J. B. Cramer.

66
ausgewählte Clavier-Etüden

bearbeitet von

HERMANN VETTER.

Königl. Prof. und Vorstand der Klavierschule am Kgl. Conservatorium der Musik zu Dresden.

Eingeführt am Kgl. Conservatorium zu Dresden.

Fünfte verbesserte Auflage.

Ausgabe complet.
Ausgabe Band I. II.

Eigenthum des Autors für alle Länder.
Uebersetzungsrecht vorbehalten.

LEIPZIG, FRIEDRICH HOFMEISTER.

Lith. F. R. Gerold, Leipzig.

Kolekcja
Emila Kornasia

J. B. Cramer.

66

ausgewählte Clavier-Etüden

bearbeitet von

HERMANN VETTER.

Königl. Prof. und Vorstand der Klavierschule am Kgl. Conservatorium der Musik zu Dresden.

Eingeführt am Kgl. Conservatorium zu Dresden.

Fünfte verbesserte Auflage.

Ausgabe complet.
Ausgabe Band I. II.

Kolekcja
Emila Kornasia

Eigenthum des Autors für alle Länder.
Uebersetzungsrecht vorbehalten.

LEIPZIG, FRIEDRICH HOFMEISTER.

Lith. v. F. M. Gaedel Leipzig

Biblioteka Publiczna • Wojewódzka w Opolu • CZYTELNIA

CZ I KEK

321871

Wpisano do Księgi Akcesji

Akc. D1 nr 31/2031

VORWORT.

Die Klavier-Etüden von J. B. Cramer*) werden längst mit Recht von allen ernst strebenden Klavierspielern für unentbehrlich gehalten, sodass ich mich jeder Lobrede derselben enthalten kann. Dem Werte des durch kein anderes zu ersetzenden Werkes entsprechend, sind im Laufe der Zeit auch bereits zahlreiche Ausgaben veranstaltet worden, und ich halte es daher für notwendig, die Gründe darzulegen, welche mich veranlassen, denselben noch eine weitere hinzuzufügen.

Ich bin bei der Bearbeitung dieser Etüden von dem Grundsatze geleitet worden, dass man dieselben nicht blos zu studieren habe, wie sie sich auf den ersten Blick ergeben, sondern sie möglichst ausbeuten müsse. Mein hochverehrter Lehrer, Herr Hofrat Prof. E. Krantz, Direktor des königl. Konservatoriums in Dresden, hat das Etüdenstudium stets nach obigem Grundsatze geleitet und ausserdem in seinem vorzüglichen Werke (Lehrgang im Klavier-Unterrichte, Berlin, Ries & Erler) dieses Thema näher erörtert und begründet.

Bei dem ausserordentlichen, instruktiven Schatze, welchen die Cramer-Etüden in sich bergen, ist es zu verwundern, dass in keiner Ausgabe, abgesehen von der Bülow'schen, in welcher bereits einige der gebräuchlichsten Veränderungen angegeben worden sind, Andeutungen betreffs besserer Ausnützung derselben gegeben wurden. Ich bin zwar überzeugt, dass jeder umsichtige Lehrer diese oder jene von mir angegebene Veränderuug bereits beim Unterrichte angewendet hat, bin auch keineswegs der Ansicht, dass jeder Schüler jede mögliche Veränderung studieren müsse, sondern mein Streben ging nur dahin, dem Lehrer einen möglichst reichhaltigen Stoff zur Verfügung zu stellen. Die Begabung unter den einzelnen Schülern ist ja so verschieden, dass mancher vielleicht keiner besonderen Erweiterung der Etüden bedarf, während es für viele notwendig ist, sich länger und eingehender damit zu beschäftigen. Durch die gegebenen Beispiele hoffe ich, dem Lehrer die Auswahl zu erleichtern und Zeit zu ersparen.

Bei dieser Gelegenheit will ich gleich noch einer bei vielen Schülern verbreiteten irrigen Meinung entgegentreten, nämlich der, dass sie glauben, auf einer besonderen Stufe zu stehen, wenn sie den Cramer durchgespielt haben, und ihn Manche nur durchjagen, um zu sagen, dass sie damit fertig seien. Beim Lernen bleibt es doch, und es ist jedenfalls zweckmässiger, am Cramer möglichst viel zu lernen, als ganze Bände anderer Etüden, die mitunter lange nicht so bedeutend sind, zu durcheilen.

Ein weiterer Umstand, der mich zur Herausgabe bewogen hat, beruht darin, dass ich besonders den weniger bemittelten Musikschülern die Anschaffung der Cramer-Etüden erleichtern möchte durch möglichste Billigkeit, welche einen etwaigen finanziellen Erfolg meinerseits ausschliesst. Wer sich, wie ich, mit Ausbildung von Berufsmusikern beschäftigt, weiss aus Erfahrung, wie schwer den ärmeren Schülern oft die Anschaffung der teuern Noten wird. Somit hoffe ich, durch mein im Obigem begründetes Unternehmen Lehrenden und Lernenden einen willkommenen Dienst erwiesen zu haben.

Da die Cramer-Etüden meiner Ansicht nach nur an der Hand eines tüchtigen Lehrers oder ebensolcher Lehrerin mit Erfolg studiert werden können, habe ich es nicht für nötig befunden, bei jedem Uebungsstück sozusagen Gebrauchsanweisungen zu geben, da ich doch nur auf Sachen aufmerksam machen könnte, die für den Musiker selbstverständlich sind. Aus demselben Grunde habe ich die vorzunehmenden Veränderungen meistens nur kurz angedeutet und die Auswahl und etwaige weitere Ausführungen dem Lehrer überlassen. Wenn ich mir trotzdem mitunter Bemerkungen über mir besonders wichtig erscheinende Sachen erlaubte, so ist dieses der Erfahrung entsprungen, dass der Schüler das, was er schwarz auf weiss sieht, gewöhnlich mehr beherzigt, als das, was ihm der Lehrer sagt. Besondere Sorgfalt habe ich auf die Legatobogen verwendet, damit der Schüler, vorzüglich beim mehrstimmigen Spiele, immer im Klaren ist, welcher Finger gehoben werden muss.

Bezüglich des Fingersatzes bemerke ich, dass von mir nur die notwendigen Zahlen beigefügt und selbstverständliche weggelassen worden sind, da bekanntlich zu viele den Schüler nur verwirren und ihm das Lesen erschweren.

Absichtlich habe ich nicht immer den bequemsten Fingersatz gewählt, um auch den ungeschickteren und schwächeren Fingern Gelegenheit zur Ausbildung zu geben. Unnötige Versetzungszeichen, sogen. Eselsbrücken, habe ich aus pädagogischen Gründen ebenfalls vermieden. Bei Nr. 9 u. 27 habe ich es für nötig befunden, eine Ergänzungsetüde einzuschalten und Nr. 16 und 18 teilweise andere Ausführungen hinzuzufügen, umsomehr, als es verhältnismässig wenig derartige Studien für den vierten und fünften Finger der linken Hand giebt.

Einige Berichtigungen habe ich vorgenommen, aber nur dort, wo ein augenscheinliches Versehen vorlag, oder sie aus musikalischen Gründen geboten schienen. Sonst habe ich immer das Original respektiert.

Dresden, im Januar 1892.

Hermann Vetter.

*) J. B. Cramer geboren 1771 in Mannheim, gestorben d. 16. April 1858 in Kensington bei London.

Lyczko Audrey

1.

Con moto. (♩ = 88.)

sempre legato

mezzo f

dimin.

p

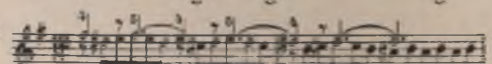
mf

rfz

Das einzige, was man an den Cramer-Etüden doch vielleicht unpraktisch finden könnte, ist, dass dieselben meist ziemlich kurz sind. Da nun ein nennenswerter Erfolg nur durch länger anhaltendes, ununterbrochenes Üben erreicht wird, so ist es nötig, jede Etüde ohne Unterbrechung 4-6 mal hintereinander zu üben. Im übrigen wird es besser sein, wenn der Schüler schnelle Tempi vermeidet und erst bei einer Wiederholung des Werkes das Tempo beschleunigt.

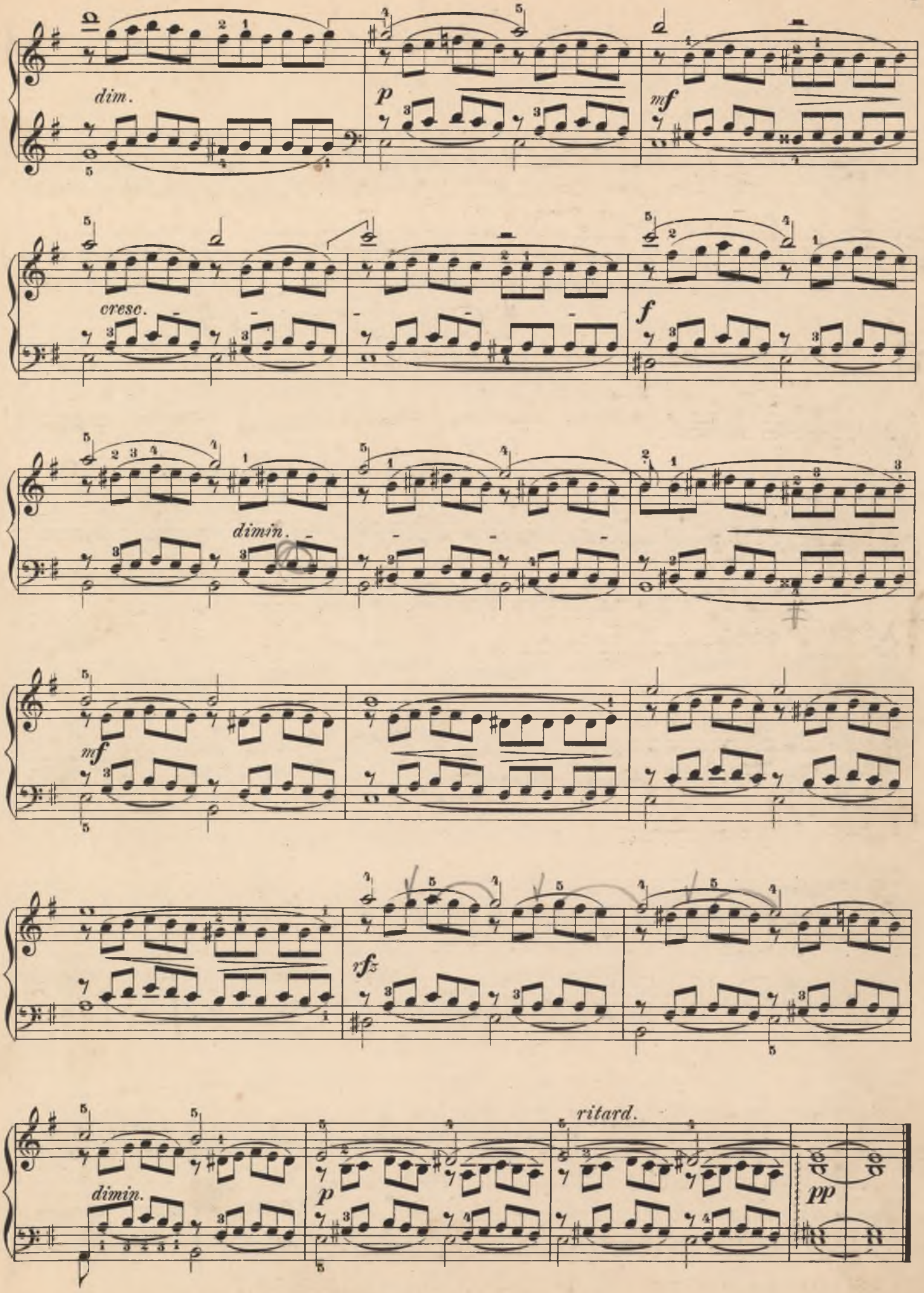
Der Schüler übe j e d e Etüde sorgfältig, jede Hand einzeln, mit bewusstvollem, kräftigem Anschlag und kehre, sobald sich beim Zusammenspiel irgend welche, die Deutlichkeit beeinflussende Schwierigkeiten zeigen, sofort wieder zum Einzelspiel zurück. Das unberechtigte Liegenlassen einzelner Finger ist auf jeden Fall zu vermeiden. Der Herausgeber hat in dieser Etüde absichtlich den bequemeren Fingersatz anderer Ausgaben nicht acceptirt, um den schwächeren 4. Finger möglichst zu kräftigen.

Die Ausführung von Takt 5 und 6 der rechten Hand lässt sich in folgender Weise veranschaulichen:



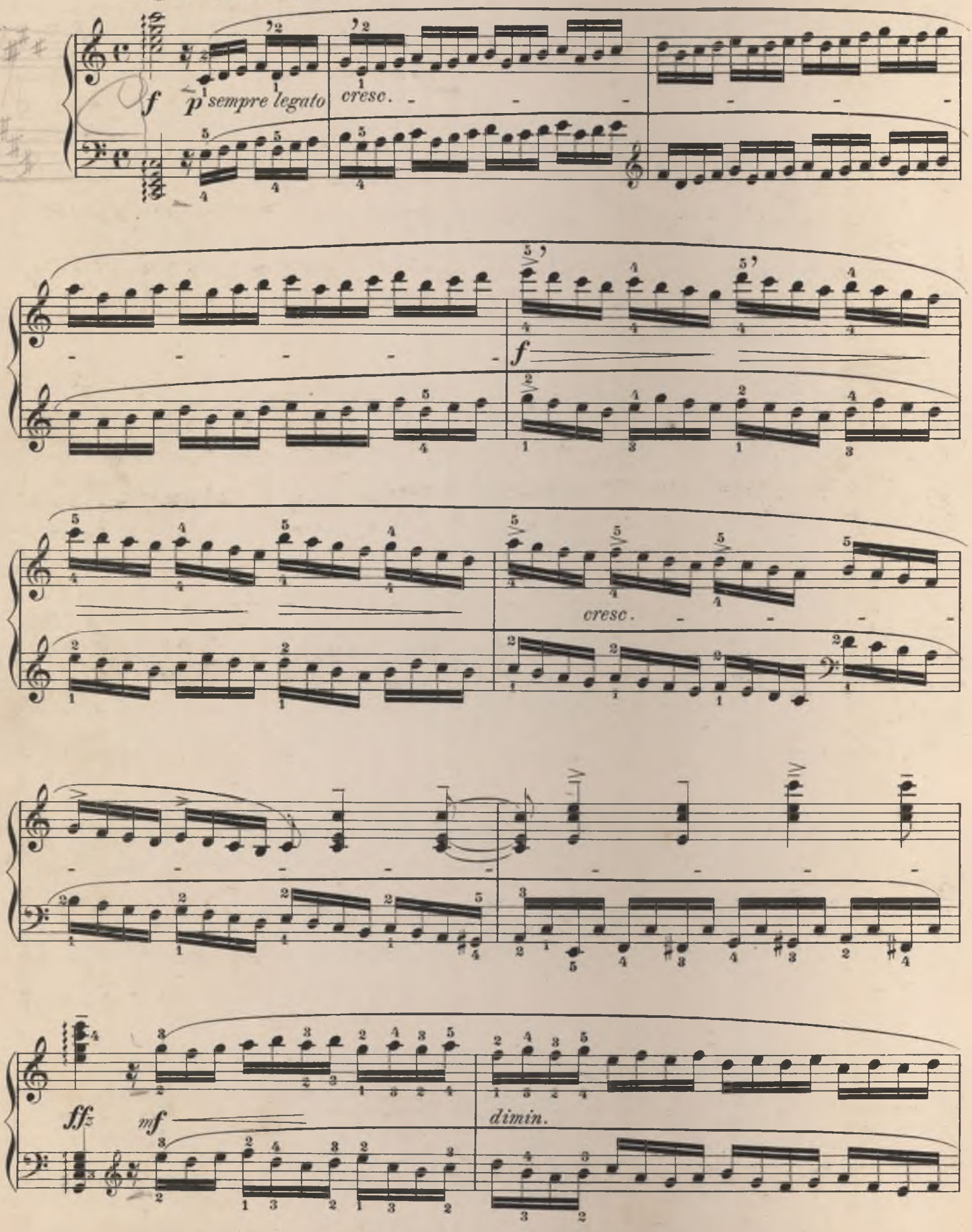
Nützlich sind folgende Veränderungen:

Stich und Druck von F.M.Geidel, Leipzig.

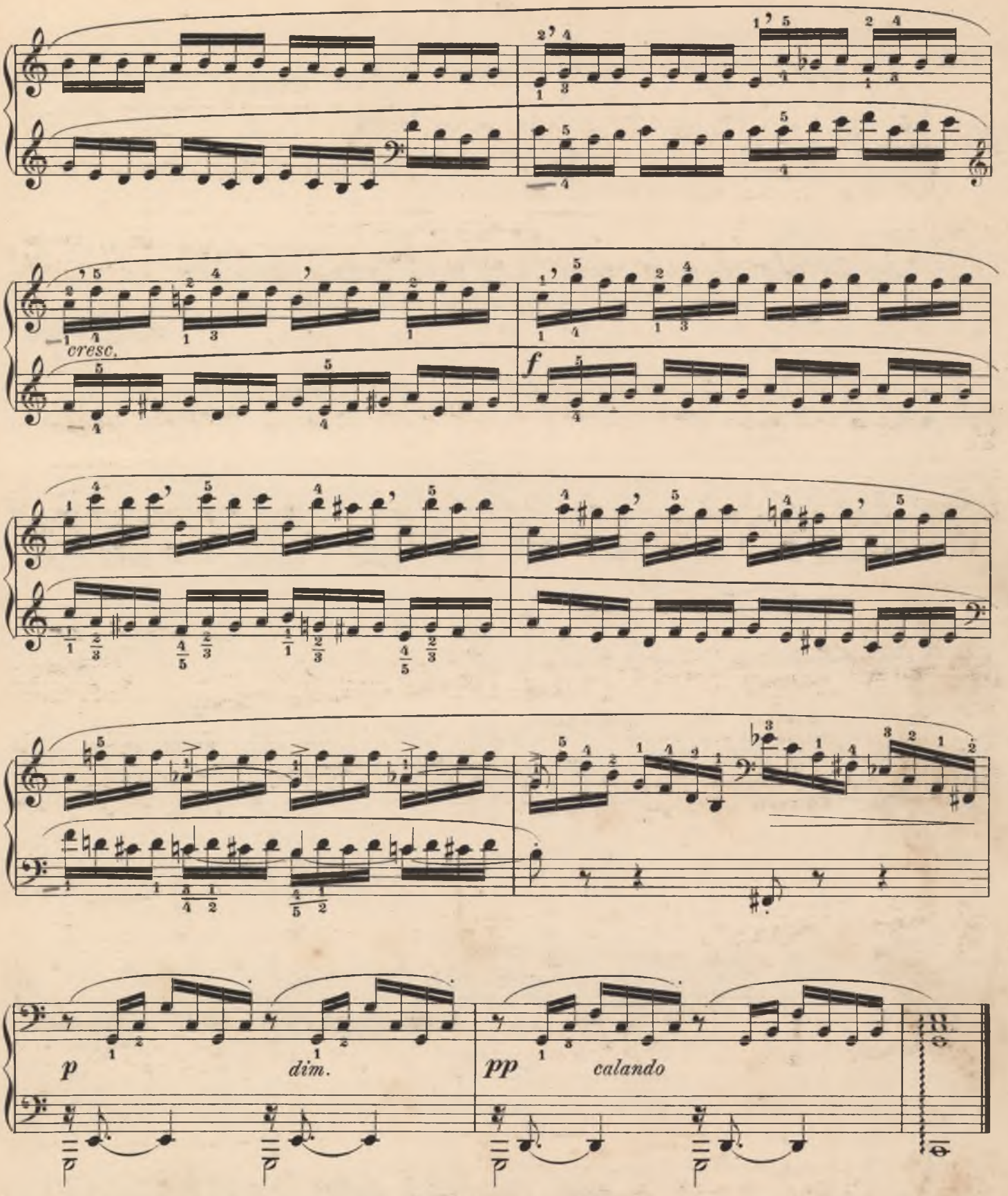

dim.
p
mf
cresc.
f
dimin.
mf
rfz
dimin.
ritard.
pp

2.

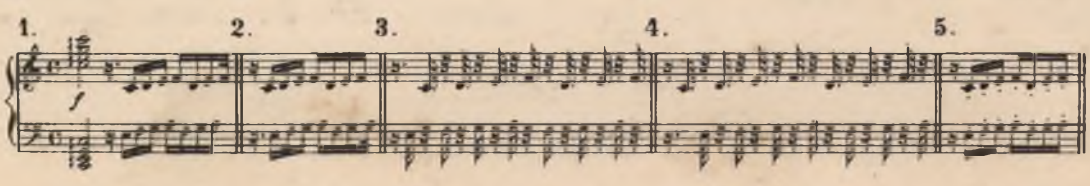
Allegro. (♩ = 132.)



Durch das Komma wird die Gliederung angedeutet, eine Unterbrechung des Legatospiels soll durch dasselbe nicht eintreten.

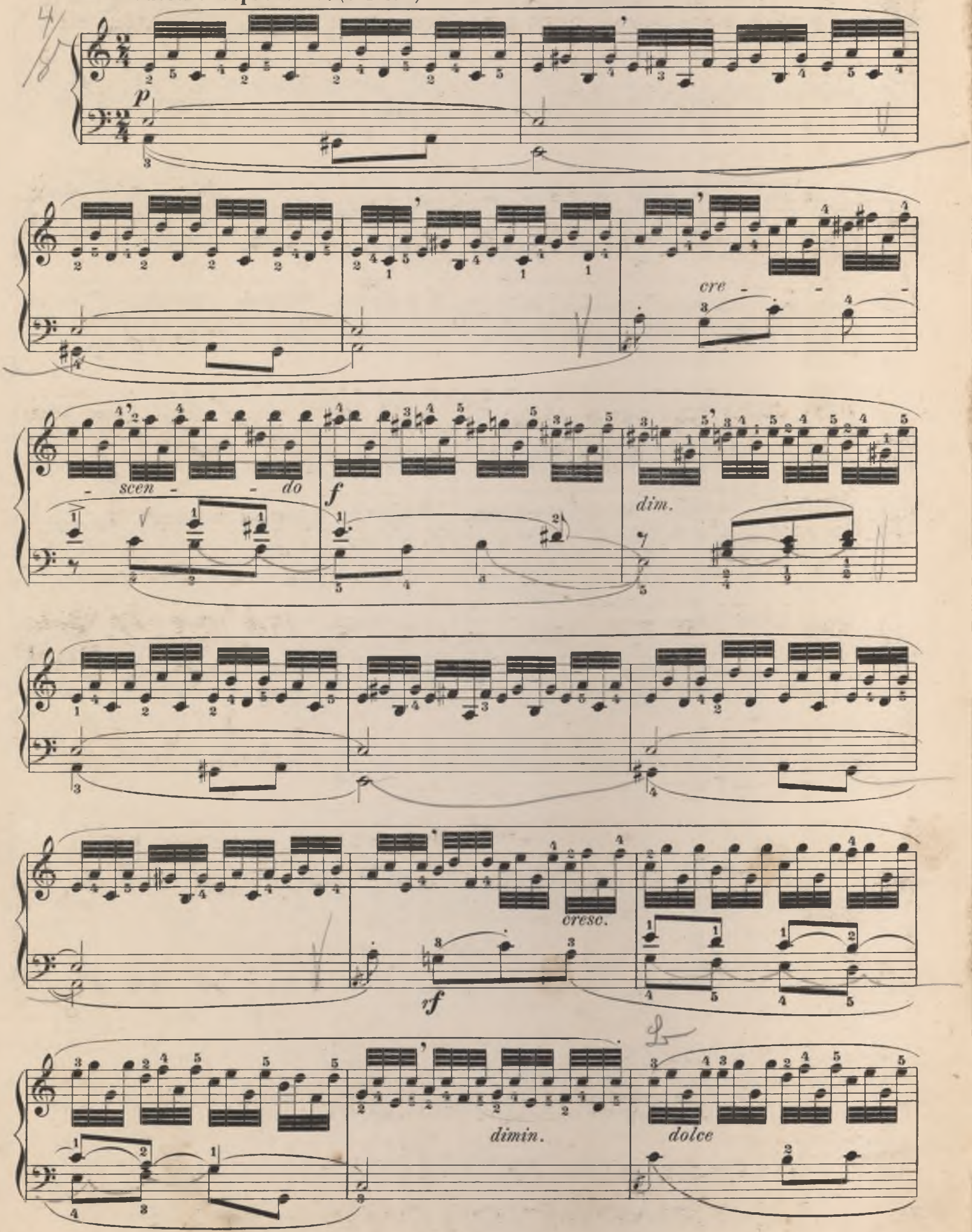


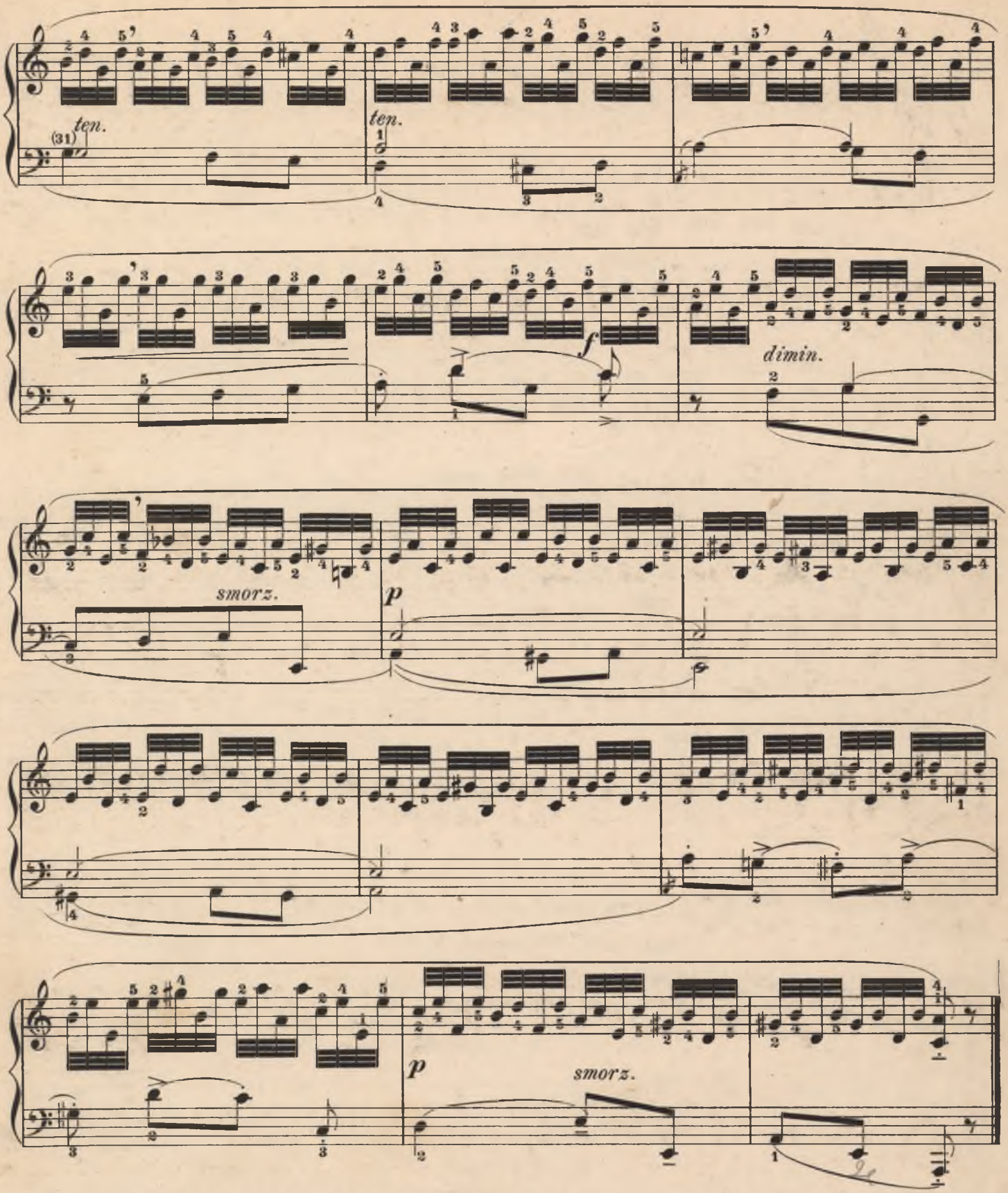
Durch folgende Veränderungen lässt sich, abgesehen von der Nützlichkeit des Staccatos, das lästige Vorausanschlagen der linken Hand wirksam bekämpfen. Auch sind sie Schülern, welche Neigung zum übermässigen Eilen besitzen, zu empfehlen. Das Staccato übe man aus dem Knöchelgelenk (mit reiner Fingerkraft, ohne dass sich die Hand beim Anschlag beteiligt) und aus dem Handgelenk.



3.

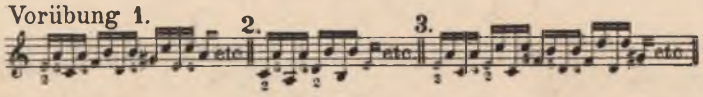
Moderato espressivo. (♪ = 138.)





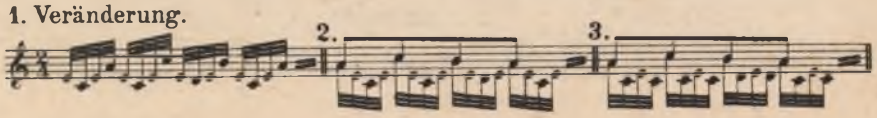
Es ist zweckmässig, wenn sich der Schüler aus dem zu studierenden Stück geeignete Vorübungen bildet und in verschiedenen Dur- und Molltonarten übt. Folgende Andeutungen mögen hier genügen.

Vorübung 1.



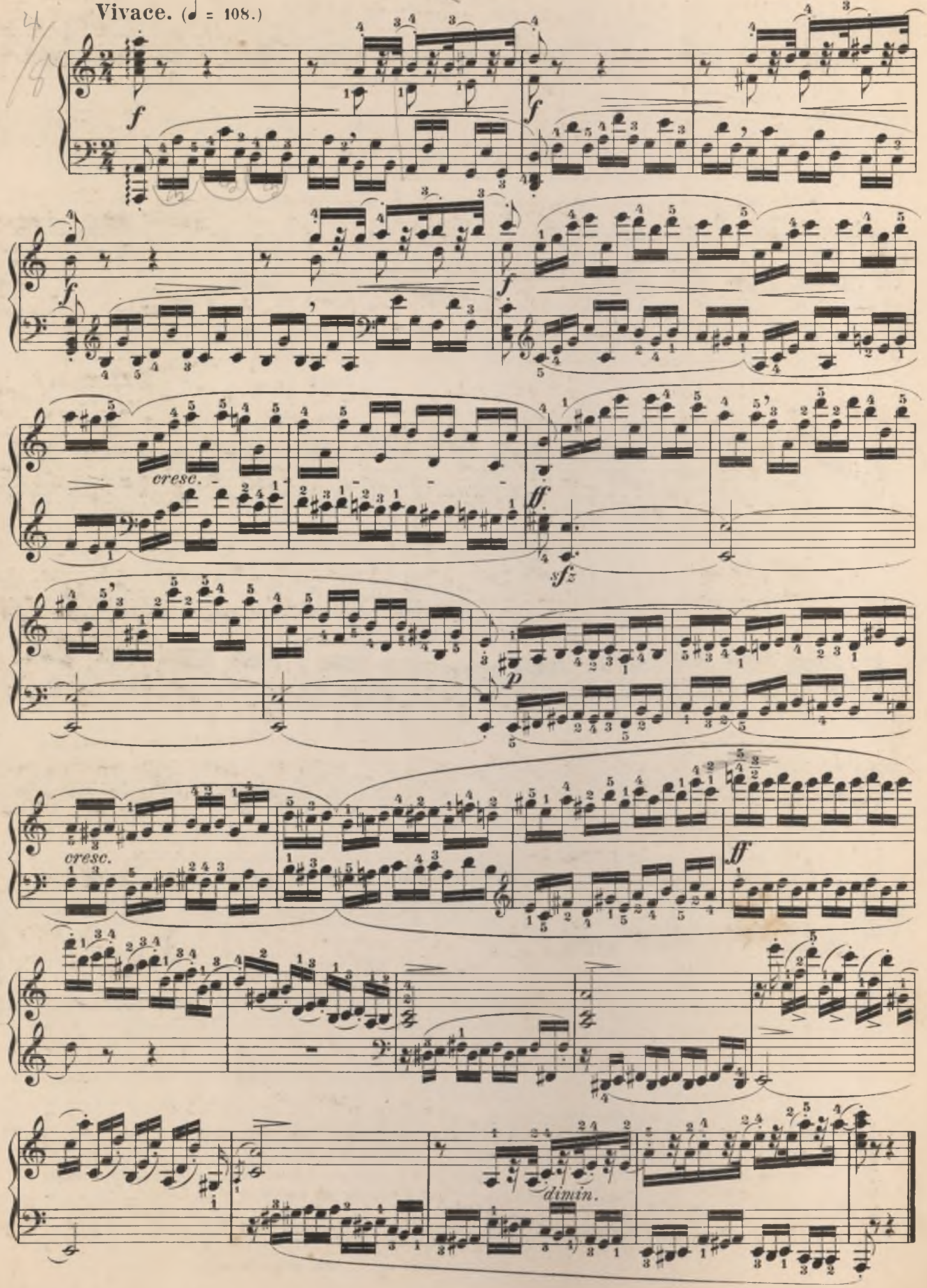
Der Schüler versäume nicht, die rechte Hand in den bei Etüde Nº 2 angegebenen 2 Arten Staccato zu üben. Mit der Figur der rechten Hand lassen sich 18 Veränderungen vornehmen, wie durch die 1. Veränderung angedeutet ist.

1. Veränderung.



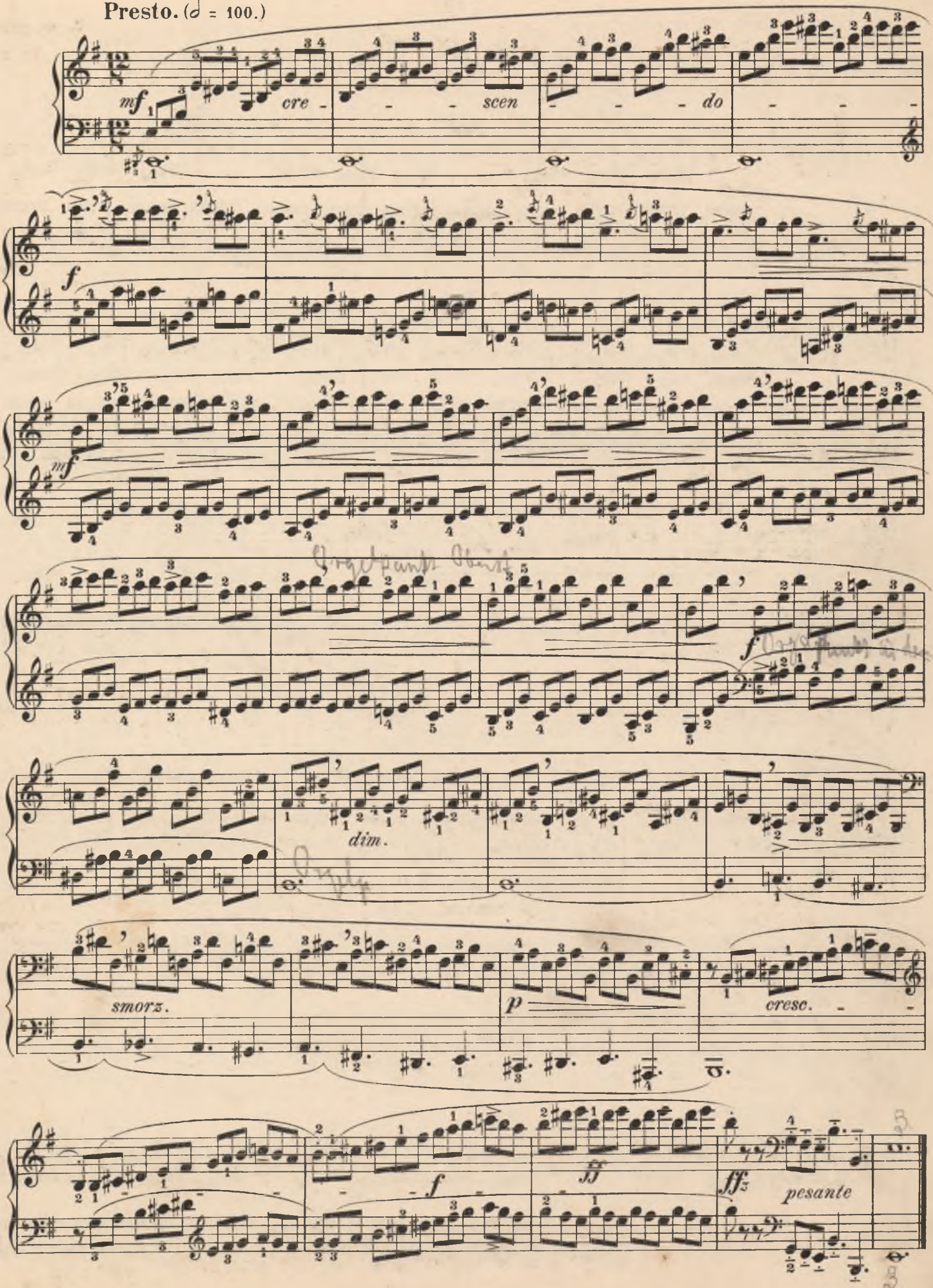
4.

Vivace. (♩ = 108.)



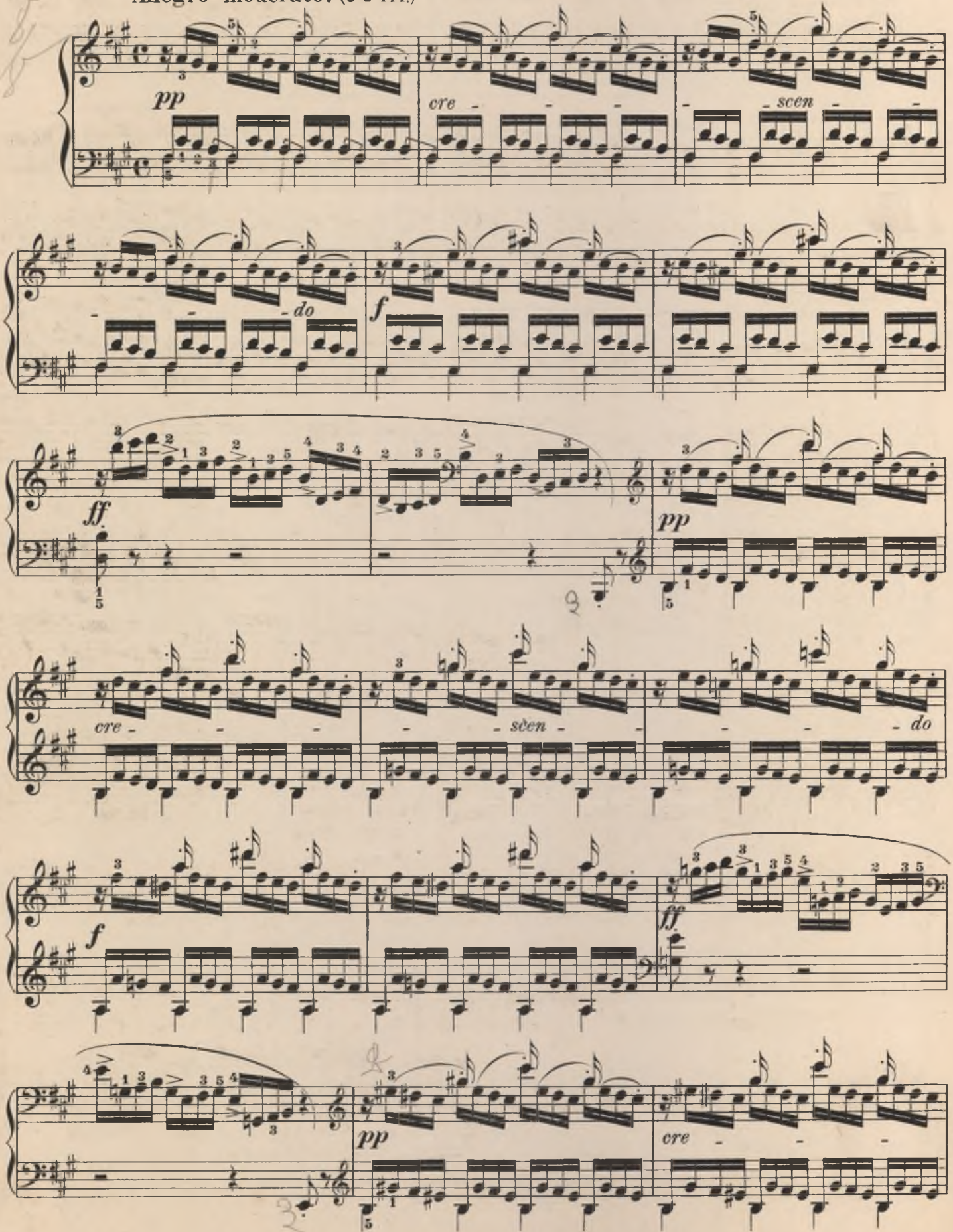
5.

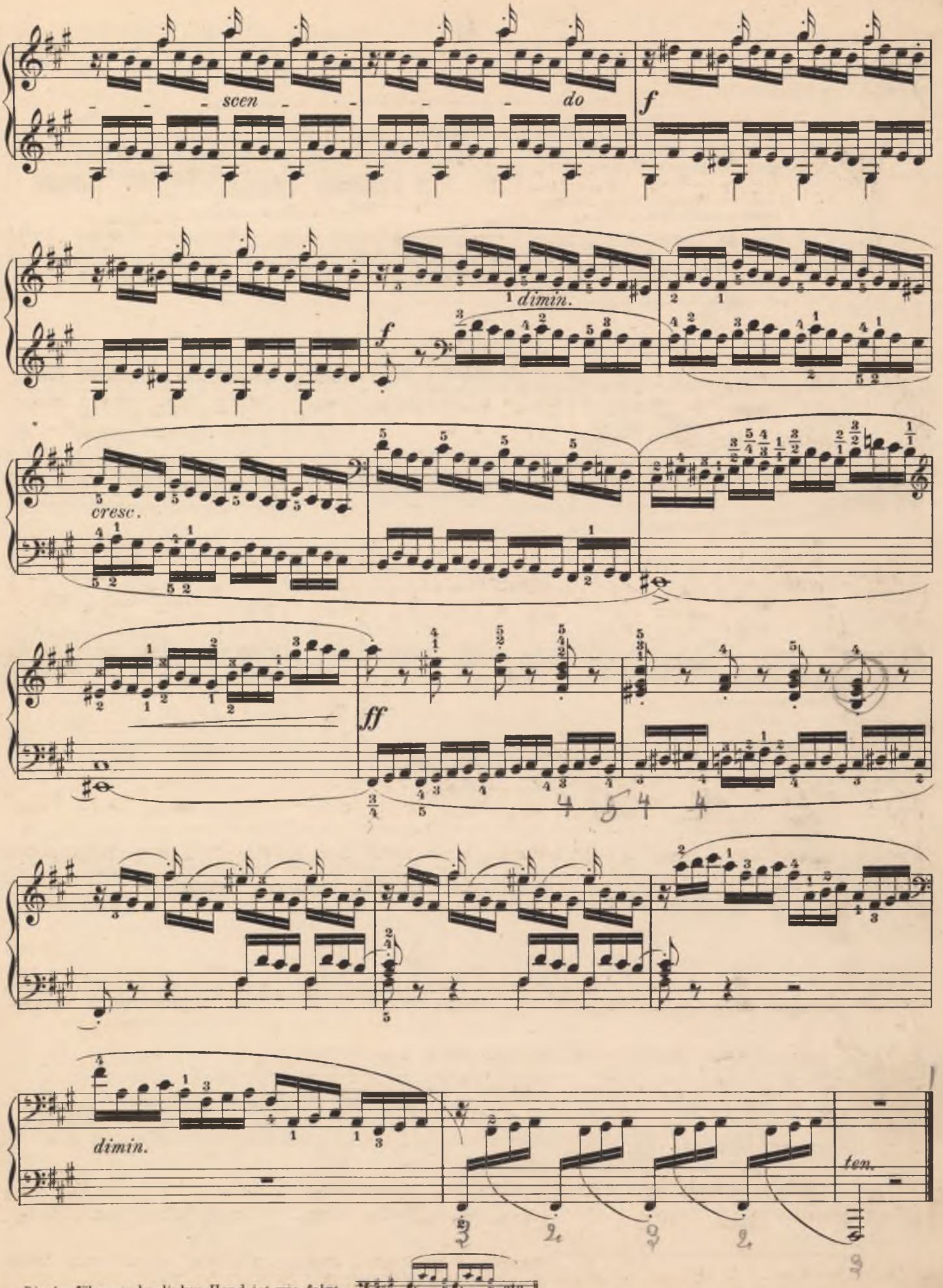
Presto. (♩ = 100.)



6.

Allegro moderato. (♩ = 114.)

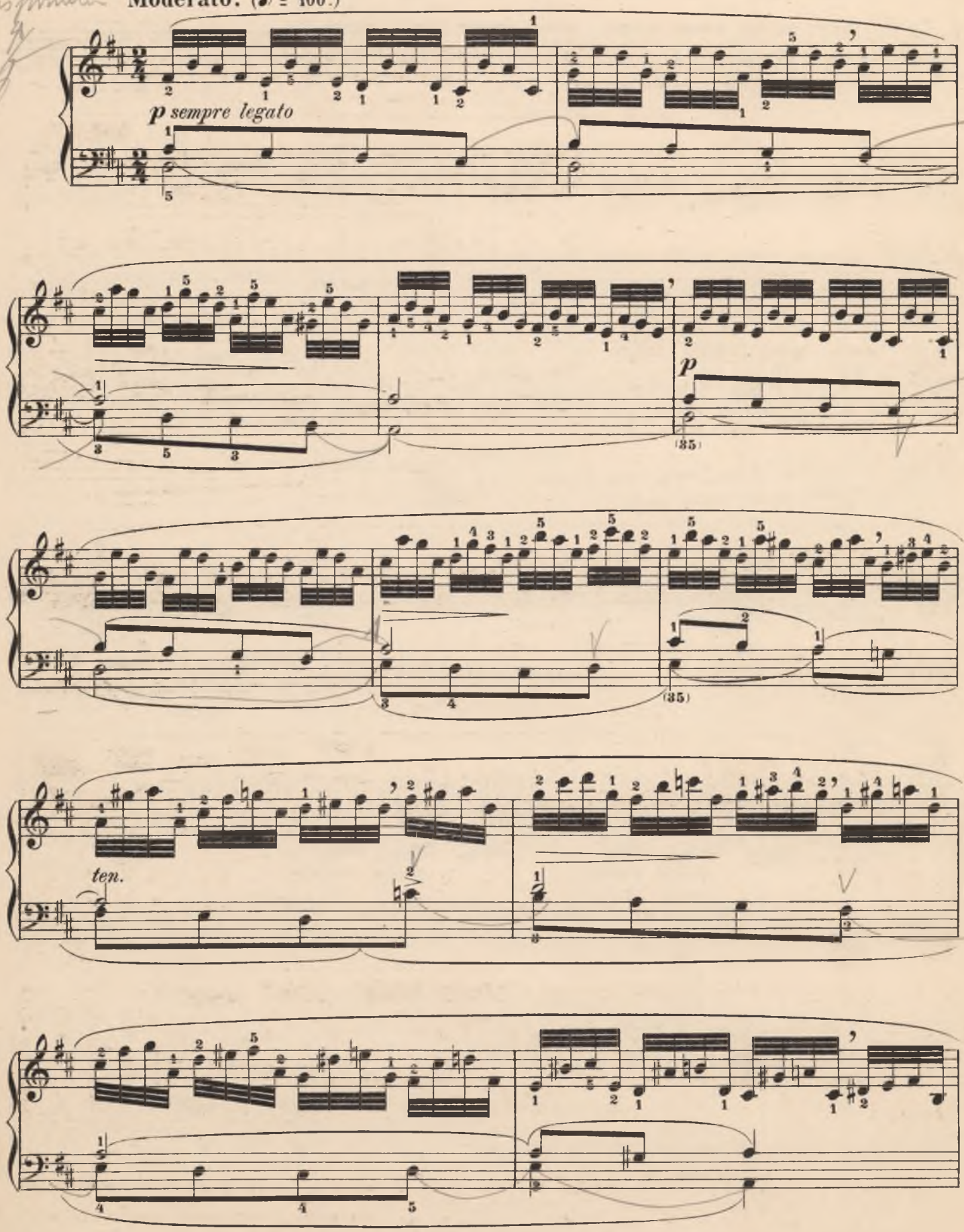




Die Ausführung der linken Hand ist wie folgt:

7.

Moderato. (♪ = 100.)



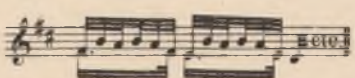
ten. cresc. ten.

dimin.

p cresc.

f dimin.

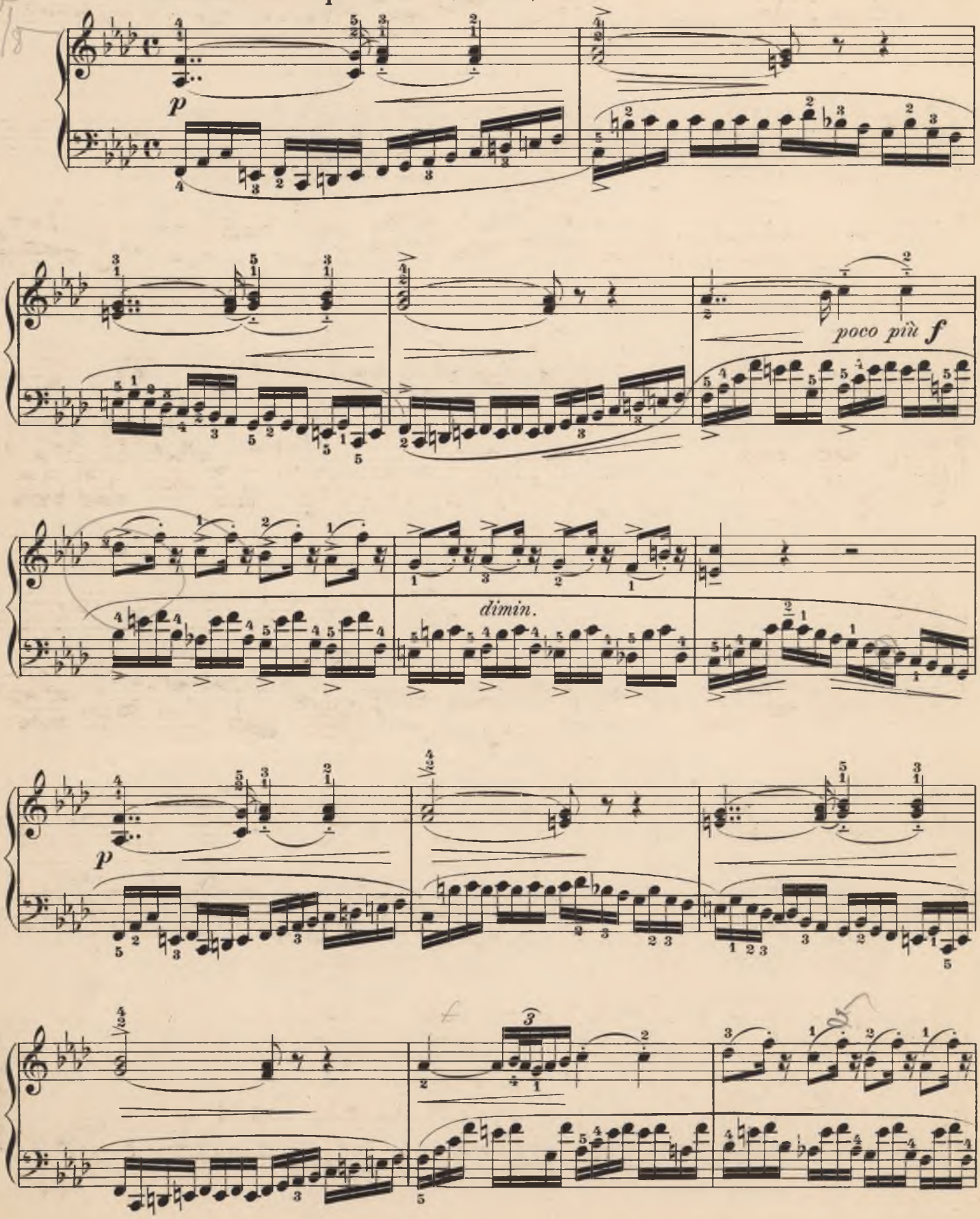
p pp

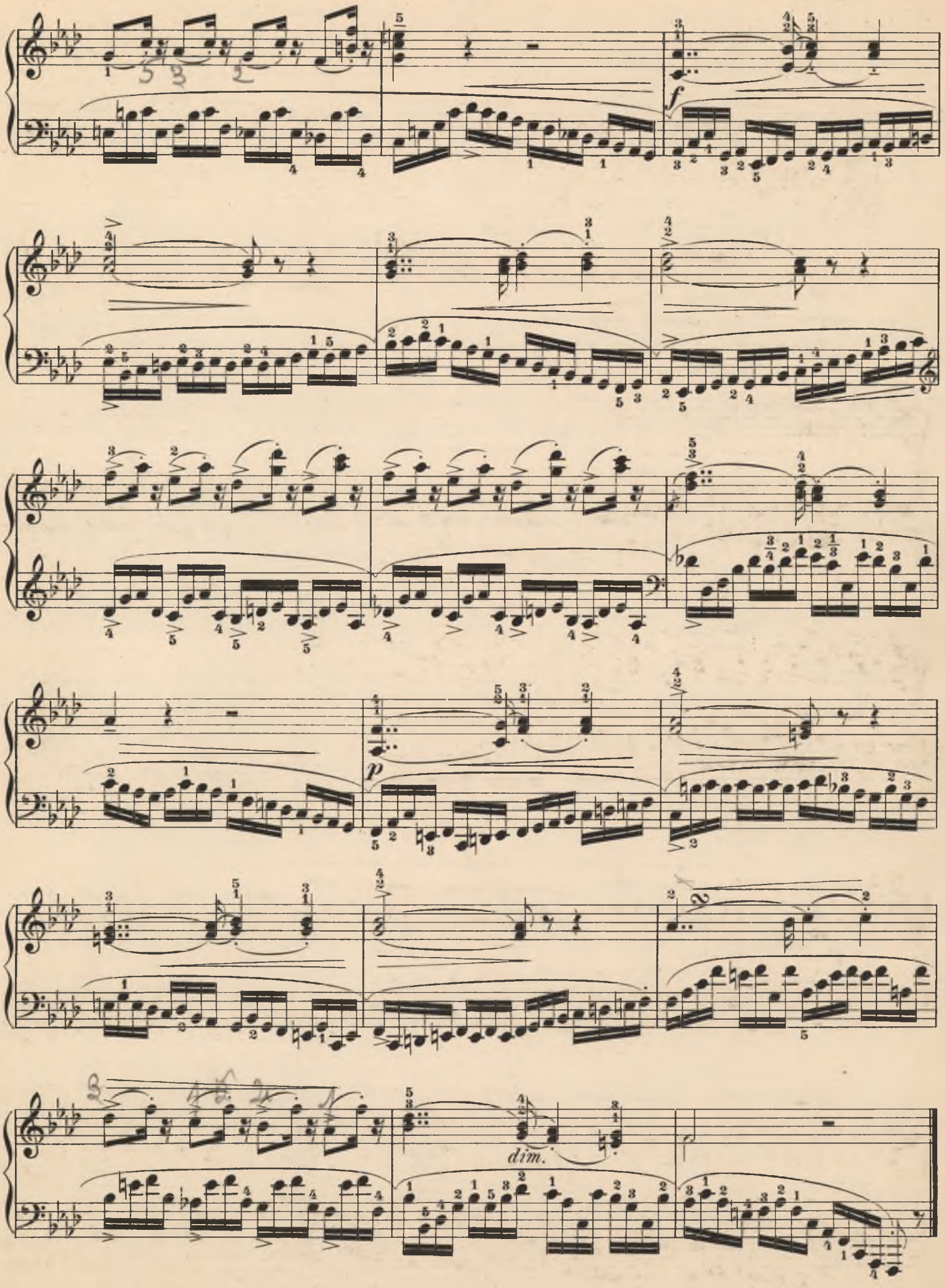
Veränderung.  Zum Transponiren in andere Tonarten, was für den Schüler in technischer und musikalischer Hinsicht höchst förderlich ist, eignet sich diese, sowie die meisten andern Etüden dieser Sammlung vorzüglich. Der Schüler transponire anfangs nach Tonarten, welche sich durch chromatische Veränderungen erreichen lassen, z.B. D dur nach Des dur, F moll nach Fis moll etc.

Der rechten Hand bietet diese Etüde Gelegenheit zu Staccato-Übungen.

8.

Moderato con espressione. (♩ = 132.)





Es ist zu empfehlen, die linke Hand auch staccato zu üben, sowohl aus dem Knöchelgelenk, als aus dem Handgelenk. Ausserdem sind die anderen Anschlagsarten: Mezzolegato, Leggiero, Portamento und Cantando an den dafür geeigneten Etüden auszubilden.

9.

Moderato. (♩ = 63.)

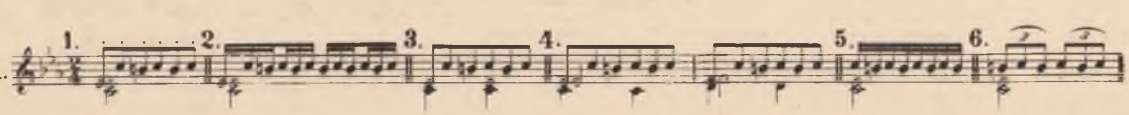
p

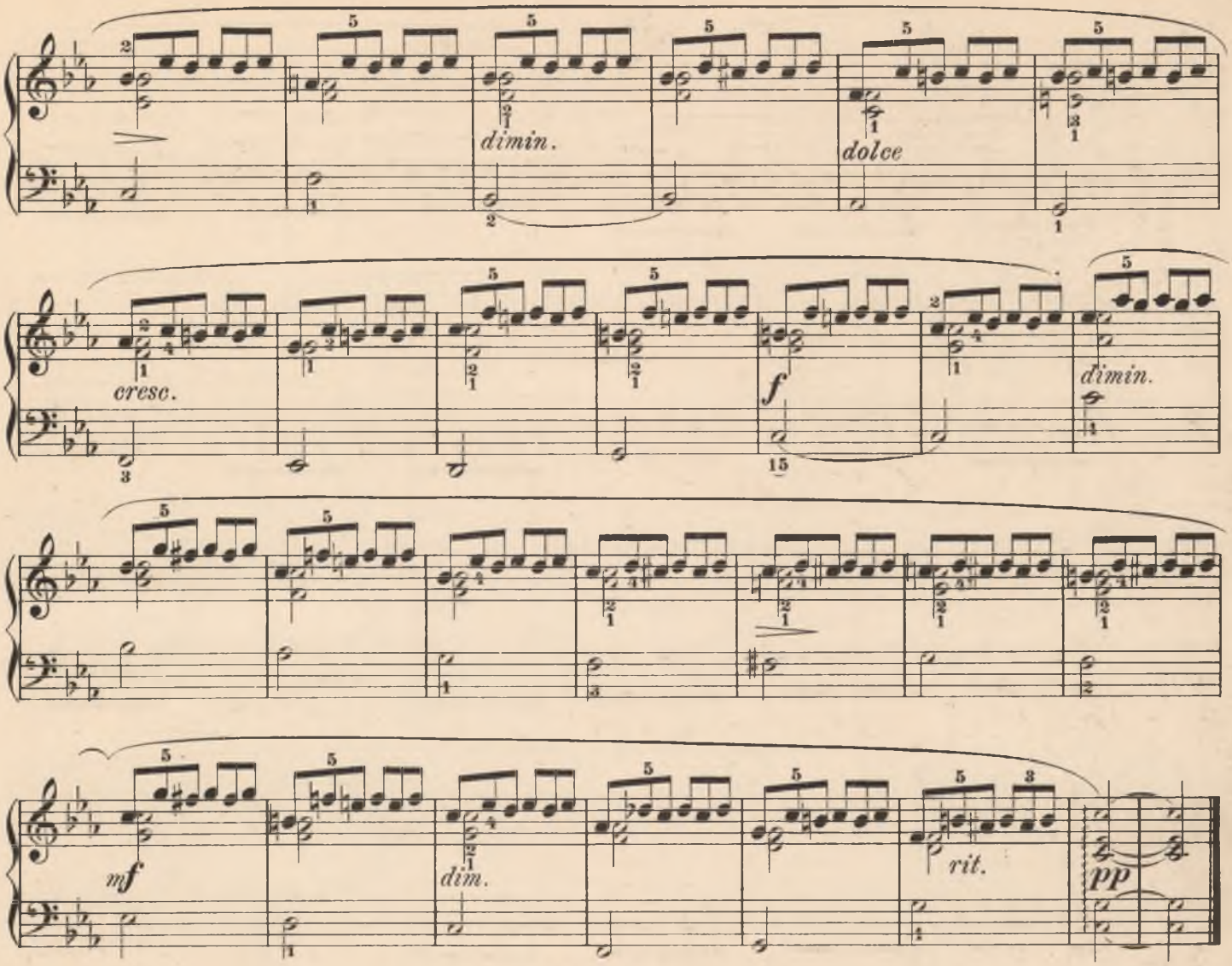
mf

dim.

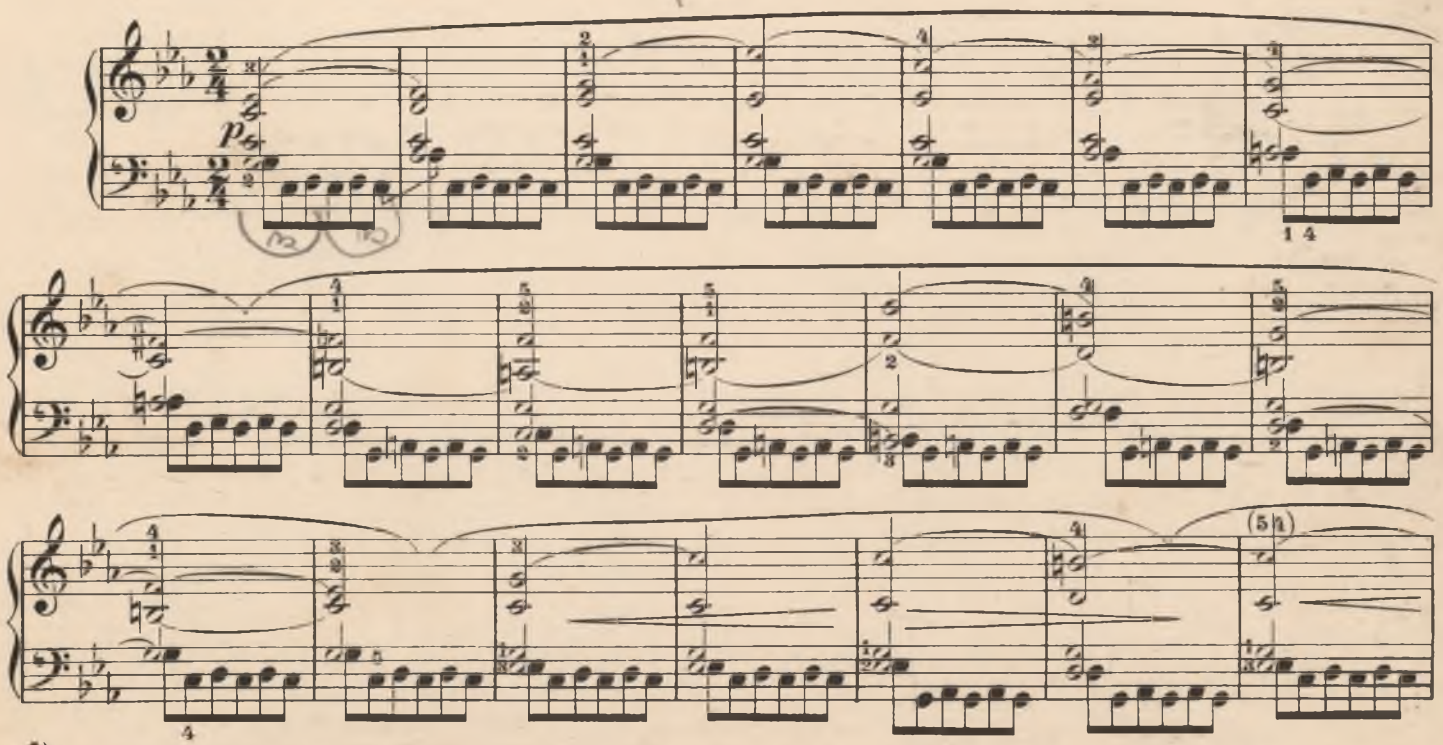
cresc.

Veränderungen.

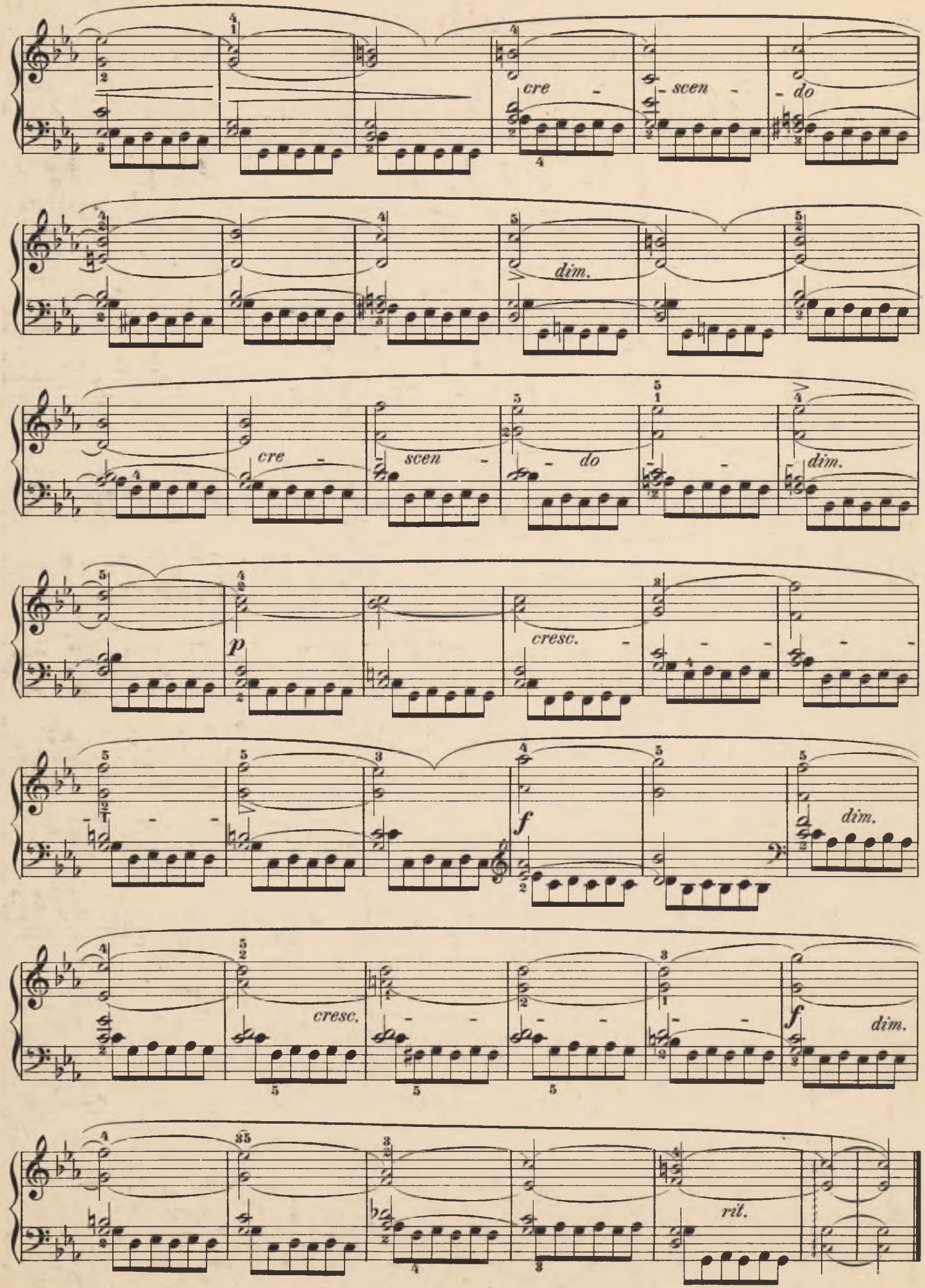




10.*)

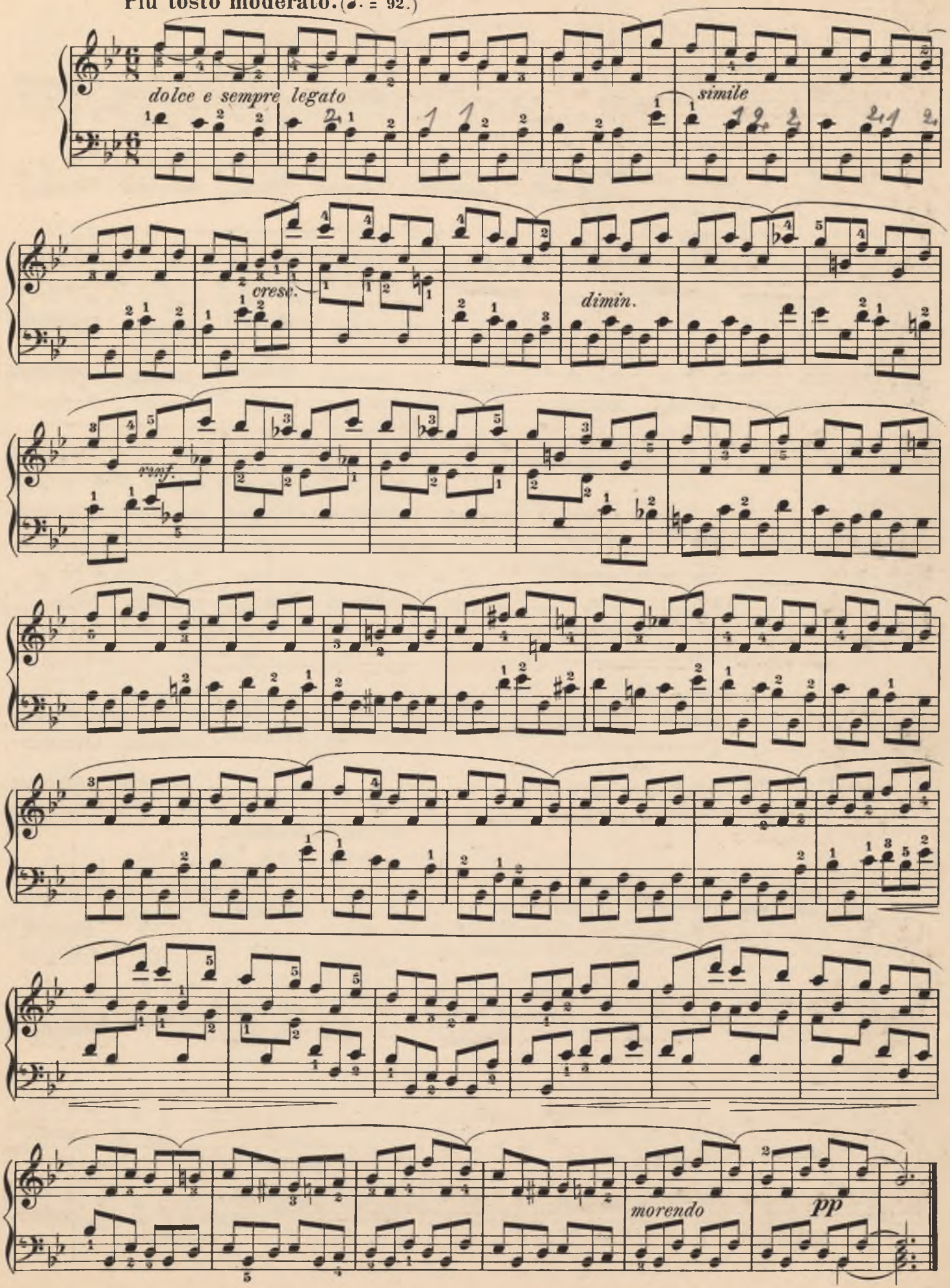


*) Als Gegenstück zu № 9 vom Herausgeber eingeschoben. Die Veränderungen bei № 9 haben auch hier Giltigkeit.


cre - scen - do
dim.
cre - scen - do
dim.
p
cresc.
f
dim.
cresc.
f
dim.
rit.

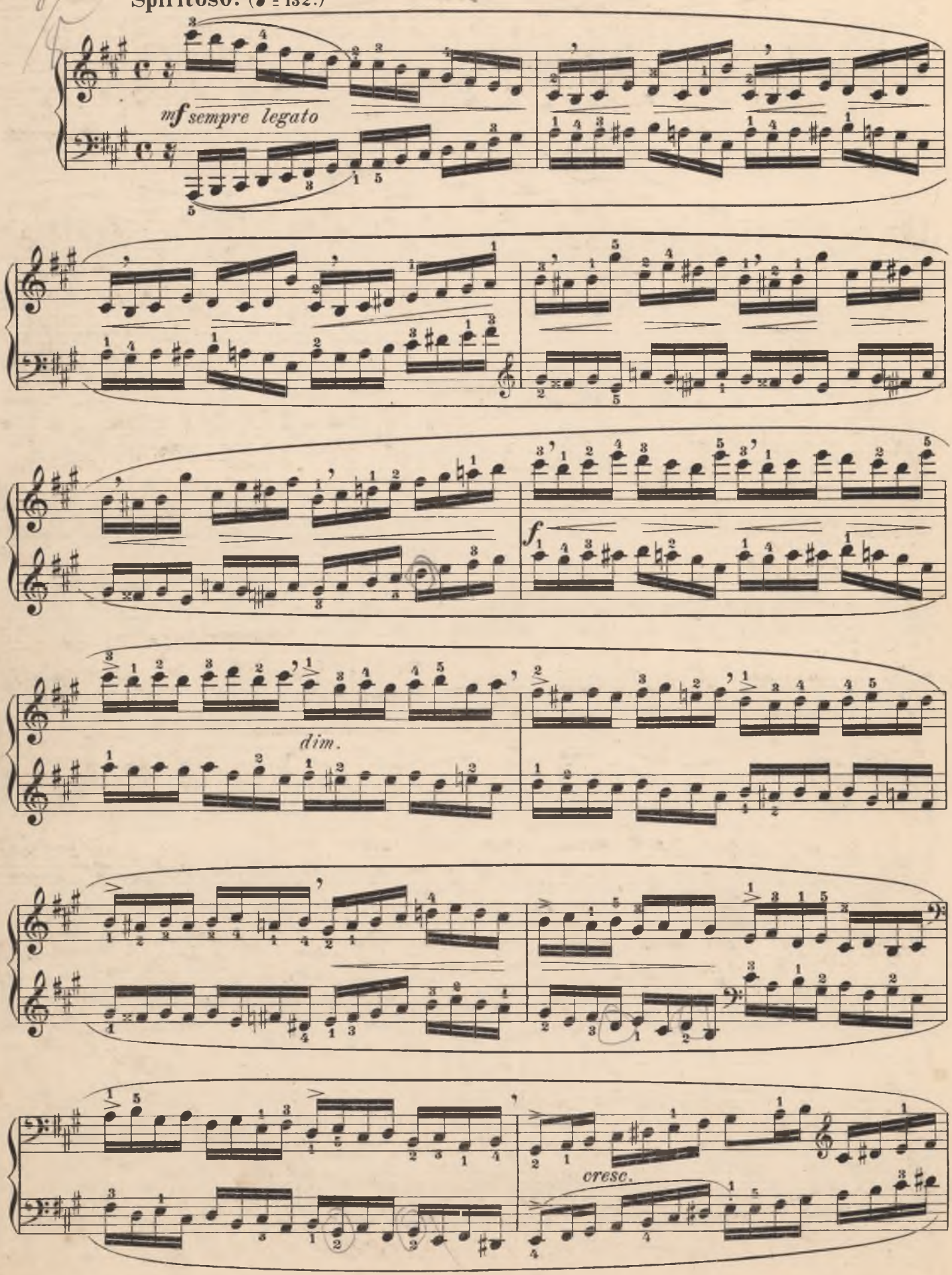
11.

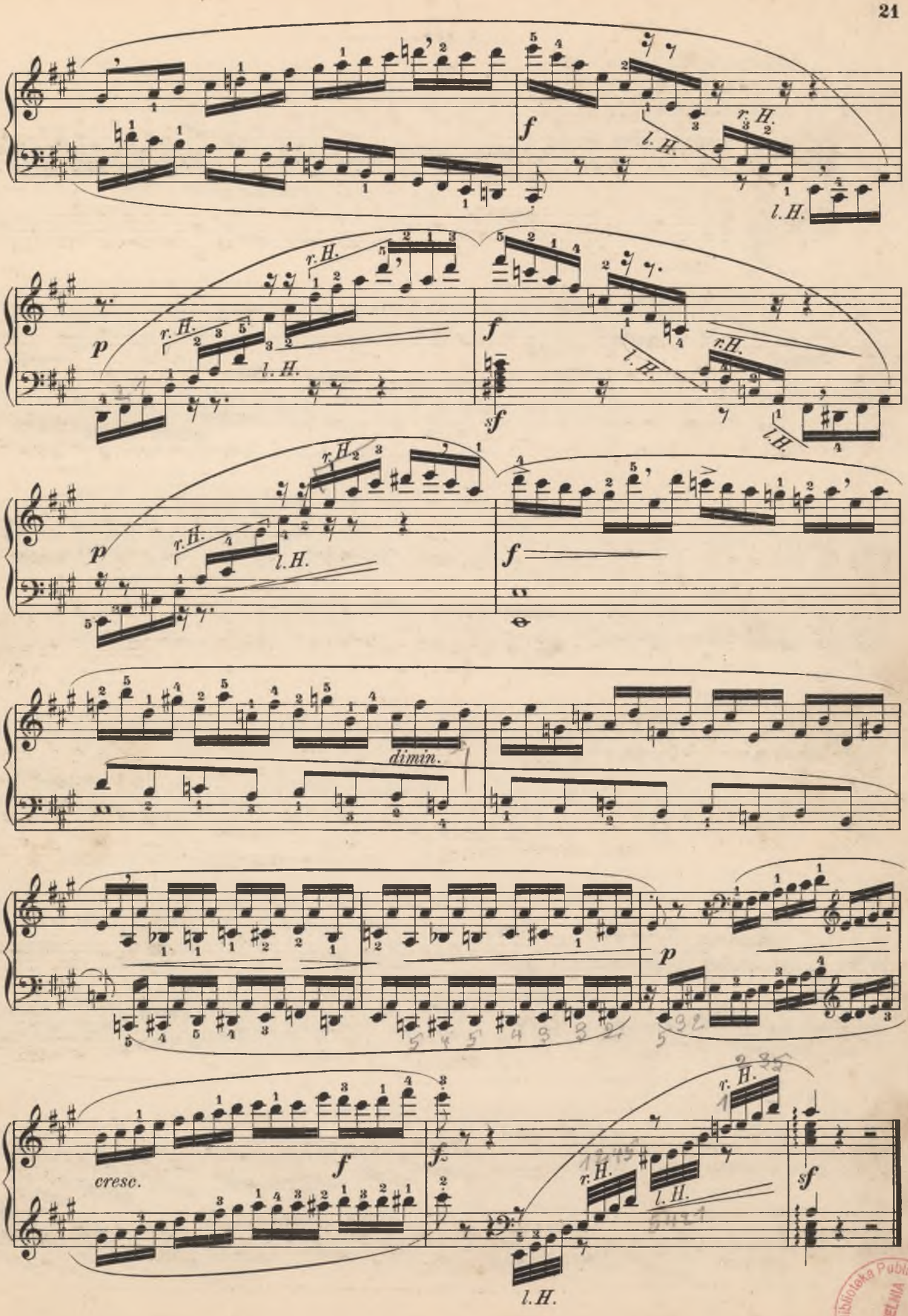
Più tosto moderato. (♩. = 92.)



12.

Spiritoso. (♩ = 132.)

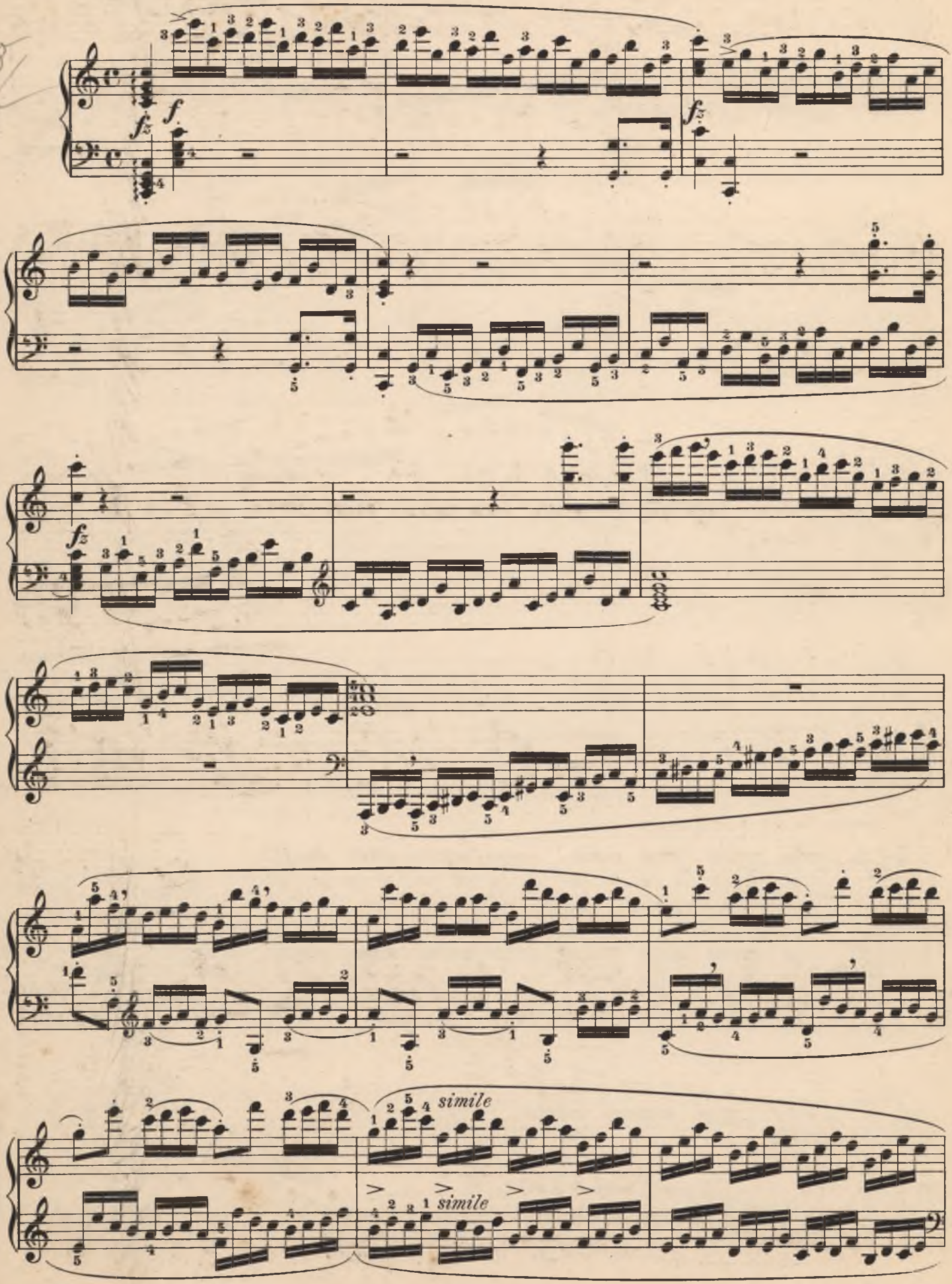


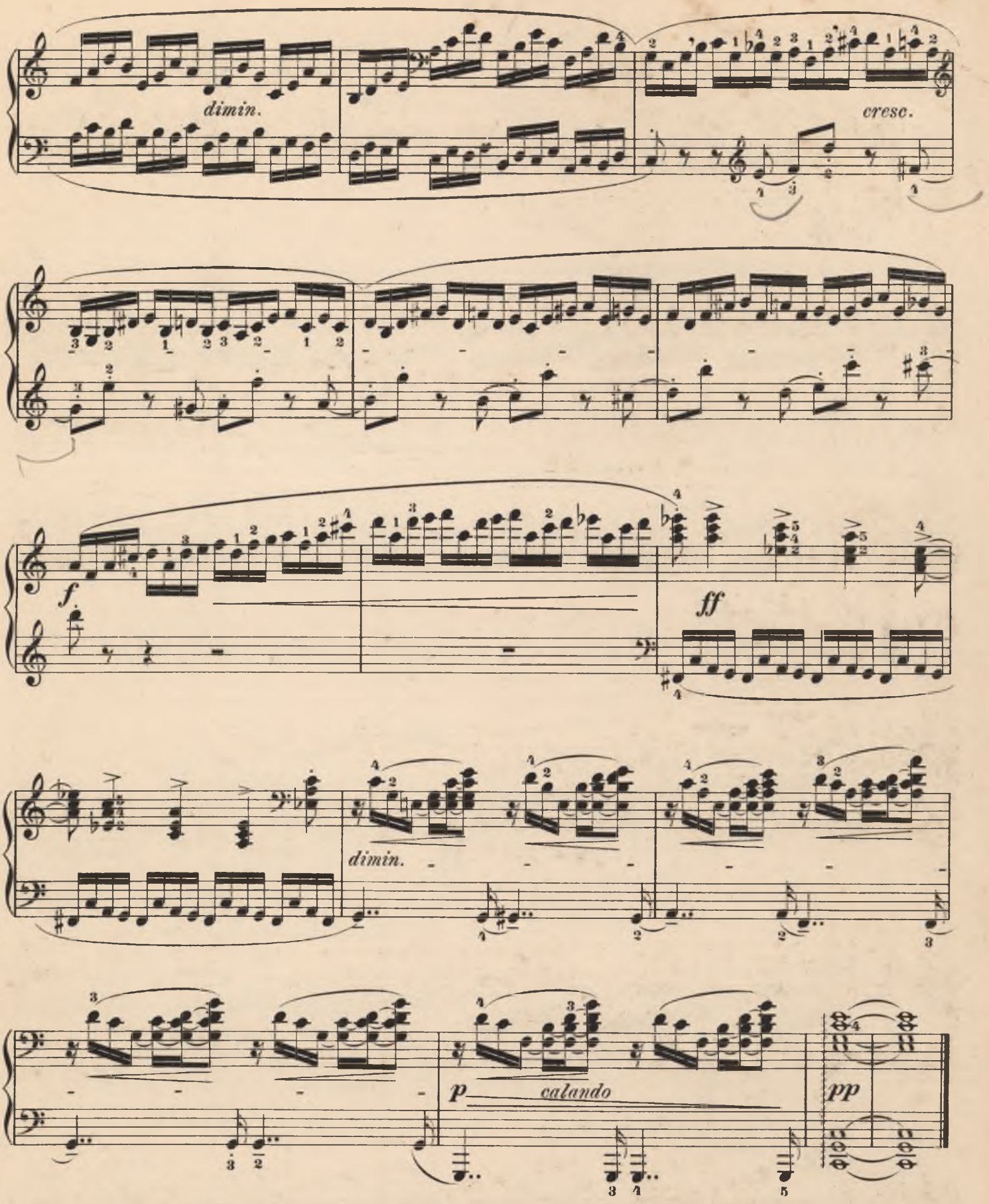


Biblioteka Publiczna w Opolu
CZYTELNIA

13.

Allegro brillante (♩ = 152.)

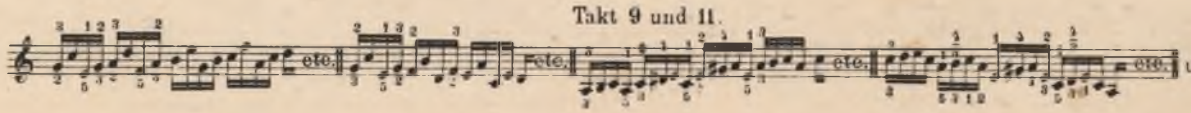




Diese Etüde bietet für beide Hände Stoff zu Vorübungen, welche der Schüler nicht versäume, in den verschiedenen Dur- und Molltonarten über 4 Oktaven, event. über die ganze Tastatur auf und abwärts zu üben, z. B.

Takt 1 und 5.

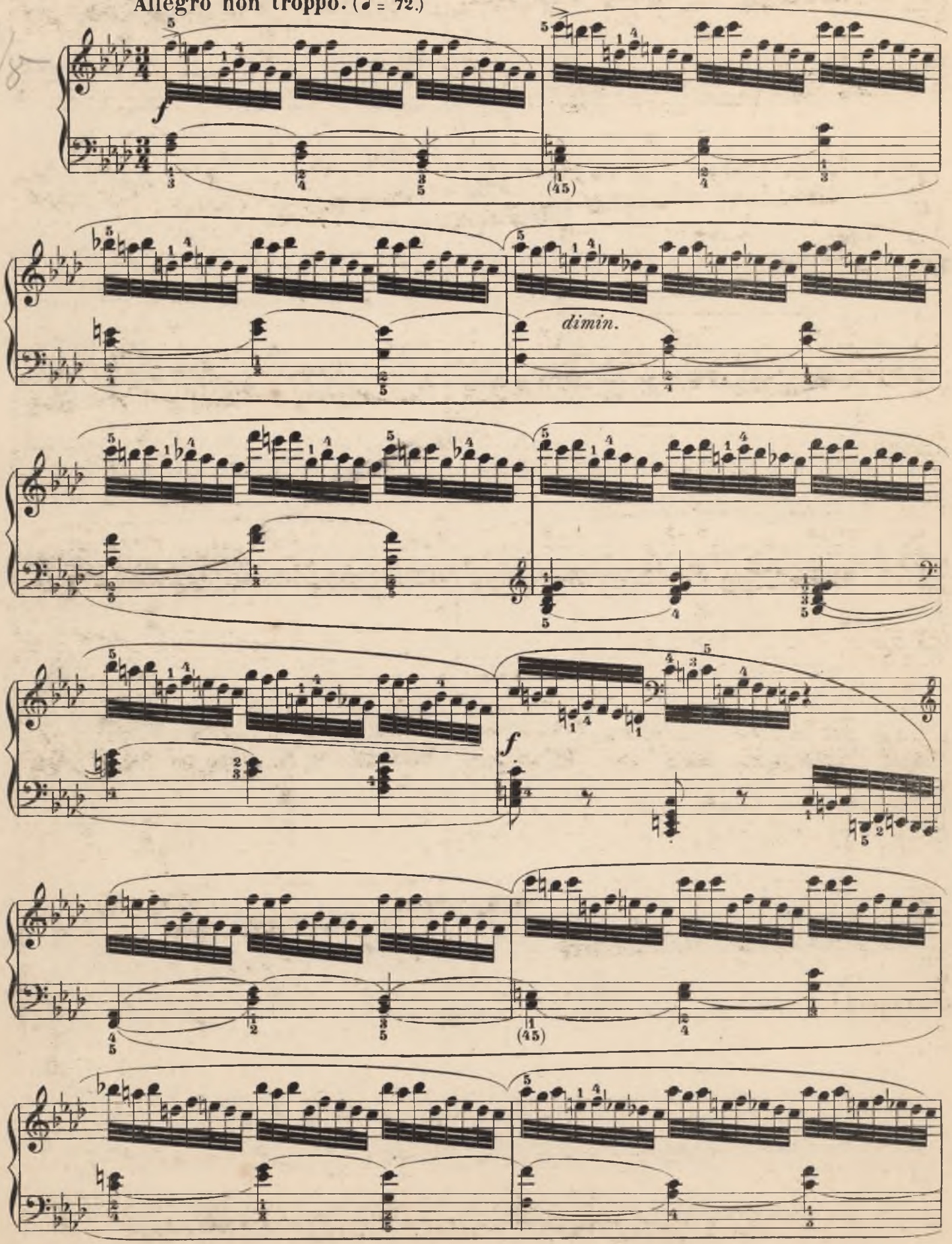
Takt 9 und 11.

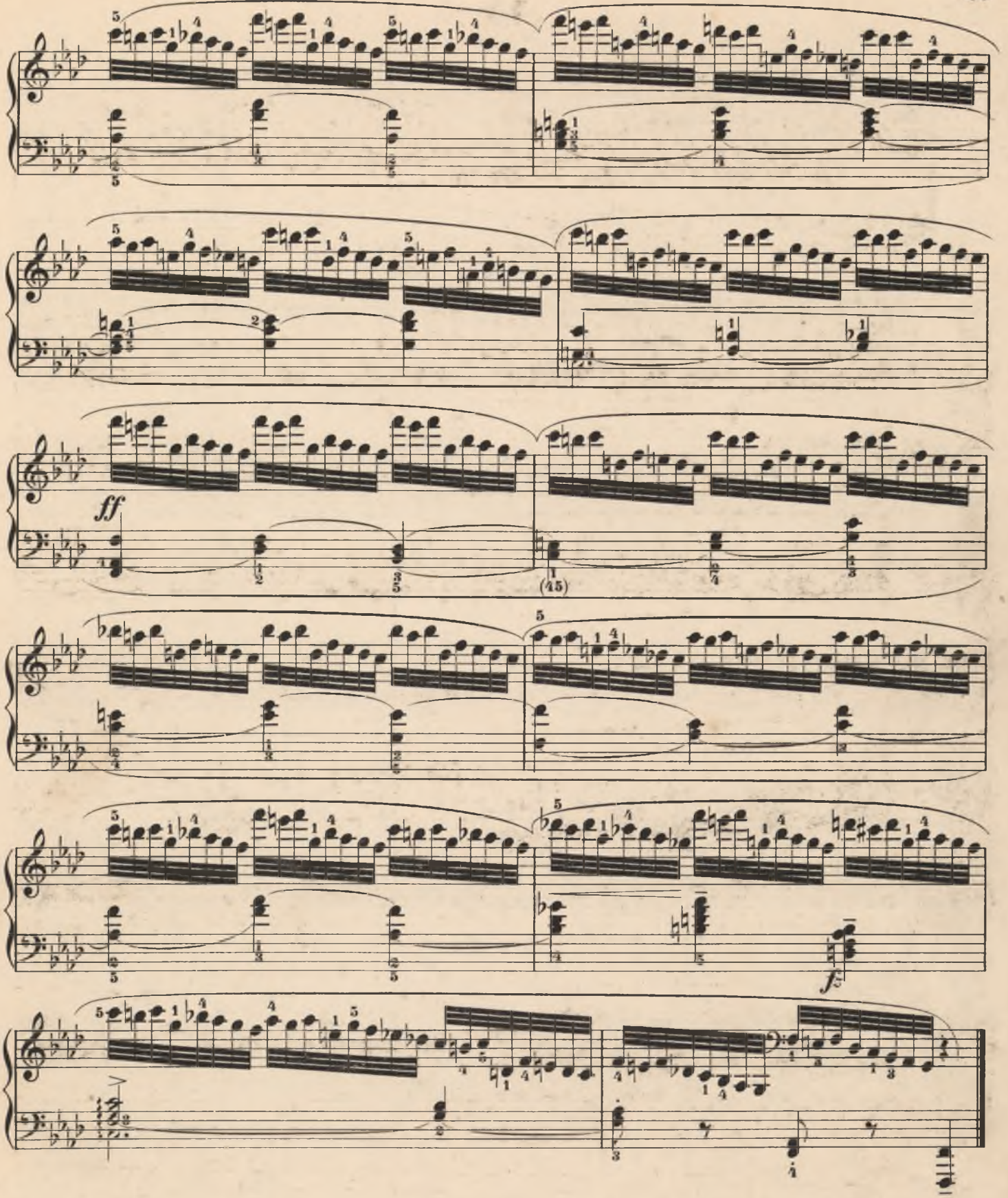


u. s. w.

14.

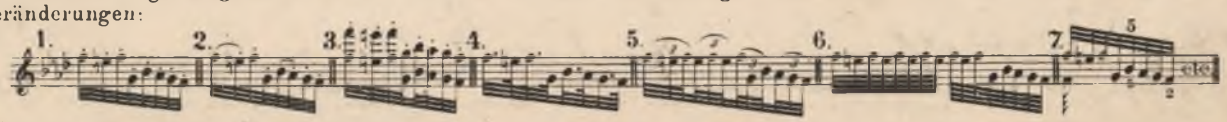
Allegro non troppo. (♩ = 72.)





In dieser Etüde verwende der Schüler besondere Sorgfalt auf das Studium der linken Hand. Es ist genau zu unterscheiden, ob und wo eine natürliche, vollkommne Bindung möglich ist oder nur eine künstliche. Bei letzterer ist Bedingung, dass der oder die betreffenden Finger so lange als möglich auf den angeschlagenen Tasten verweilen, trotzdem aber auch zur rechten Zeit wieder den folgenden Anschlag ausführen. Jedenfalls ist die unvermeidliche Lücke auf ein Minimum, bis zur Unmerklichkeit, zu reduciren. Die kleinen Legatobogen werden den Schüler bei seinen Bemühungen unterstützen. Für die rechte Hand siehe auch folgende Veränderungen:

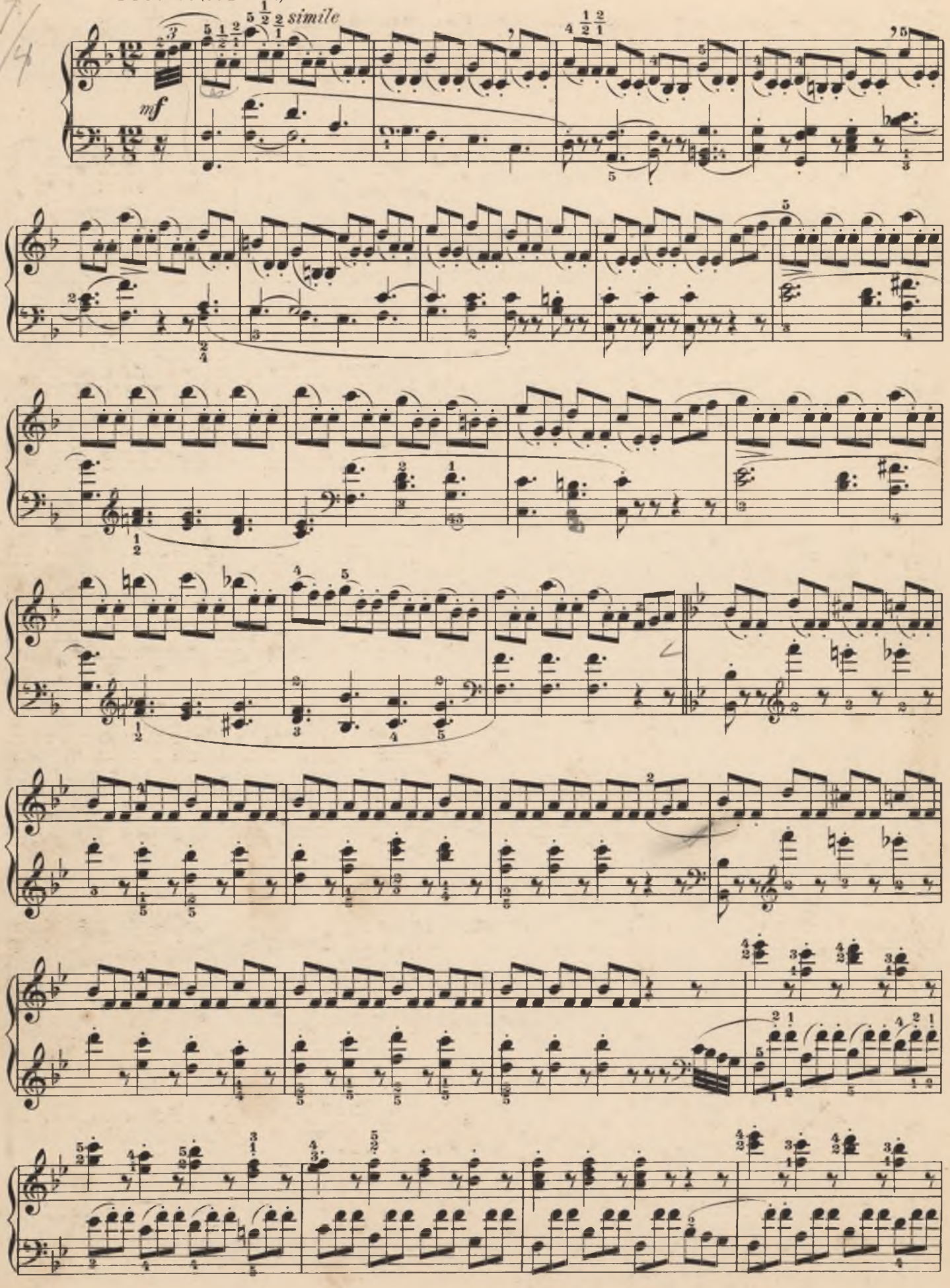
Veränderungen.

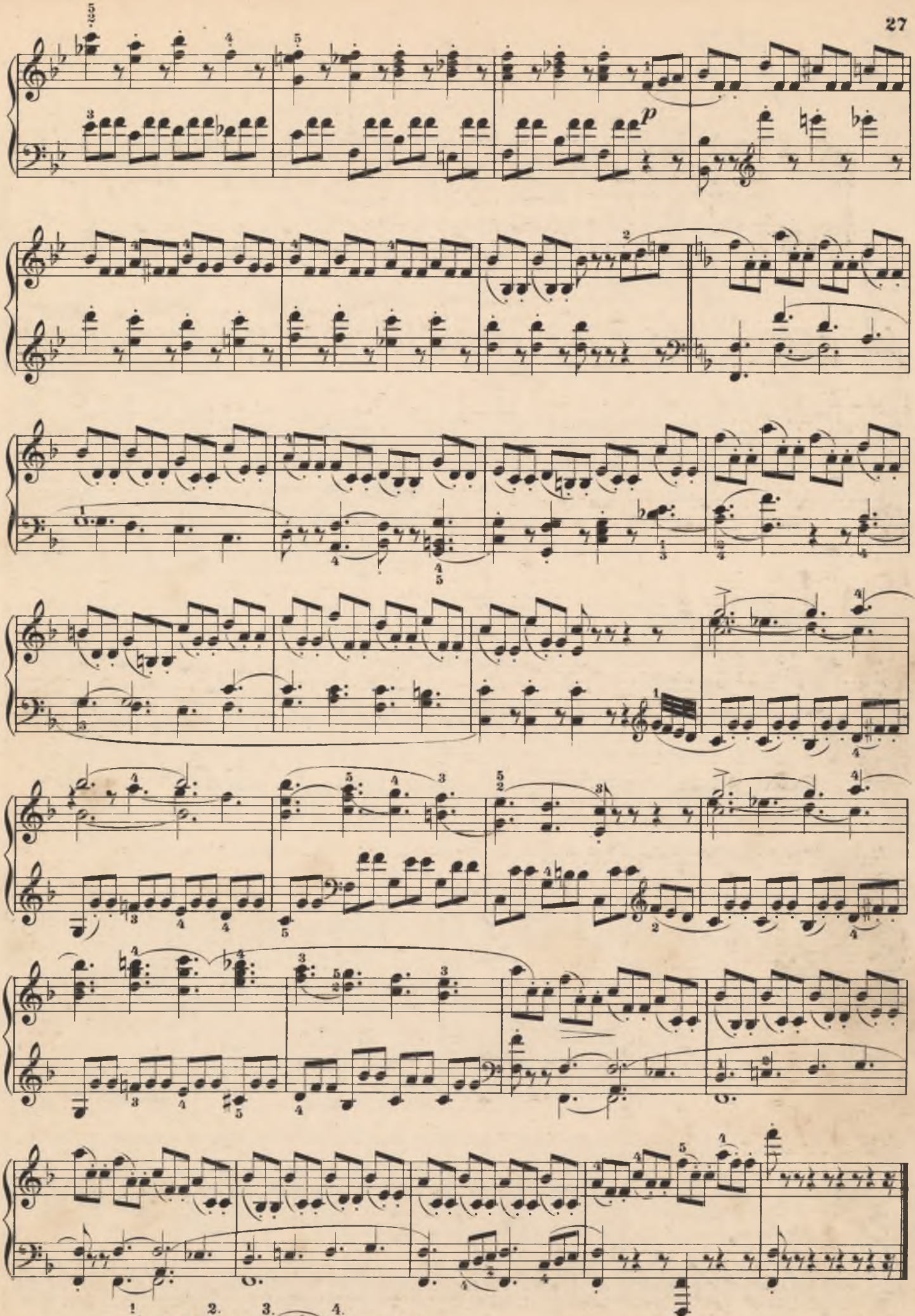


Da die linke Hand im Allgemeinen weniger berücksichtigt ist als die rechte, so ist es zweckmässig, diese Etude auch beide Hände unisono zu üben, ebenso № **24, 27, 30, 35, 44, 55, 56, 61** und **64**.

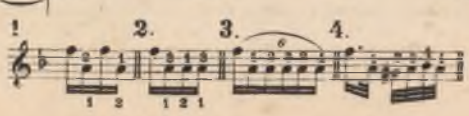
15.

Presto. (♩. = 104.)





Veränderungen.



16.

Andante. (♩ = 112.)

dolce

ossia:

ossia.

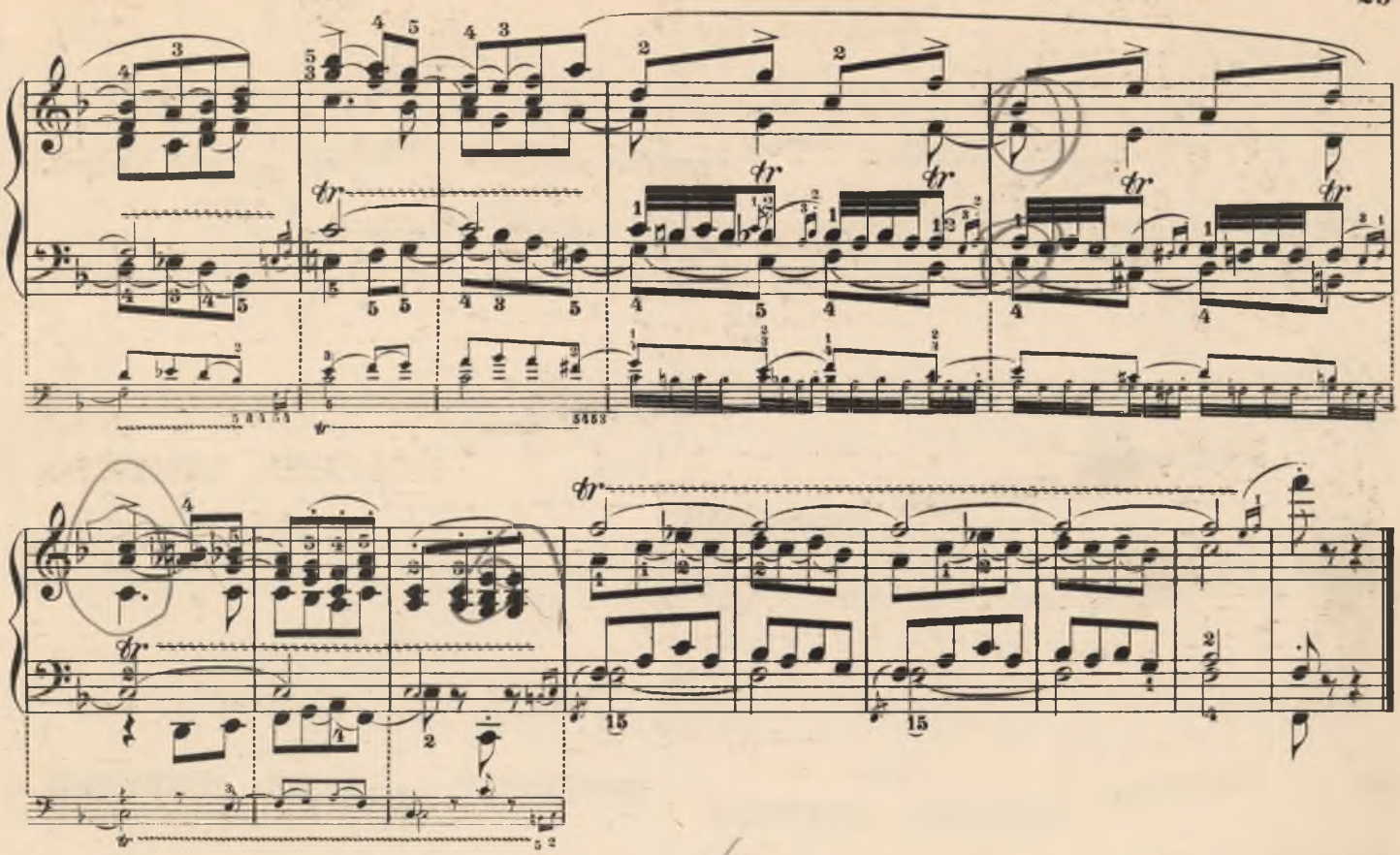
Die auffällige Dürftigkeit der Takte 13-15, welche bereits von Bülow umgeändert wurden, hat auch mich veranlasst, unter dem Original noch eine andere Ausführung zuzufügen.

T.13 T.25 T.33

Auf den Vorschlag in der linken Hand möchte Herausgeber nicht verzichten.

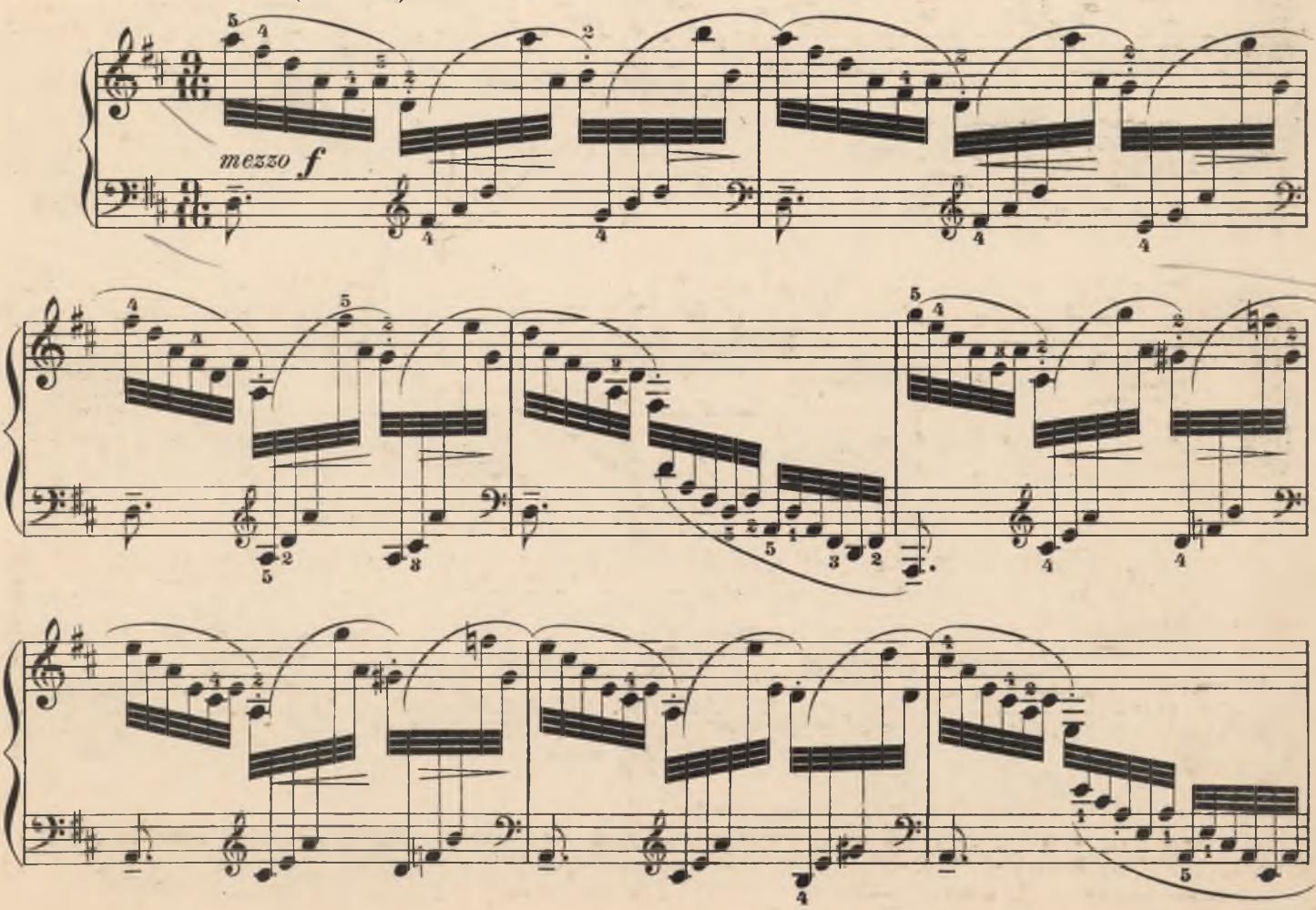
Der Schüler übe den Triller noch nach folgenden Modellen:

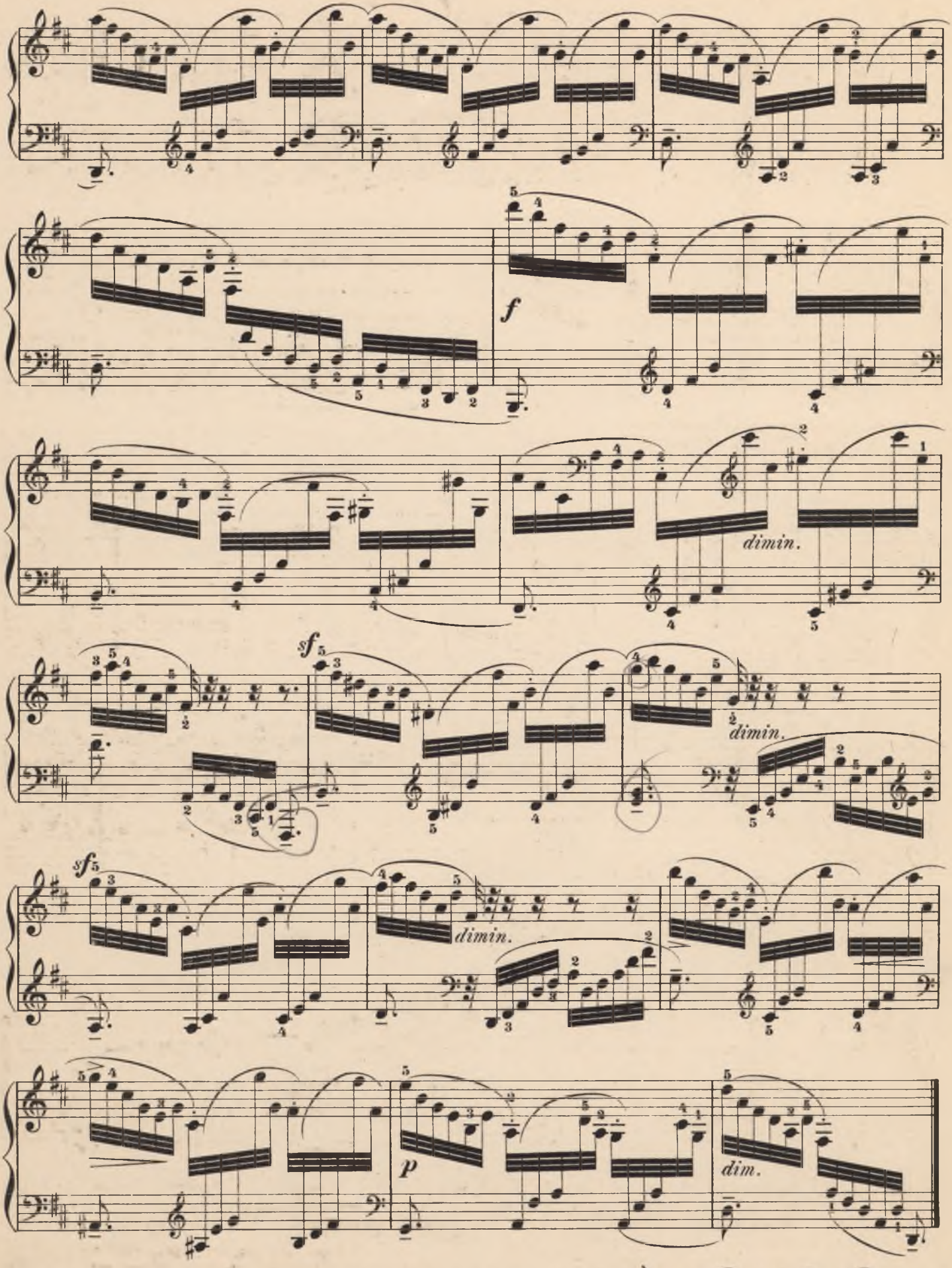
1. 2. 3. 4.



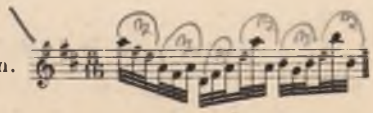
17.

Vivace. (♪. = 100.)

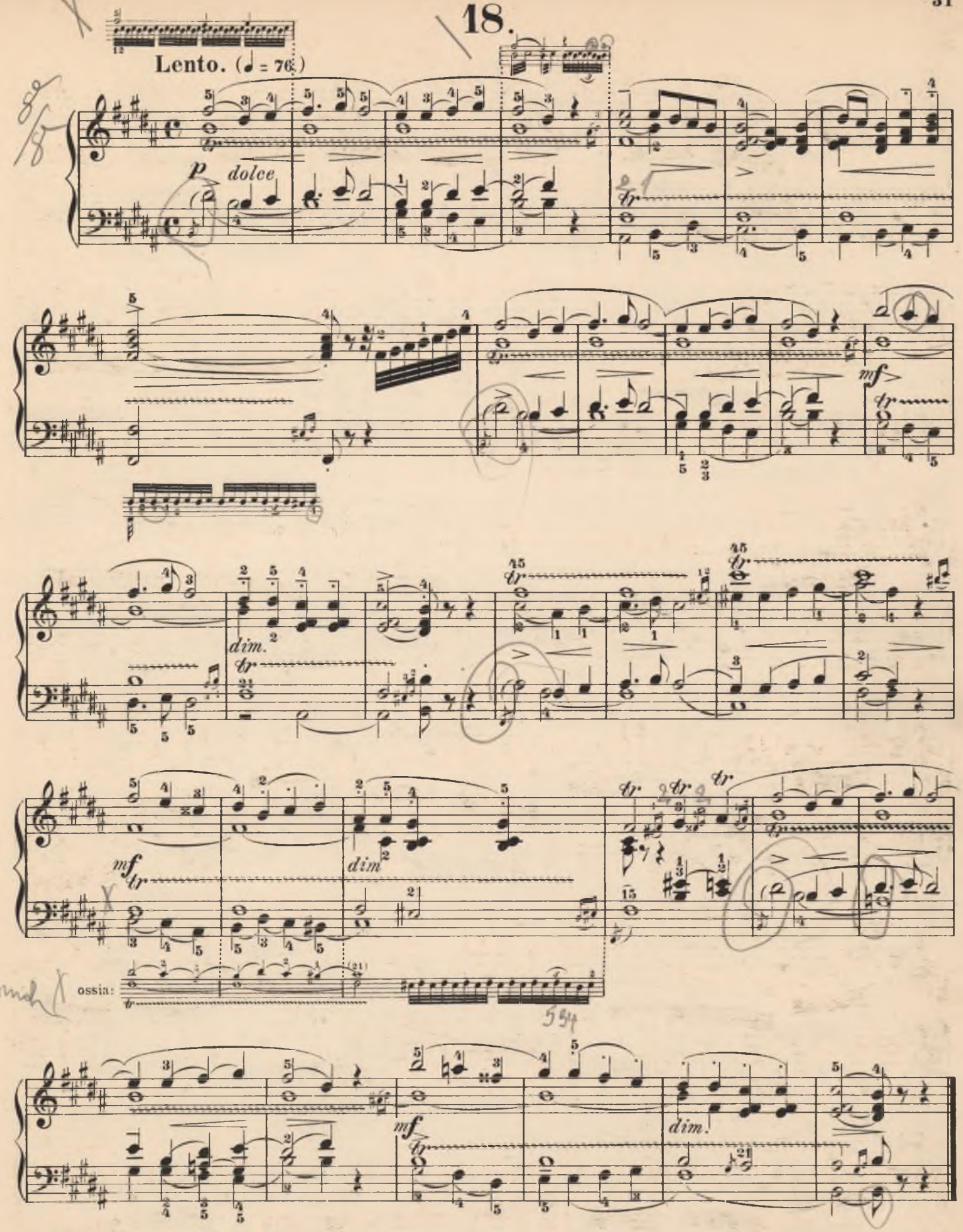




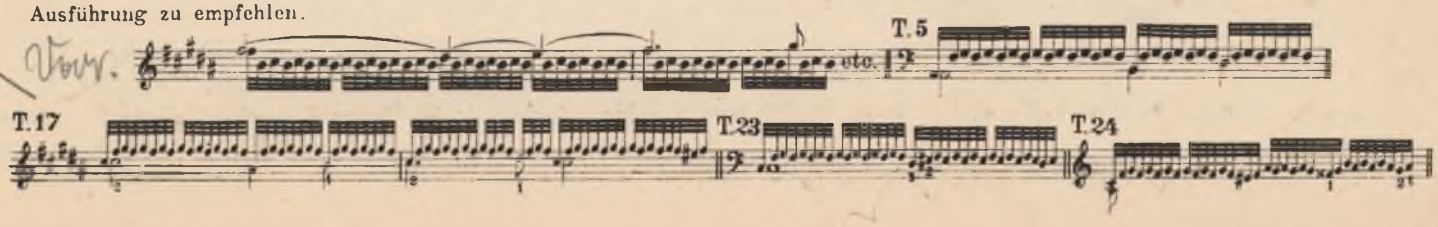
Der Schüler wird gut thun, die Etüde auch in folgender Betonung und staccato zu üben.



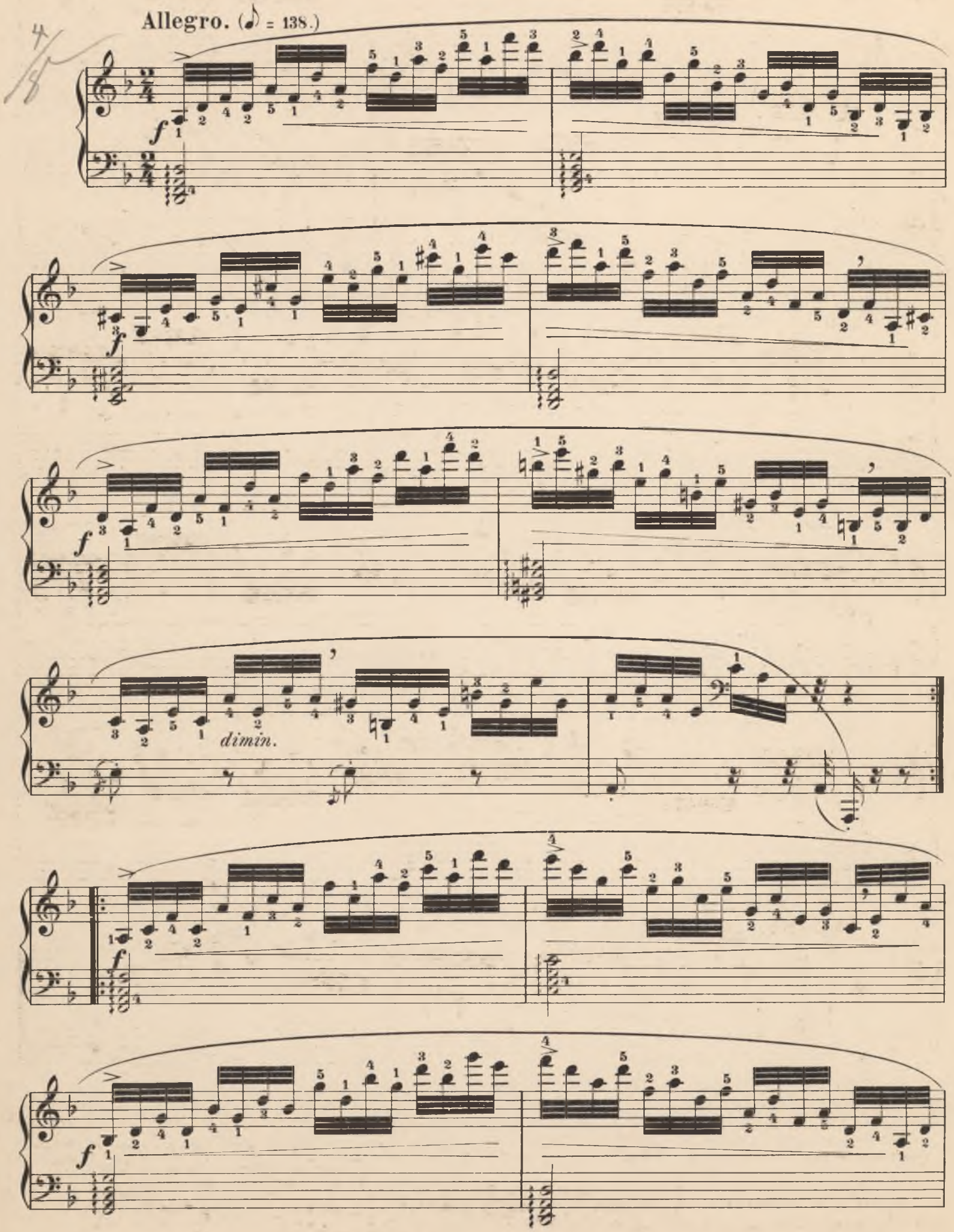
18.



Bezüglich der Ausführung des Trillers vergleiche die Anmerkungen bei № 16. In musikalischer Hinsicht ist hier zwar der Beginn des Trillers mit Nebenton nicht besonders zu empfehlen, doch wird es dem Schüler technisch von Nutzen sein. Im Allgemeinen wird das erheblich langsamere Tempo dieser Etüde mehr Trillernoten gestatten. Als geschmackvoll ist ausserdem noch folgende, erleichterte Ausführung zu empfehlen.



19.



dimin.

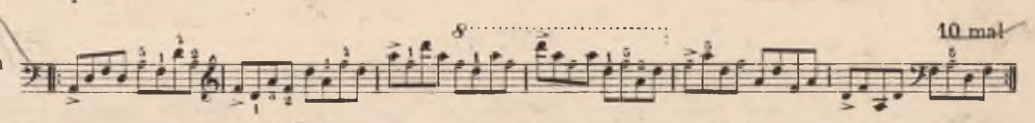
f

f

f

dimin.

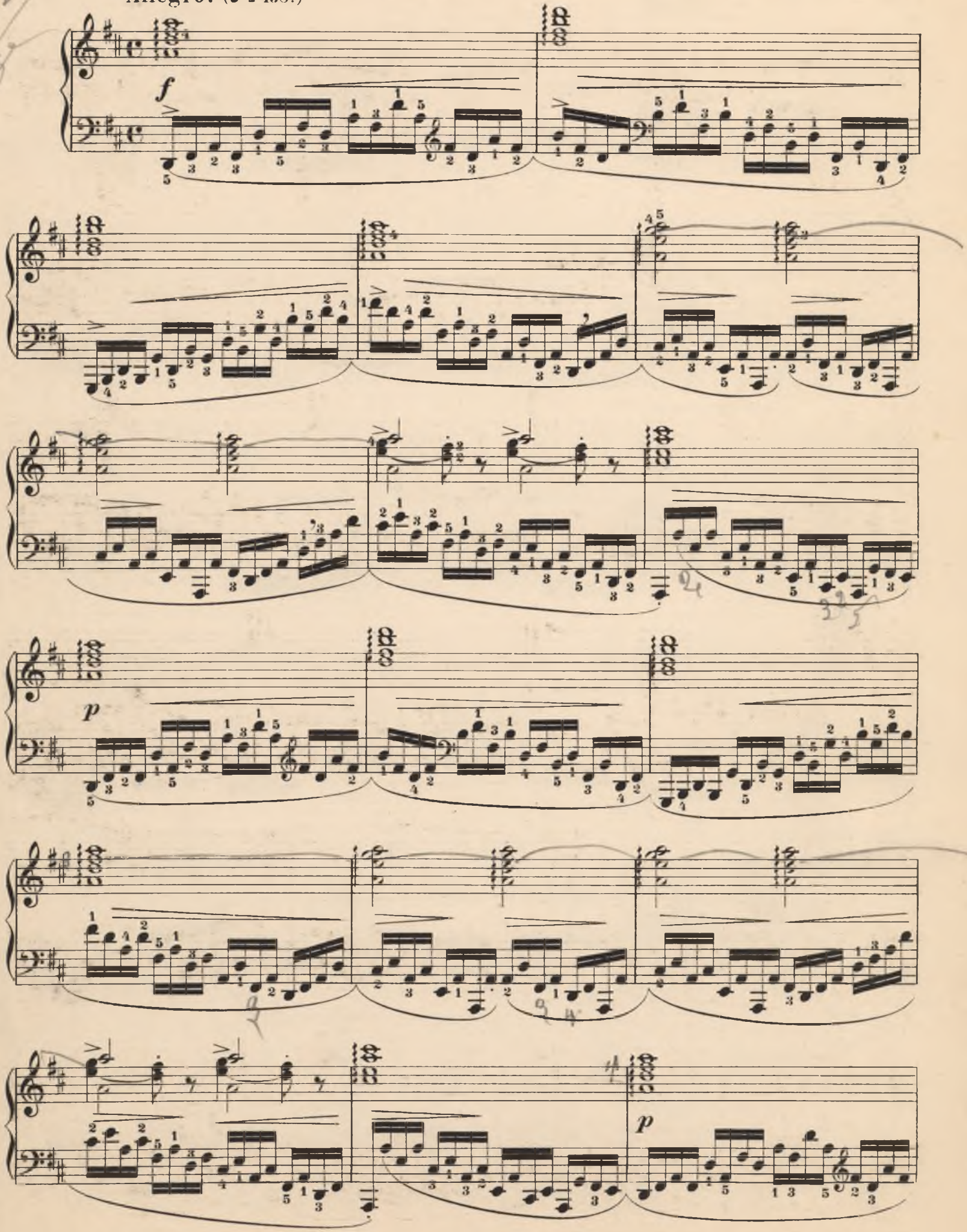
Als Vorübung ist es ratsam, jeden Takt folgendermassen auszuspinnen:

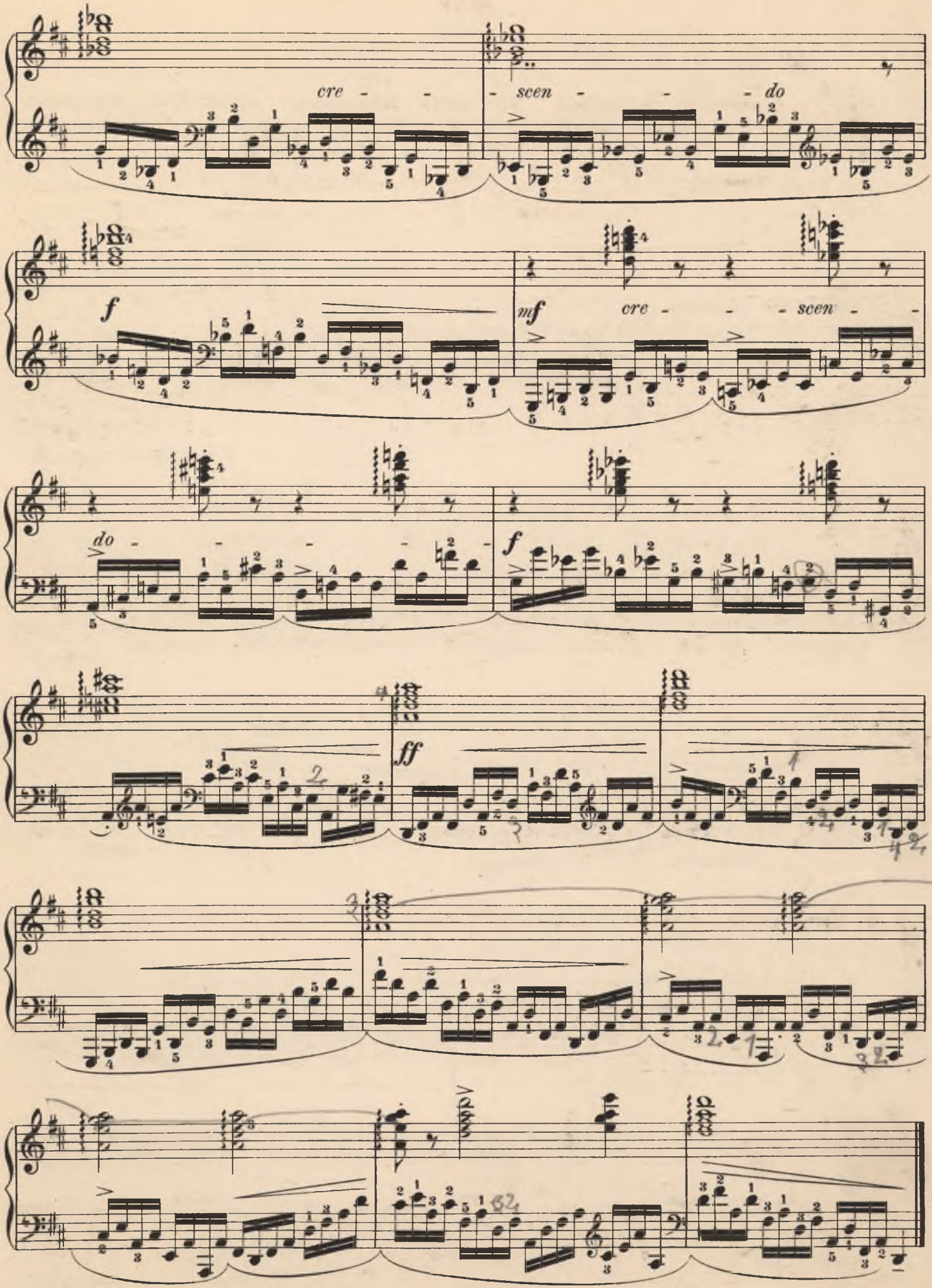


Folgende Veränderungen dürften sich als zweckmässig erweisen:

20.

Allegro. (♩ = 138.)

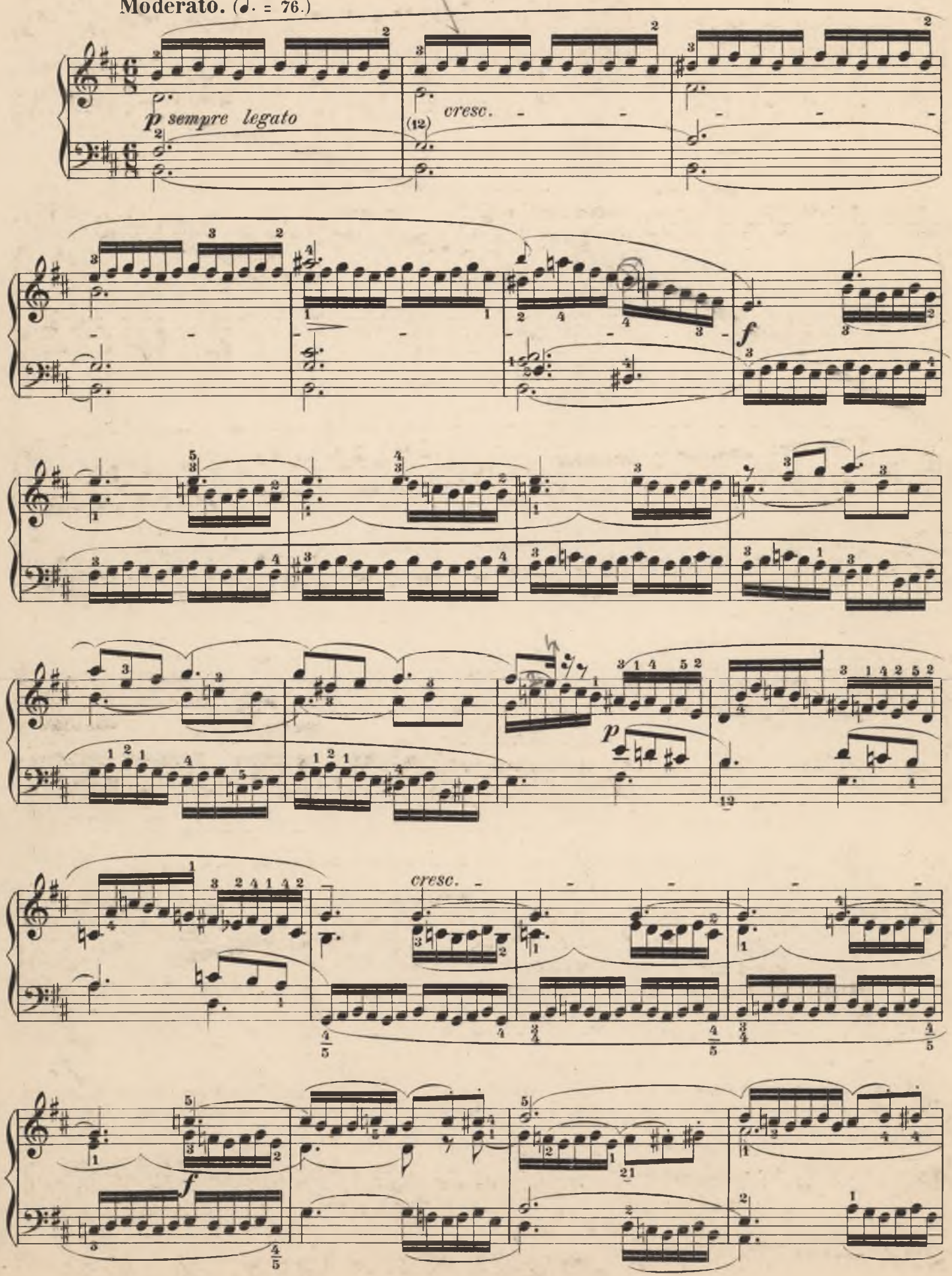


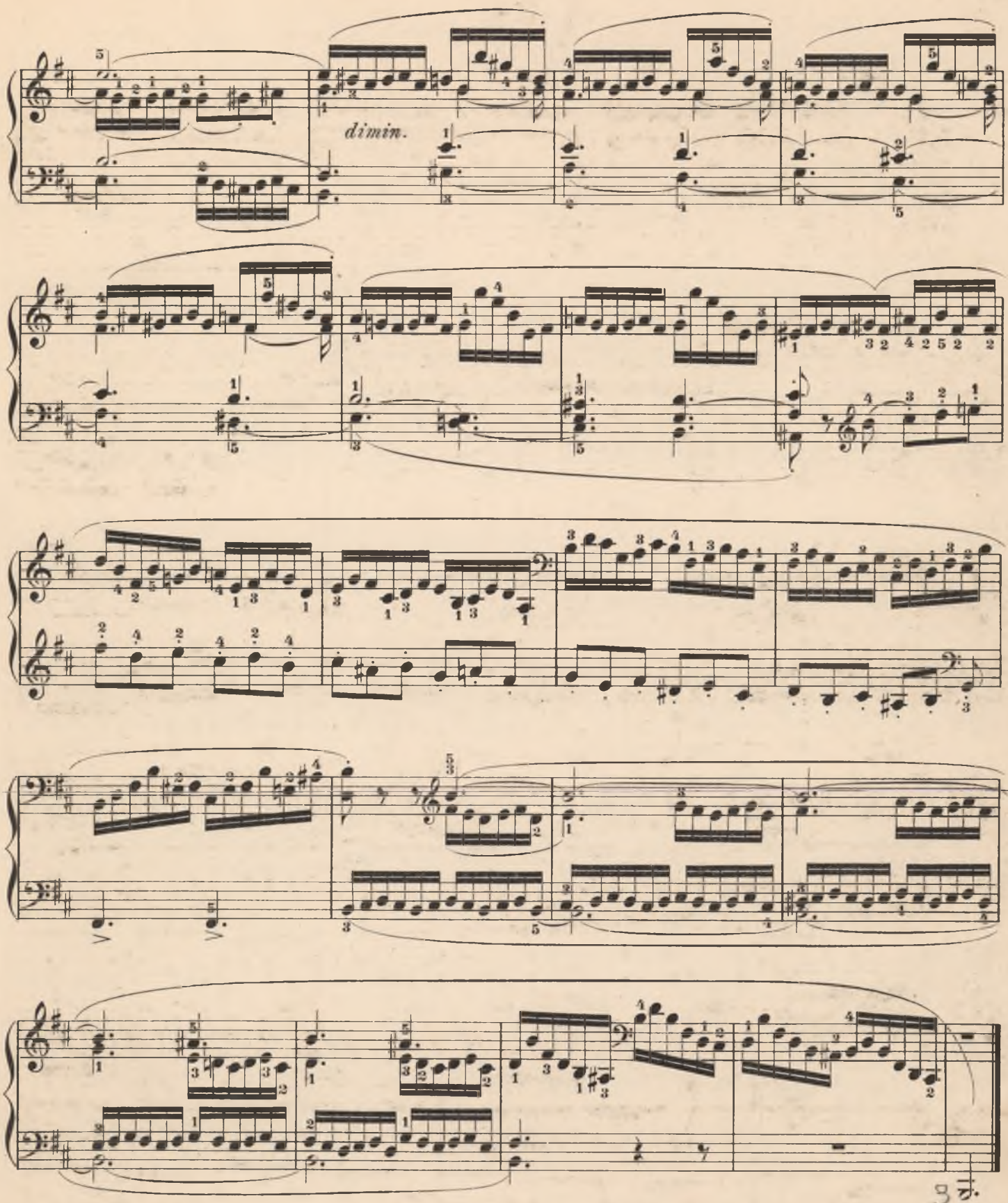


Alles bei № 19 Gesagte gilt auch für diese Etüde.

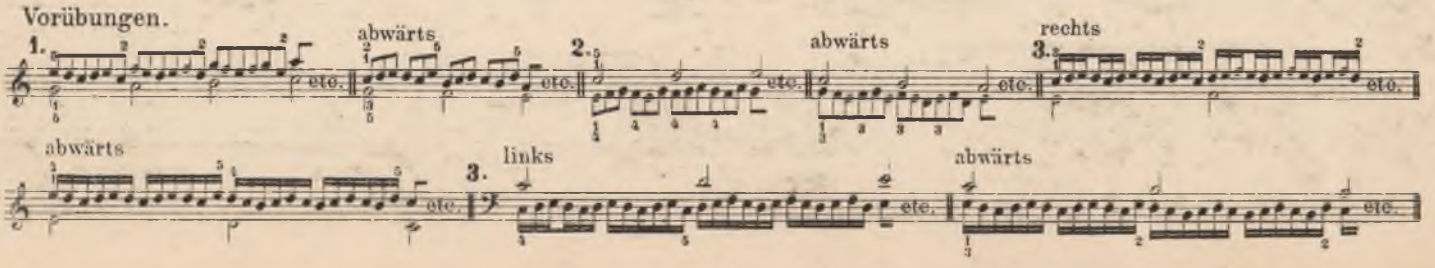
21.

Moderato. (♩. = 76.)



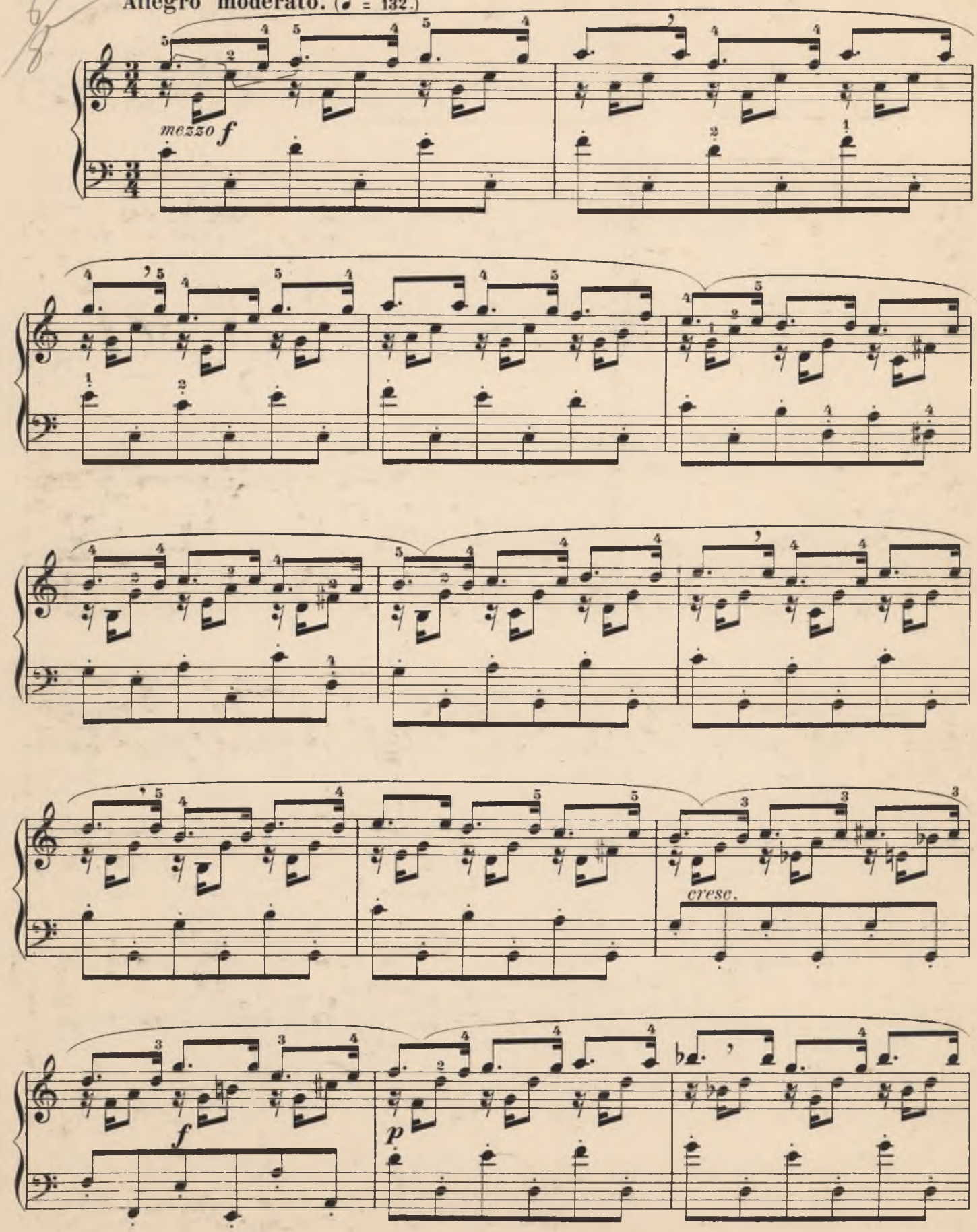


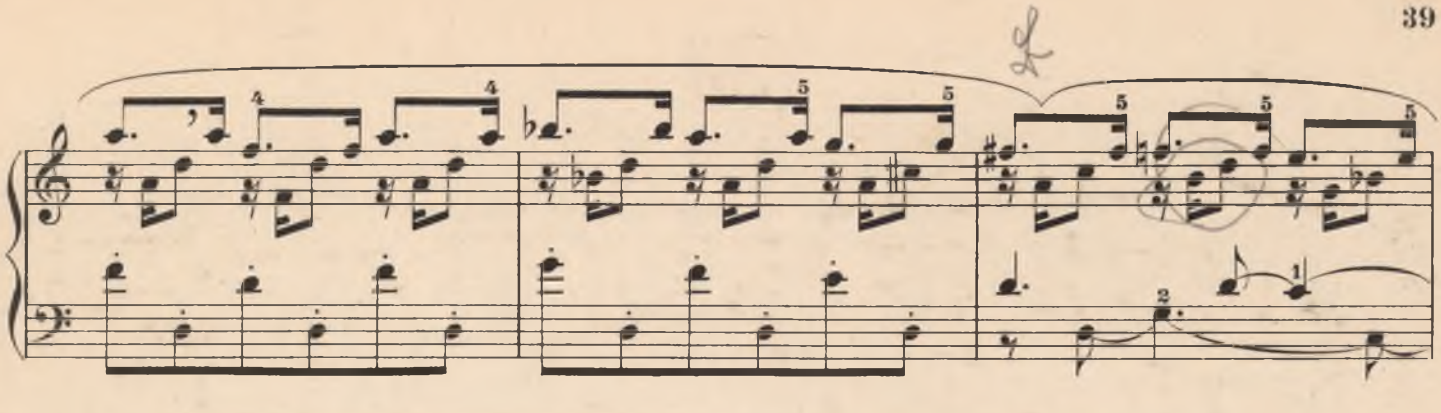
Es wäre vielleicht angebracht, die in Takt № 14 unterbrochene Zweistimmigkeit beizubehalten bis Takt 17. Die Entscheidung darüber bleibe dem Lehrer überlassen. Siehe noch folgende Vorübungen, die natürlich in verschiedenen Tonarten zu üben sind.

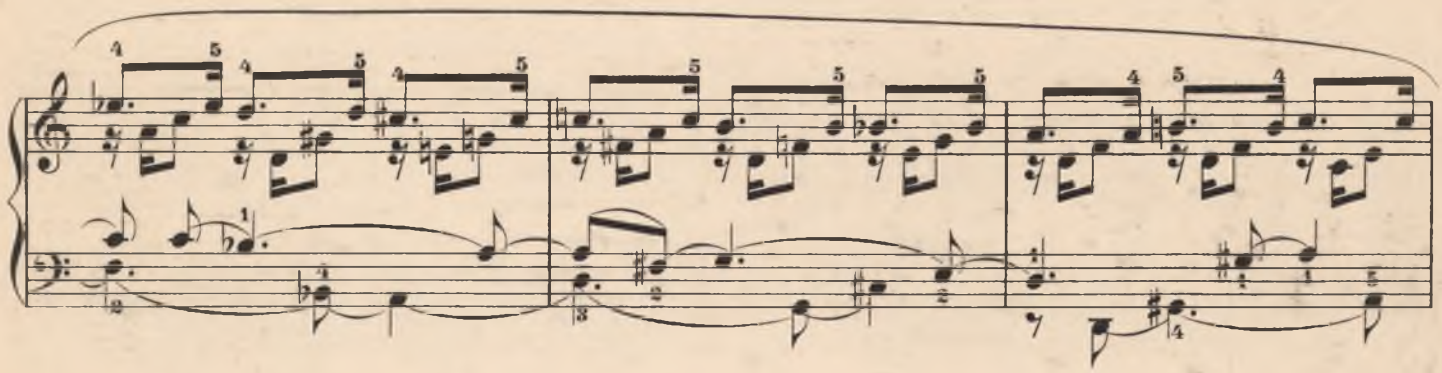


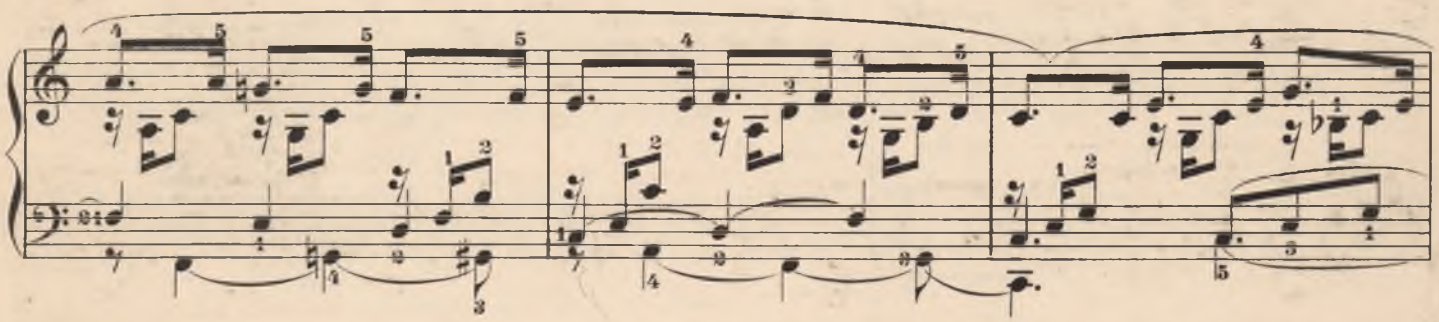
22.

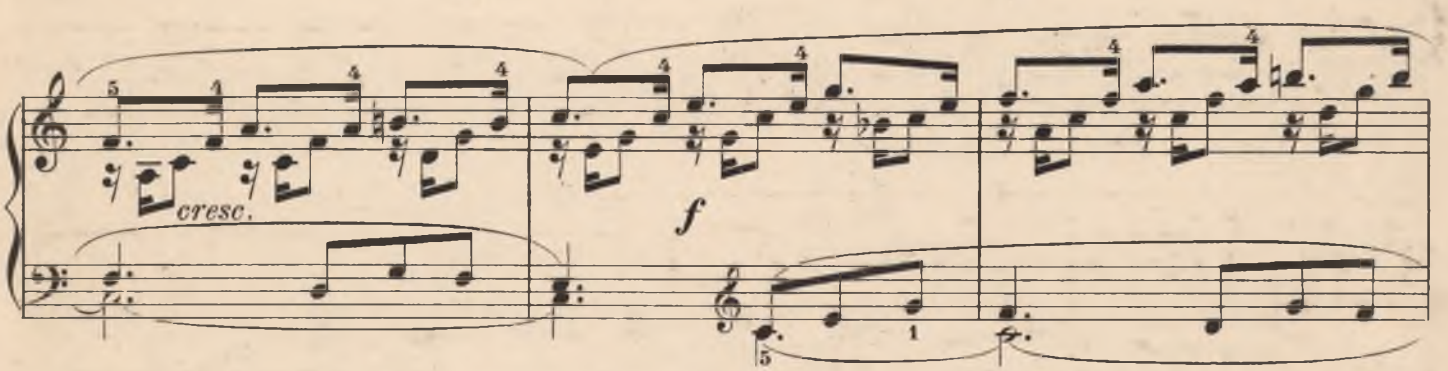
Allegro moderato. (♩ = 132.)

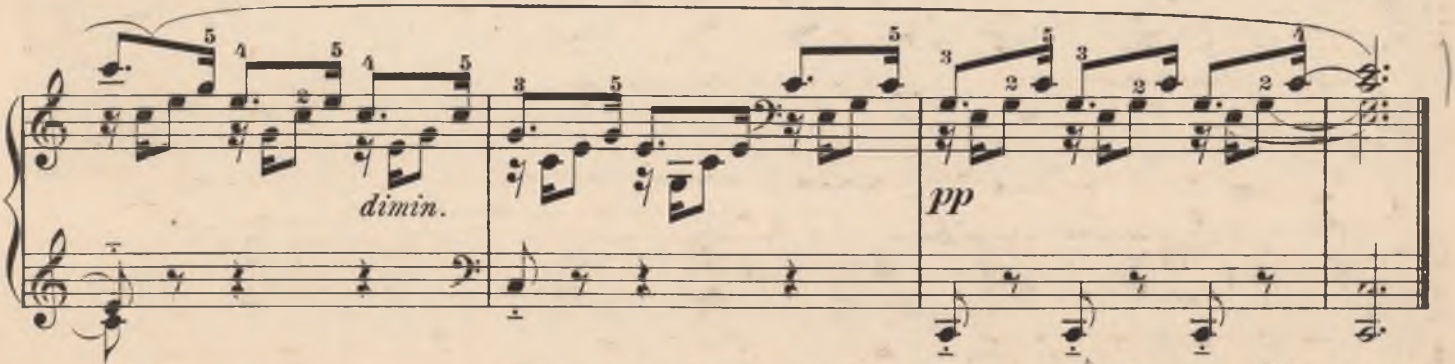






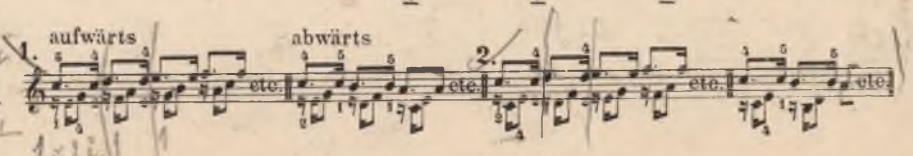






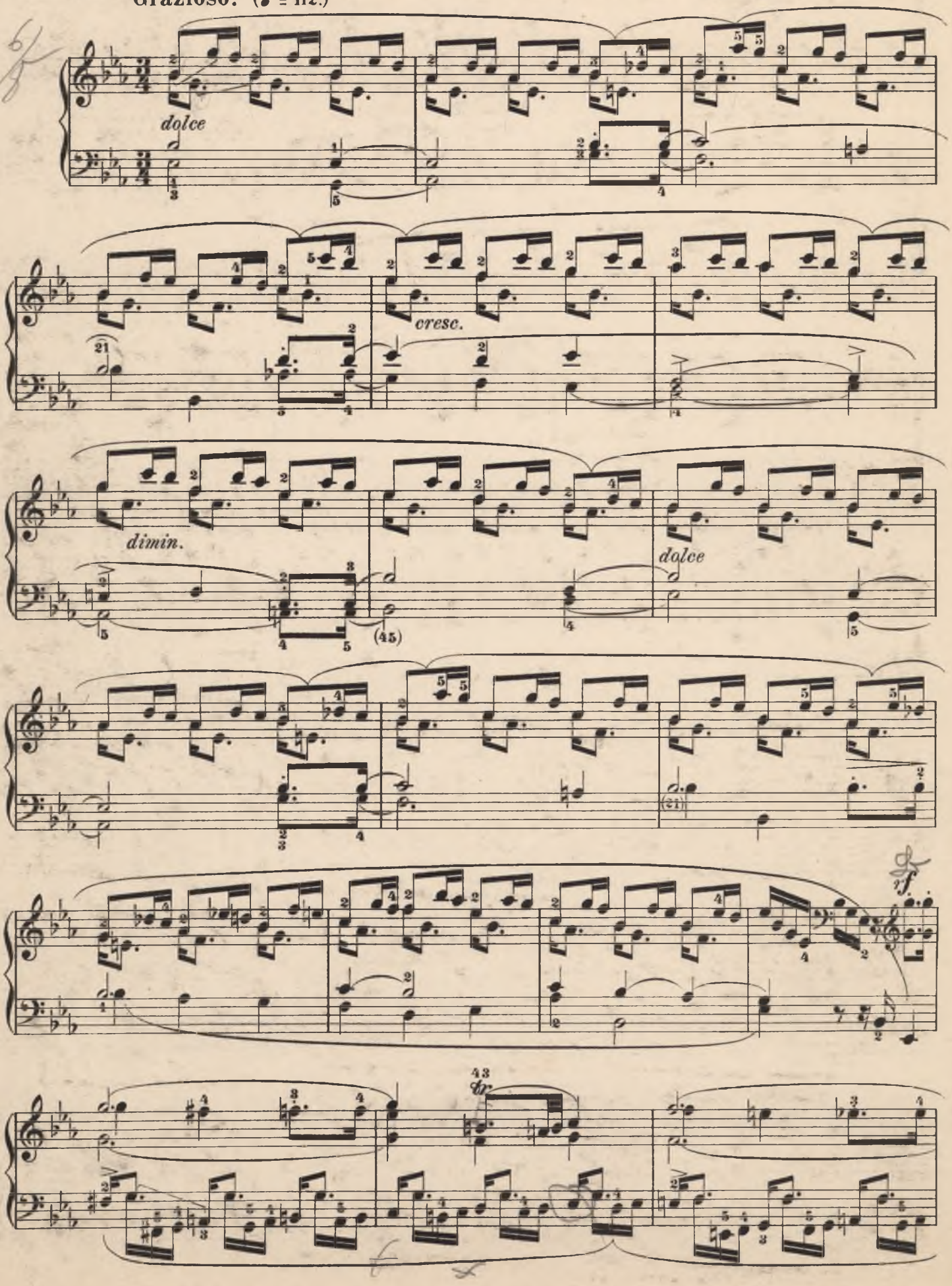
Vorübungen.

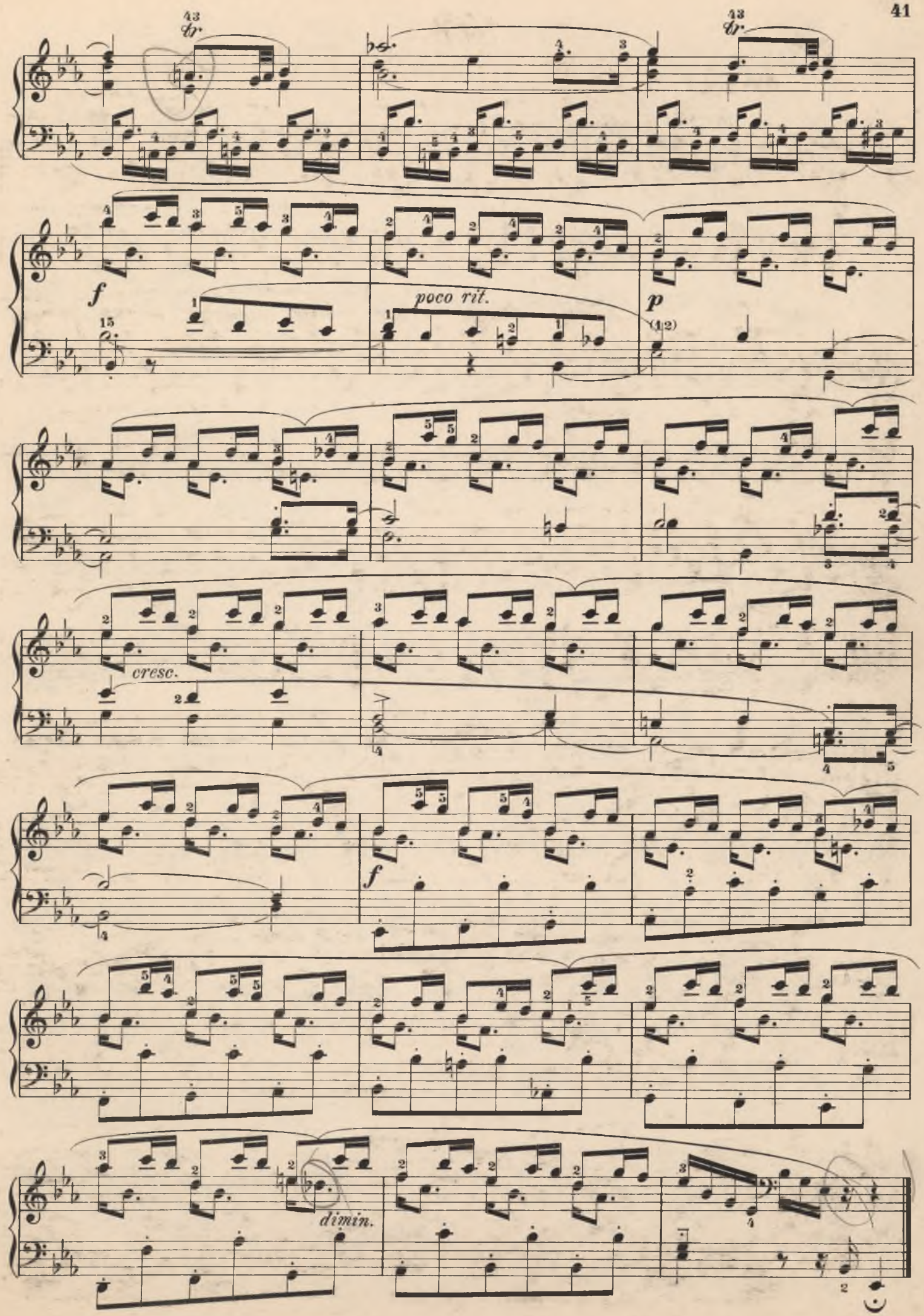
Auch in andern Dur- und Molltonarten zu üben.



23.

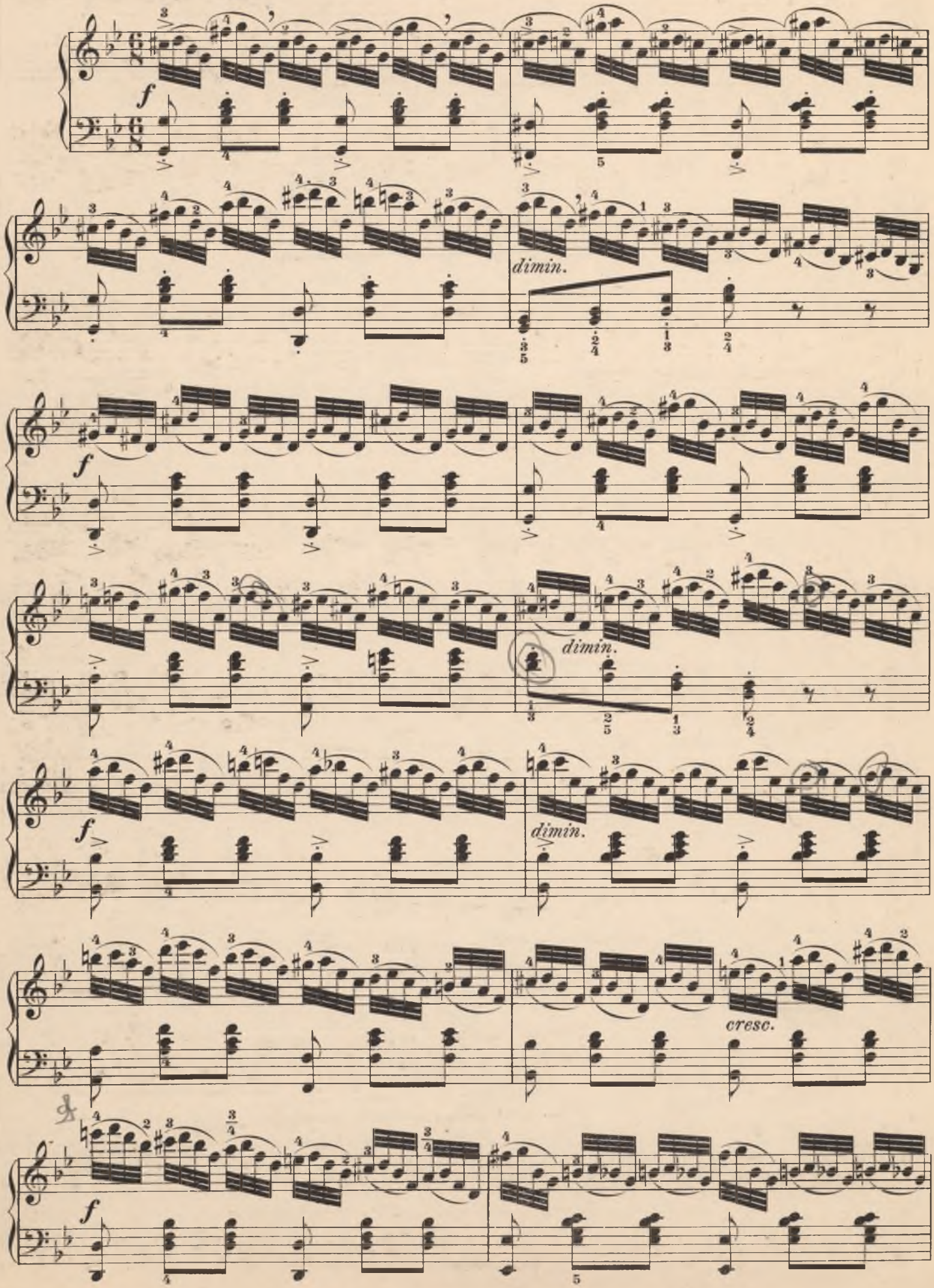
Grazioso. (♩ = 112.)

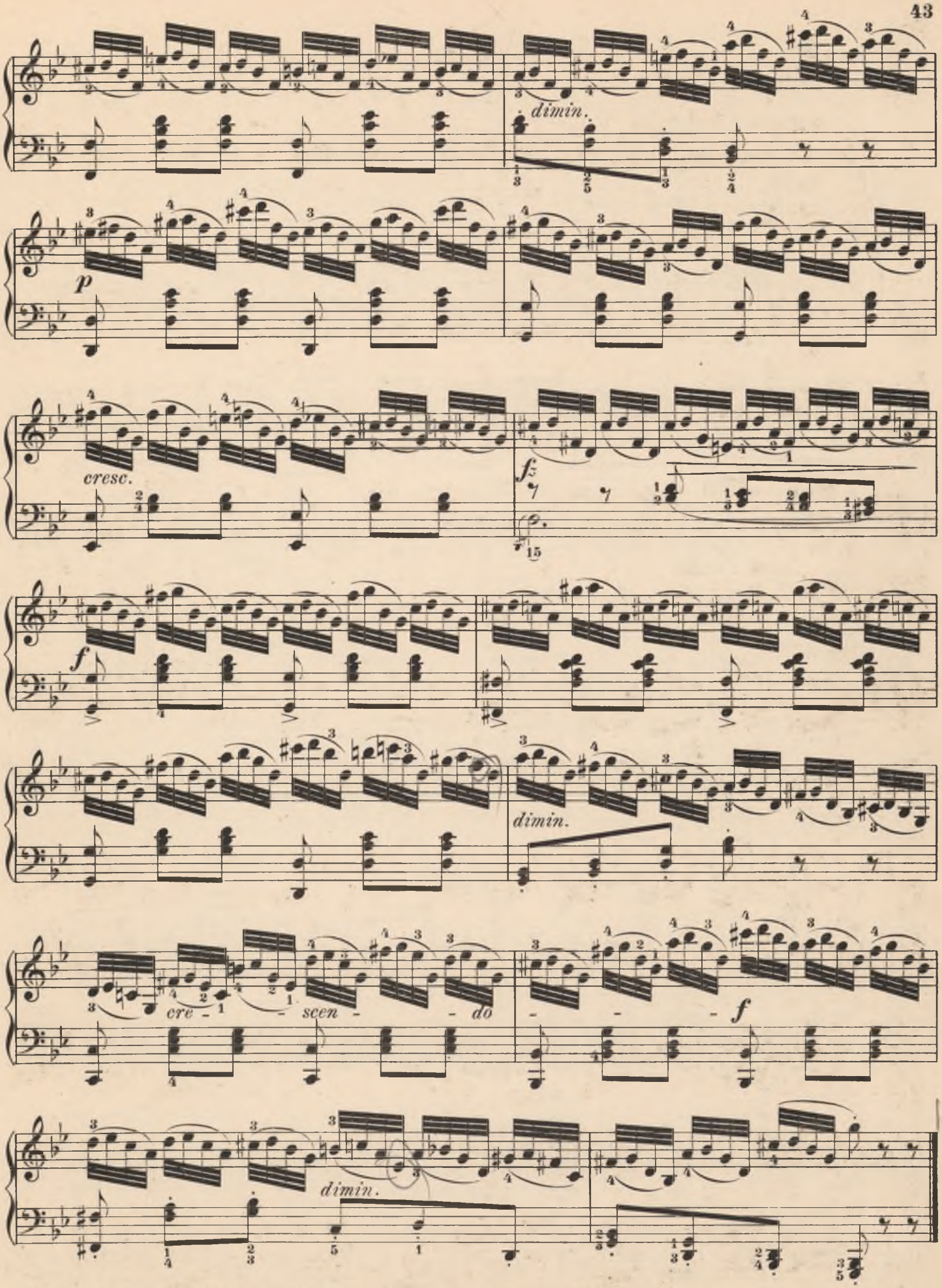



tr.
tr.
f
poco rit.
p
cresc.
f
dimin.

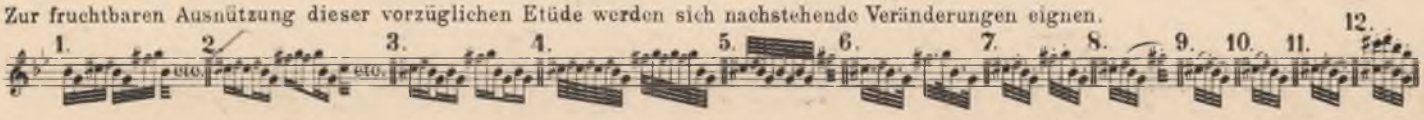
24.

Allegro agitato. (♩. = 66.)





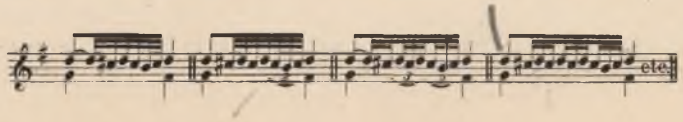
Zur fruchtbaren Ausnützung dieser vorzüglichen Etüde werden sich nachstehende Veränderungen eignen.

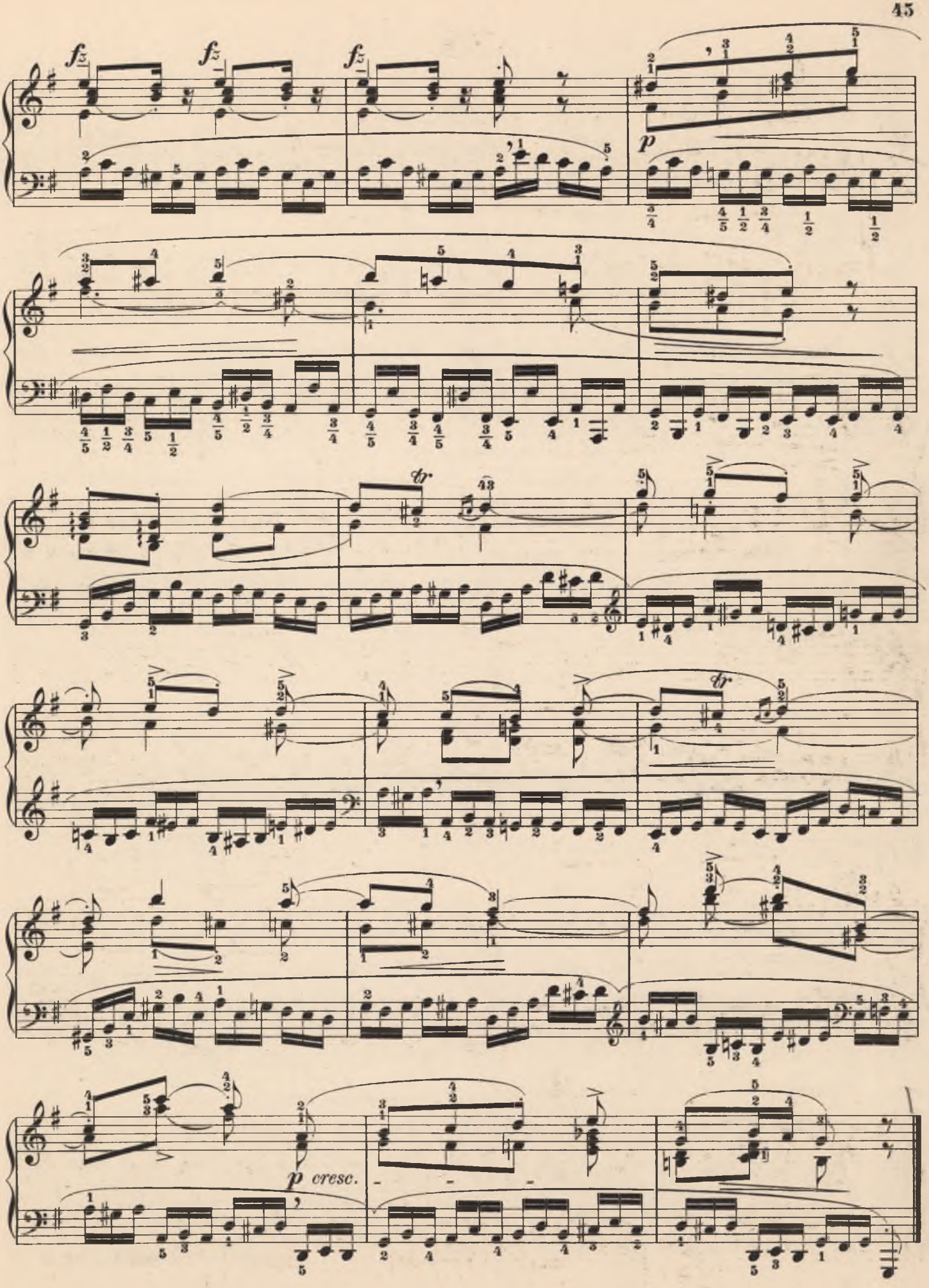


25.

Allegro moderato. (♪ = 132.)

Die Ausführung der Triller wird vom Tempo und von der Befähigung des Schülers abhängen. Es folgen einige Beispiele:

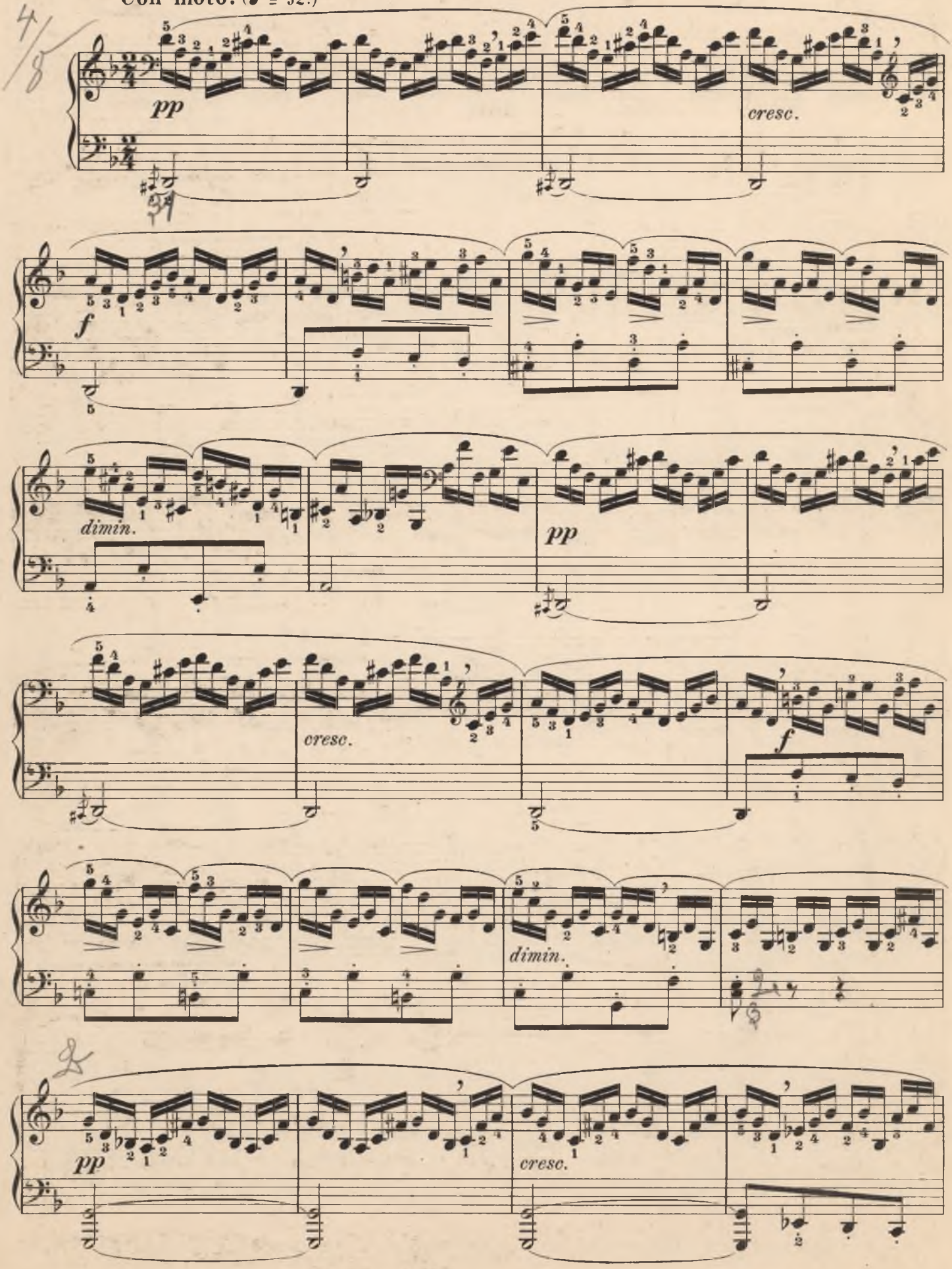


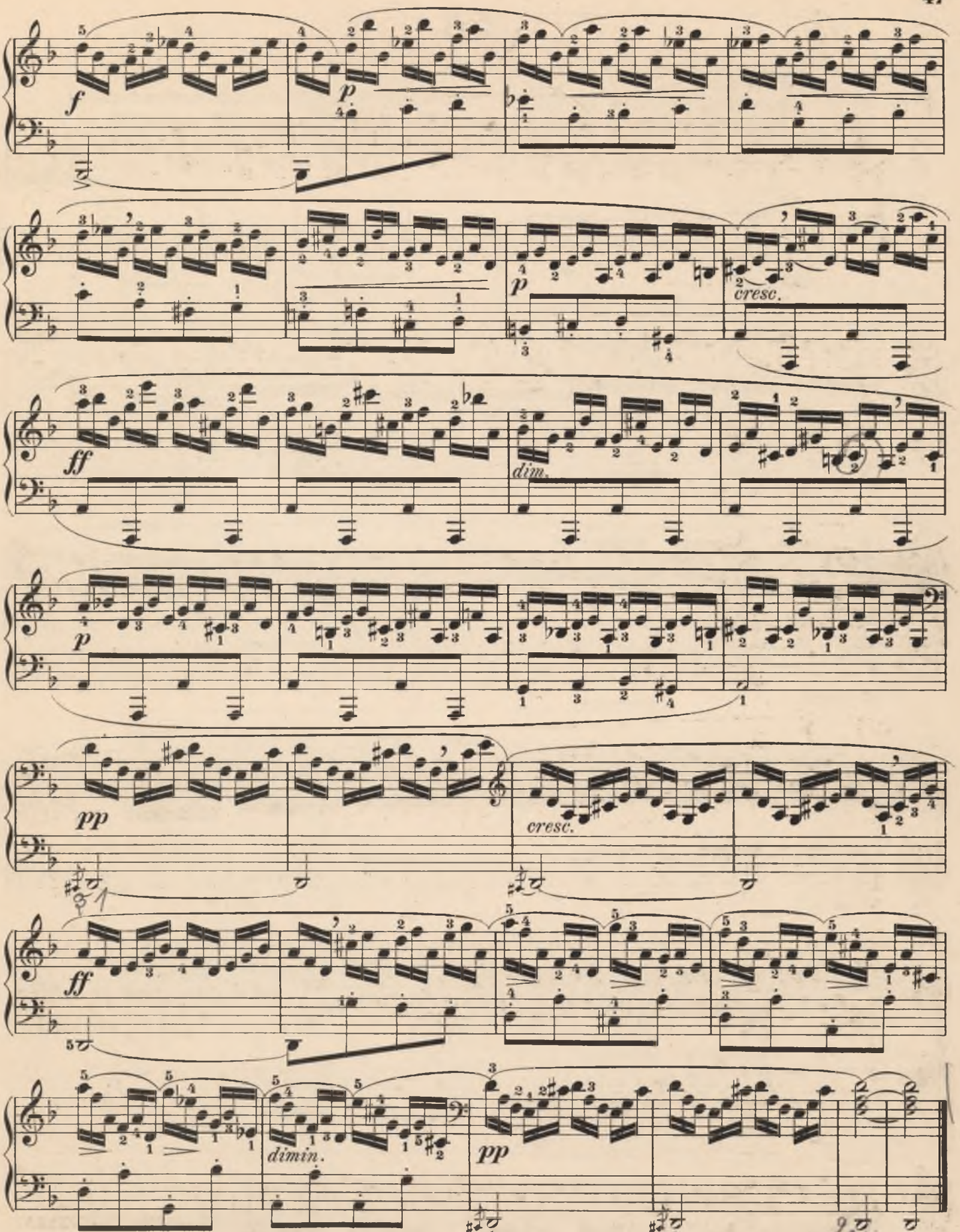


Den Part der linken Hand übe der Schüler auch staccato,(Finger-und Handgelenk,)siehe die darauf bezüglichen Anmerkungen bei Nº 2.
In den Takten 6 und 26 hat der Herausgeber Quintparallelen, welche wahrscheinlich durch einen Druckfehler entstanden sind, beseitigt.

26.

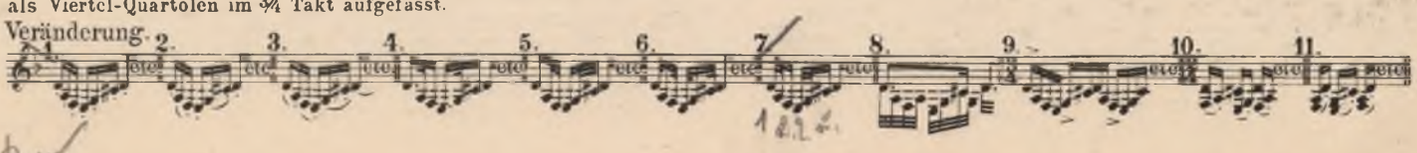
Con moto. (♩ = 92.)





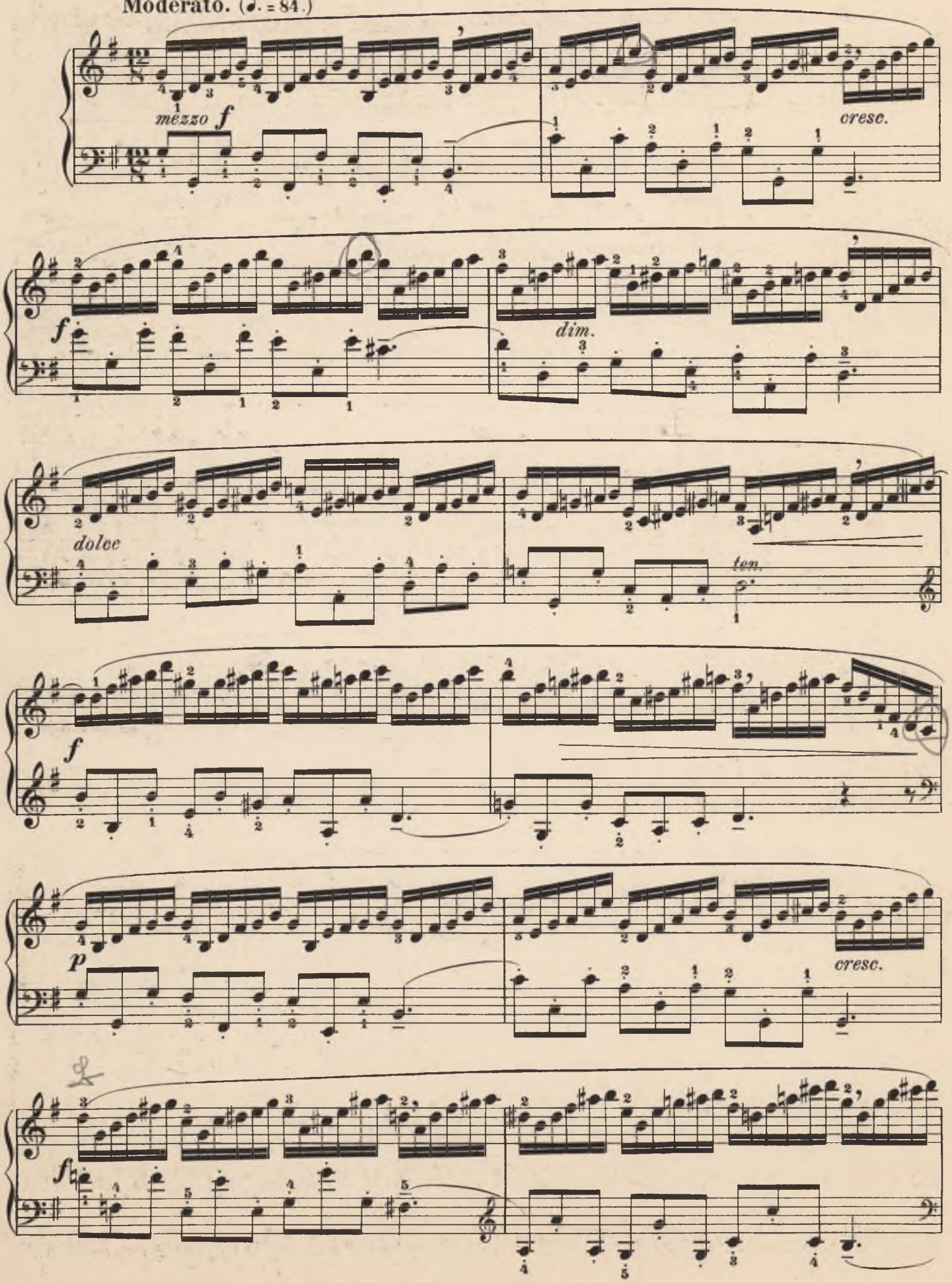
Die 1. Veränderung (Staccato) in 2 Arten zu üben, vergleiche die Anmerkungen der 2. Etüde. Vorgeschrittene Schüler können auch Oktaven nehmen. Nº 9 ergiebt eine nützliche rhythmische Studie; die linke Hand wird nicht geändert, sondern die 4 Achtel als Viertel-Quartolen im ¾ Takt aufgefasst.

Veränderung.



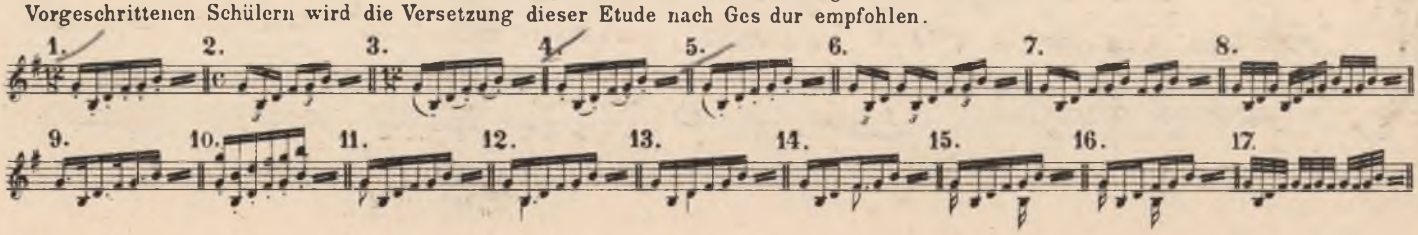
27.

Moderato. (♩. = 84.)



f *dimin.* *p* *cre - scen - do* *f* *dimin.* *p* *poco a poco* *crescendo* *f* *dimin.* *decr. al* *pp*

Der Schüler versäume nicht, diese ausgezeichnete Etude durch folgende Veränderungen gehörig auszubeuten.
Das Staccato ist in den bei № 2 angegebenen 2 Arten zu üben.
Die 2. Veränderung ergiebt eine nützliche rhythmische Studie zur Unabhängigkeit der Hände.
Die 3., 4. und 5. Veränderung sind nur Andeutungen, die weitere Ausführung bleibe dem Lehrer überlassen.
Vorgeschrittenen Schülern wird die Versetzung dieser Etude nach Ges dur empfohlen.



Nr. 1 Glandz., stacc., 4 u. 5 Glandz.

27b *)

Amabile.

p

mf

dimin.

p

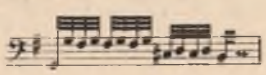
f

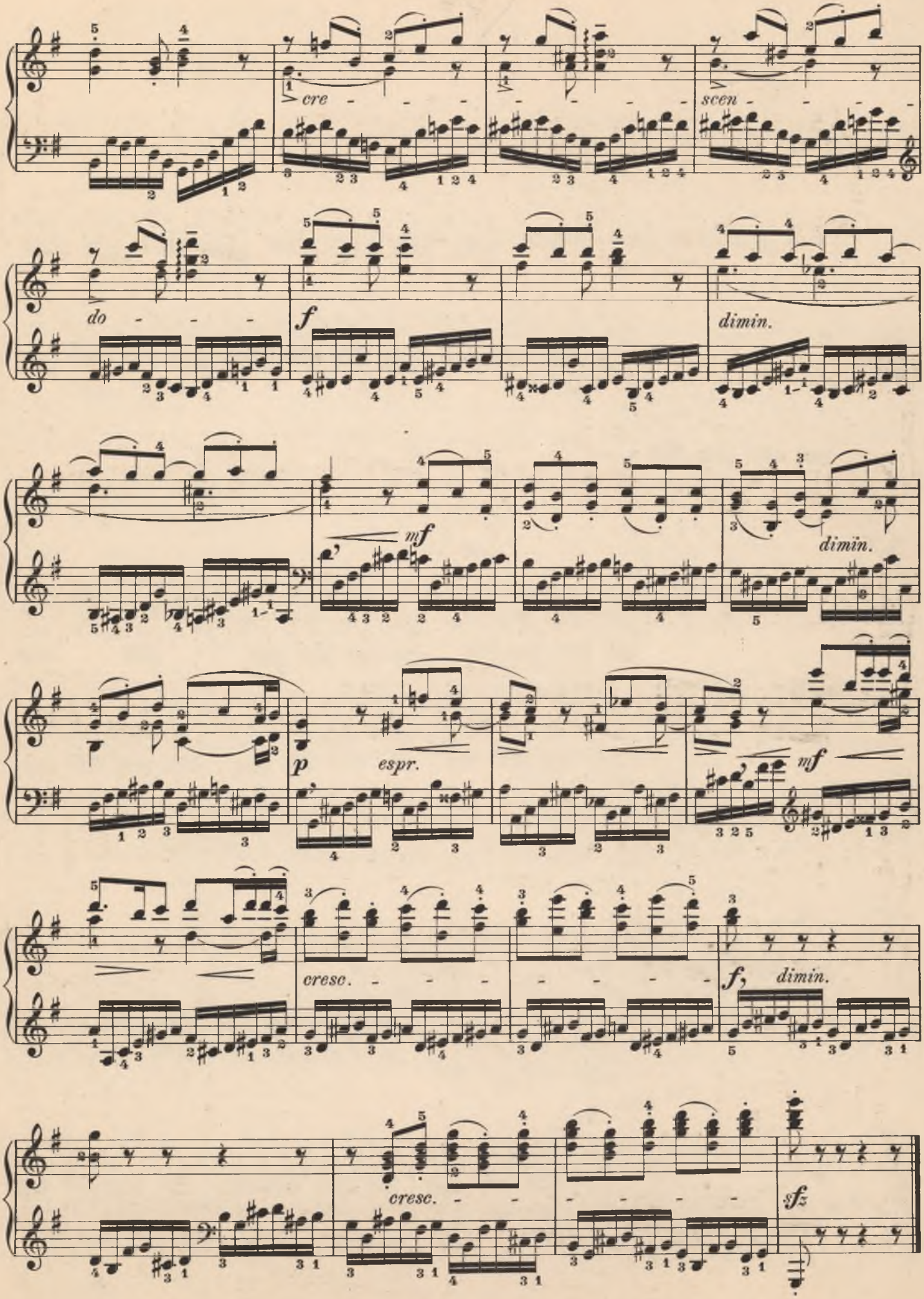
dimin.

p

*) Als Gegenstück zu Nº 27 vom Herausgeber eingeschoben. Das bei Nº 27 Gesagte gilt auch für diese Etüde.

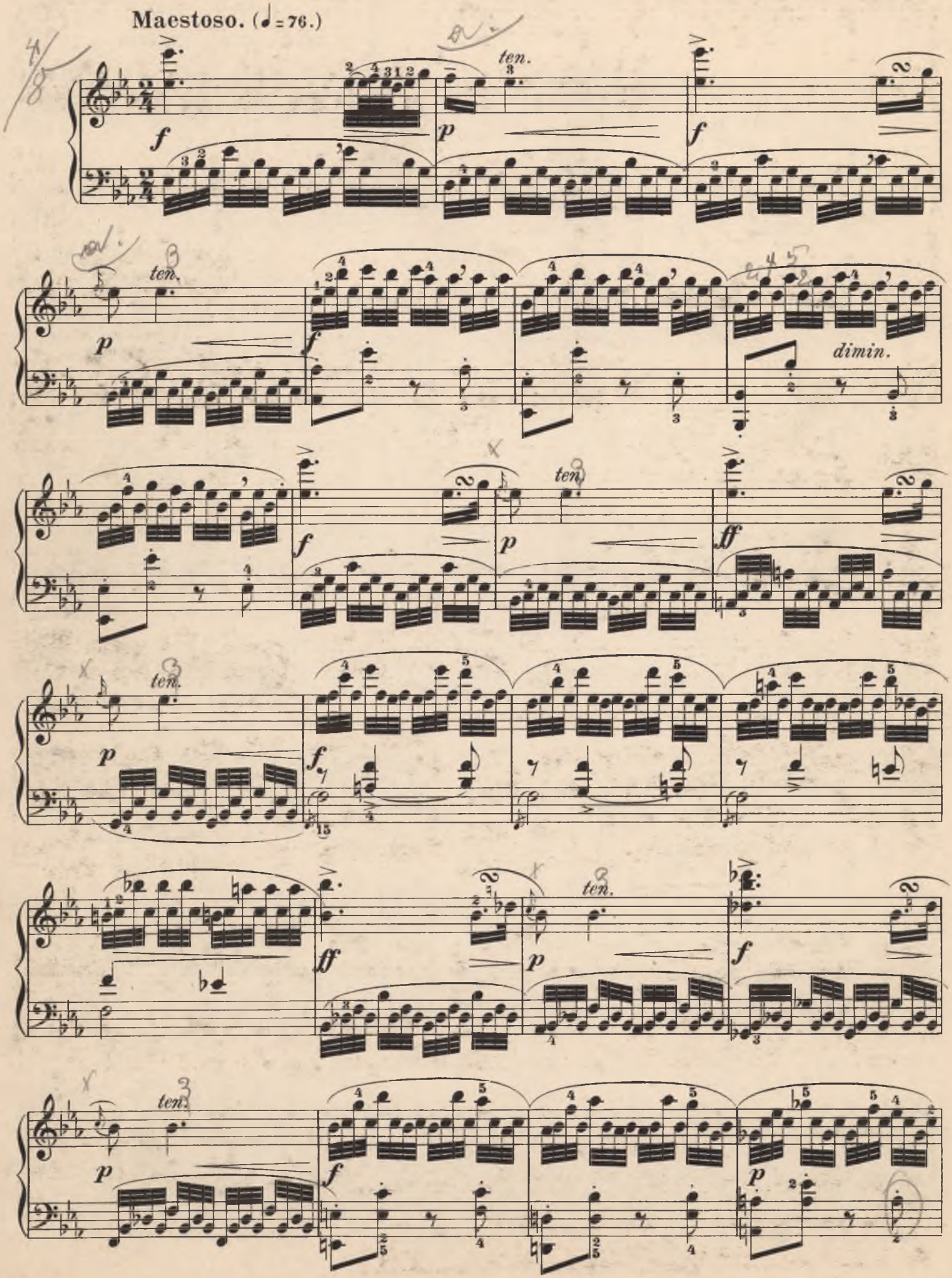
Veränderung.




cre
scen
do
f
dimin.
mf
dimin.
p
espr.
mf
cresc.
f, dimin.
cresc.
sfz

28.

Maestoso. (♩ = 76.)



rit. f ten. p f

ten. p cresc. f

ten. rf rf rf

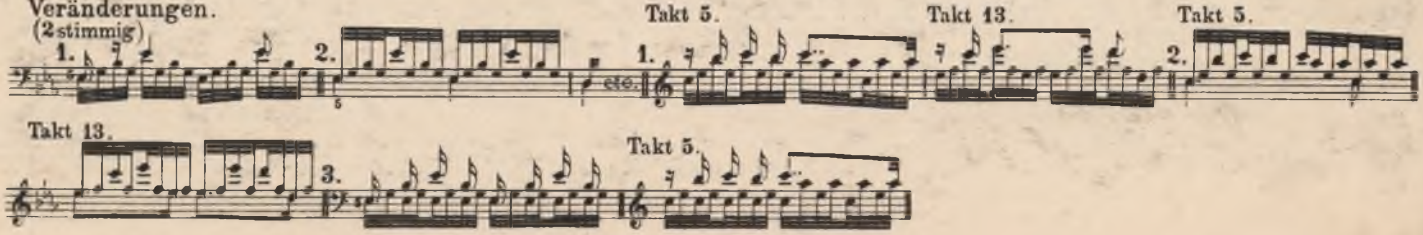
rf fz

ff

dimin. cresc. f

Die folgenden Veränderungen werden dem Schüler in musikalischer und technischer Hinsicht von Nutzen sein.

Veränderungen.
(2stimmig)

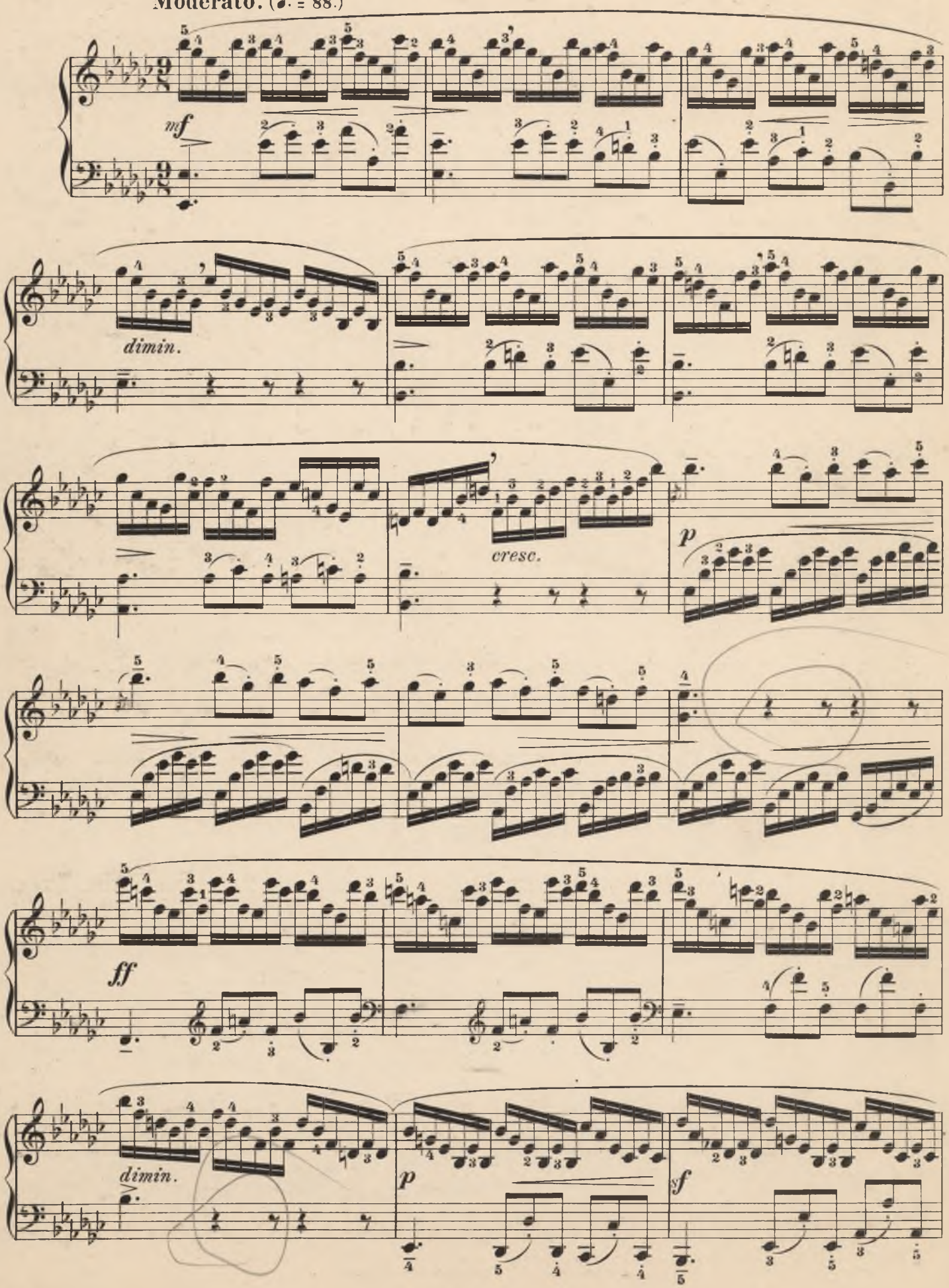


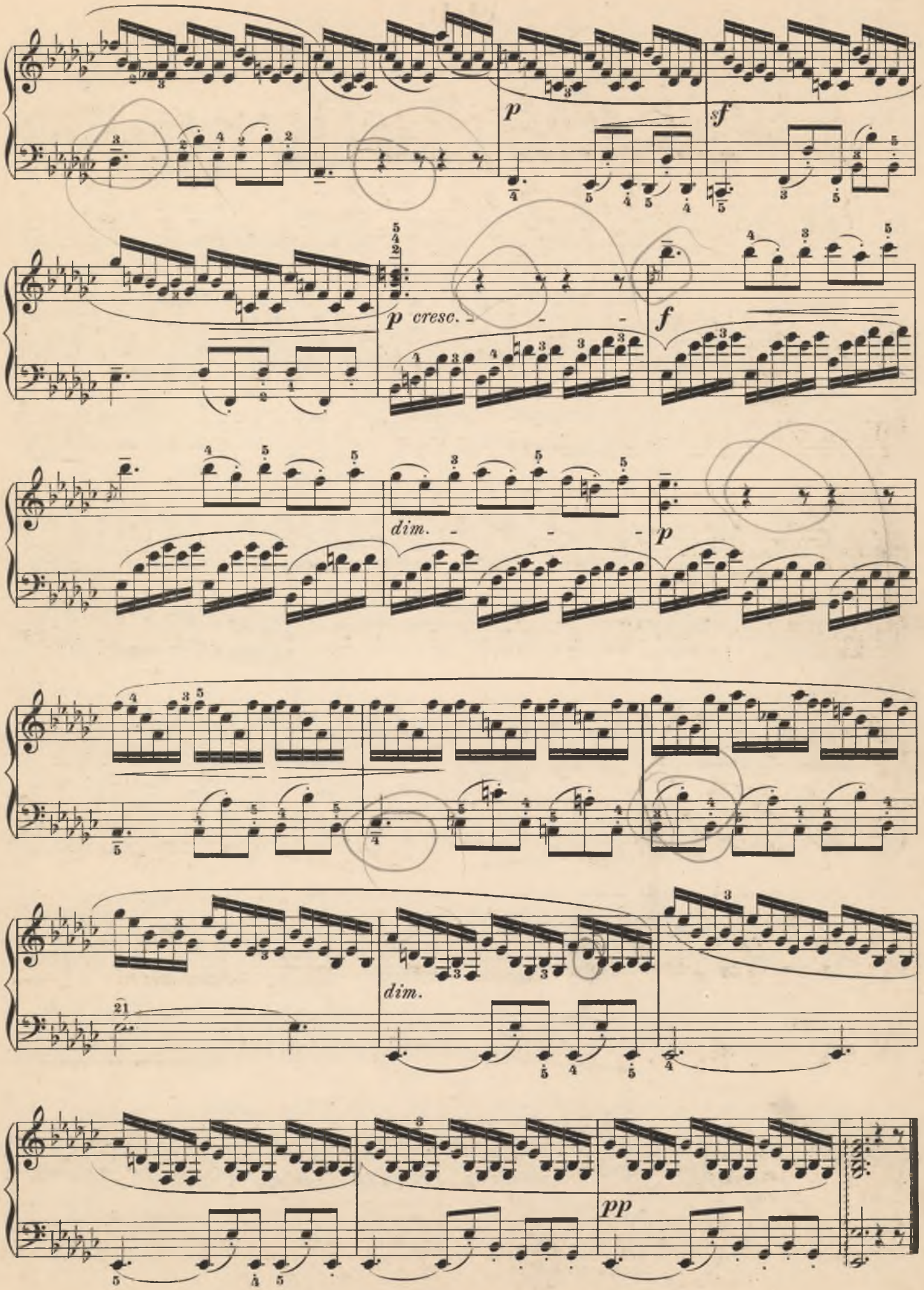
1. 2. Takt 5. 1. etc. Takt 13. Takt 5. 2.

Takt 13. 3. Takt 5.

29.

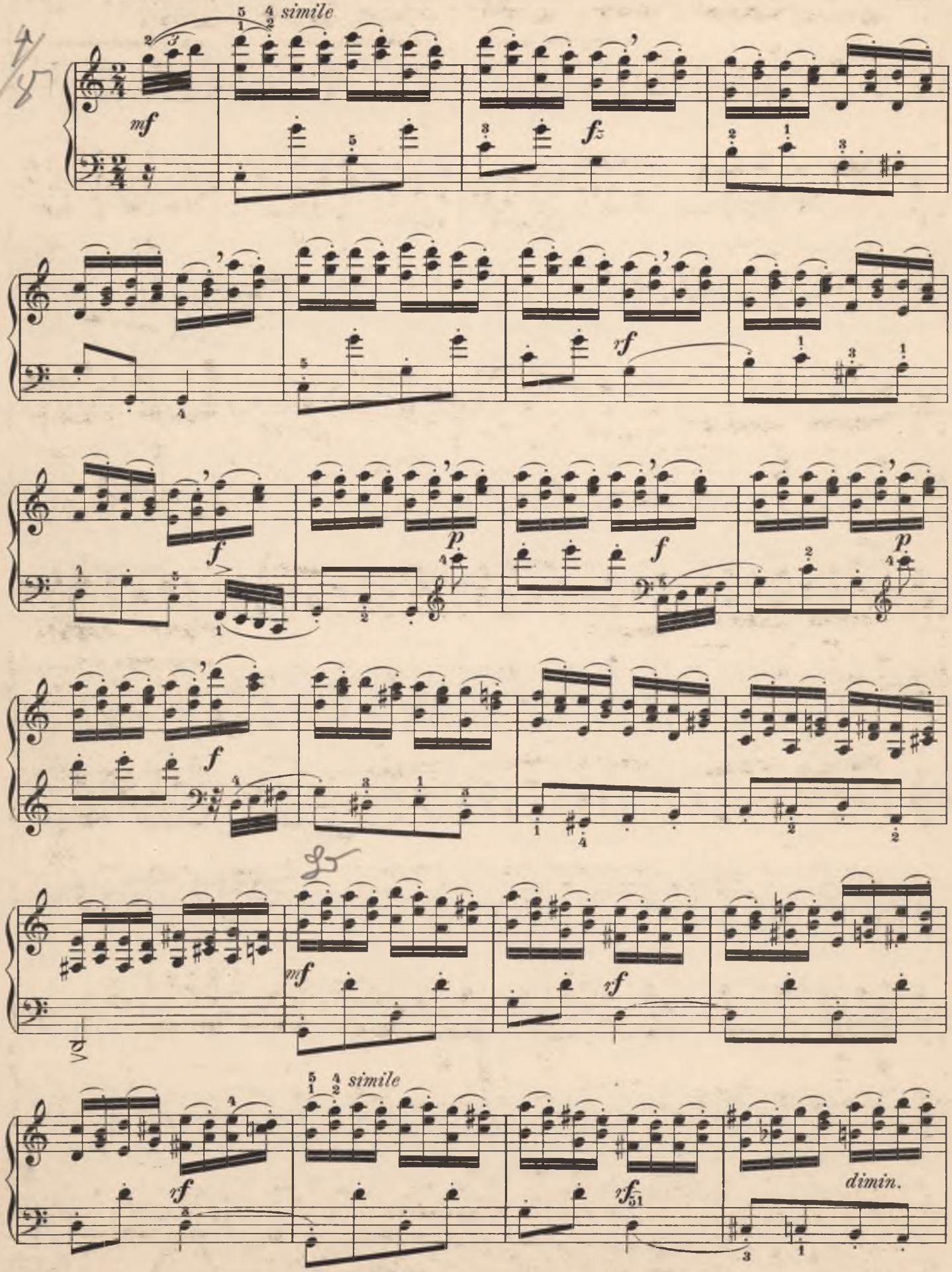
Moderato. (♩. = 88.)

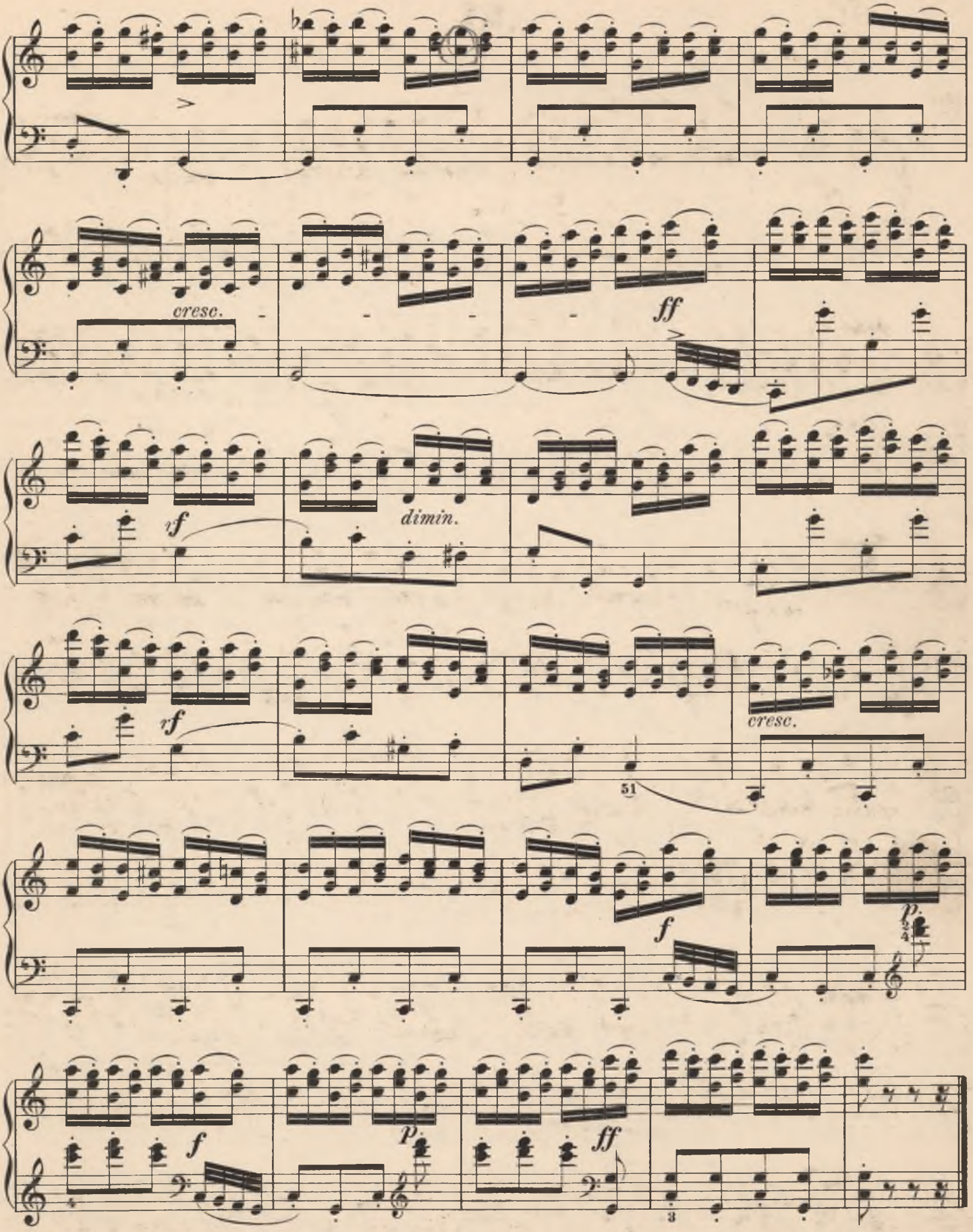



p
sf
p cresc.
f
dim.
p
dim.
pp

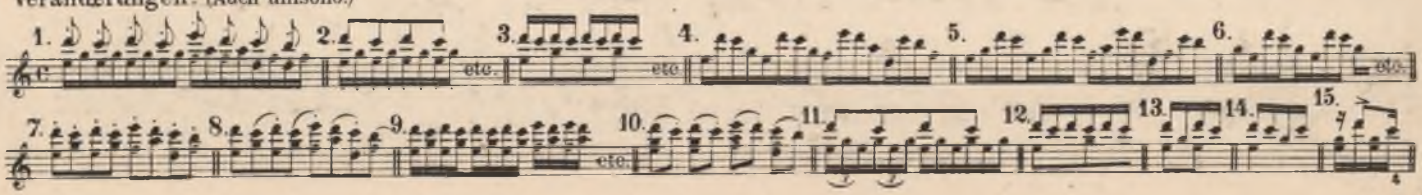
30.

Presto. (♩ = 132.)



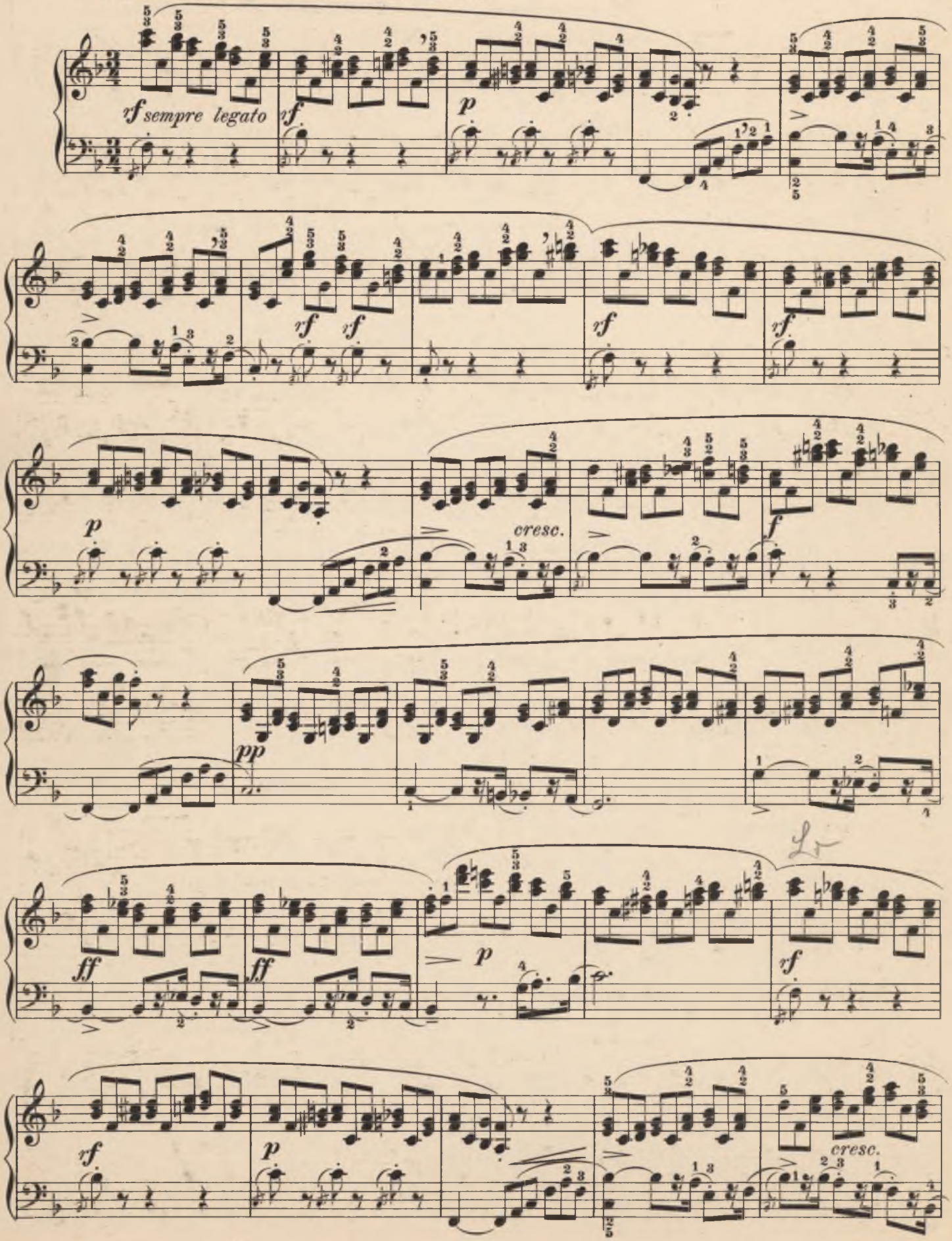


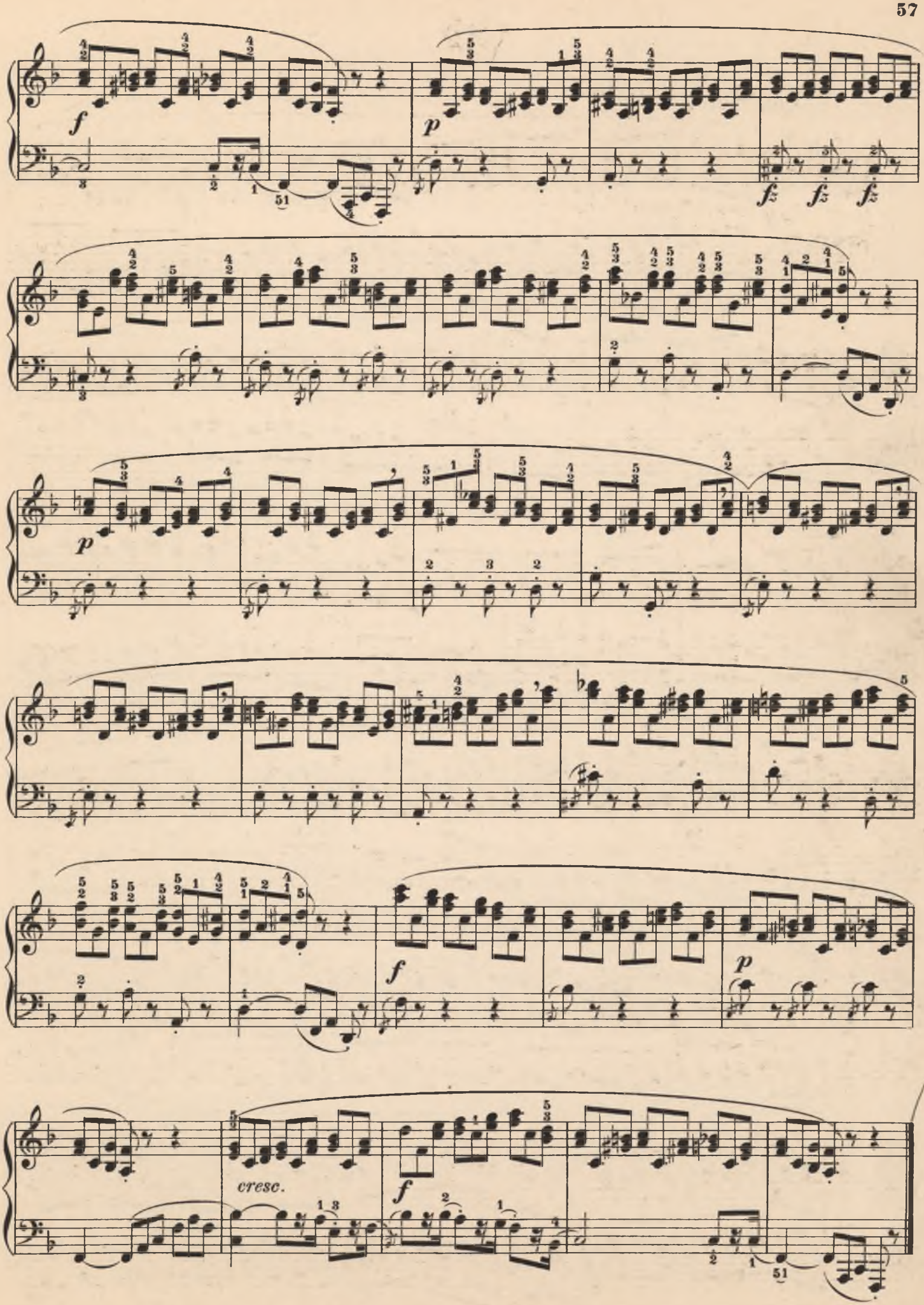
Veränderungen. (Auch unisono.)



31.

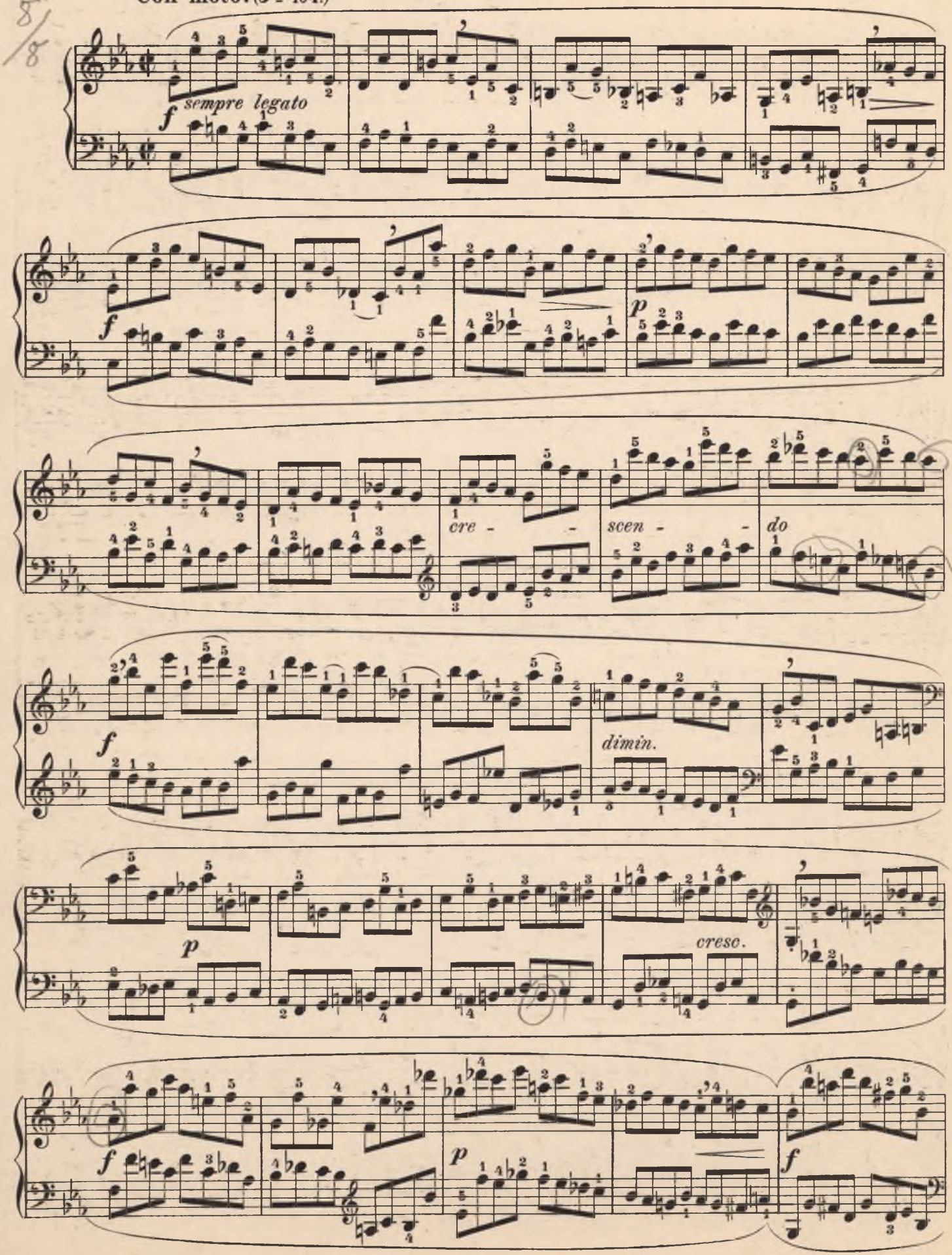
Grazioso con delicatezza. (♩ = 126.)




f
p
fz fz fz
p
f
p
cresc.
f

32.

Con moto. (♩ = 104.)



f

p

f

cre - scen - do

f

p *calando* *pp*

Veränderungen.

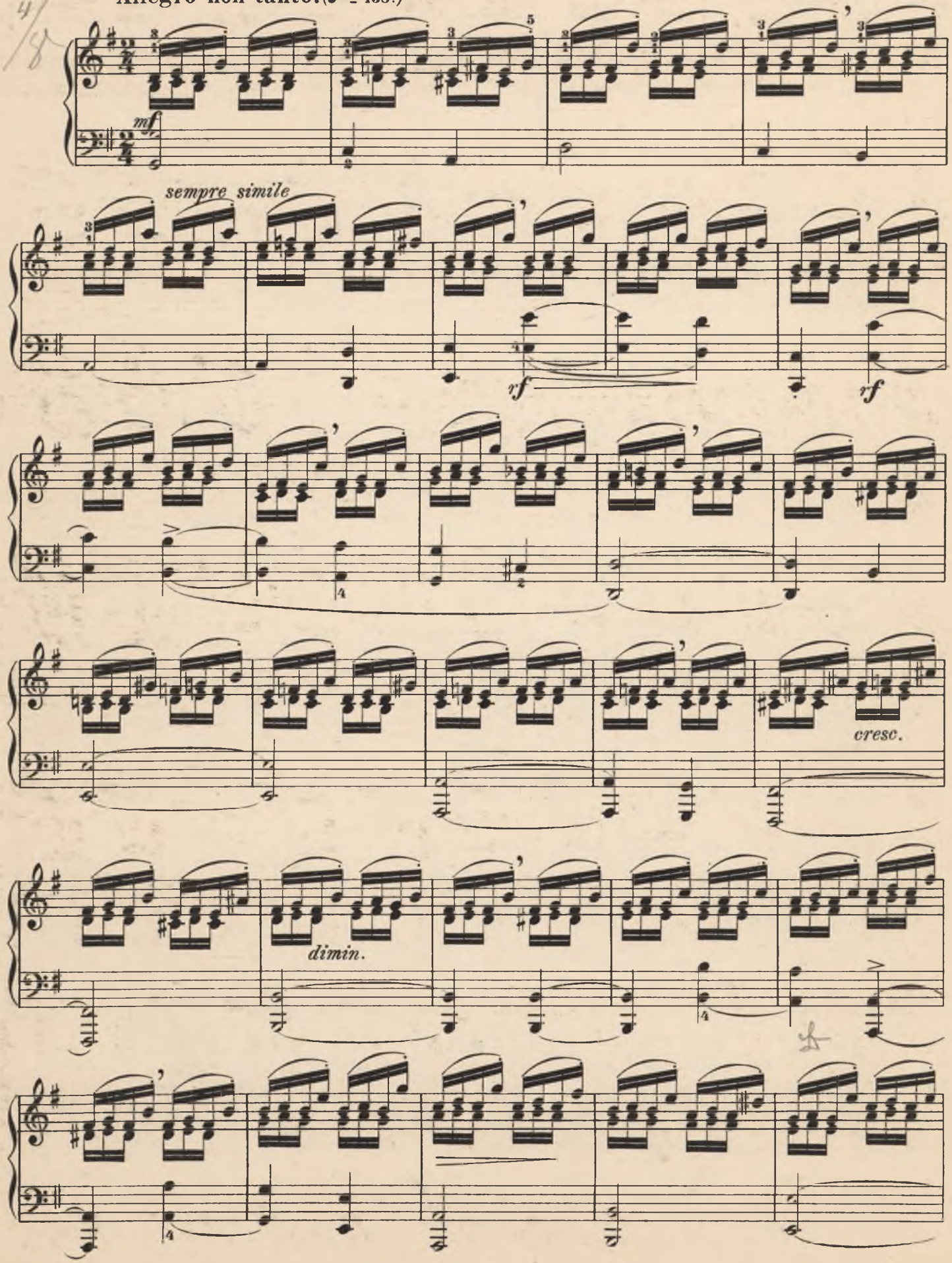
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.

Die Handgelenkstudien mag der Schüler in folgender Weise einleiten:

etc.

33.

Allegro non tanto. (♩ = 138.)



p

mf

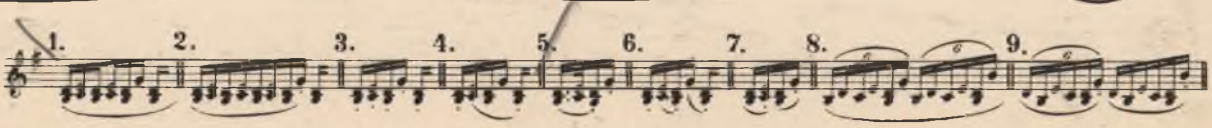
rf *rf*

dimin.

dim. e rall.

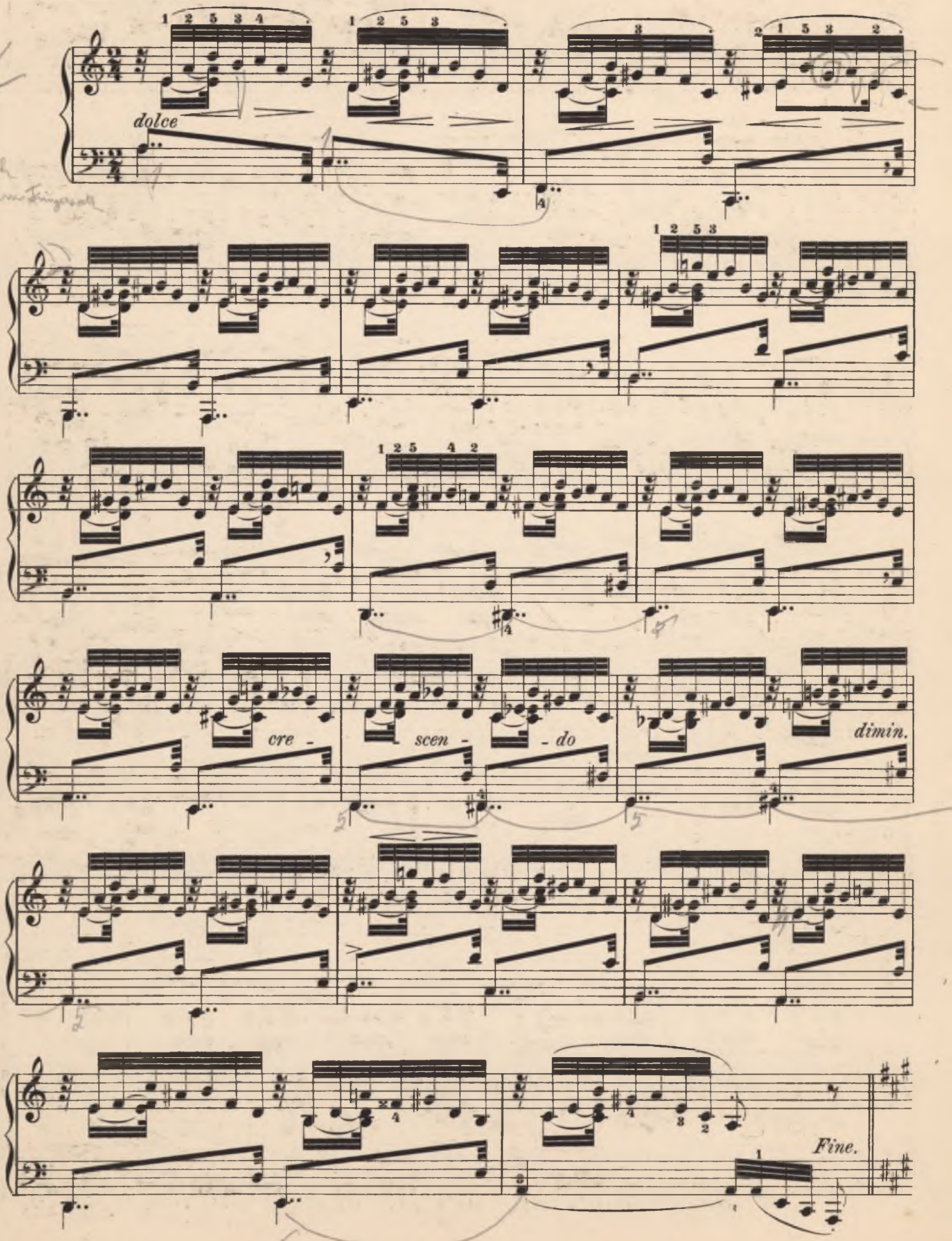
pp

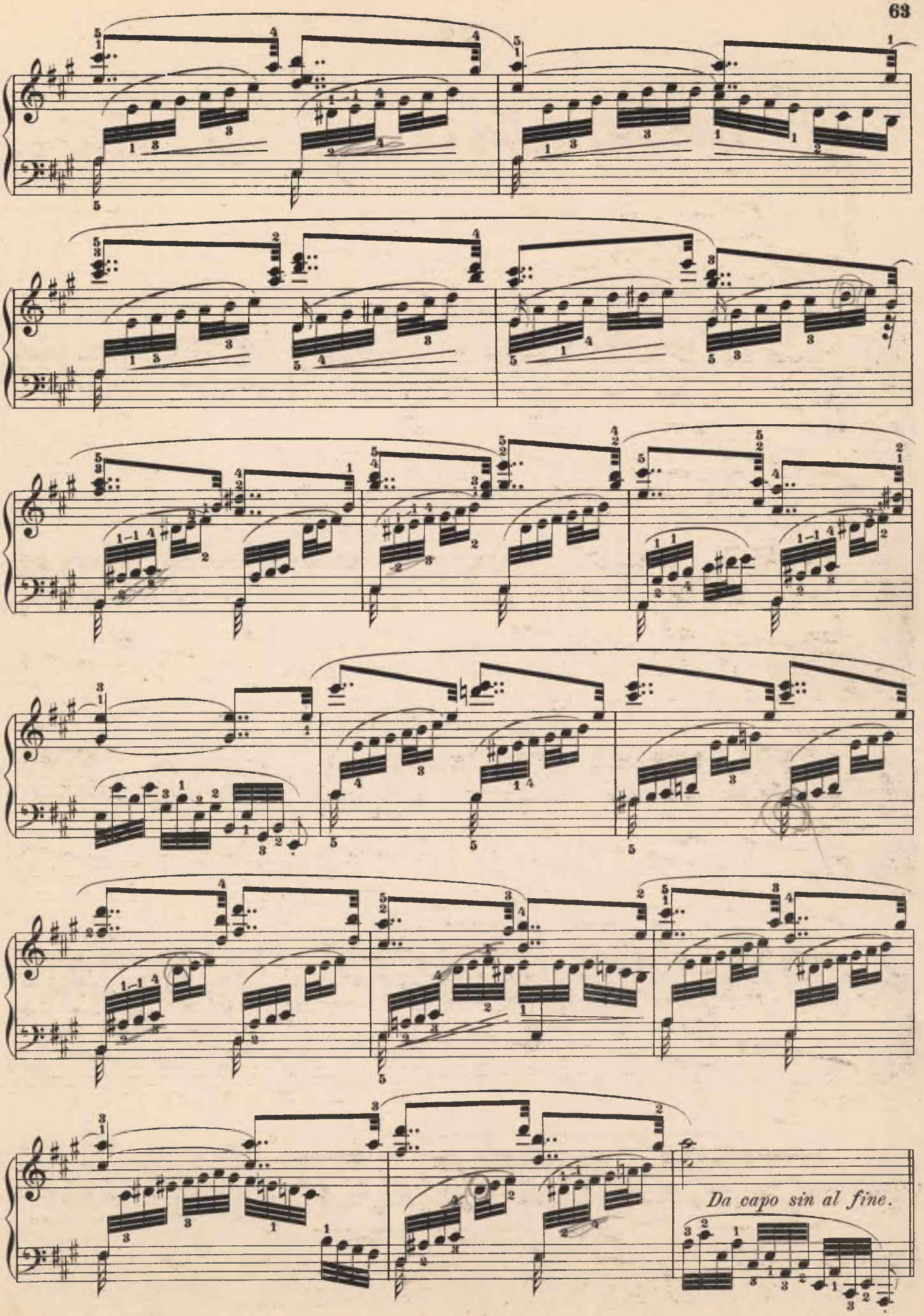
Veränderungen.



34.

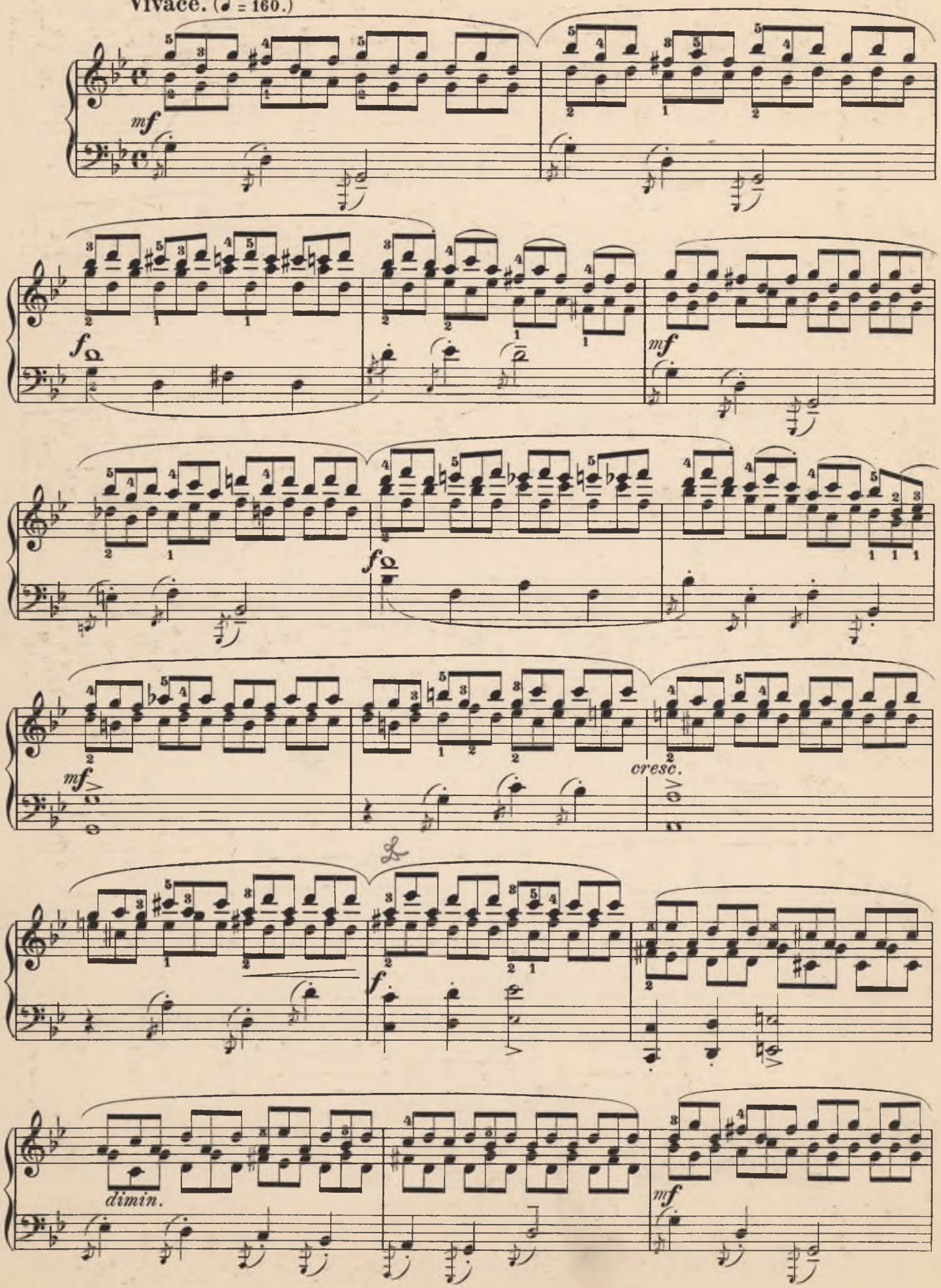
Moderato assai. (♪ = 126.)




Da capo sin al fine.

35.

Vivace. (♩ = 160.)



f

mf

f

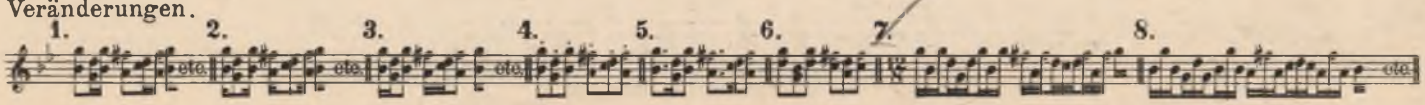
dolce

cre - - scen - - do - - -

f

Durch beigefügte Veränderungen kann man diese Etüde noch wirksamer gestalten.

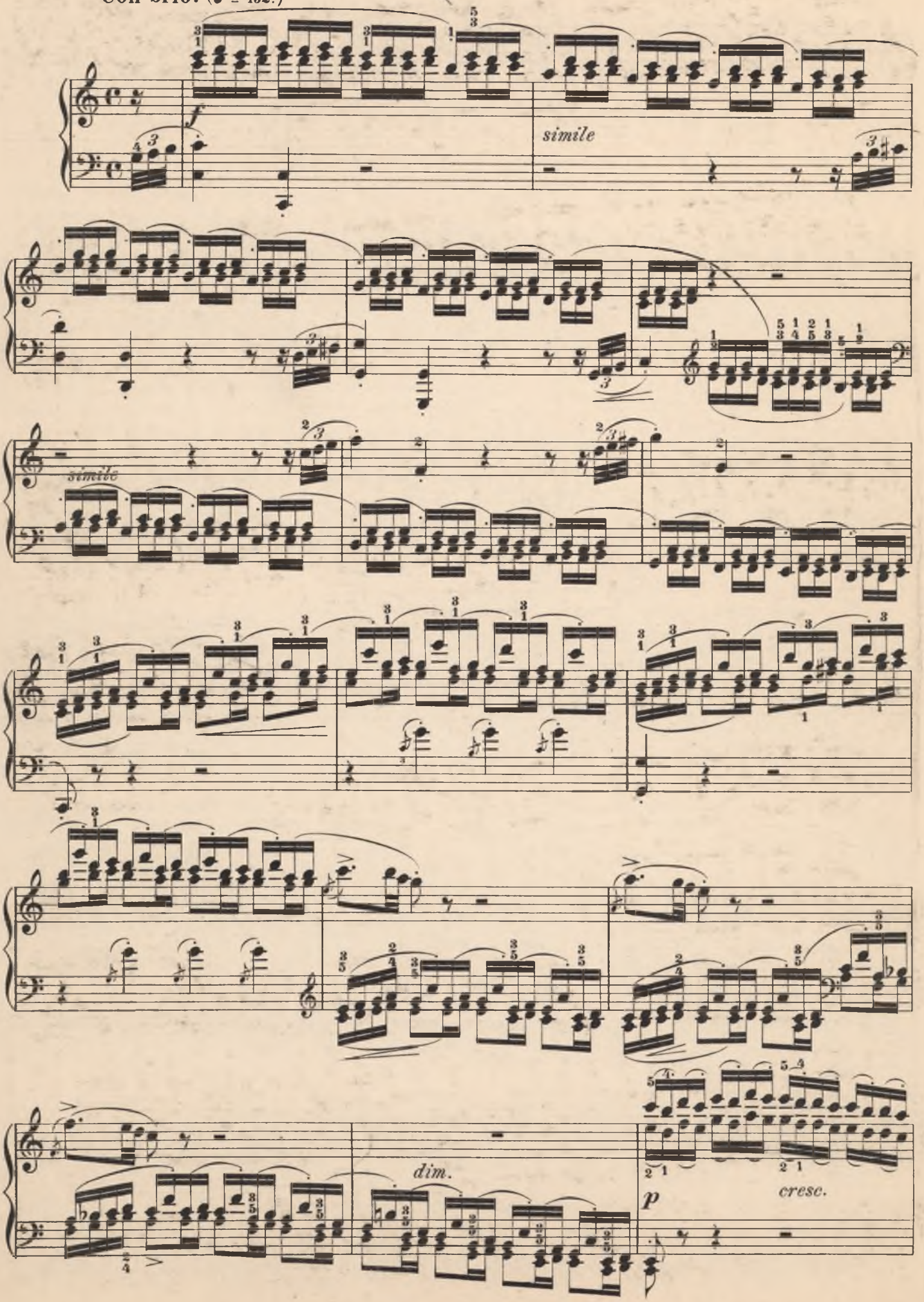
Veränderungen.

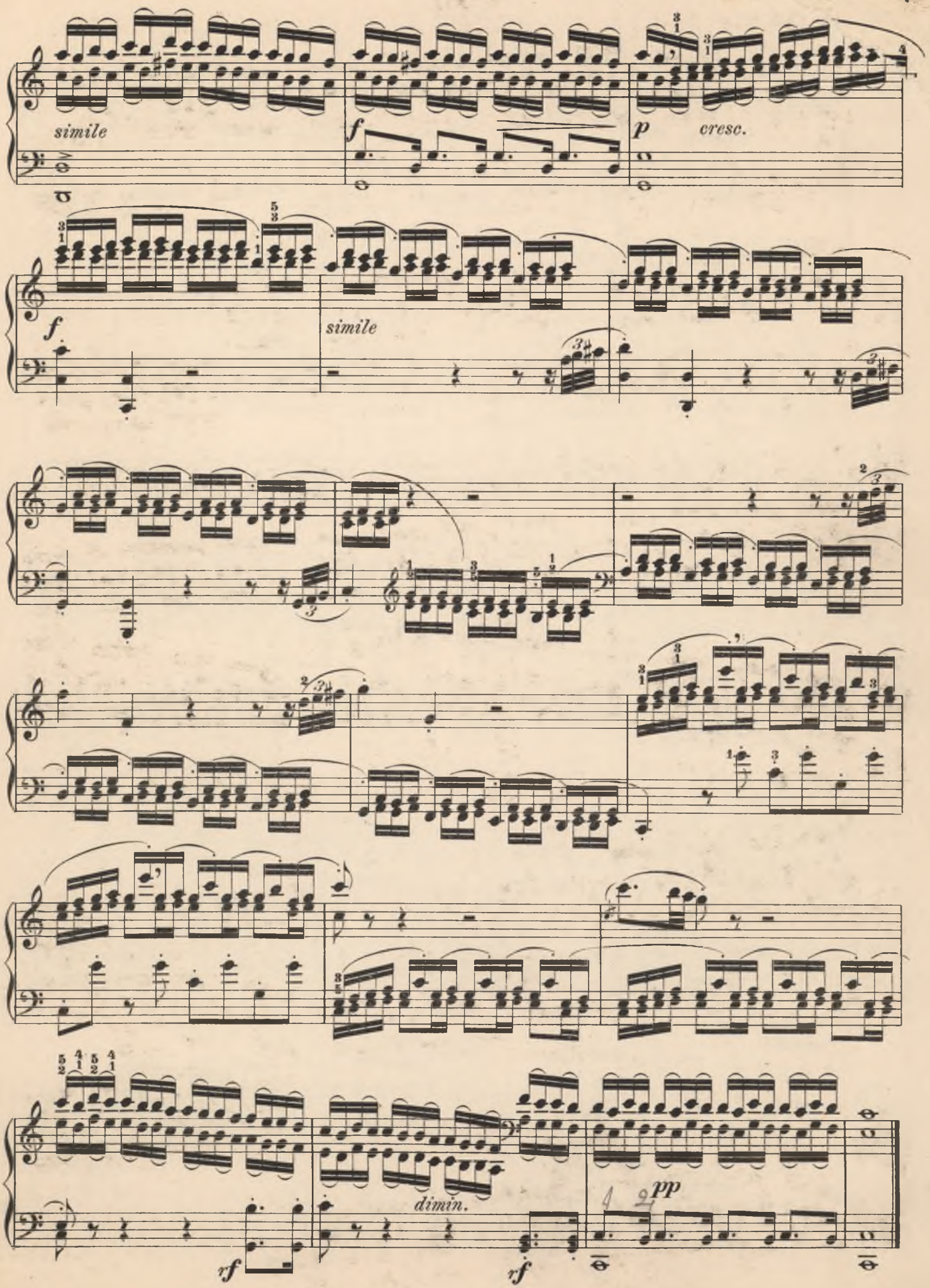


1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.

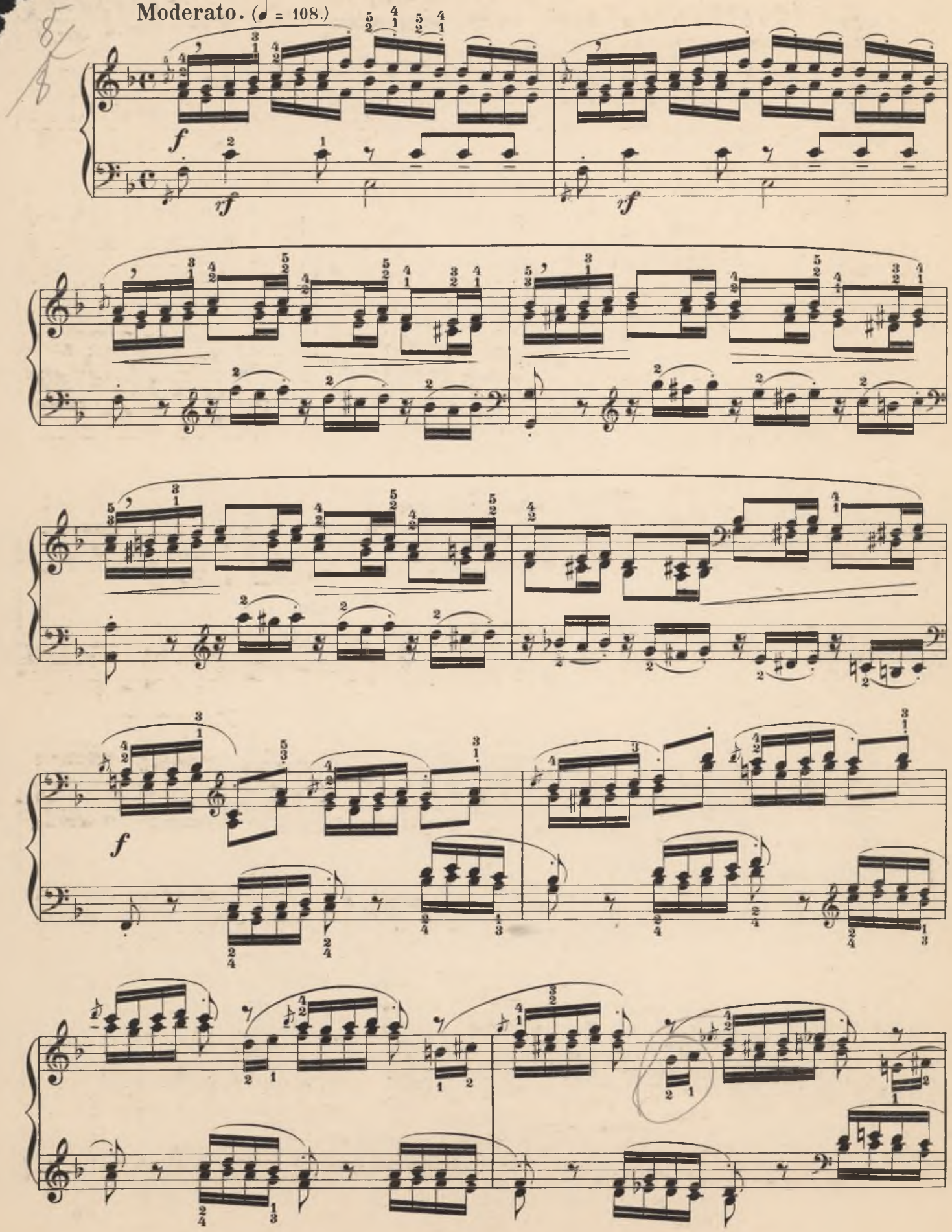
36.

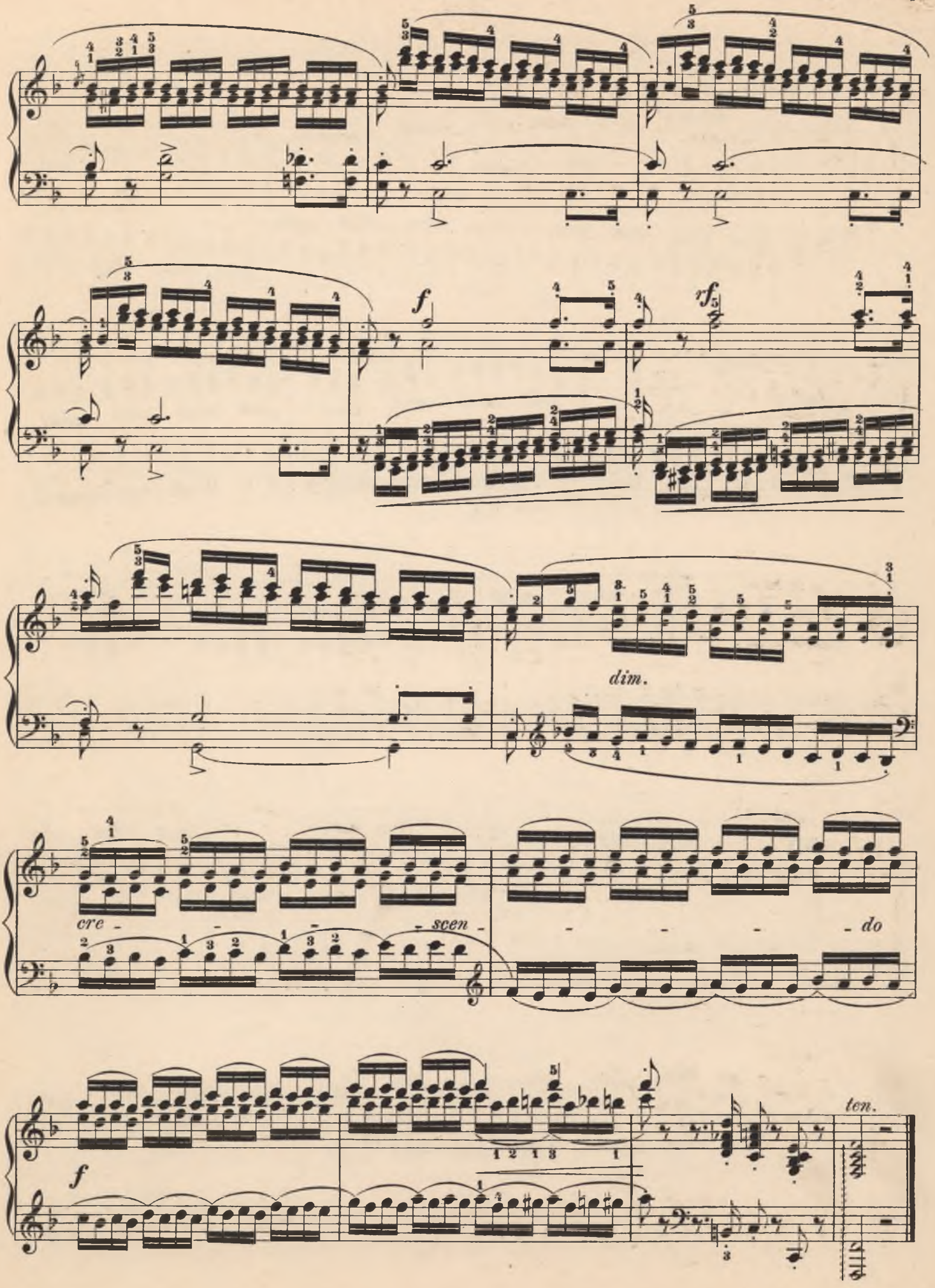
Con brio. (♩ = 152.)

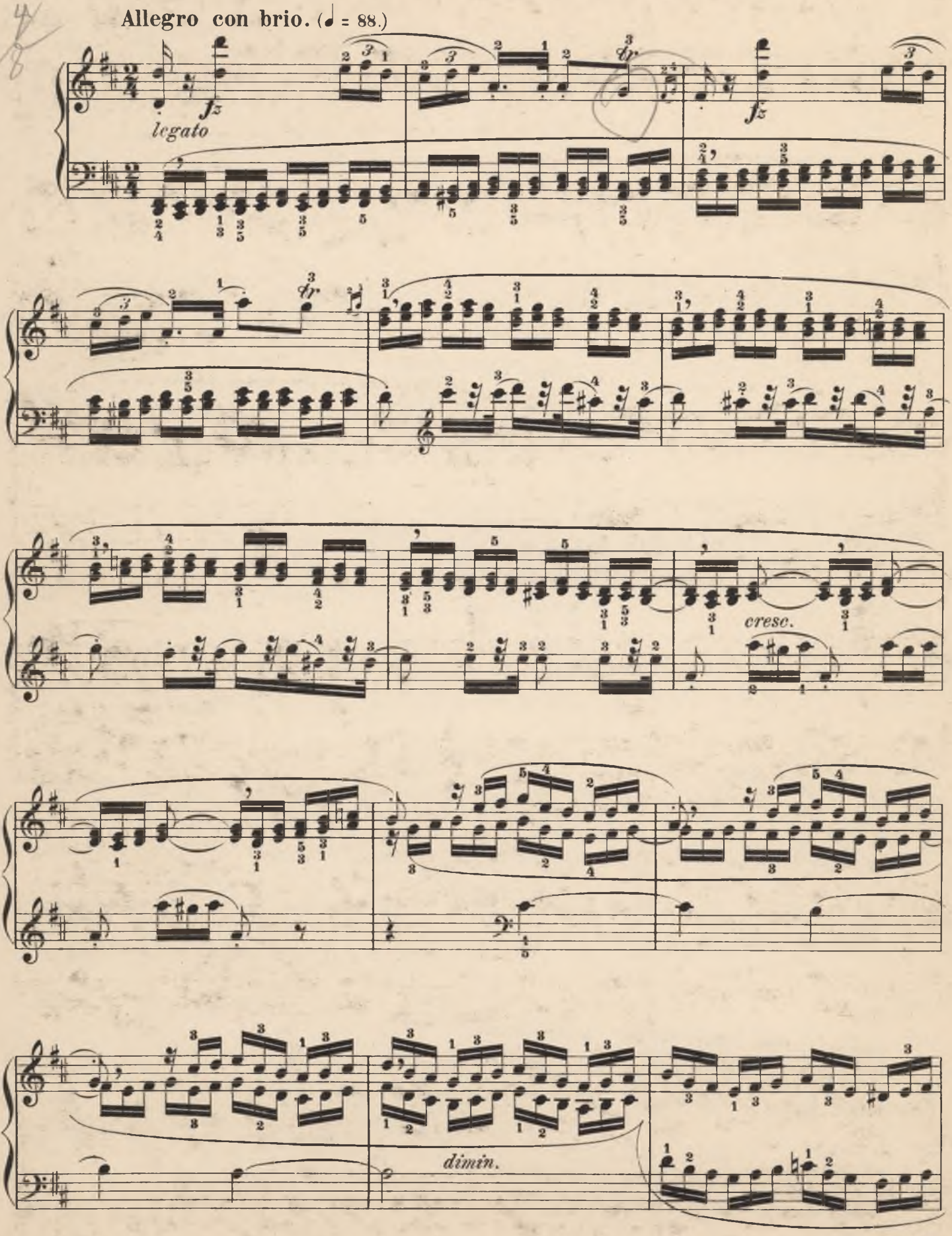


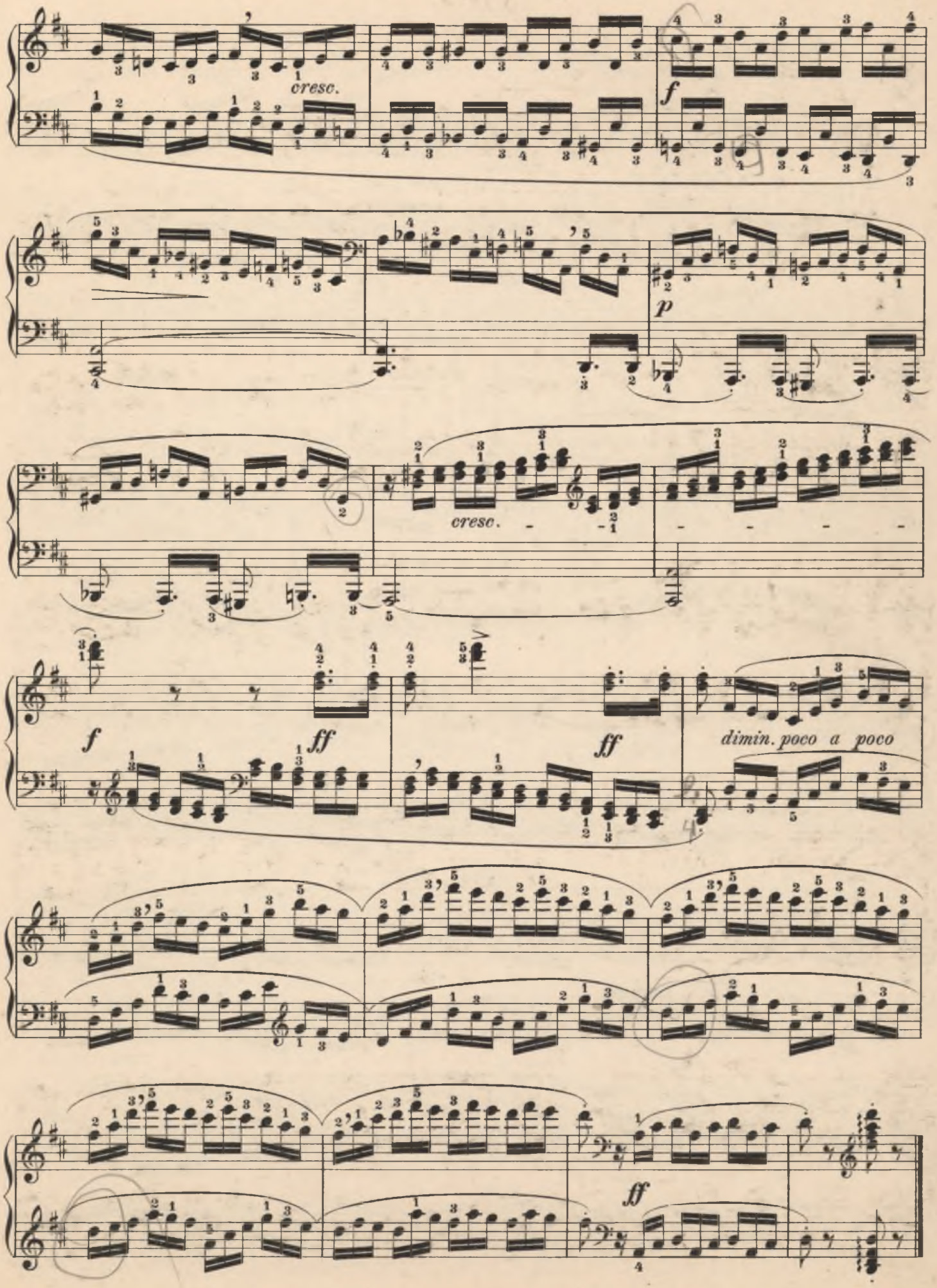

simile
f
p
cresc.
f
simile
rf
dimin.
rf
pp

37.



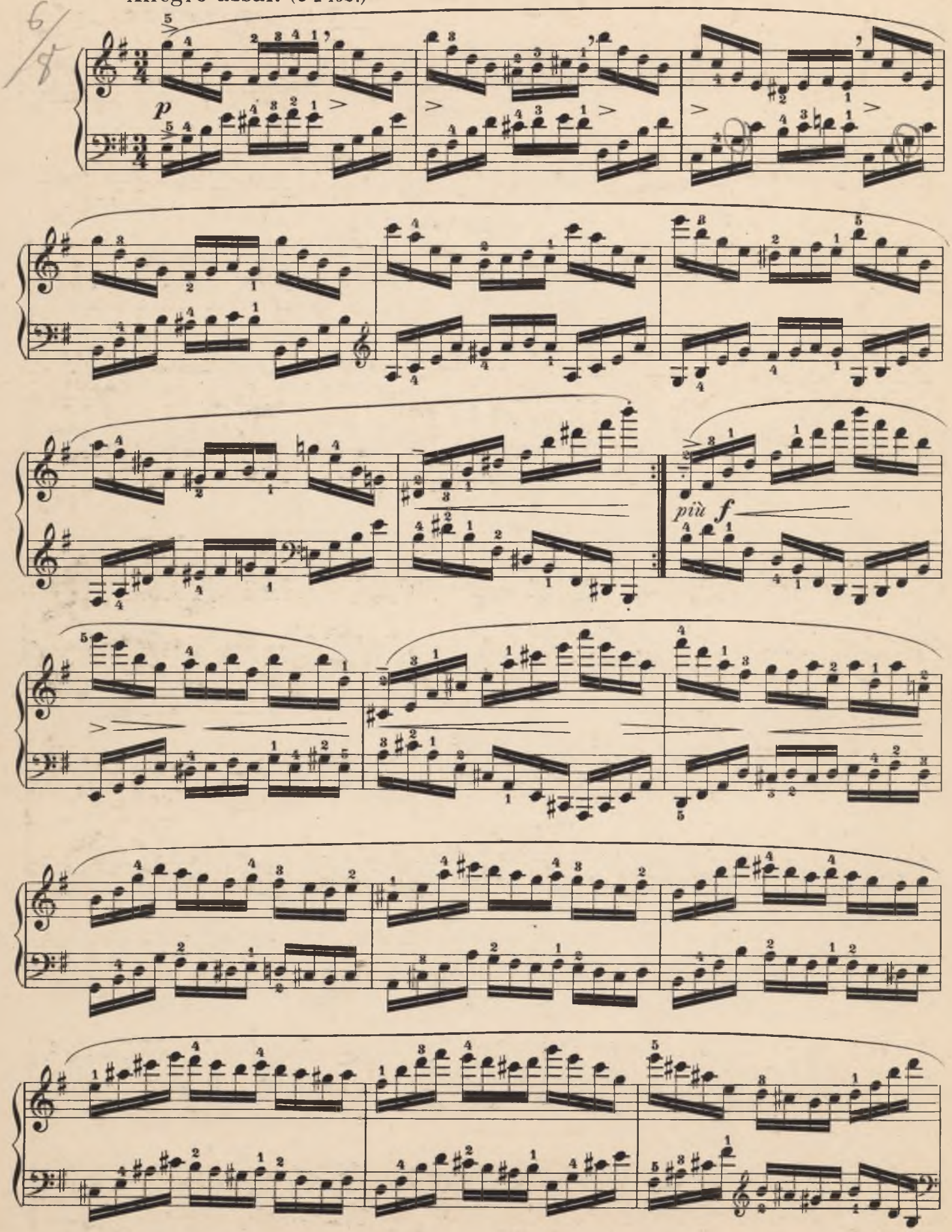

f
rf
dim.
cre - - - scen - - - - - do
f
ten.

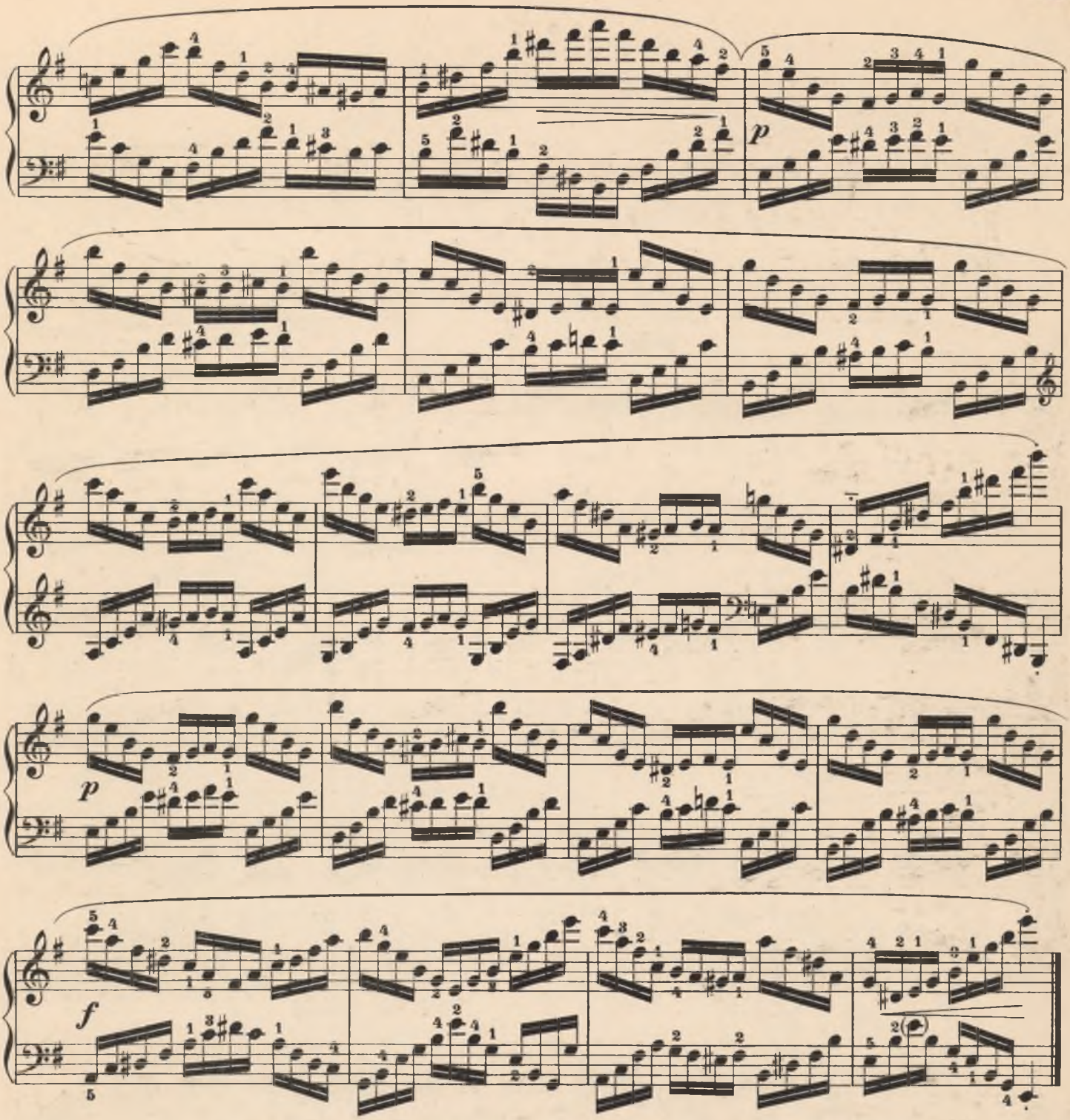

Allegro con brio. (♩ = 88.)
fz
legato
fz
tr
tr
cresc.
dimin.


cresc.
f
p
cresc.
f
ff
ff
dimin. poco a poco
ff

39.

Allegro assai. (♩ = 152.)

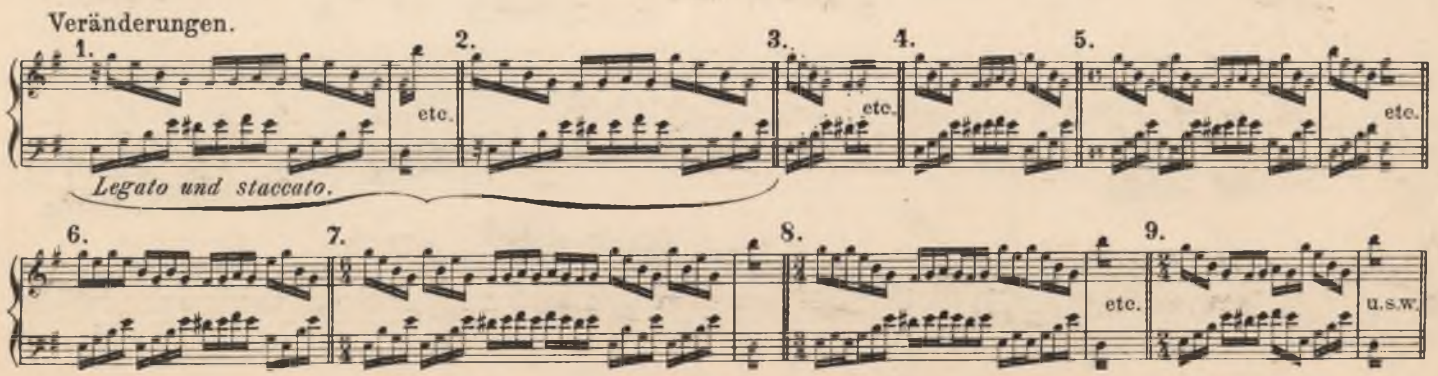




Der Zweck und die Ausführung der Veränderungen 1-3 ist bei der 2. und 32. Etüde näher beschrieben. Reifere Schüler können beim Staccato auch Oktaven nehmen.

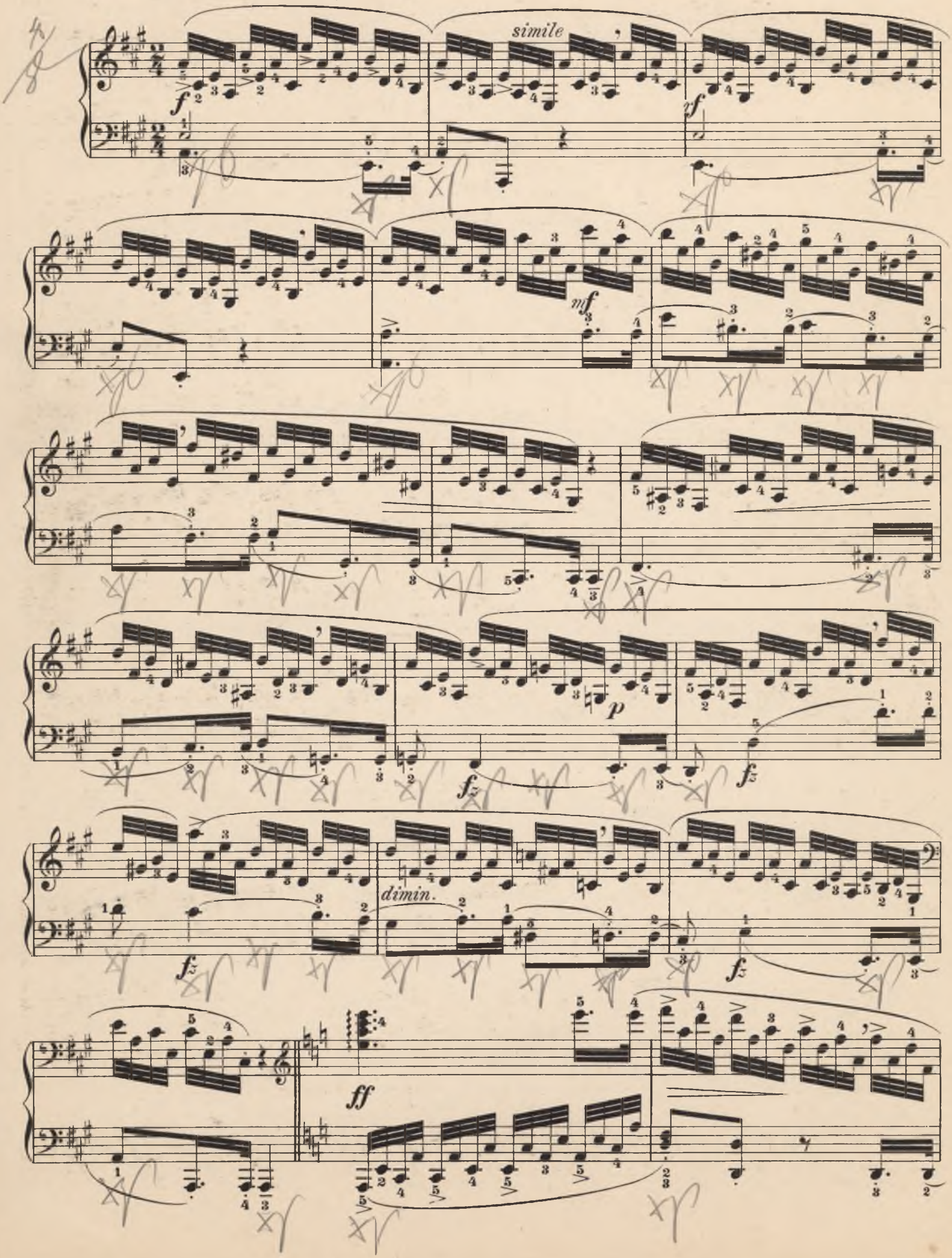
Die angegebenen Veränderungen sind natürlich nur eine kleine Auswahl von dem Möglichen, und bleibe die event. Vermehrung dem Lehrer überlassen.

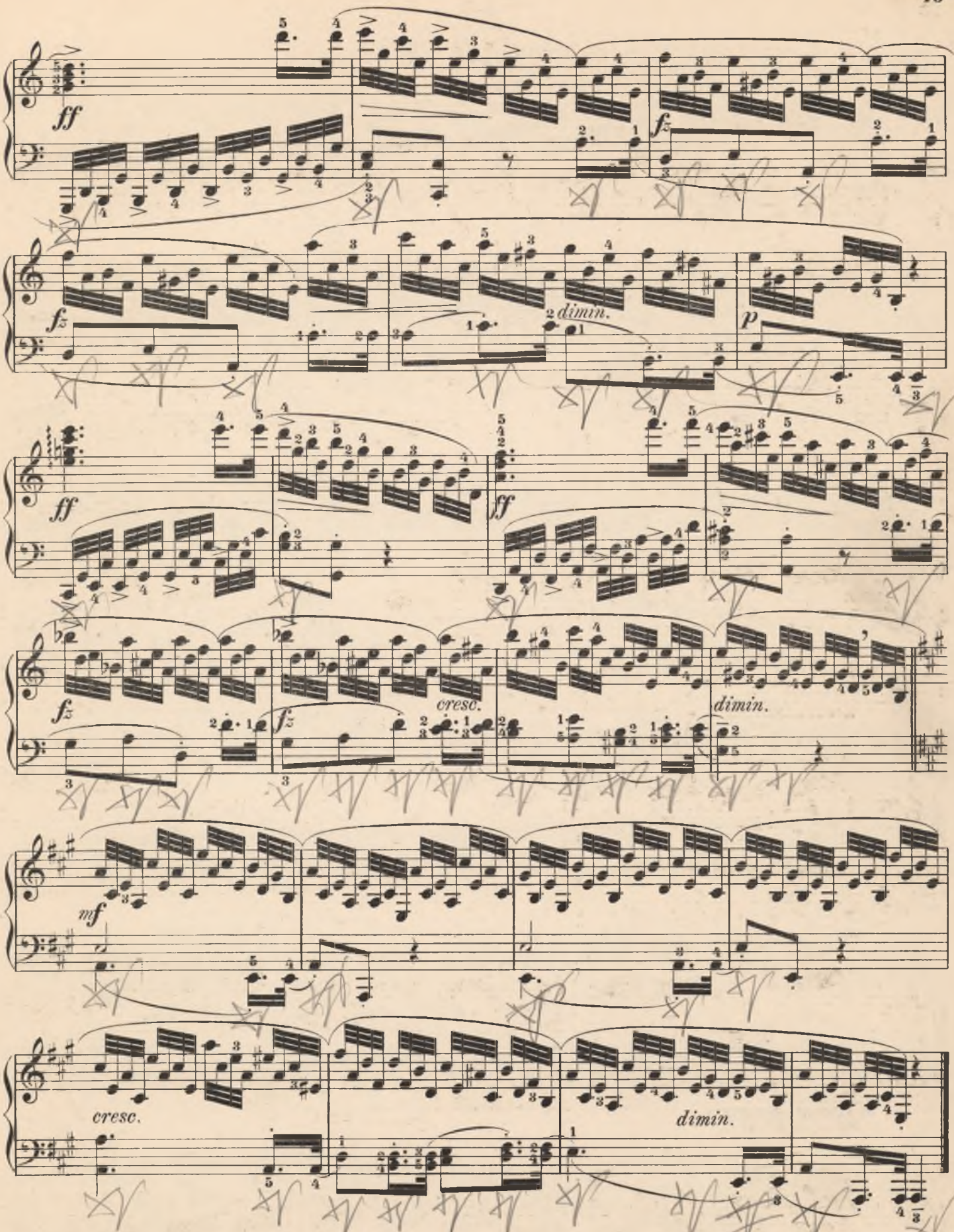
Veränderungen.



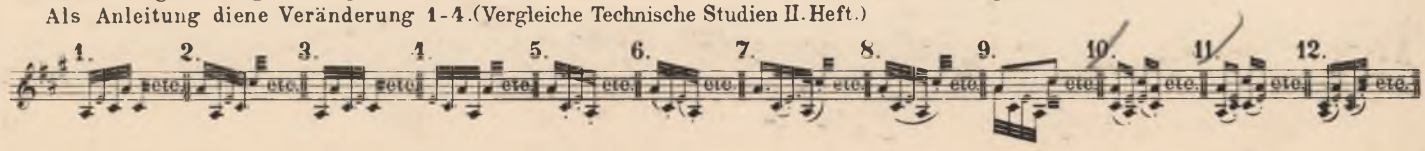
40.

Con brio. (♪ = 152.)



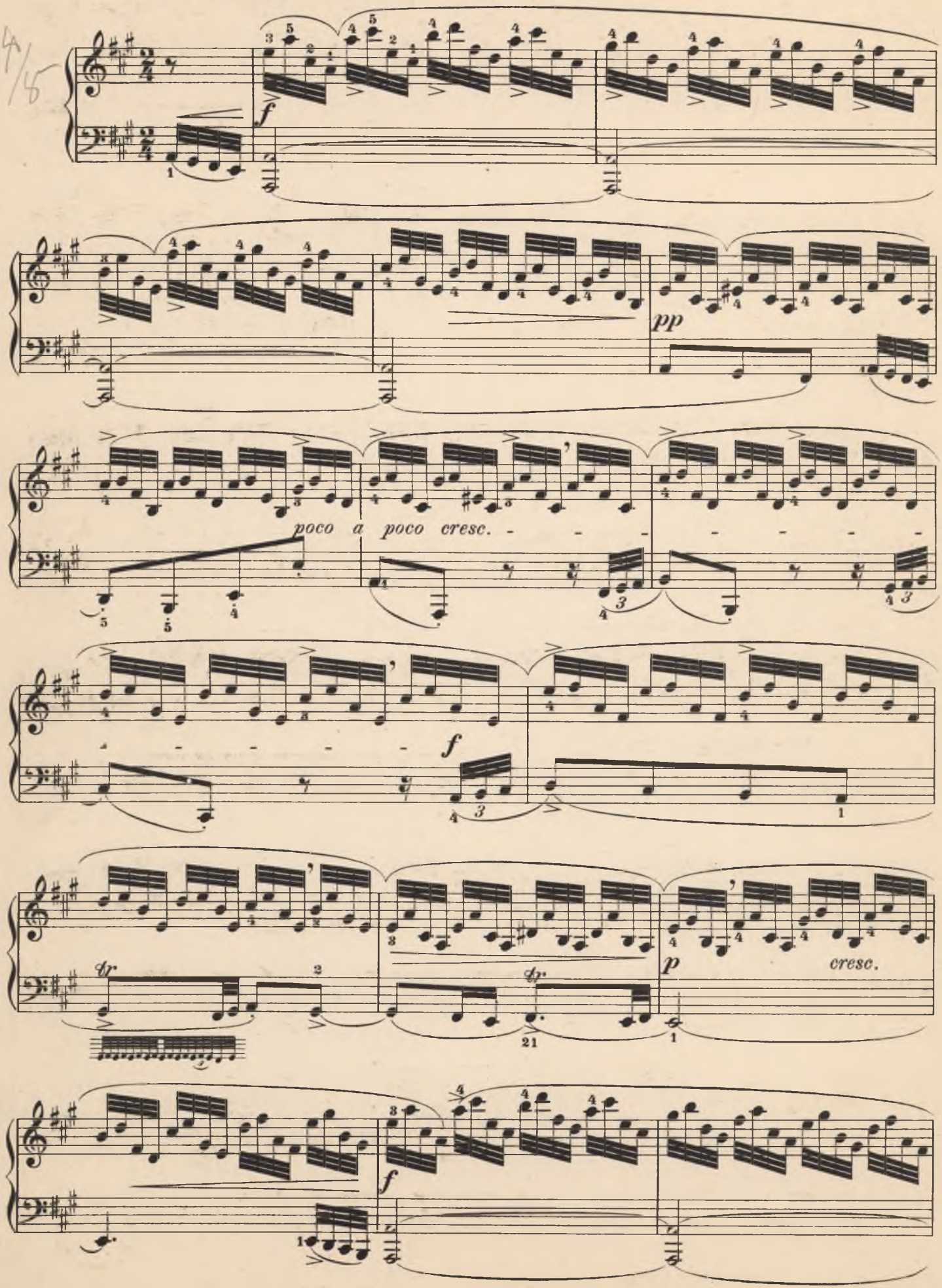


Durch Umgestaltung der Figur in der rechten Hand können **24** verschiedene Etüden gebildet werden.
Als Anleitung diene Veränderung **1-4**.(Vergleiche Technische Studien II. Heft.)



41.

Allegro spiritoso. (♪ = 160.)



pp

poco a poco cresc.

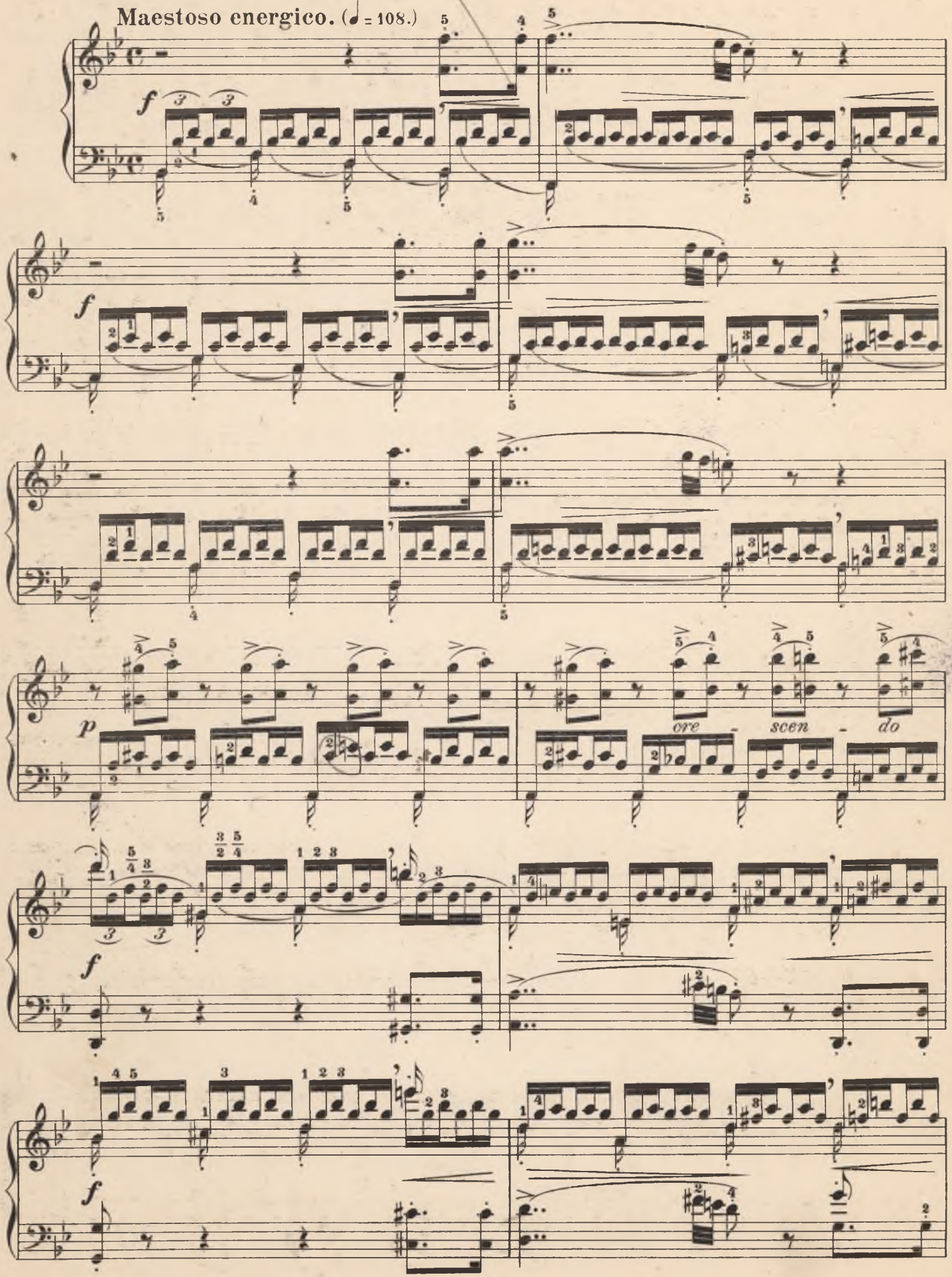
f *dimin. e dolce*

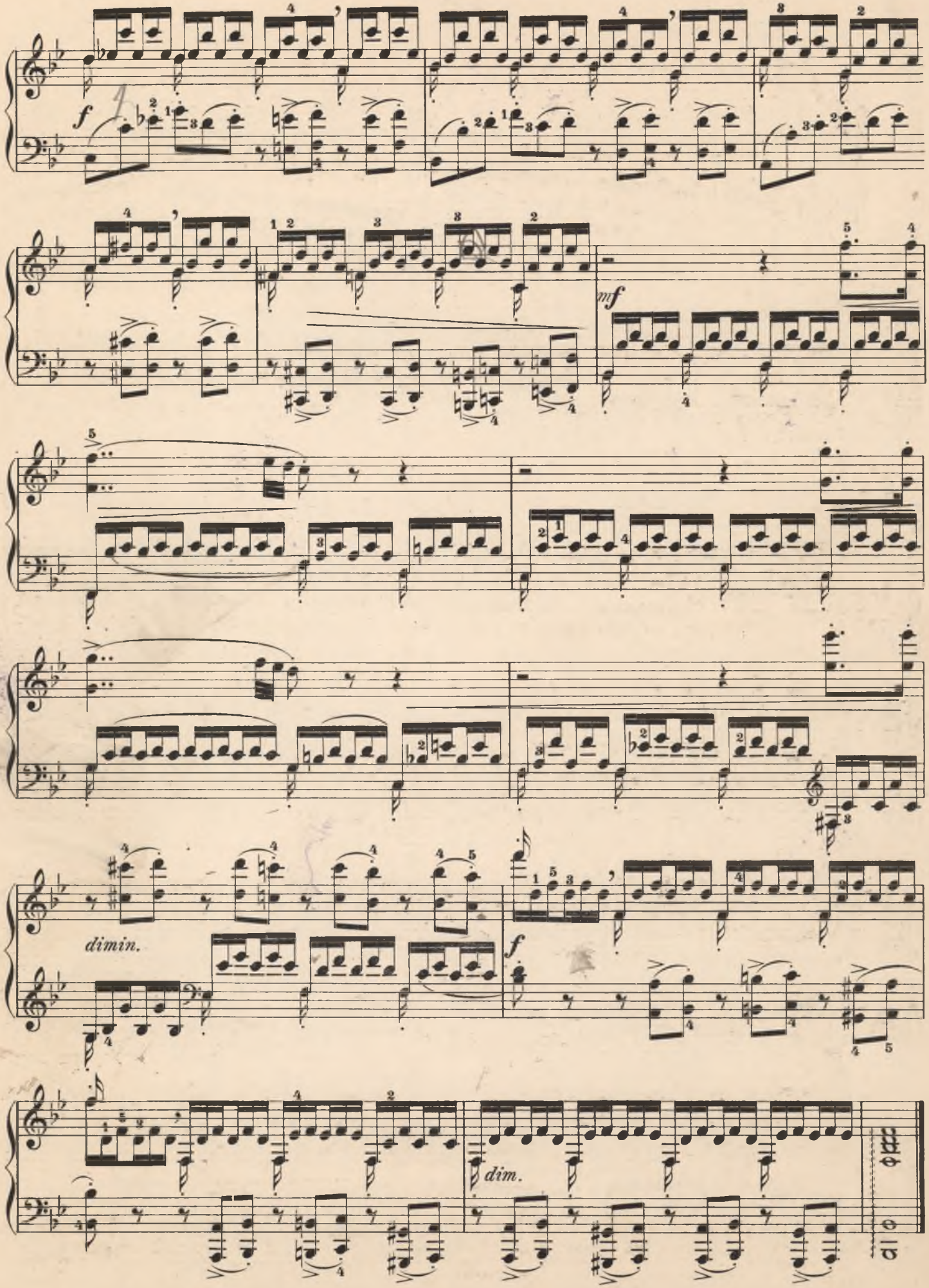
p *cresc.*

dim. *p* *cresc.* *dimin.*

Die Bemerkungen bei Nº 40 beziehen sich auch auf diese Etüde.
Bei schnellerem Tempo führe man den Triller so aus:

42.

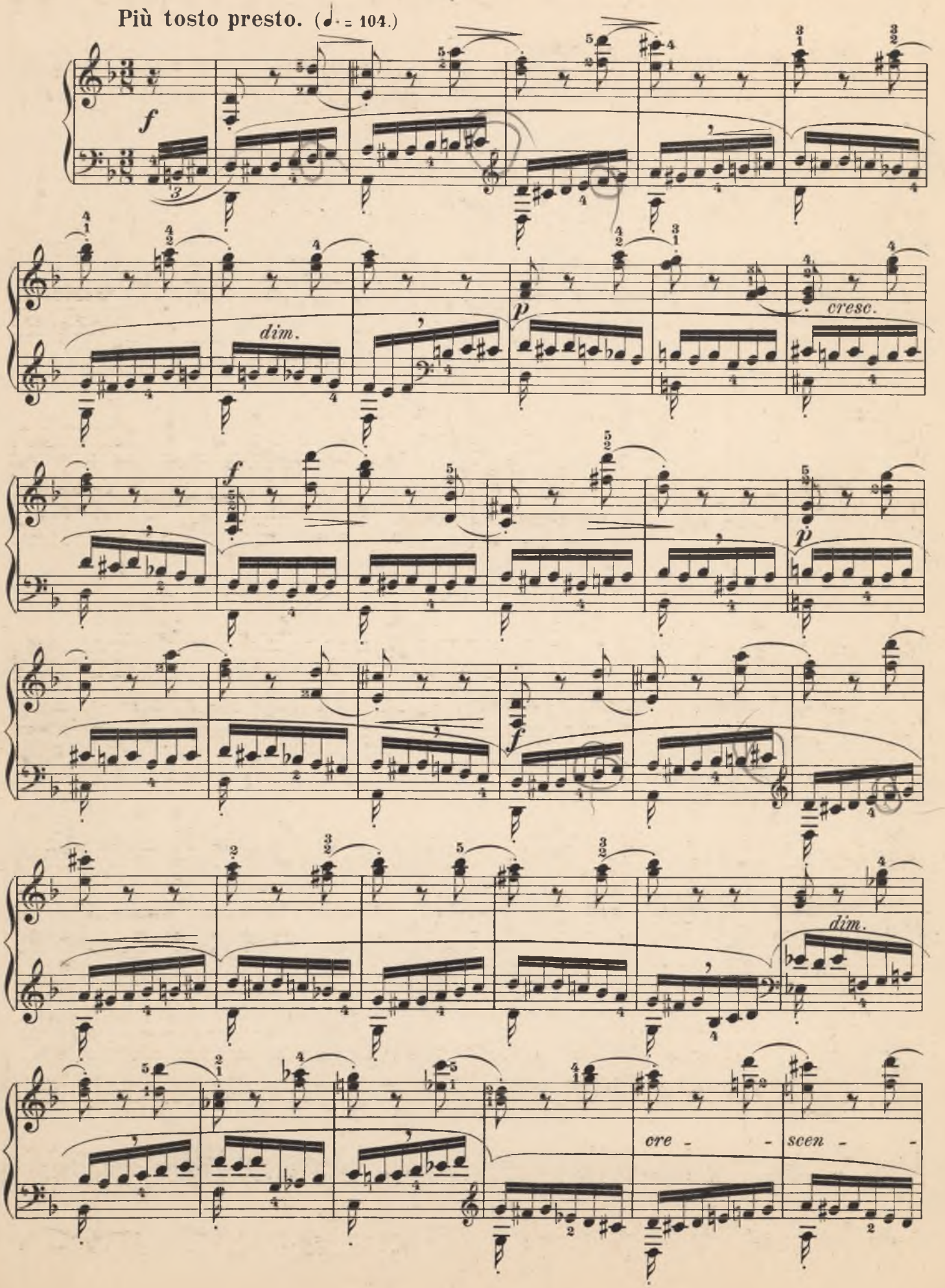


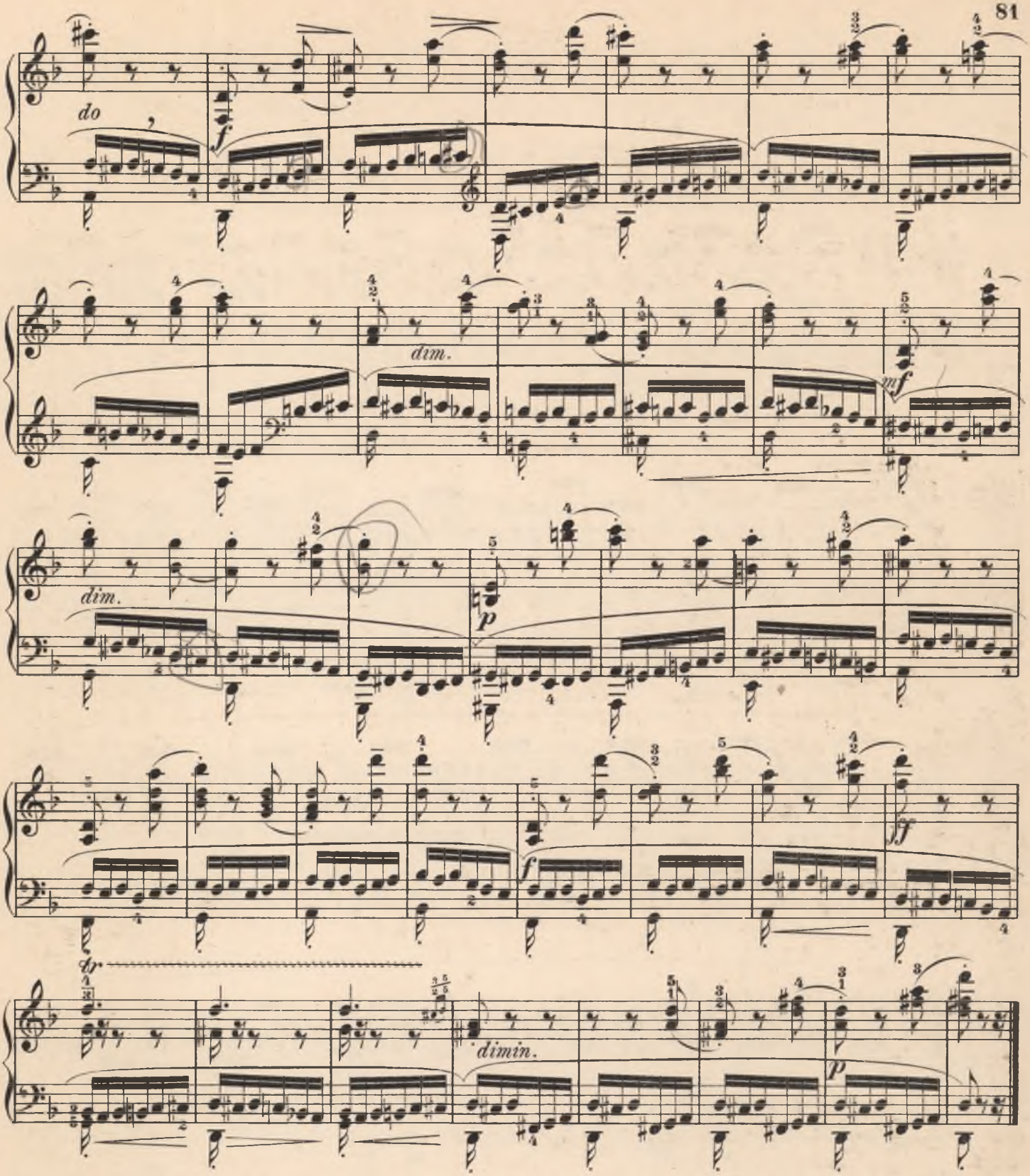


Diese Etüde wird sich in der vorgeschriebenen Art als sehr nützliche rhythmische Studie erweisen, insbesondere wenn lautes Zählen von 8 Achteln angewendet wird. Takt 7-8, 13-16 und 22-25 übe man zuerst im 12/8 Takt.

43.

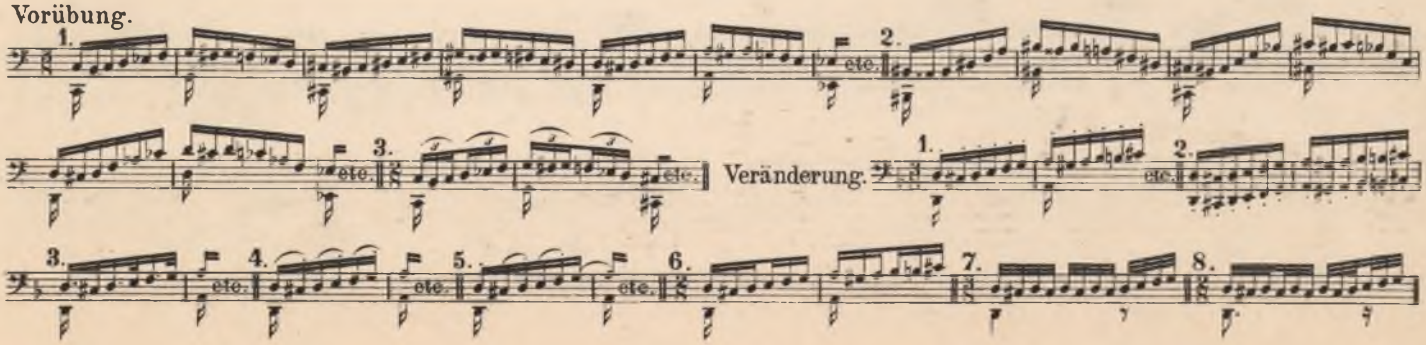
Più tosto presto. (♩. = 104.)





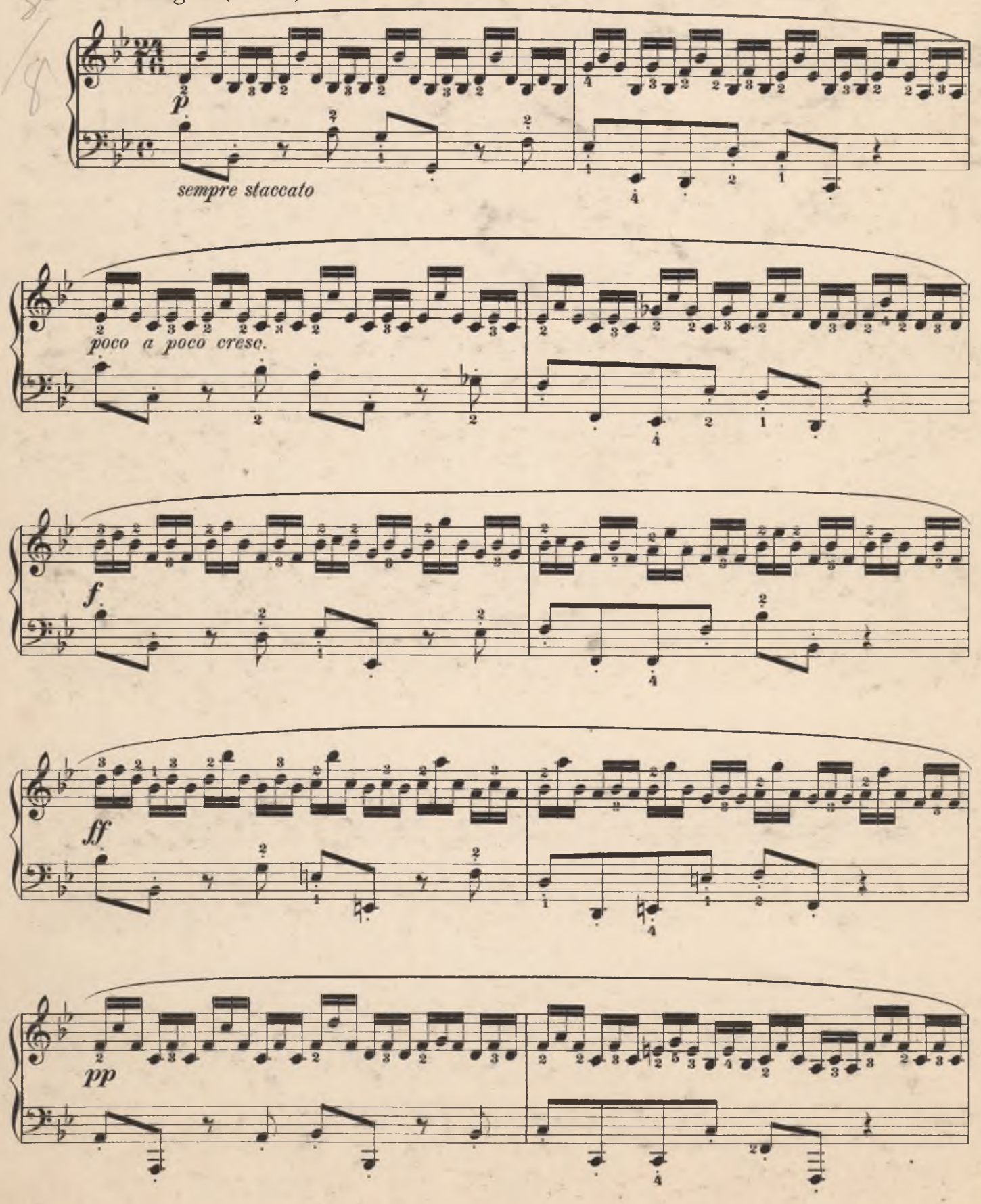
Folgende Vorstudien werden, einige Mal über die ganze Claviatur auf und abwärts geübt, ihren Zweck nicht verfehlen. Da die linke Hand im Allgemeinen etwas spärlicher bedacht ist, als die rechte Hand, so dürften zur besseren Ausnützung dieser Etüde die beigegebenen Veränderungen angebracht sein. Die 2. Veränderung ist auch gebrochen zu üben, in 2 Arten, von unten und von oben.

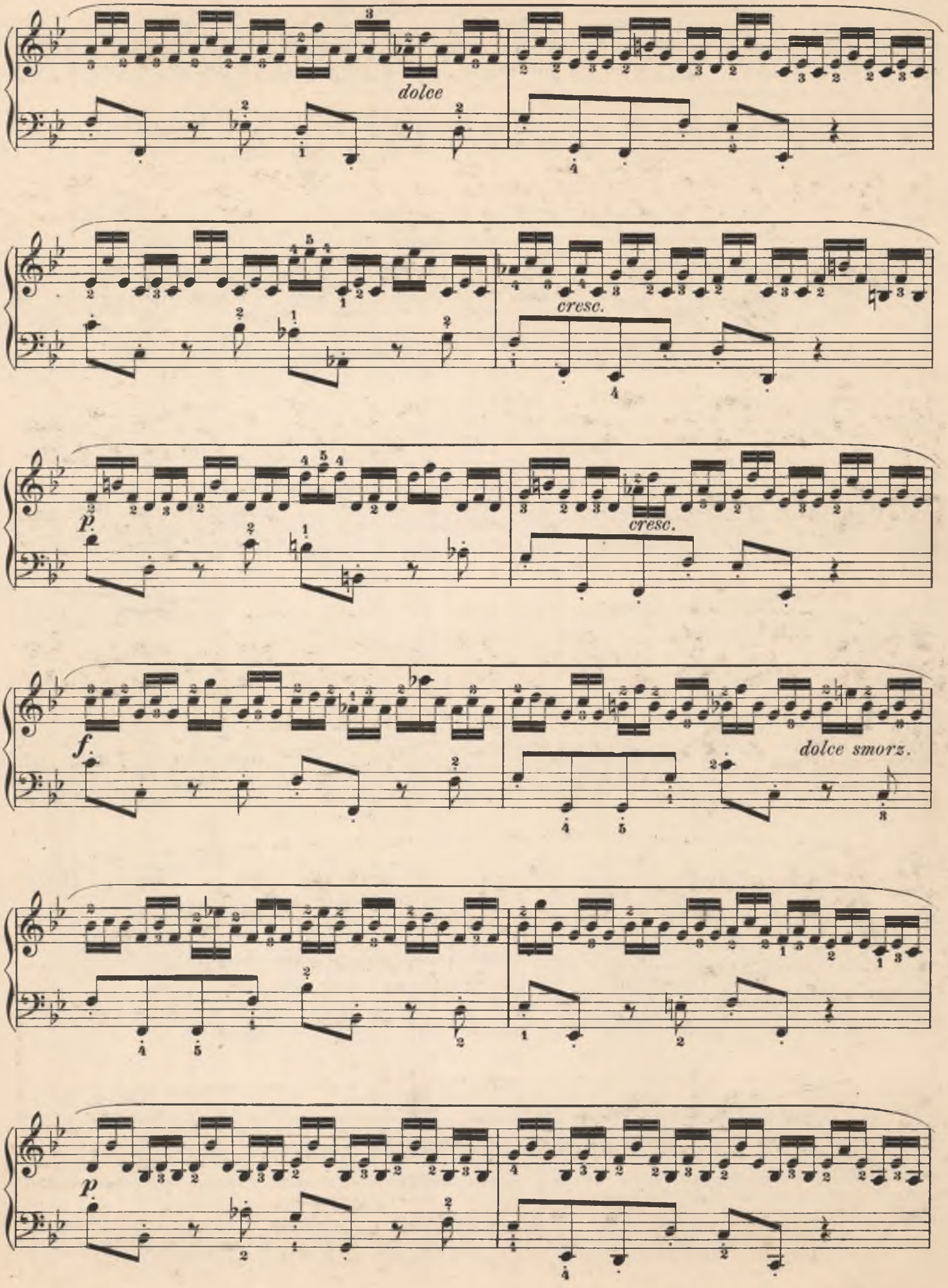
Vorübung.



44.

Allegro. (♩ = 92.)




dolce
cresc.
p.
cresc.
f.
dolce smorz.
p.

poco a poco cresc.

ff

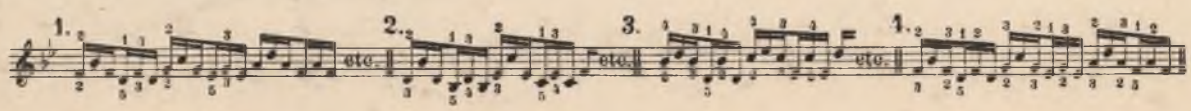
dimin.

p

morendo

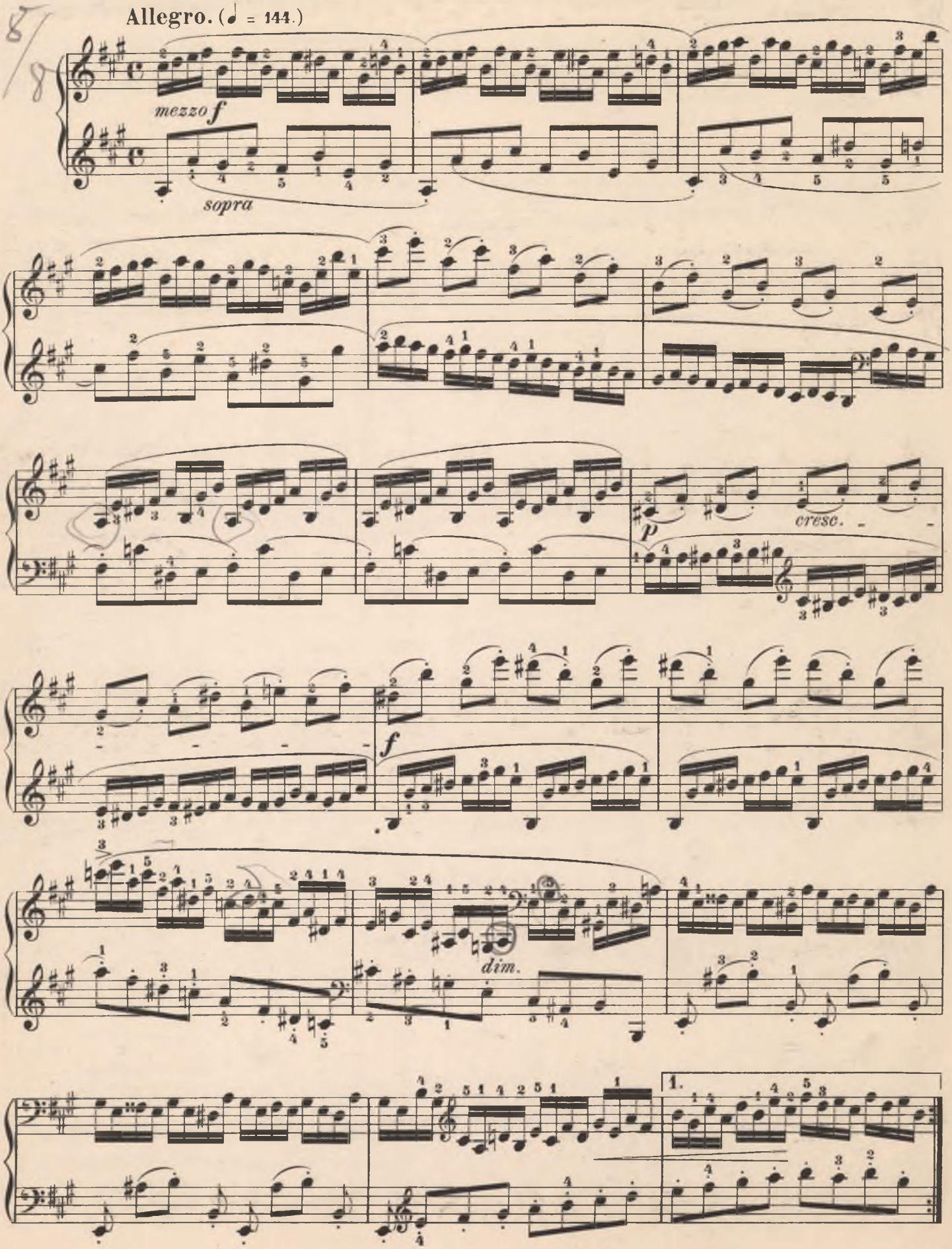
pp

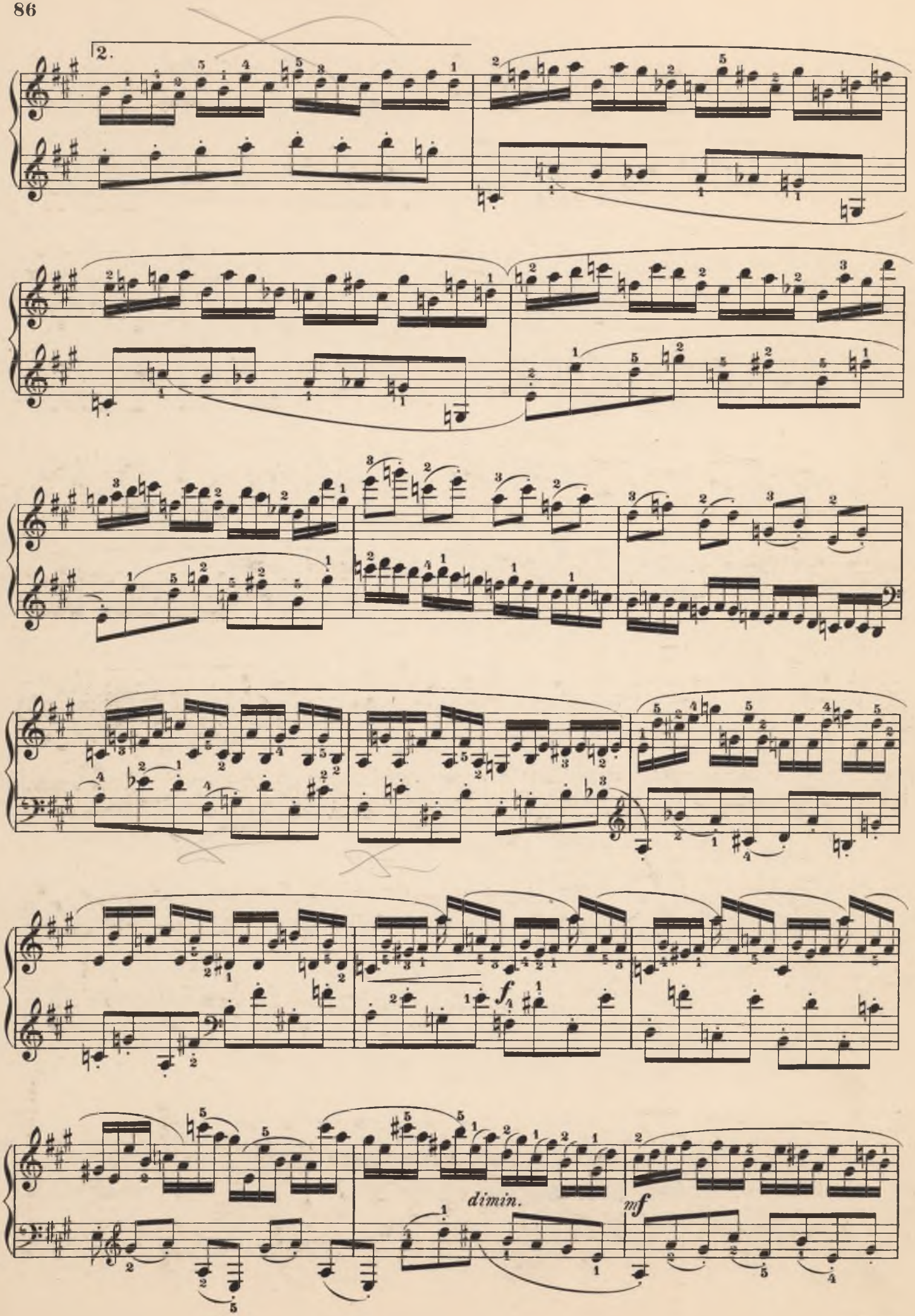
Als zweckdienlich empfehlen sich folgende Vorübungen, mit denen sich auch die linke Hand beschäftigen kann. Selbstverständlich stehen dem Schüler alle Dur- und Molltonarten zur Verfügung.

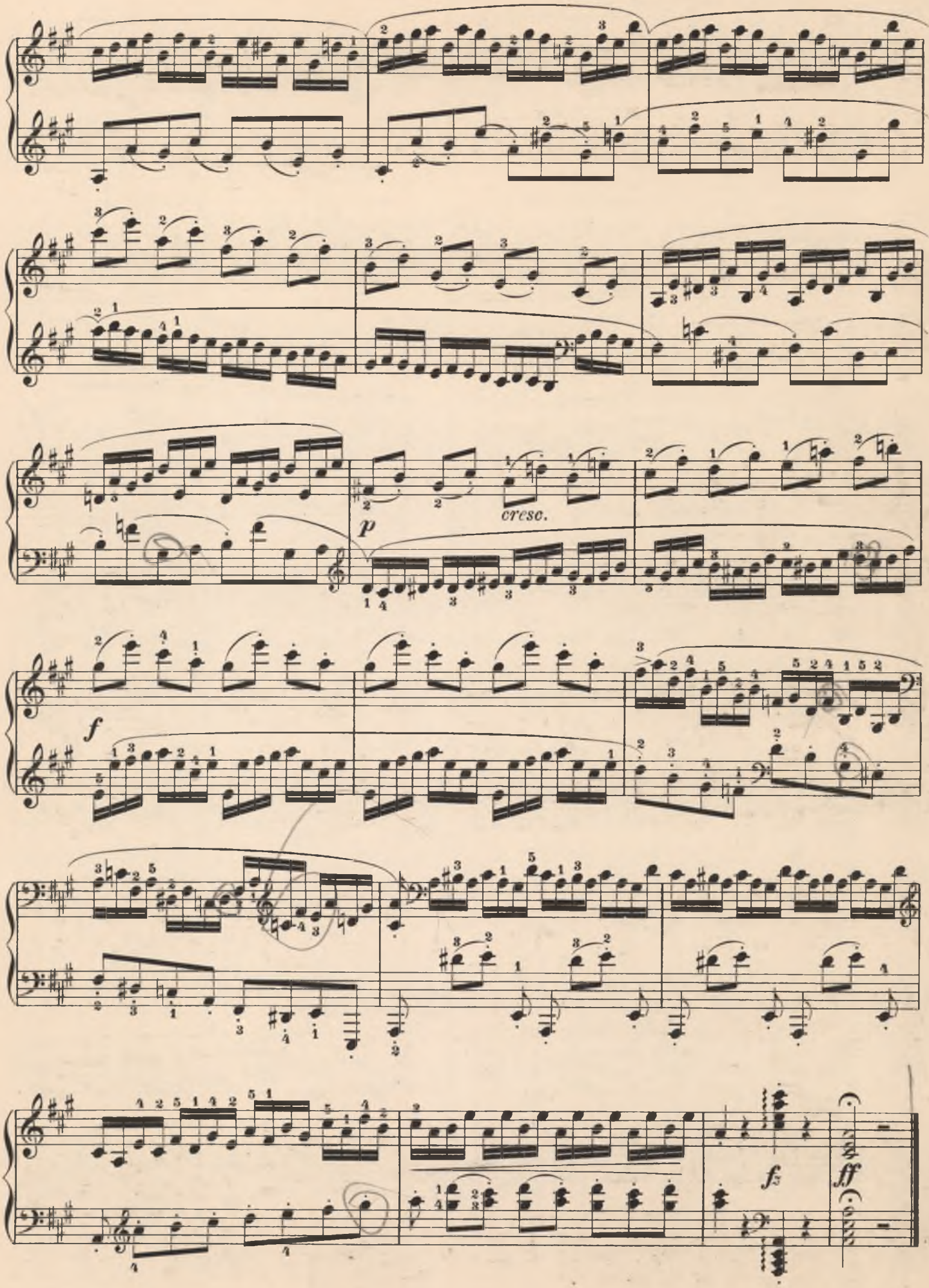


45.

Allegro. (♩ = 144.)

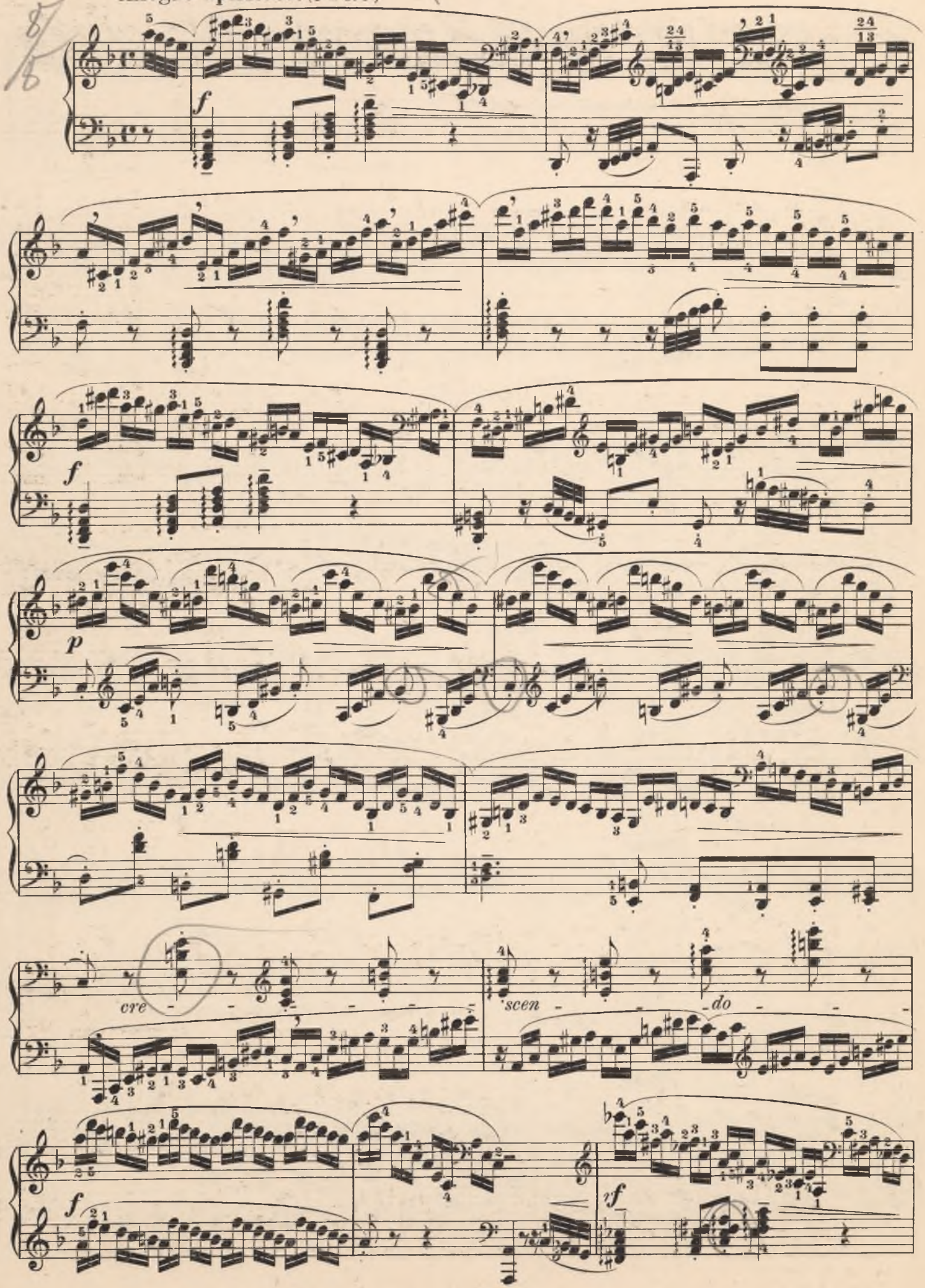


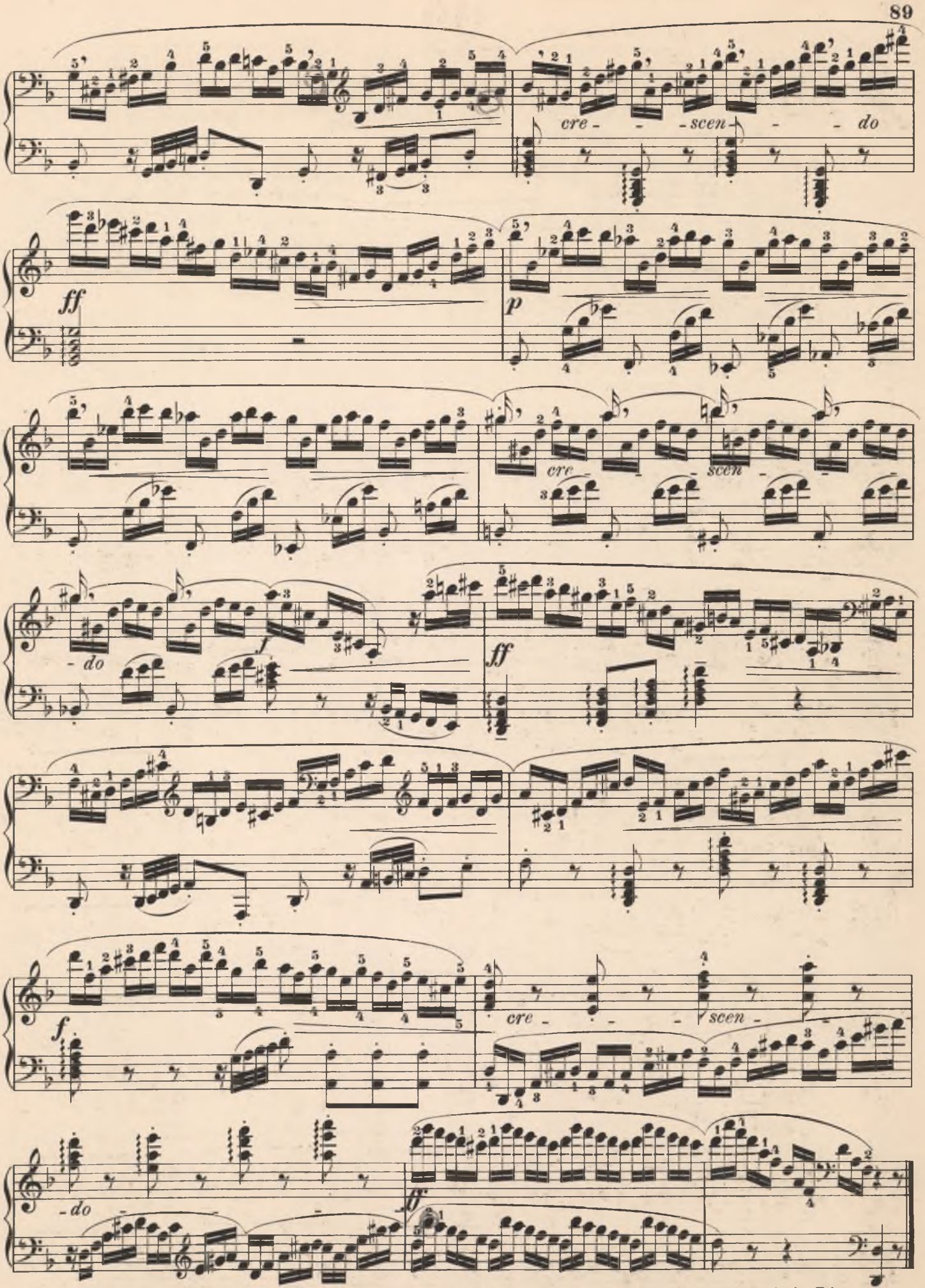

2.
f
dimin.
mf


cresc.
p
f
fz
ff

46.

Allegro spiritoso. (♩ = 108.)





Als Vorstudie möge der Schüler die dazu geeigneten Figuren, rechts Takt 1, 2, 3, 6, 7, 9, 15, 16, 17, 18, links Takt 12 und 27 mehrmals über das ganze Clavier üben.

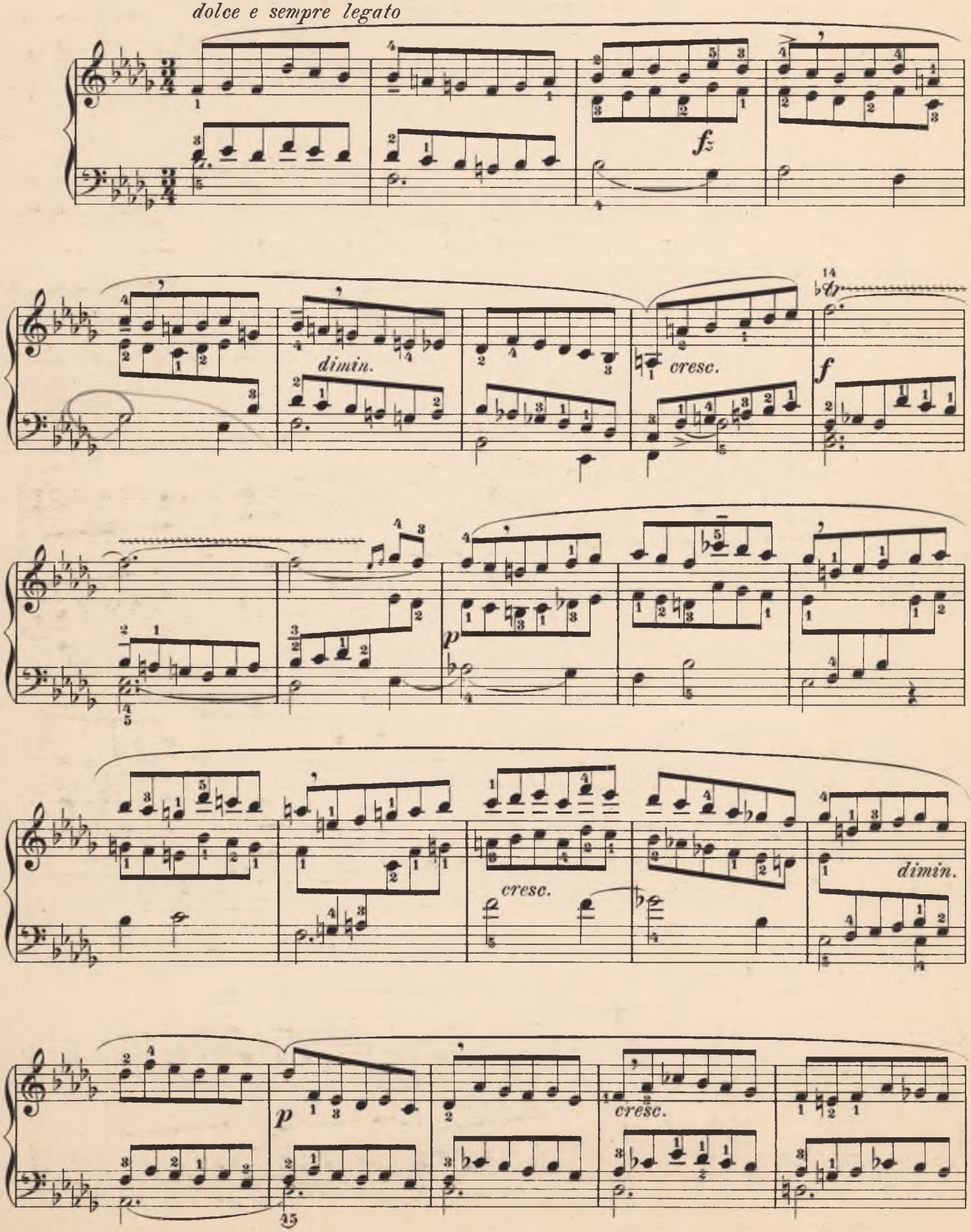
Als Nebenstudie kann der Schüler alle Sechzehntel staccato, event. mit Octaven üben.

Die Änderungen am Original (letzte Zeile, Takt 1 und 3) sind durch den heutigen Umfang der Claviere bedingt.

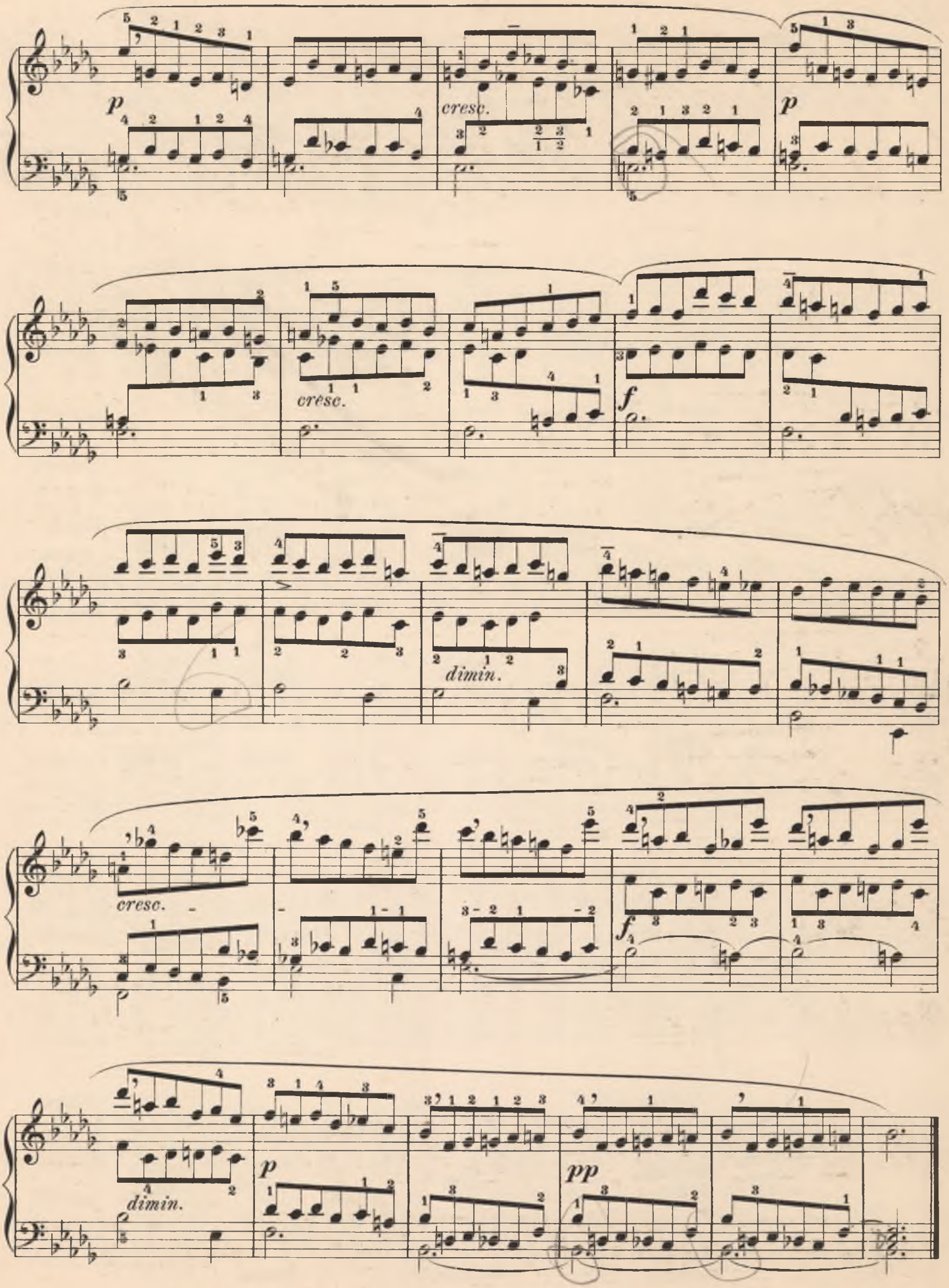
47.

Moderato con espressione. (♩ = 132.)

dolce e sempre legato

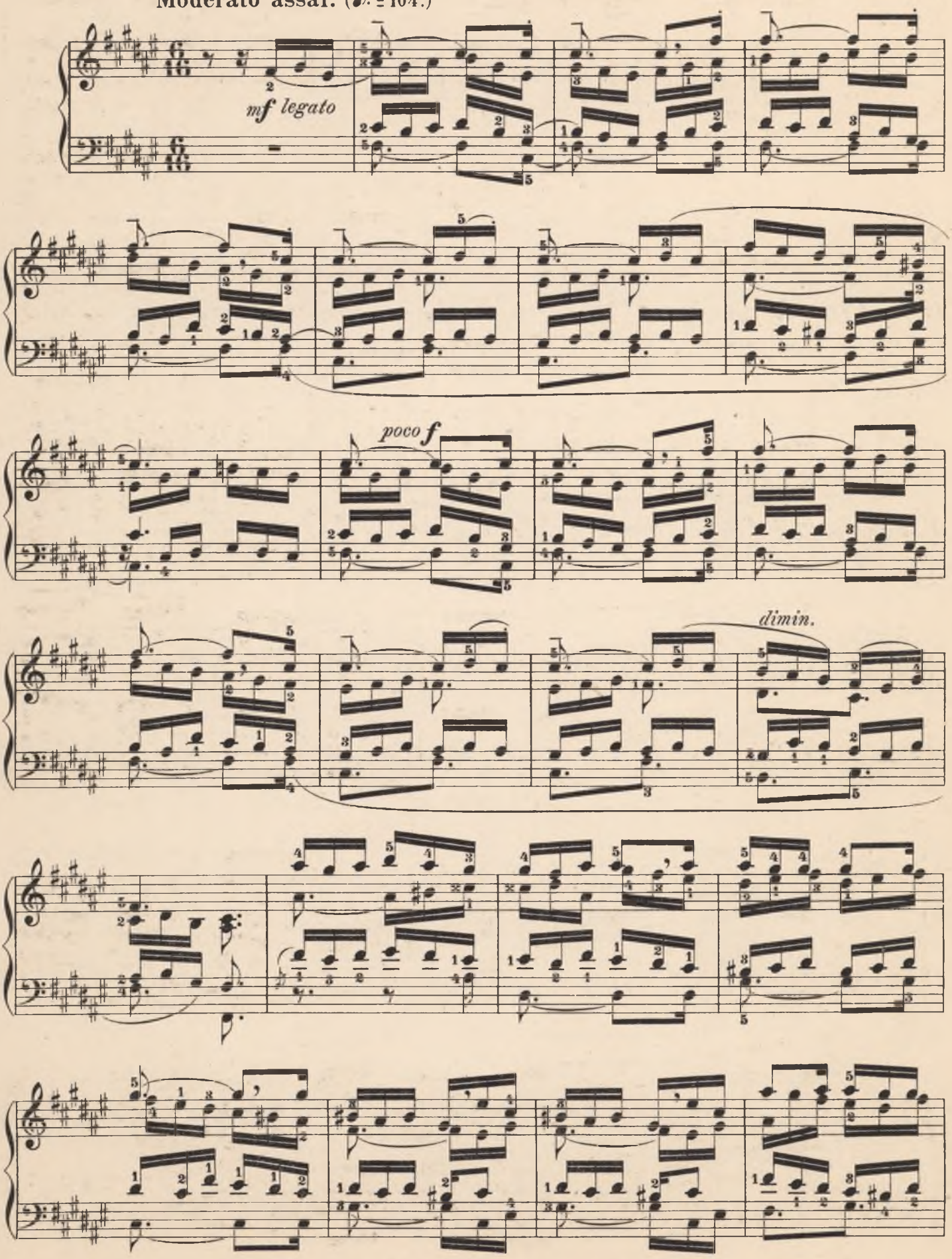


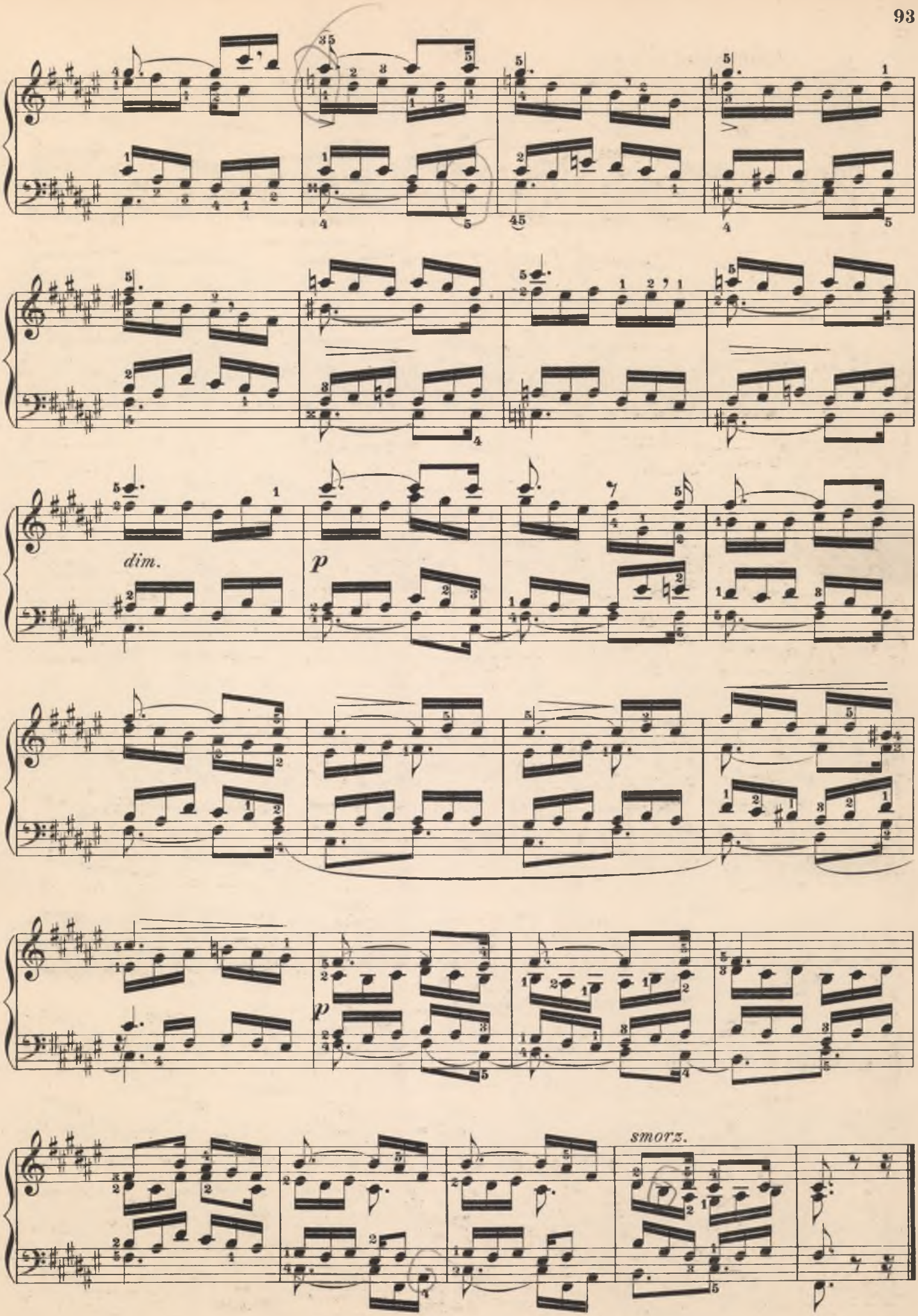
Die Etüden Nº 47, 48, 49, 52, 53, 62, bieten Uebungsstoff für singendes Druckspiel.


p
cresc.
p
cresc.
f
dimin.
cresc.
f
p
dimin.
pp

48.

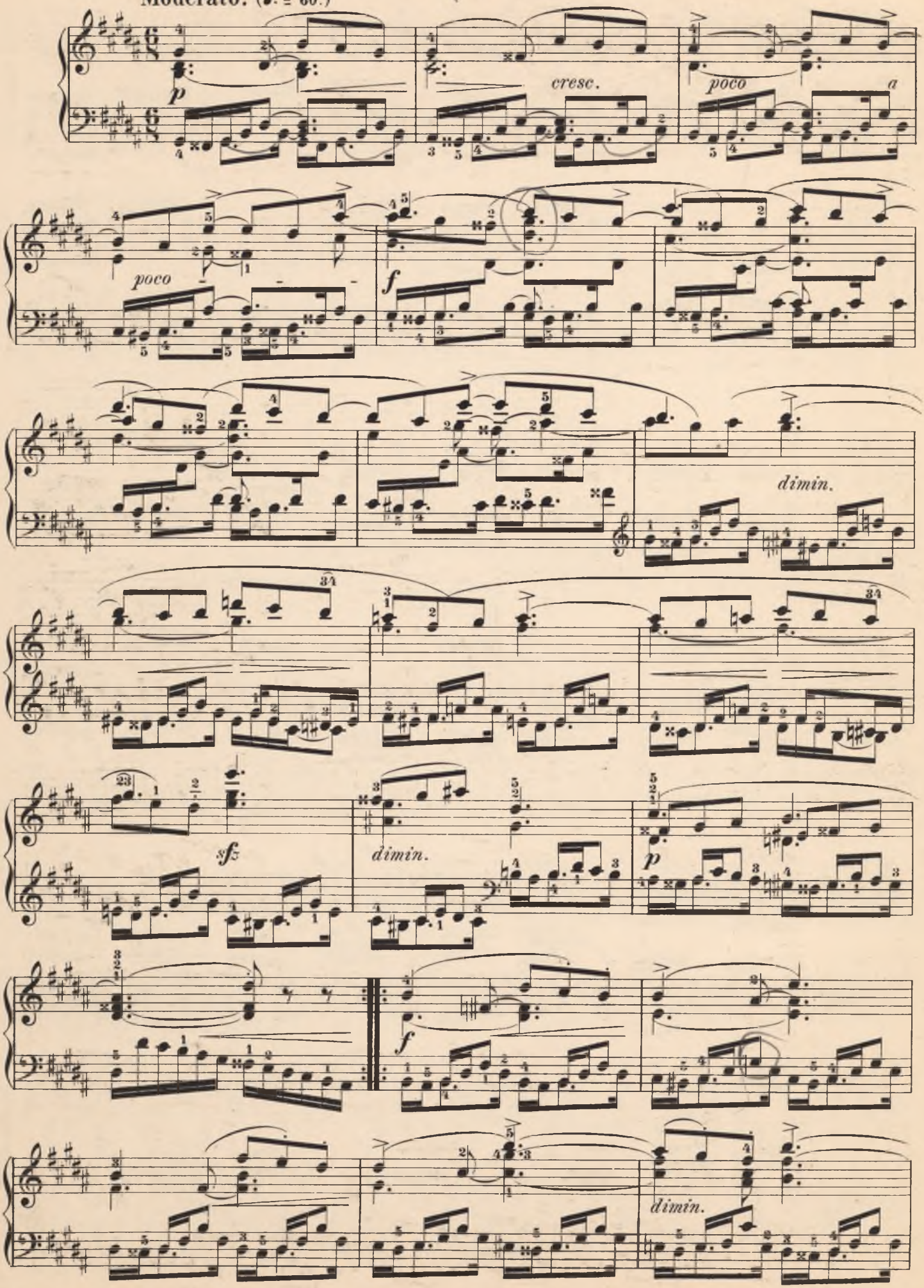
Moderato assai. (♩. = 104.)

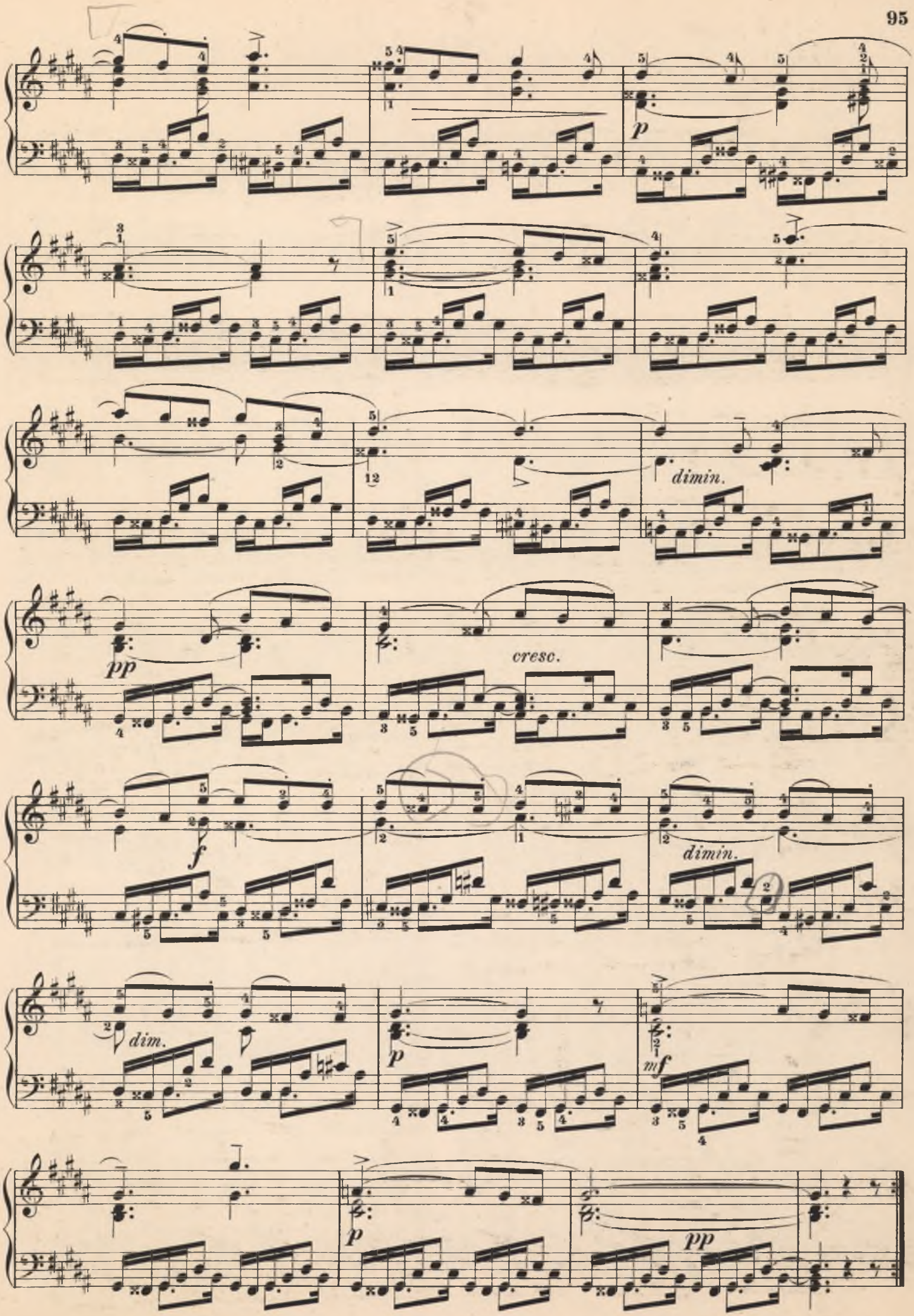



dim.
p
p
smorz.

49.

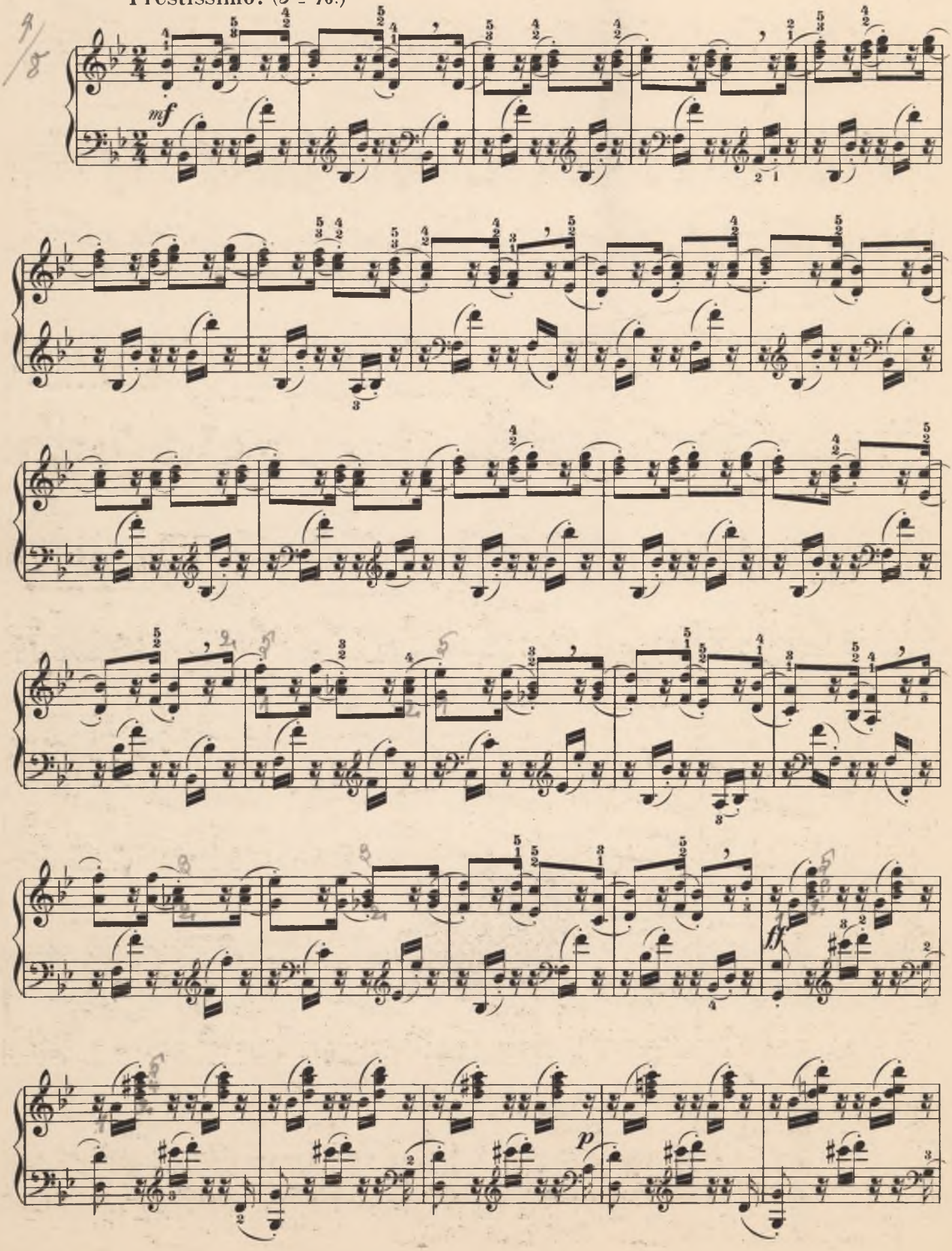
Moderato. (♩. = 60.)

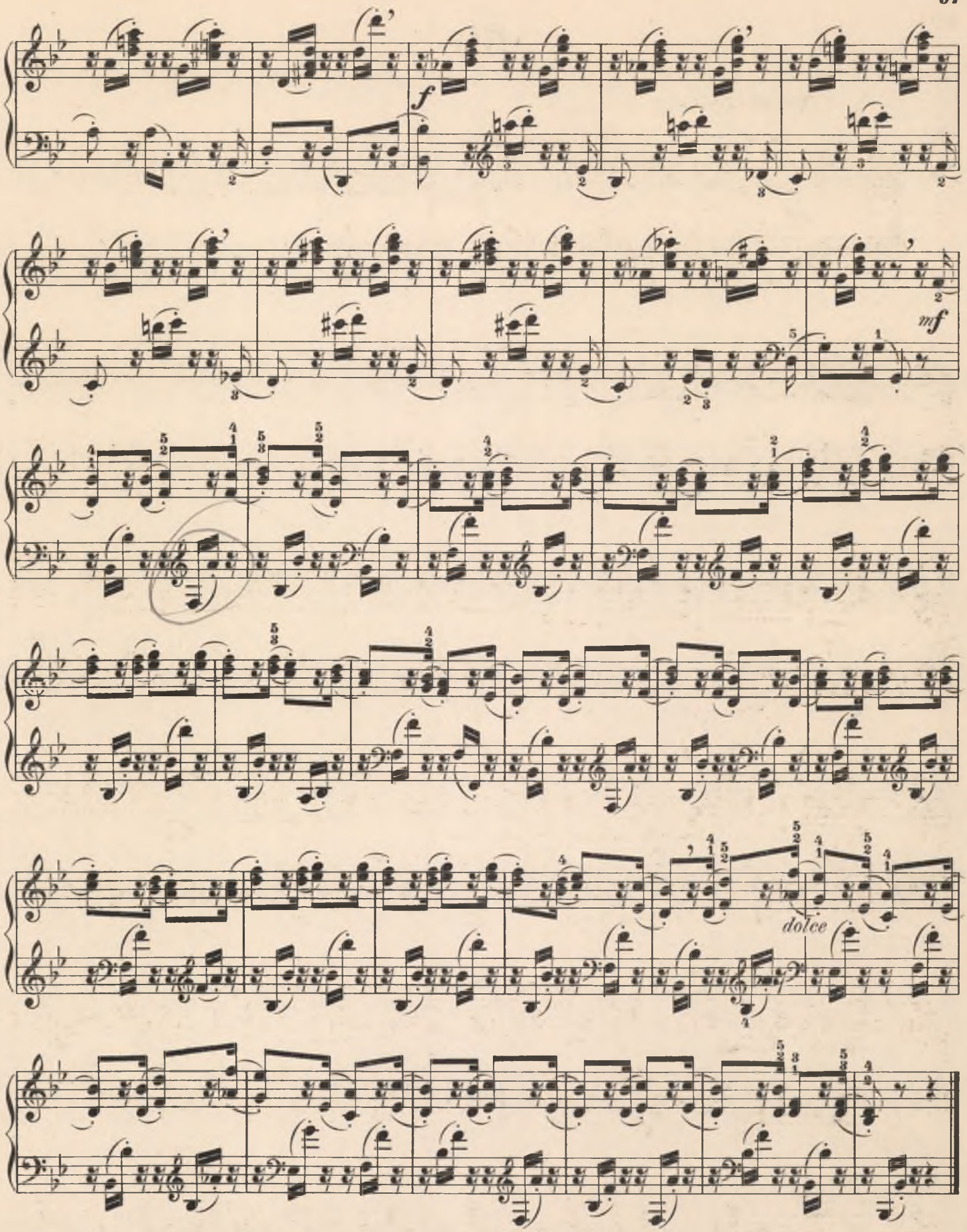



p
dimin.
pp
cresc.
f
dimin.
dim.
p
mf
p
pp

50.

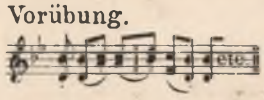
Prestissimo. (♩ = 76.)



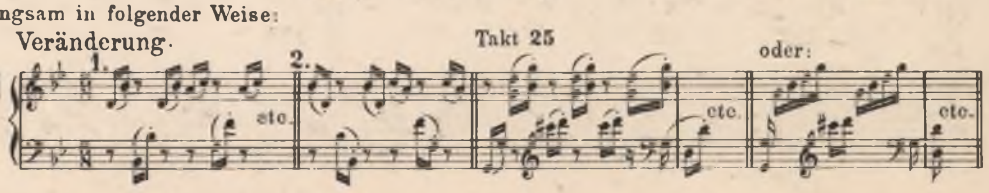


Die rechte Hand übe ihren Part erst langsam in folgender Weise:

Vorübung.



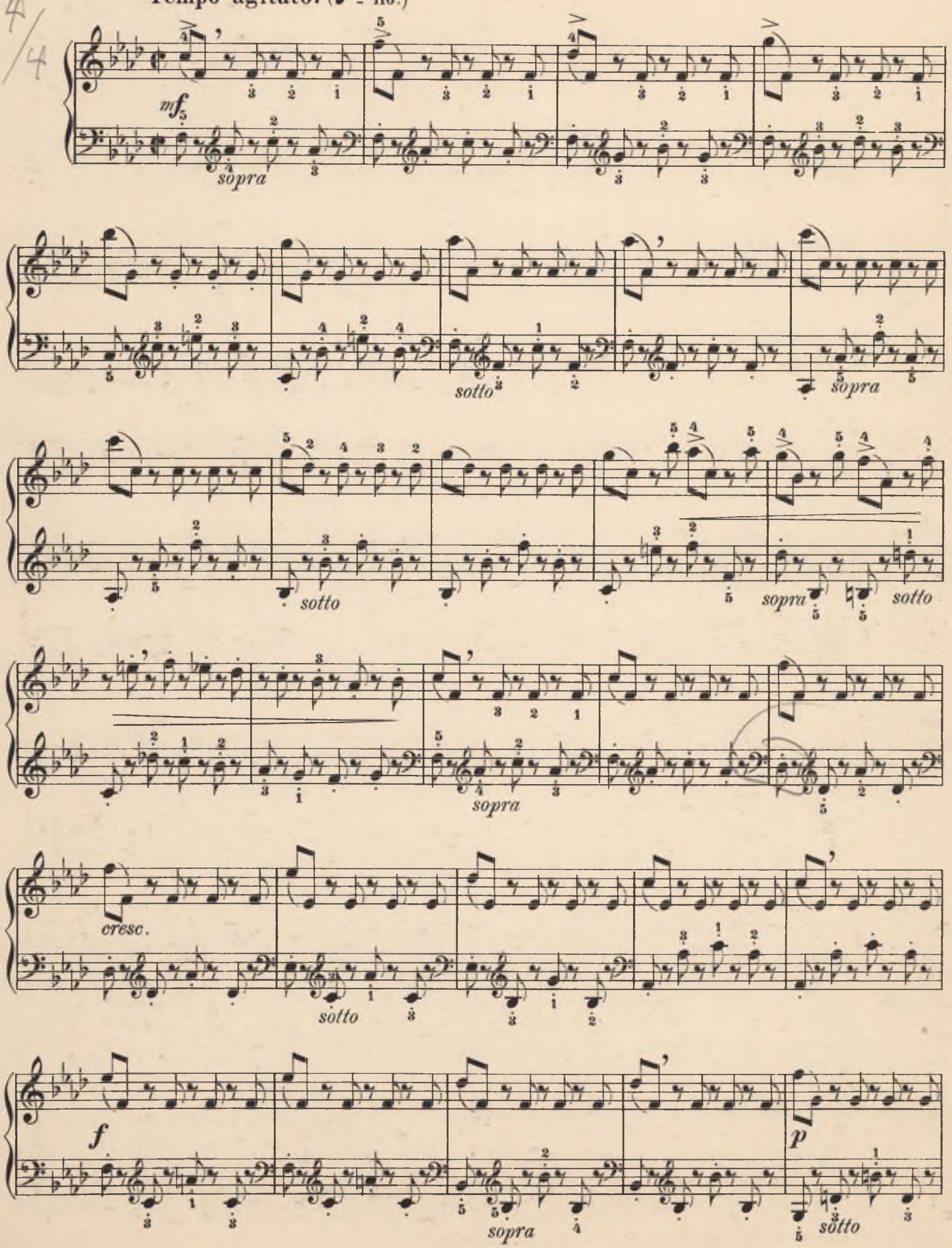
Veränderung.

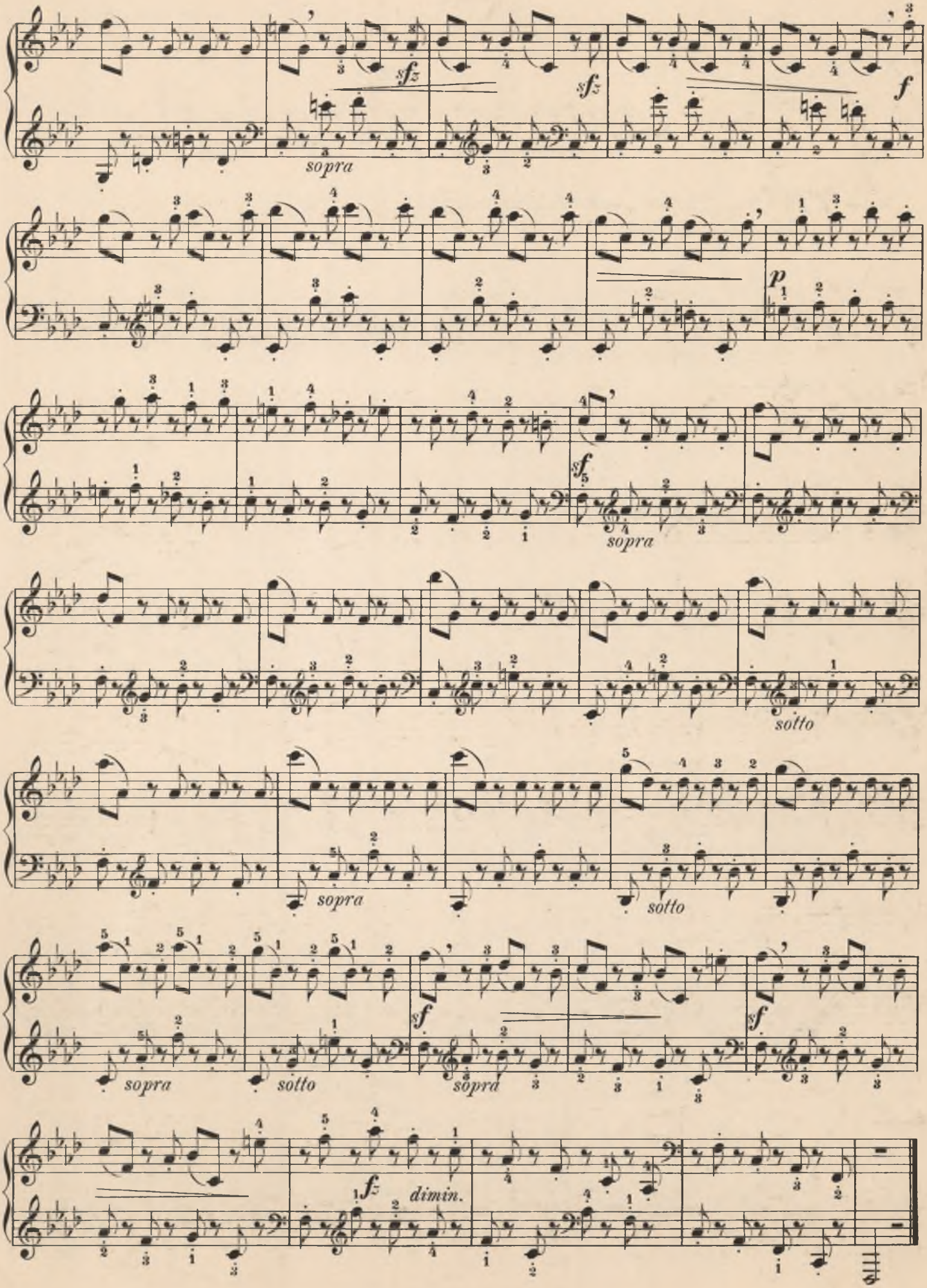


Der Schüler achte streng auf correctes Binden und elastisches Abstossen.

51.

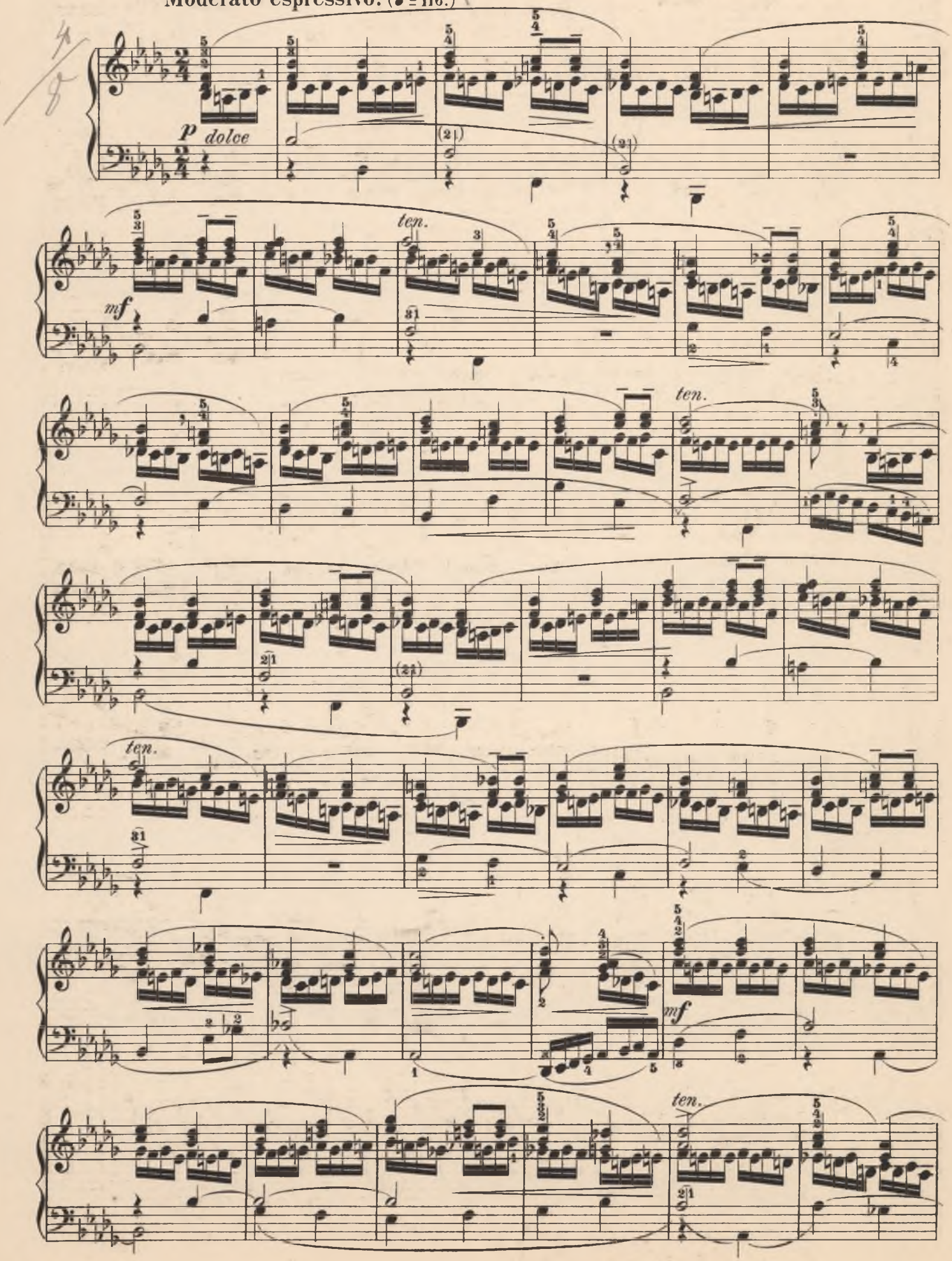
Tempo agitato. (♩ = 116.)




sfz
sfz
f
sopra
p
sf
sopra
sotto
sopra
sotto
sopra
sotto
sopra
sf
sf
fz
dimin.

52.

Moderato espressivo. (♩ = 116.)



ten.

mf

dim.

f

dim.

p

ten.

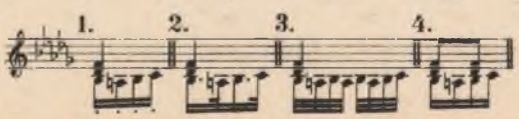
(31)

dimin.

morendo

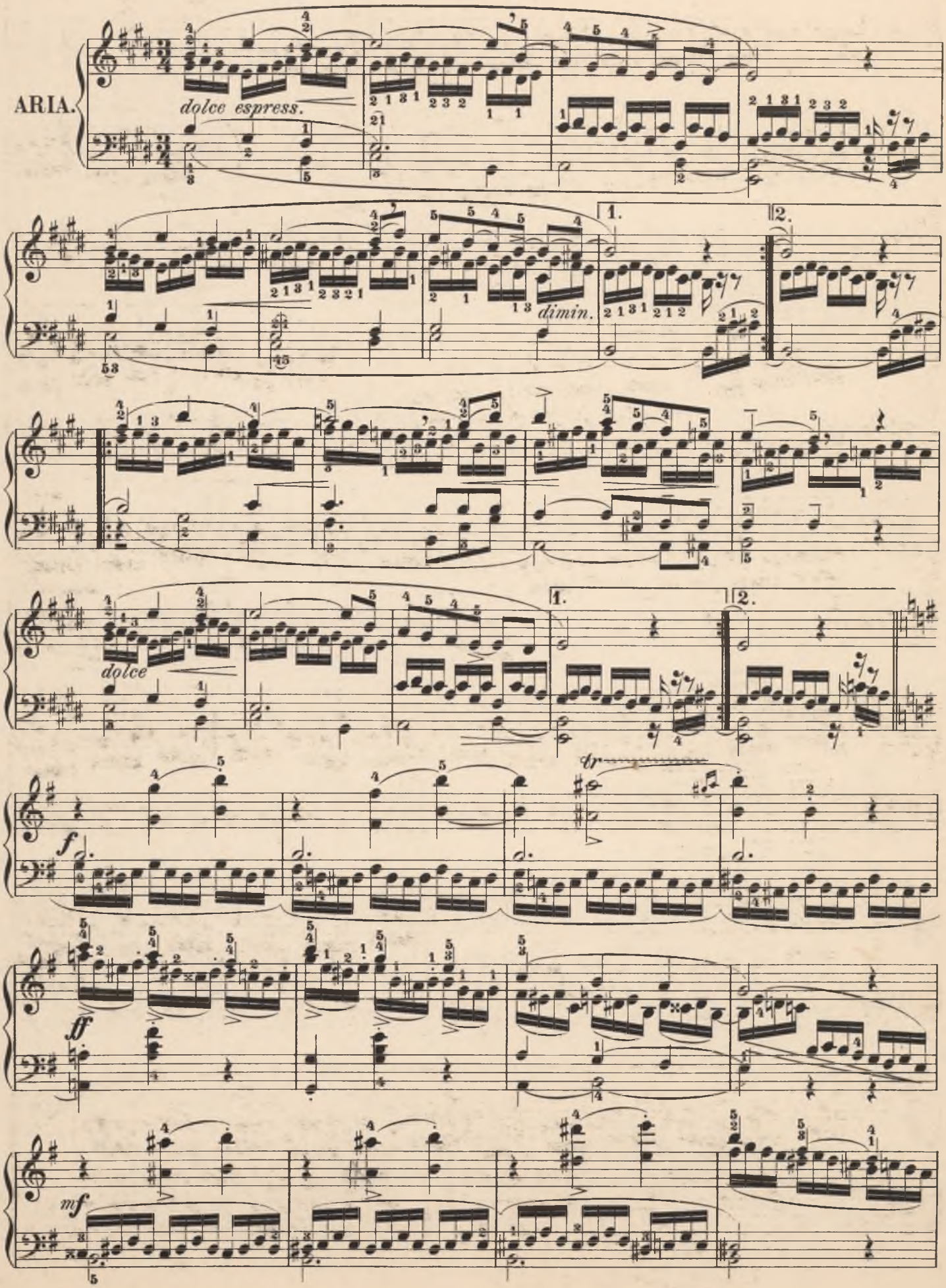
21

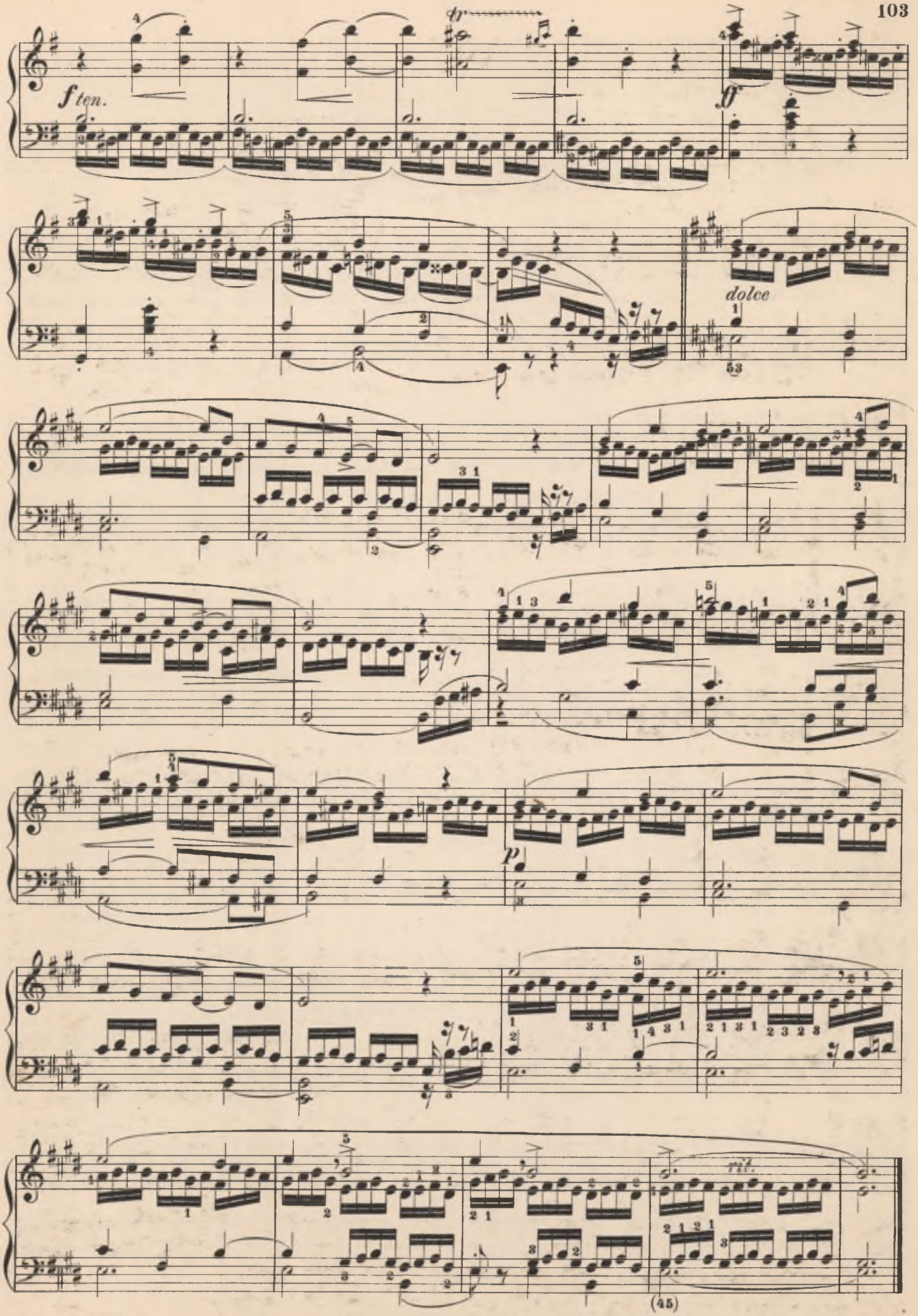
Veränderungen.



53.

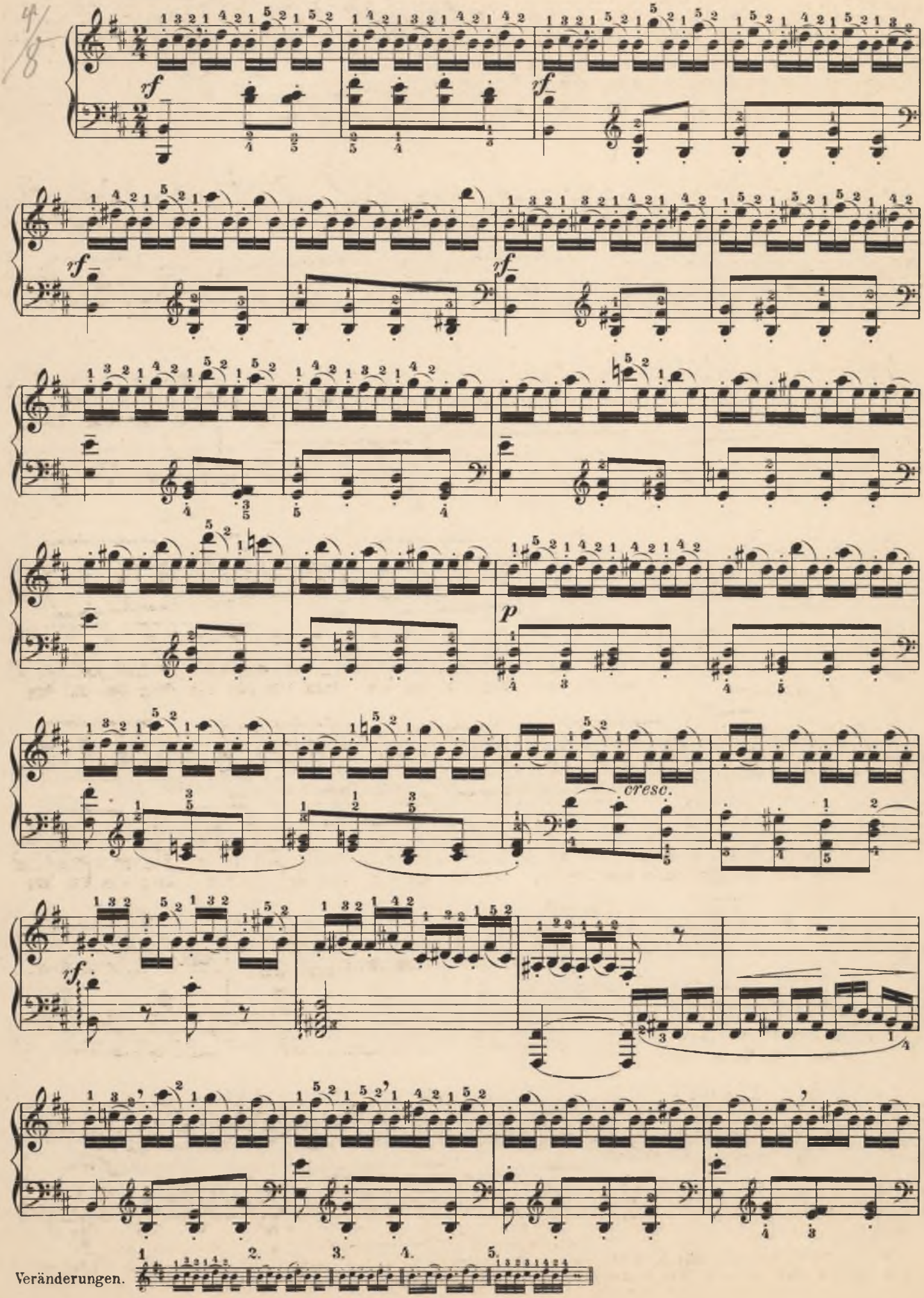
Moderato. (♩ = 116.)



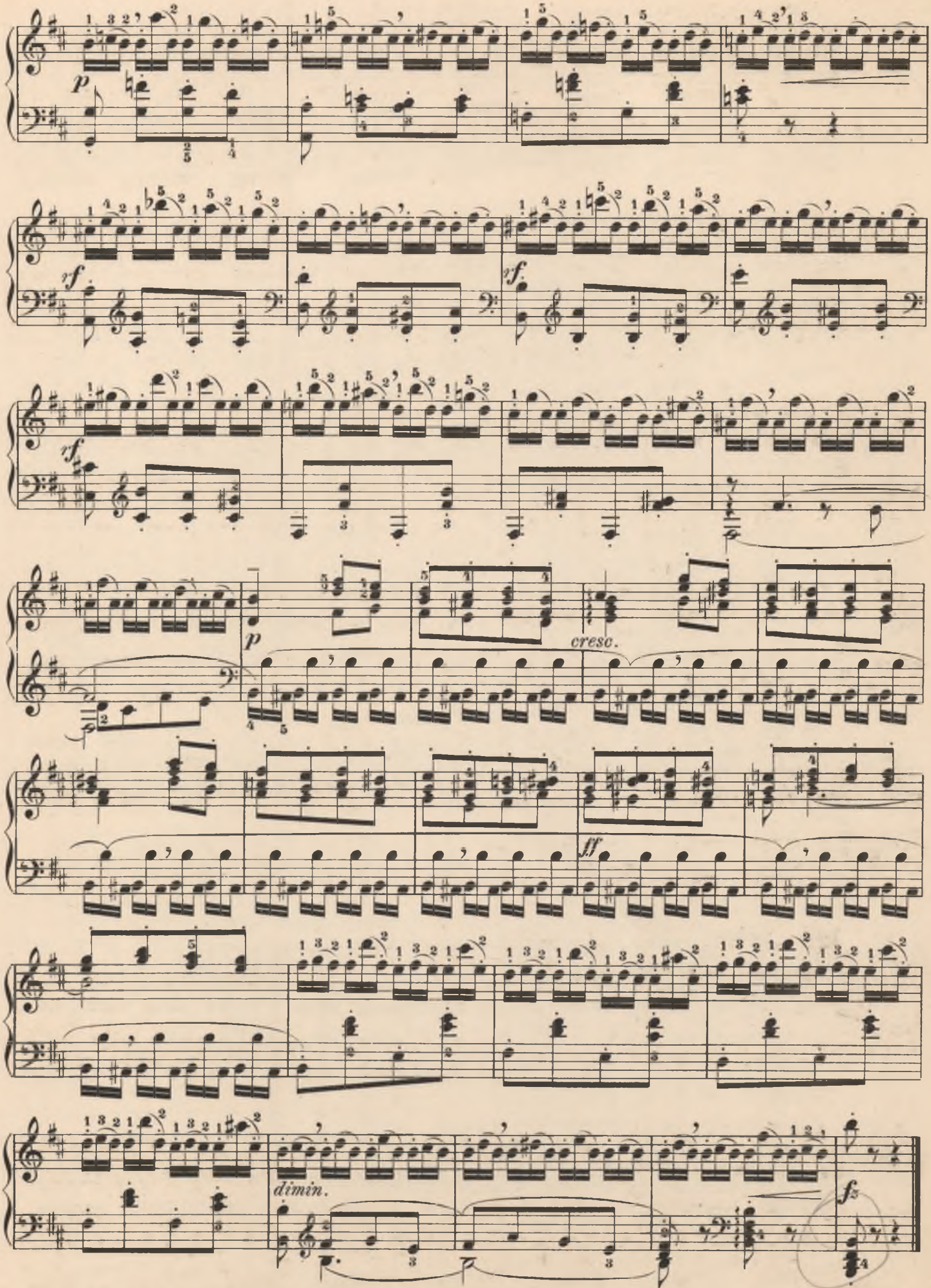

f ten.
tr
ff
dolce
p
rit.

54.

Molto agitato. (♩ = 108.)



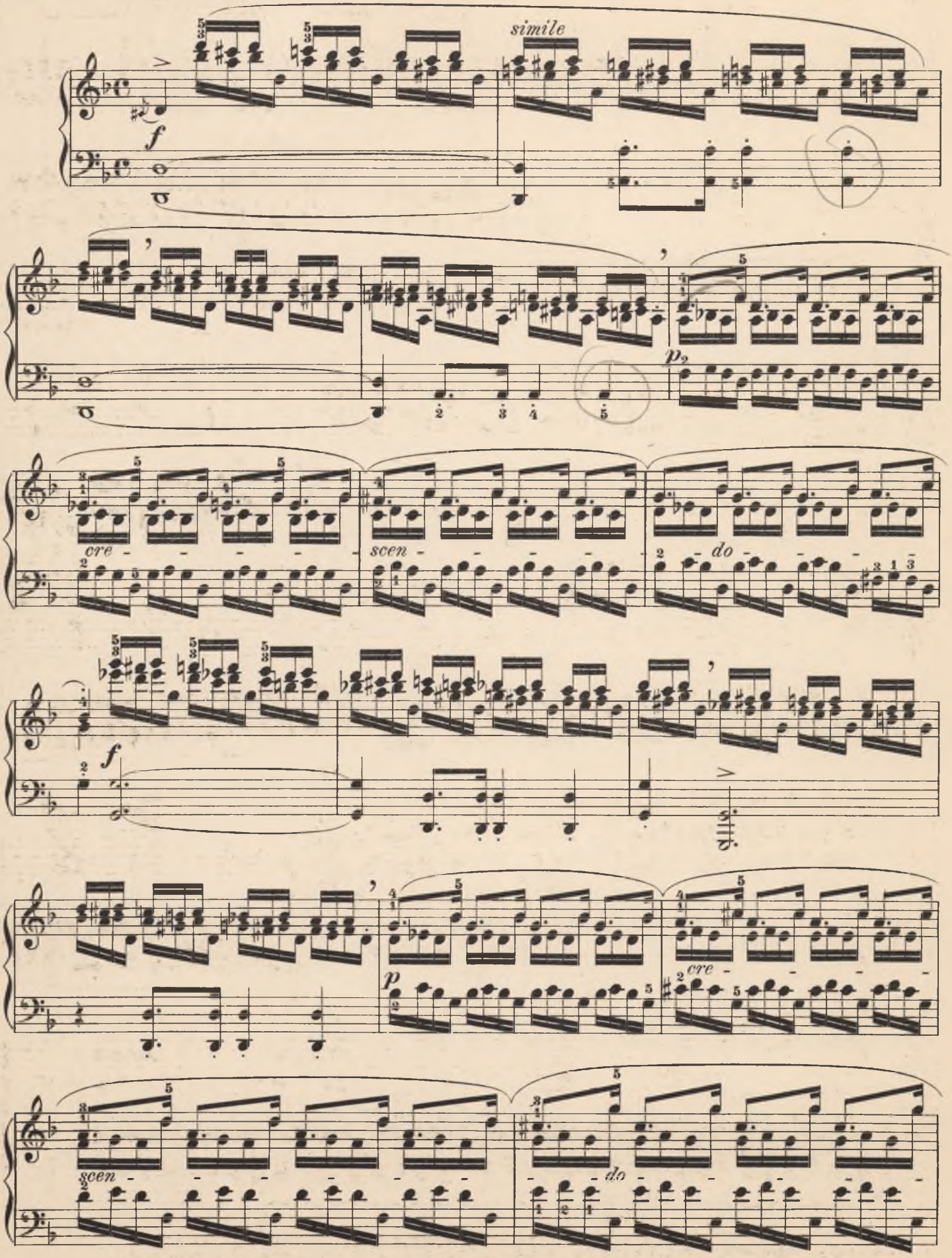
Veränderungen.

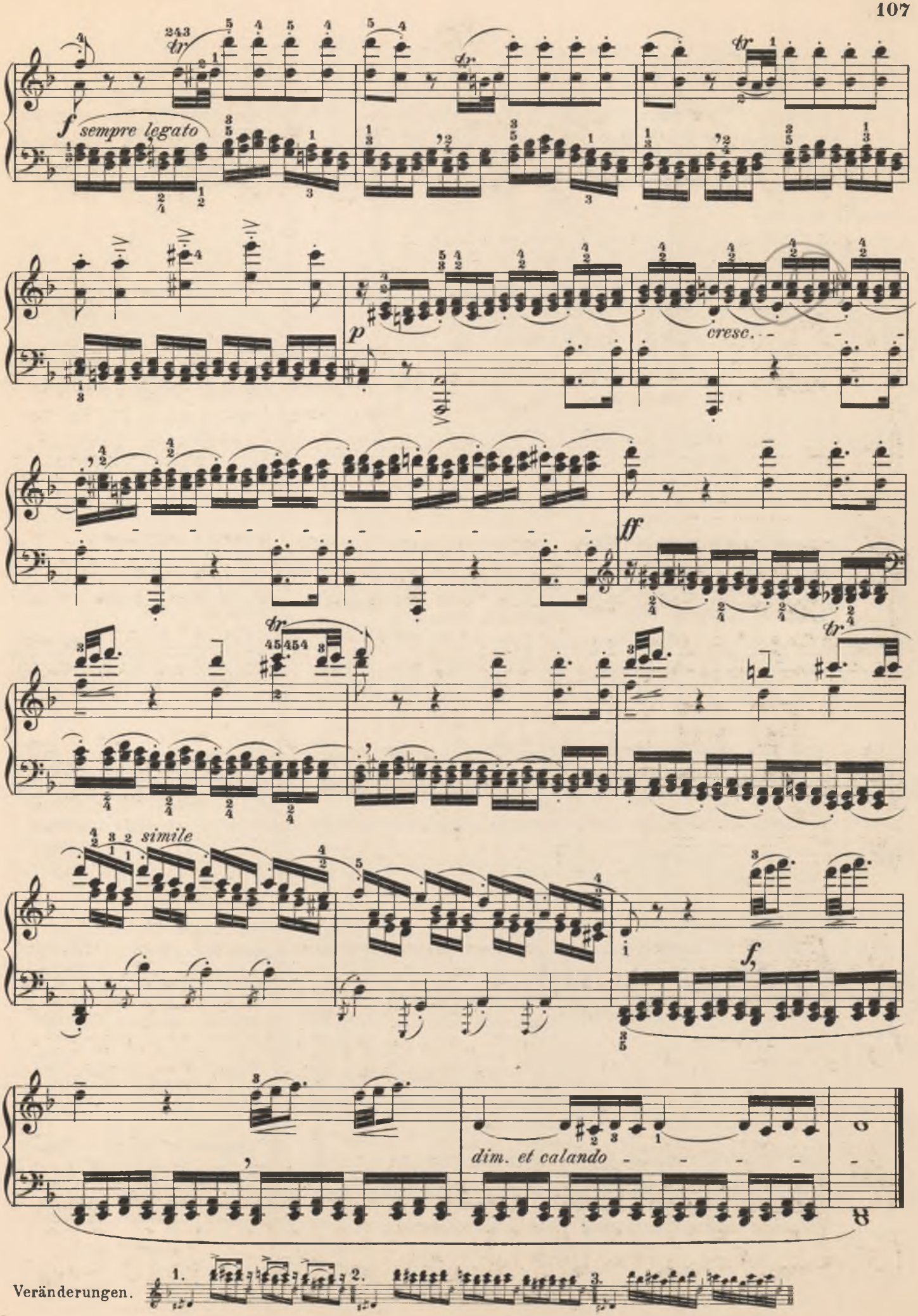


Der Schüler achte darauf, dass die letzte Note der Triolenfigur stets staccato gespielt wird, besonders in den Fällen, wo auch legato möglich wäre, z. B. Takt 14 letzte Note.

55.

Allegro strepitoso. (♩ = 144.)

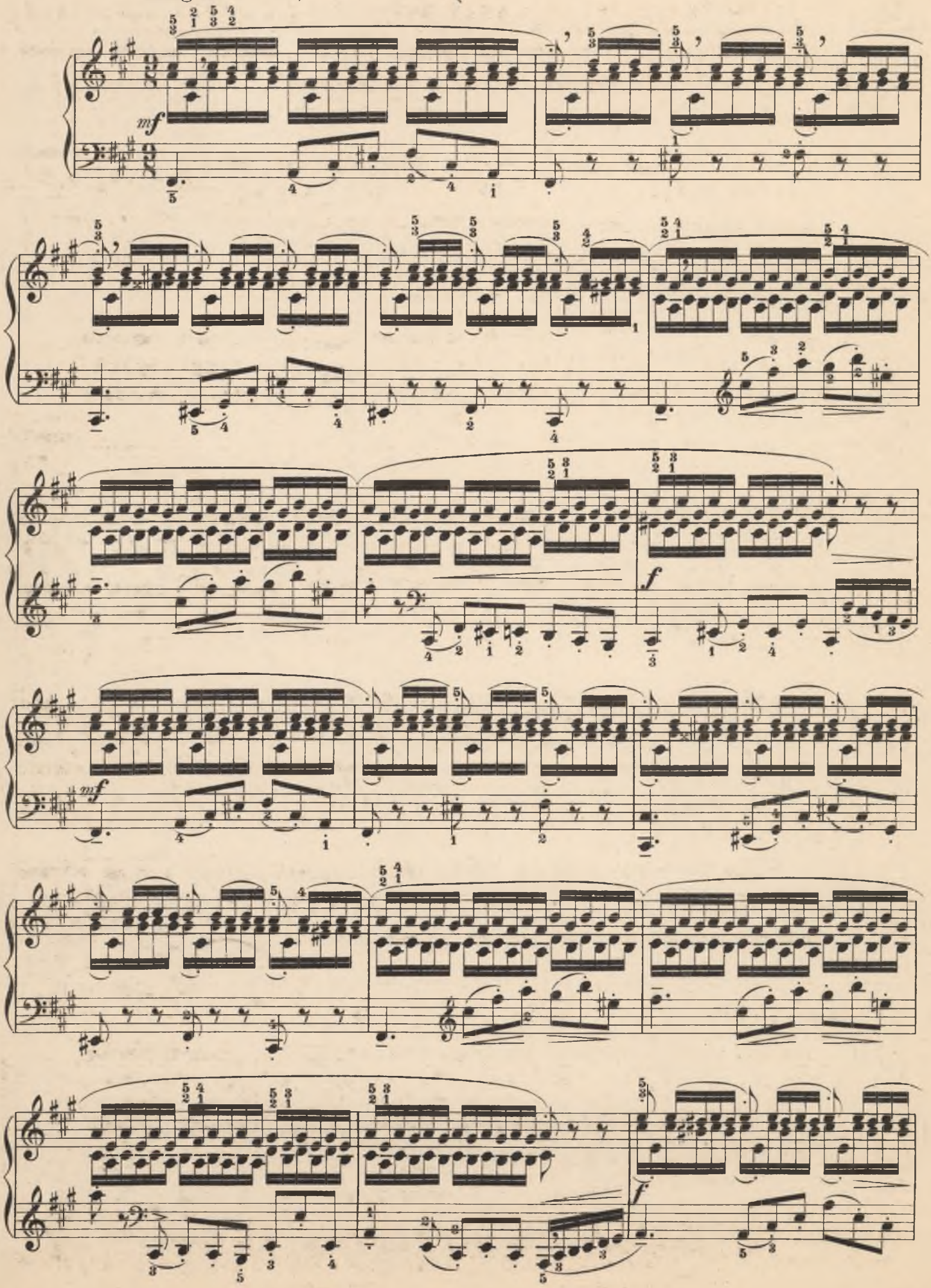


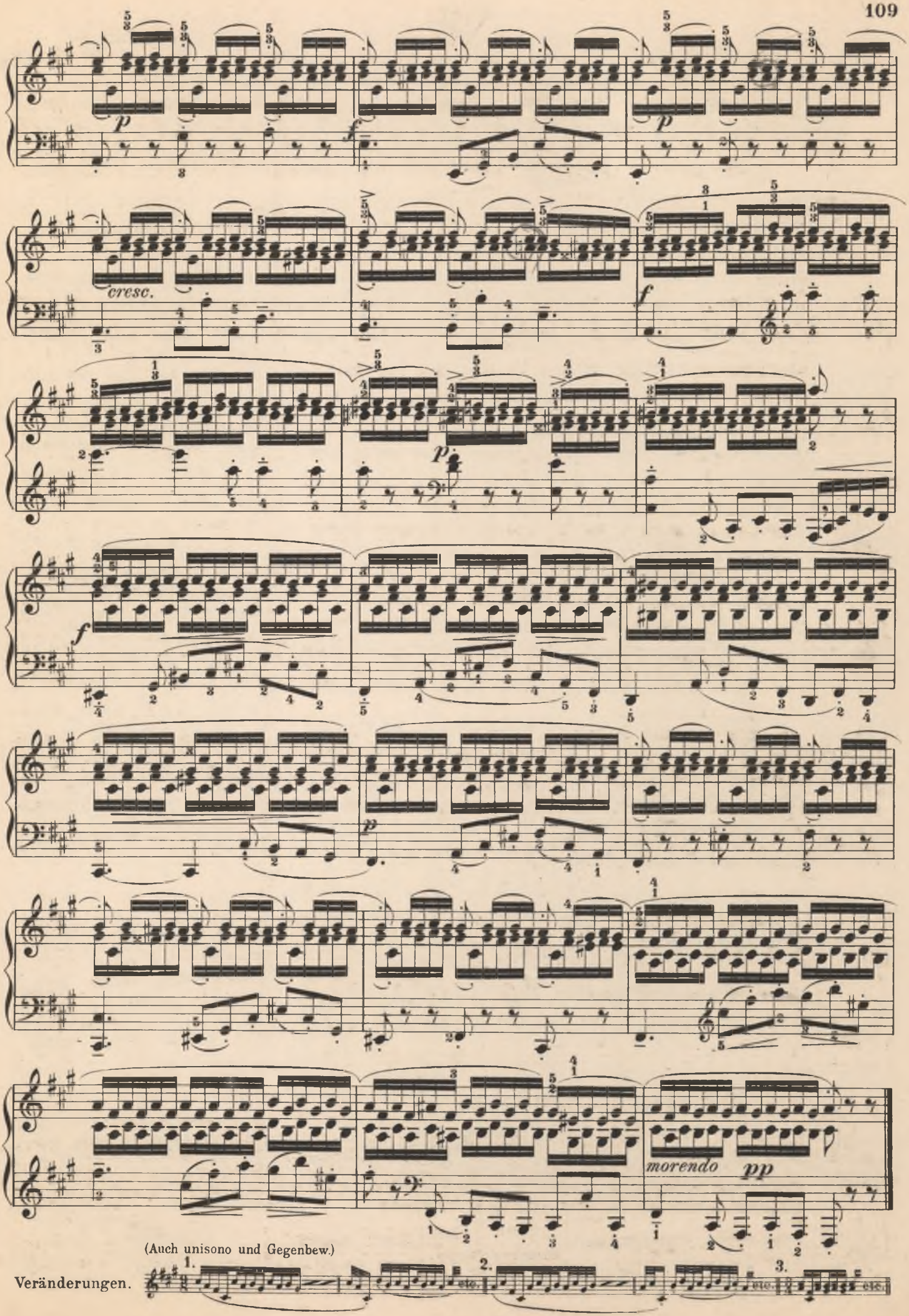


Veränderungen. 1. 2. 3.

56.

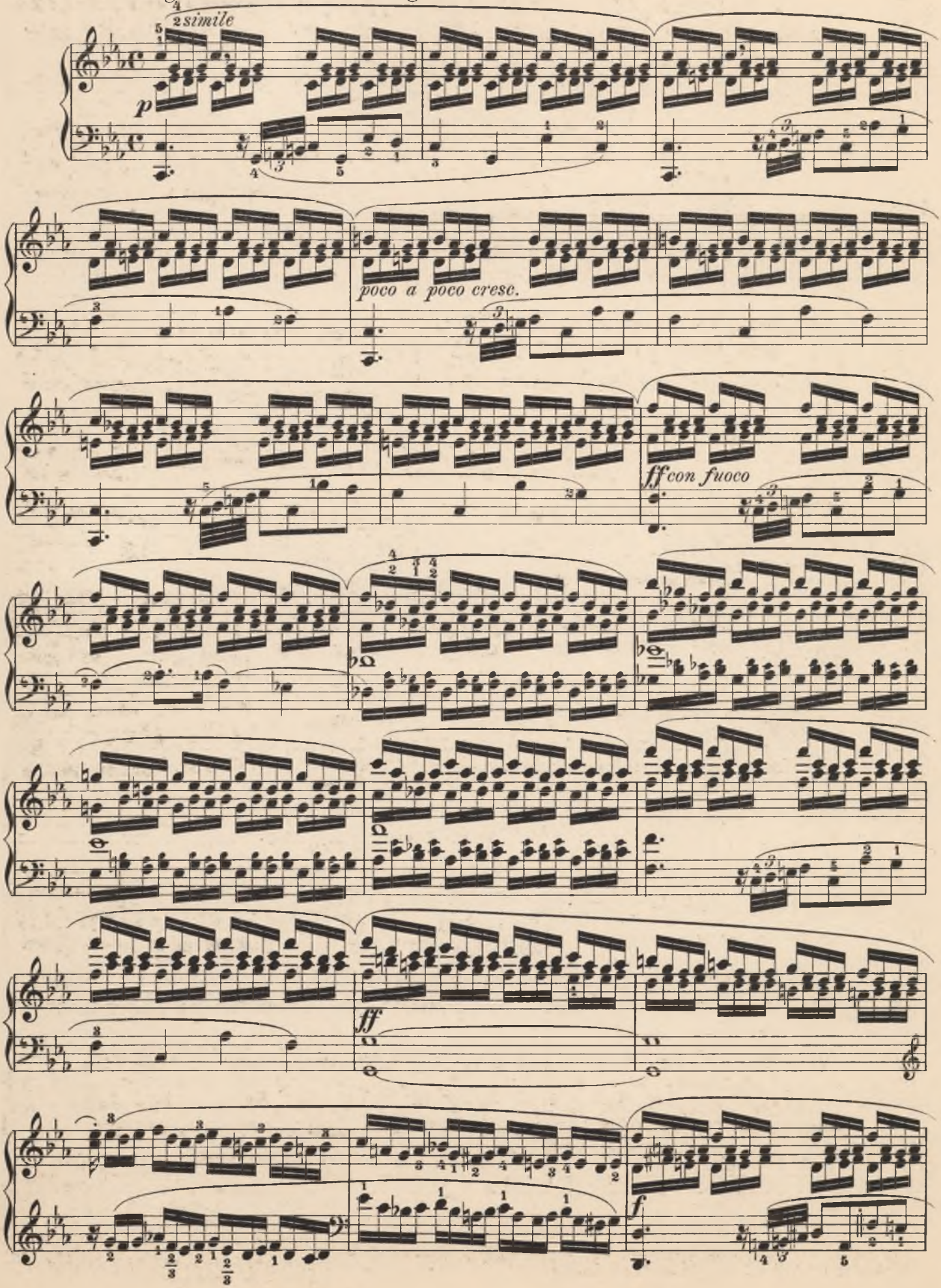
Allegro. (♩. = 96.)

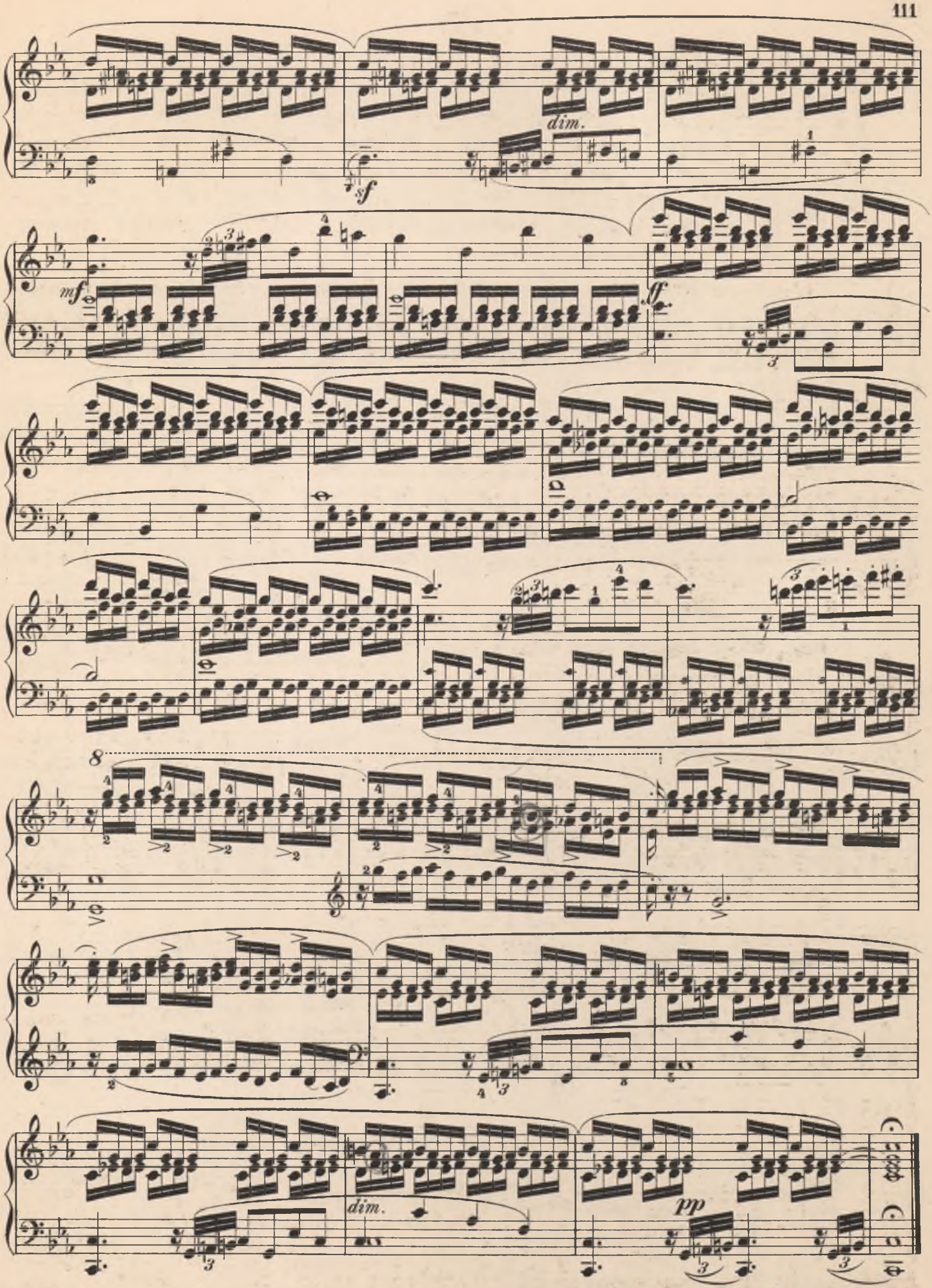



p
f
cresc.
f
p
f
p
morendo
pp
(Auch unisono und Gegenbew.)
Veränderungen.
1.
2.
3.
etc.
etc.
etc.

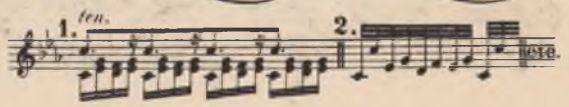
57.

Allegro moderato ma energico. (♩ = 138.)



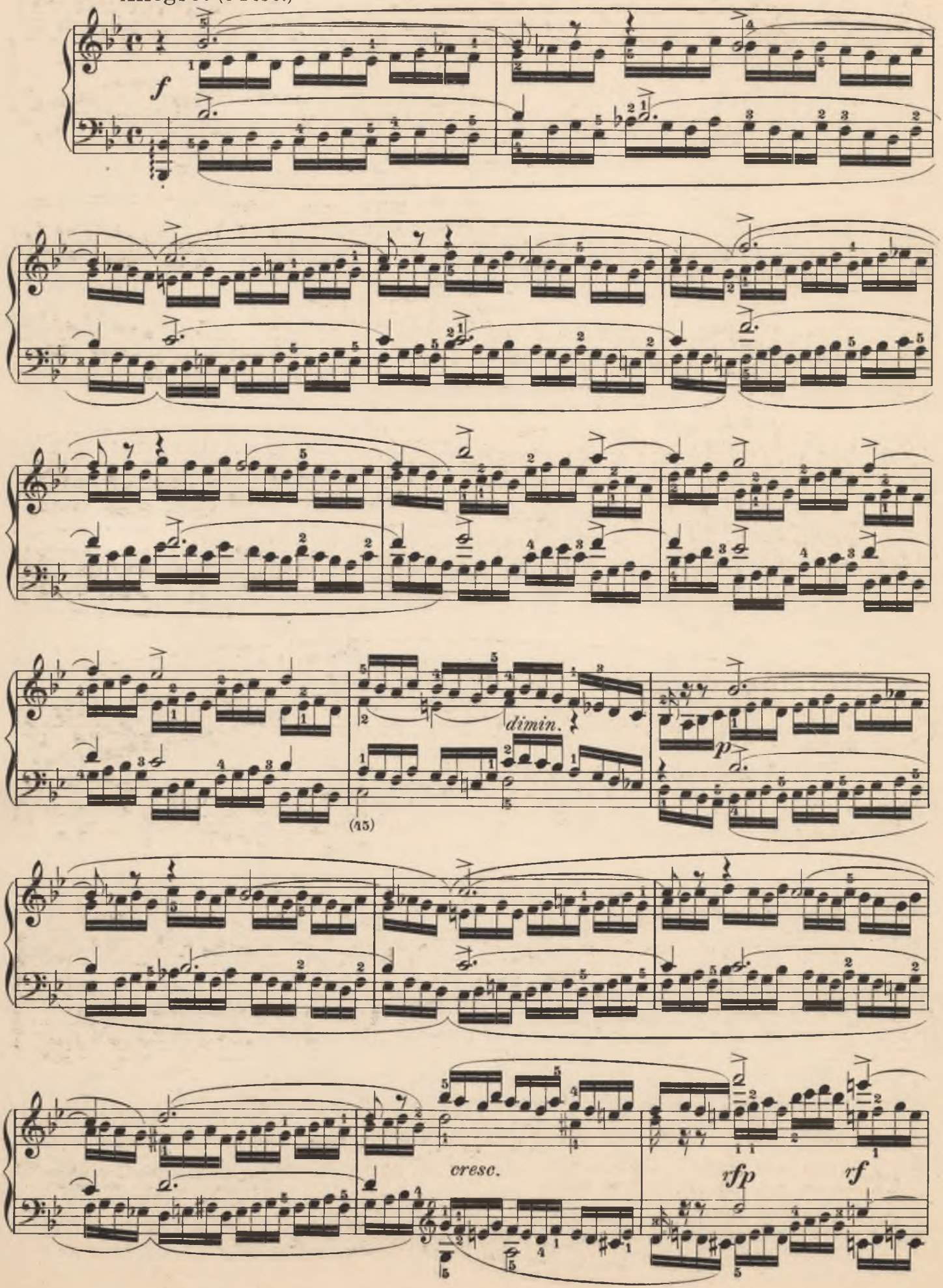


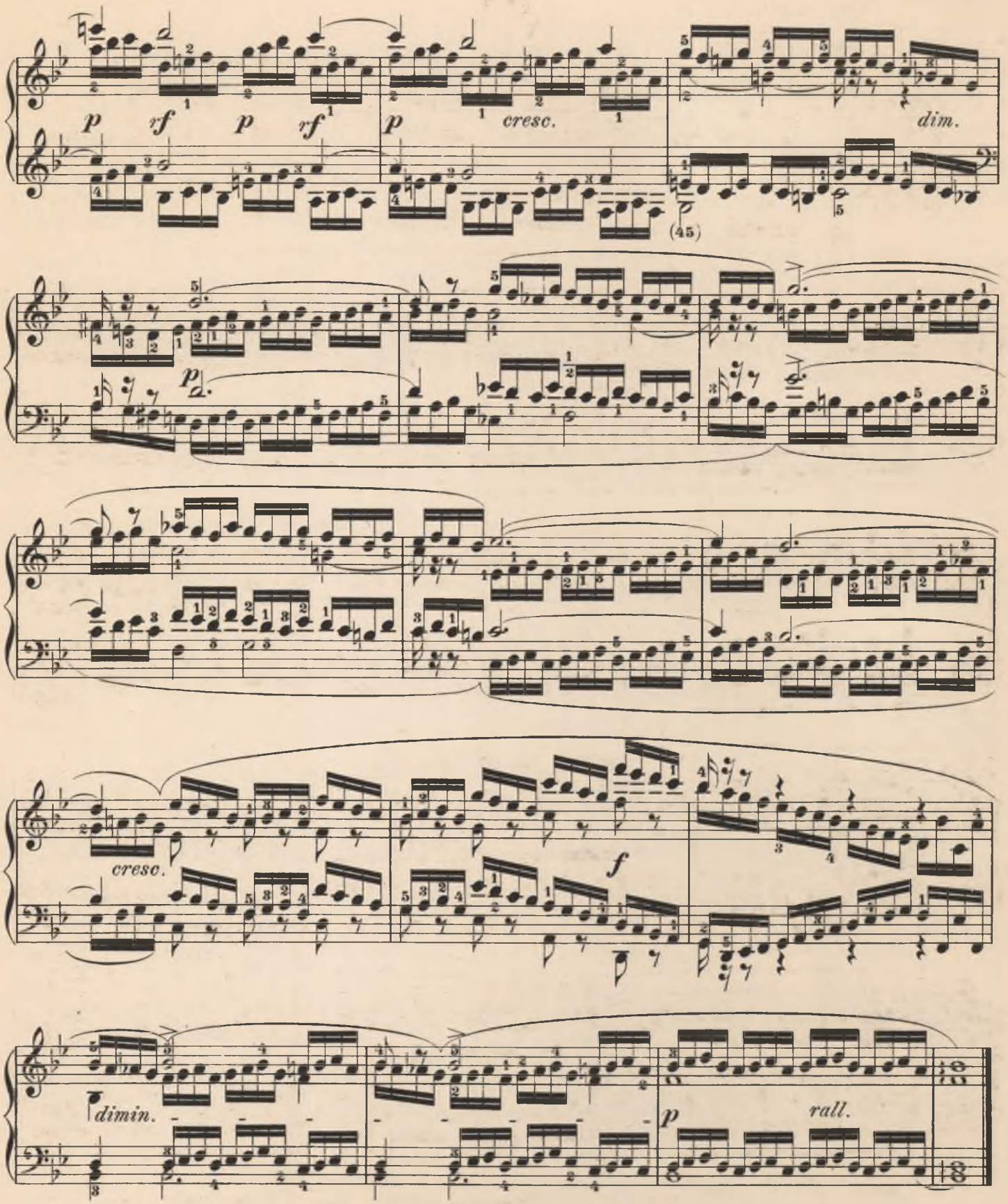
Sehr nützlich wird auch die Umformung dieser Etüde nach folgendem Modell sein: Gleichzeitig sei der Schüler ans Transponiren erinnert.



58.

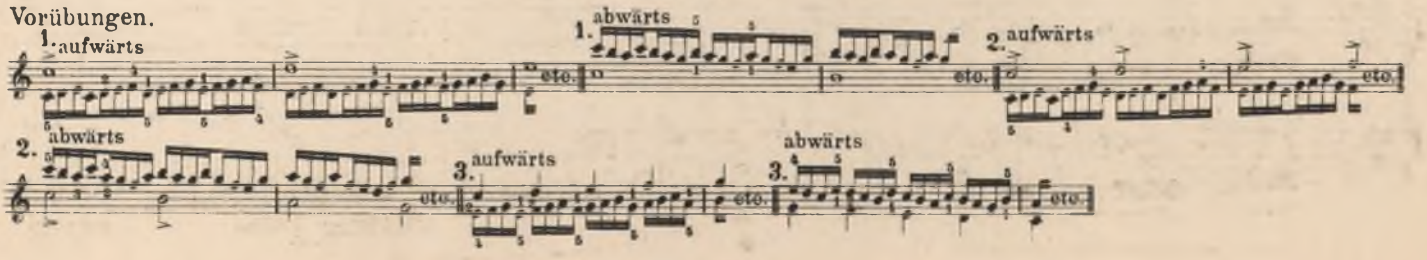
Allegro. (♩ = 132.)





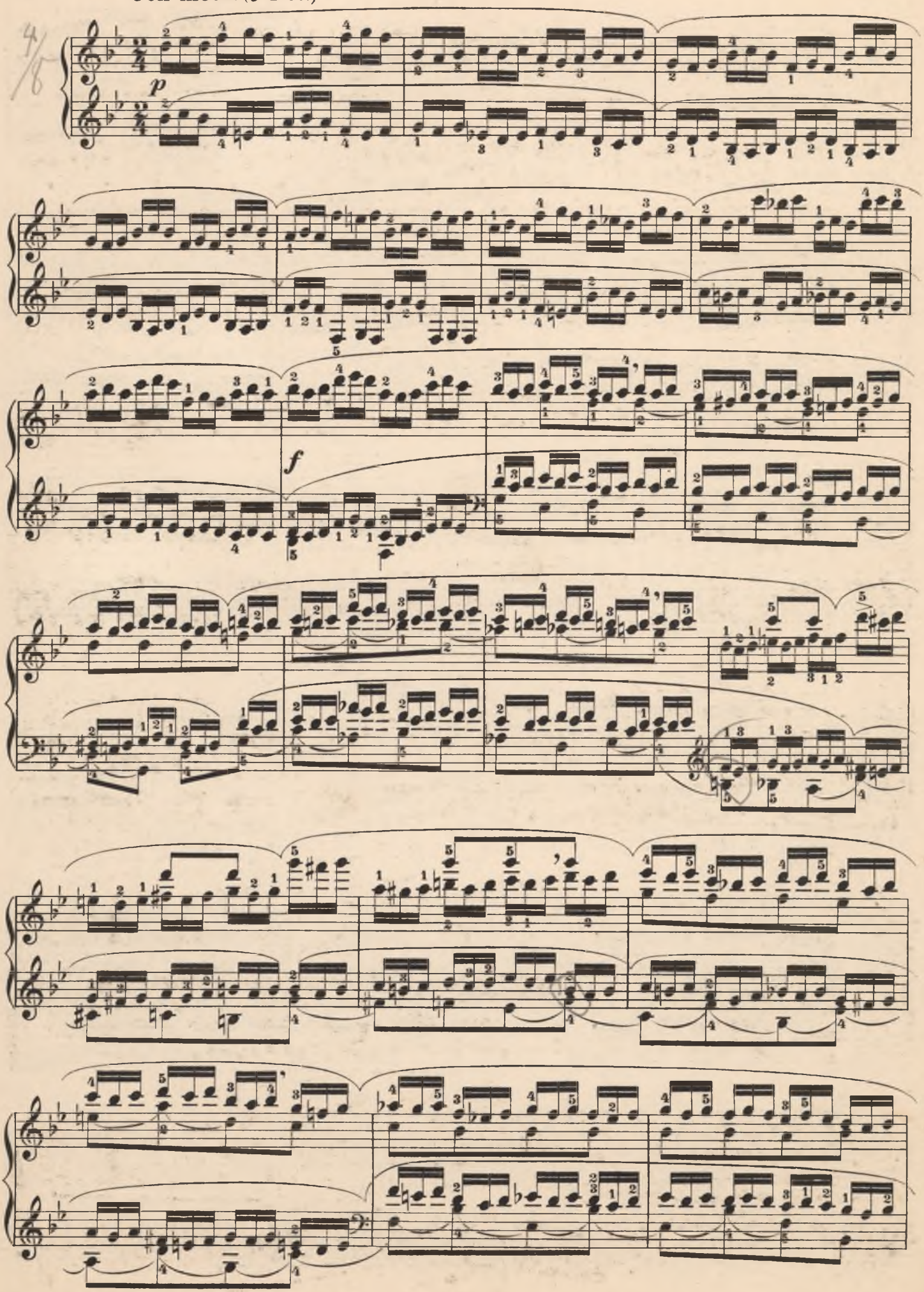
Die angegebenen Vorübungen sind in verschiedenen Tonarten über mehrere Oktaven auf und abwärts zu üben.

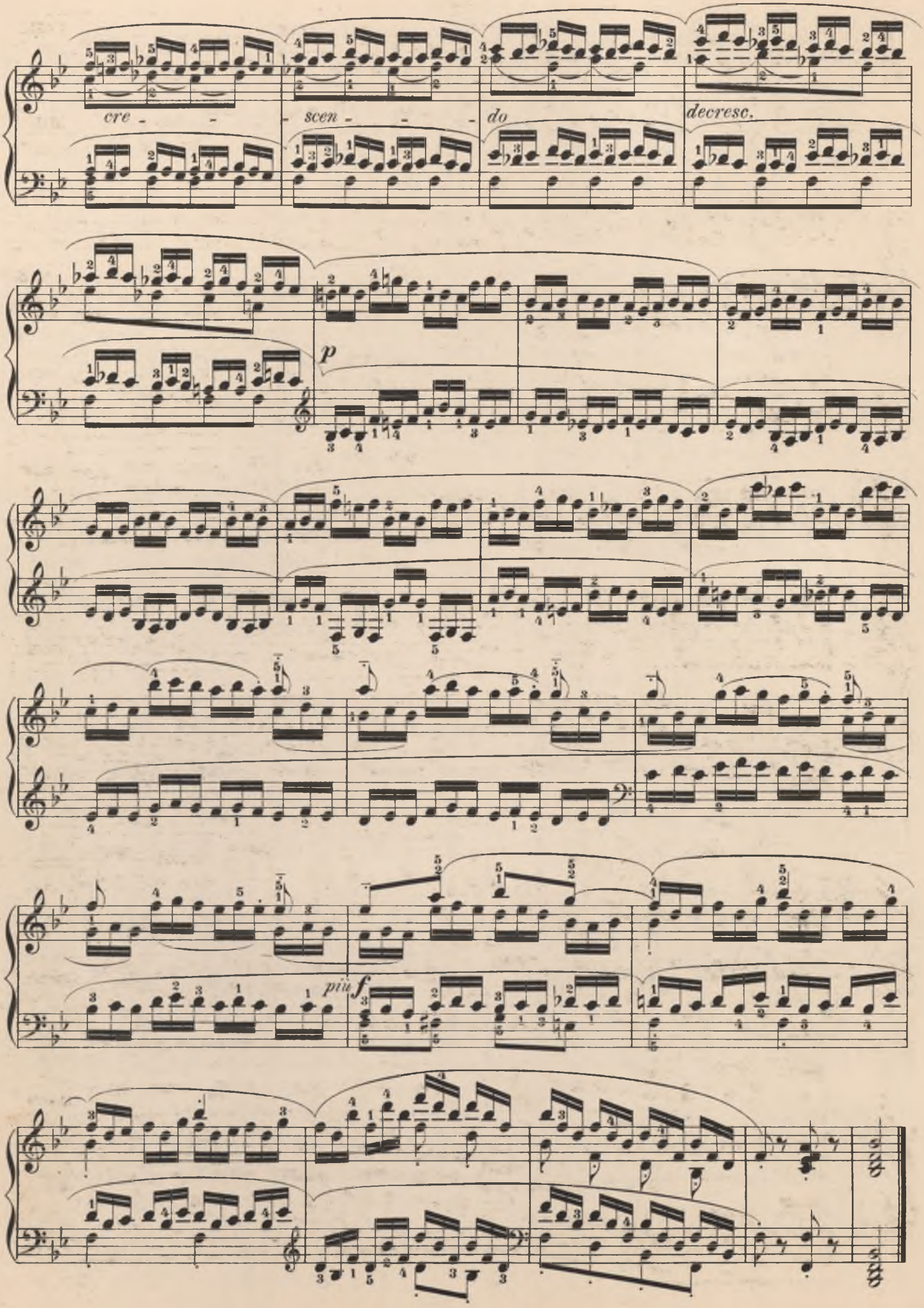
Vorübungen.



59.

Con moto. (♩ = 96.)

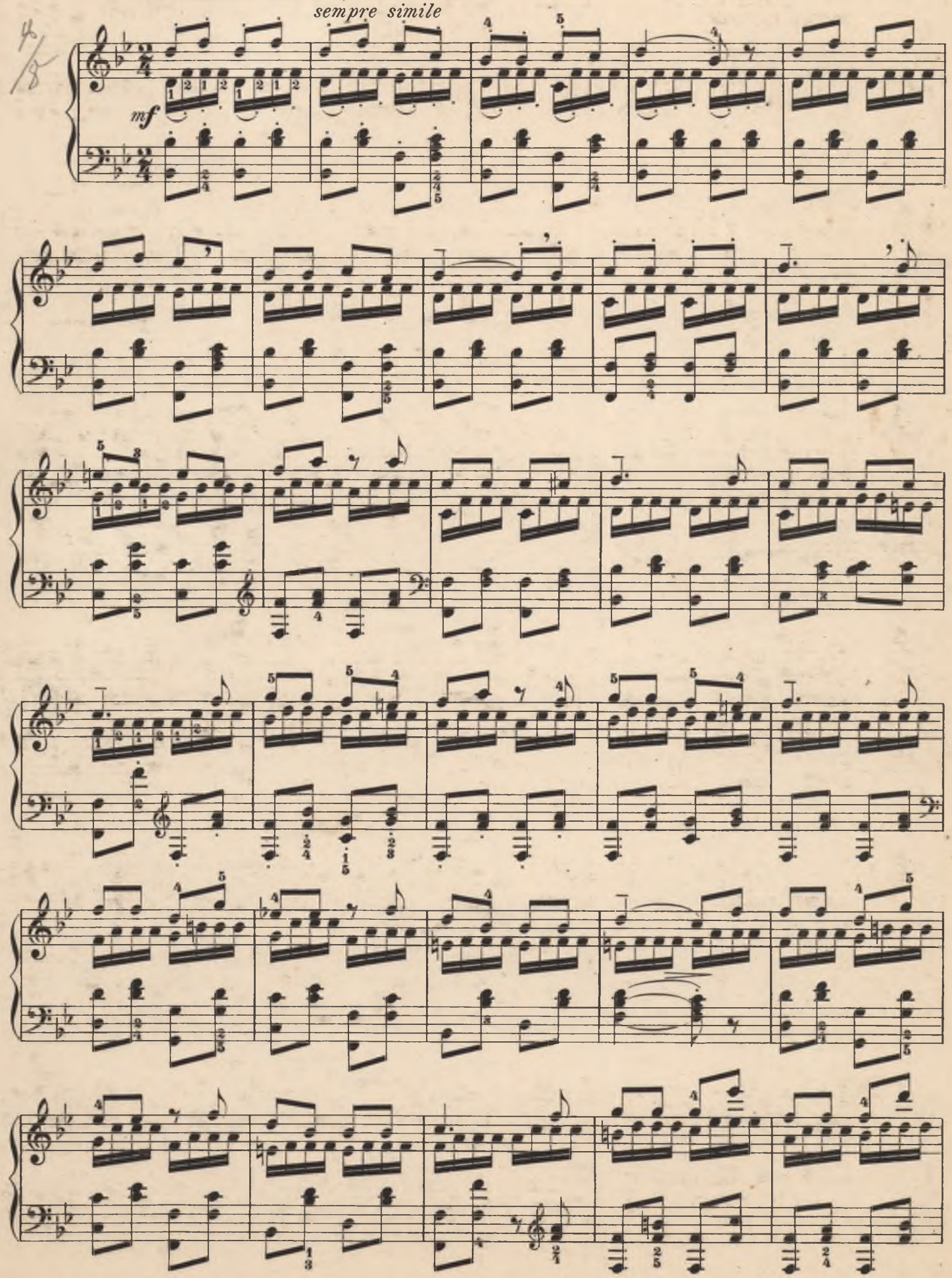


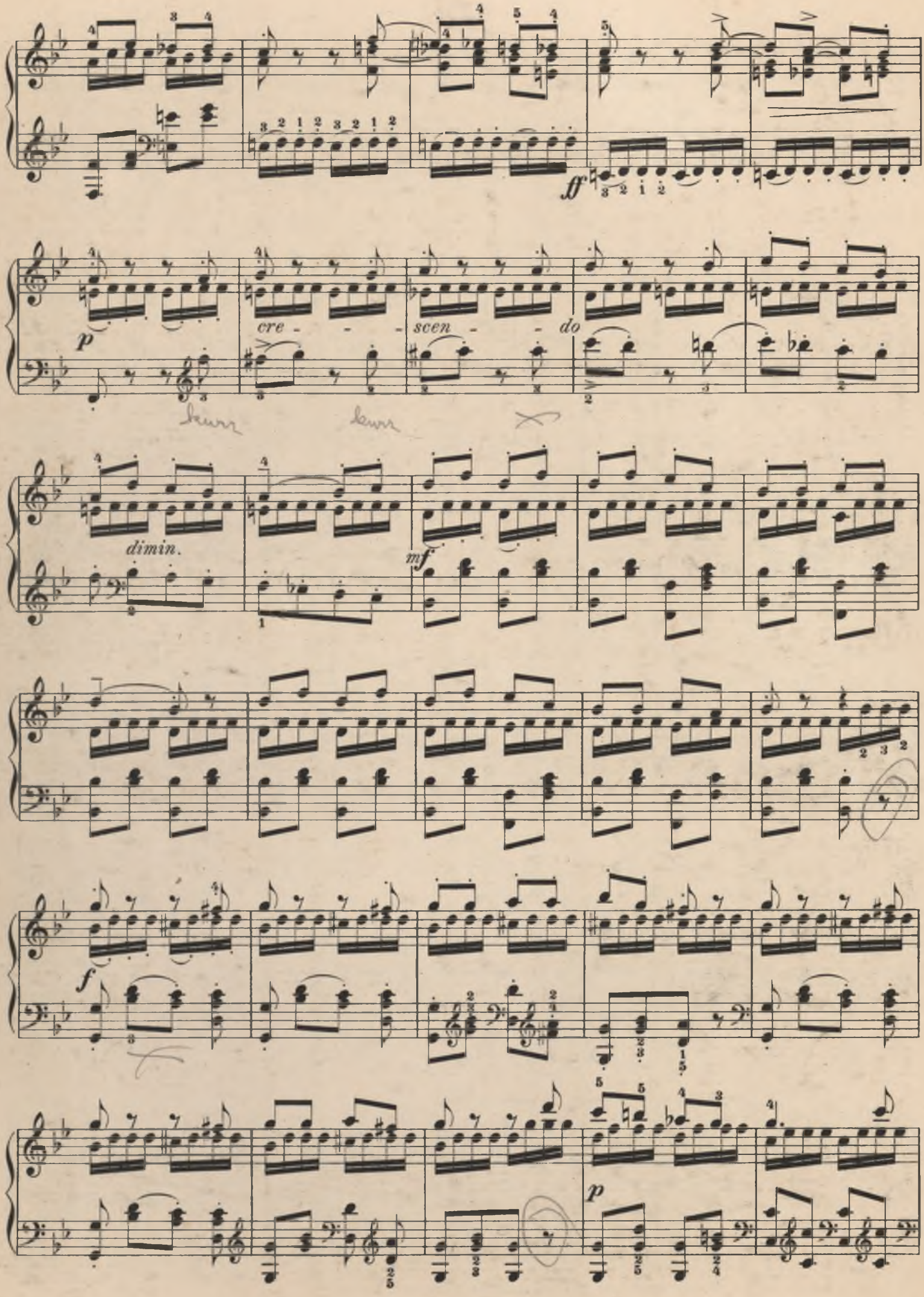

cre - - -
scen - - - -
do
decresc.
p
più f

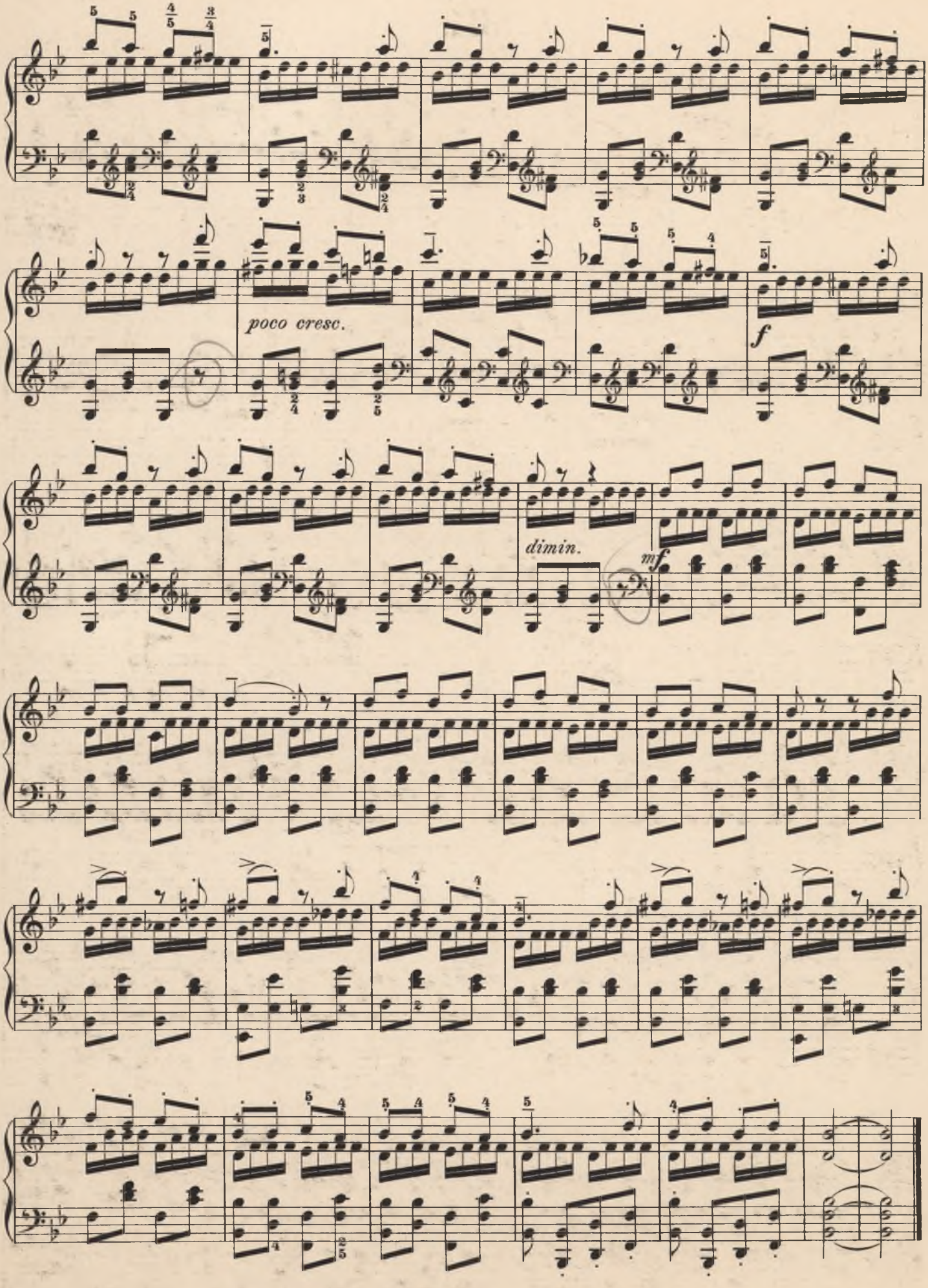
60.

Scherzando. (♩ = 126.)

sempre simile

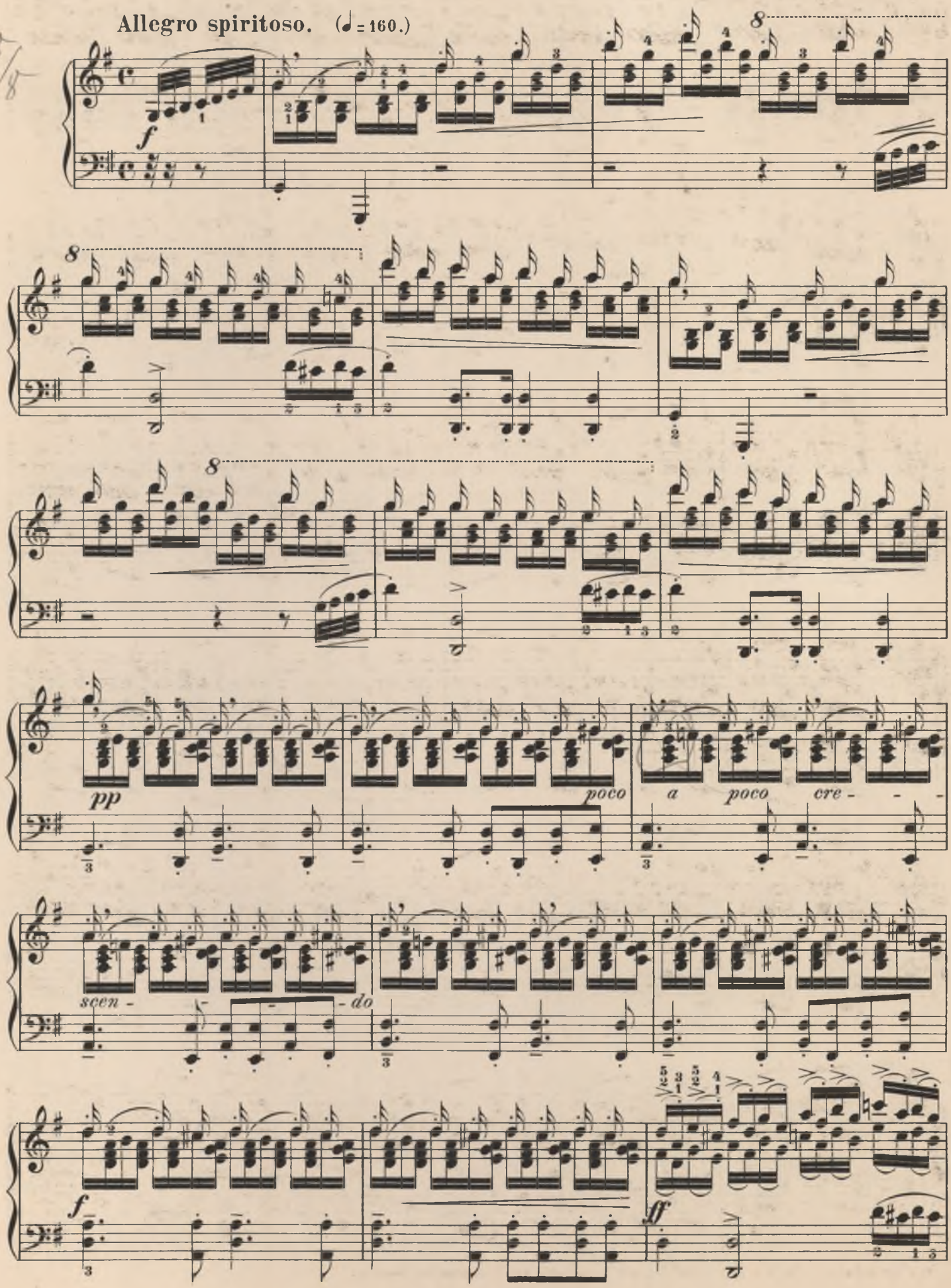


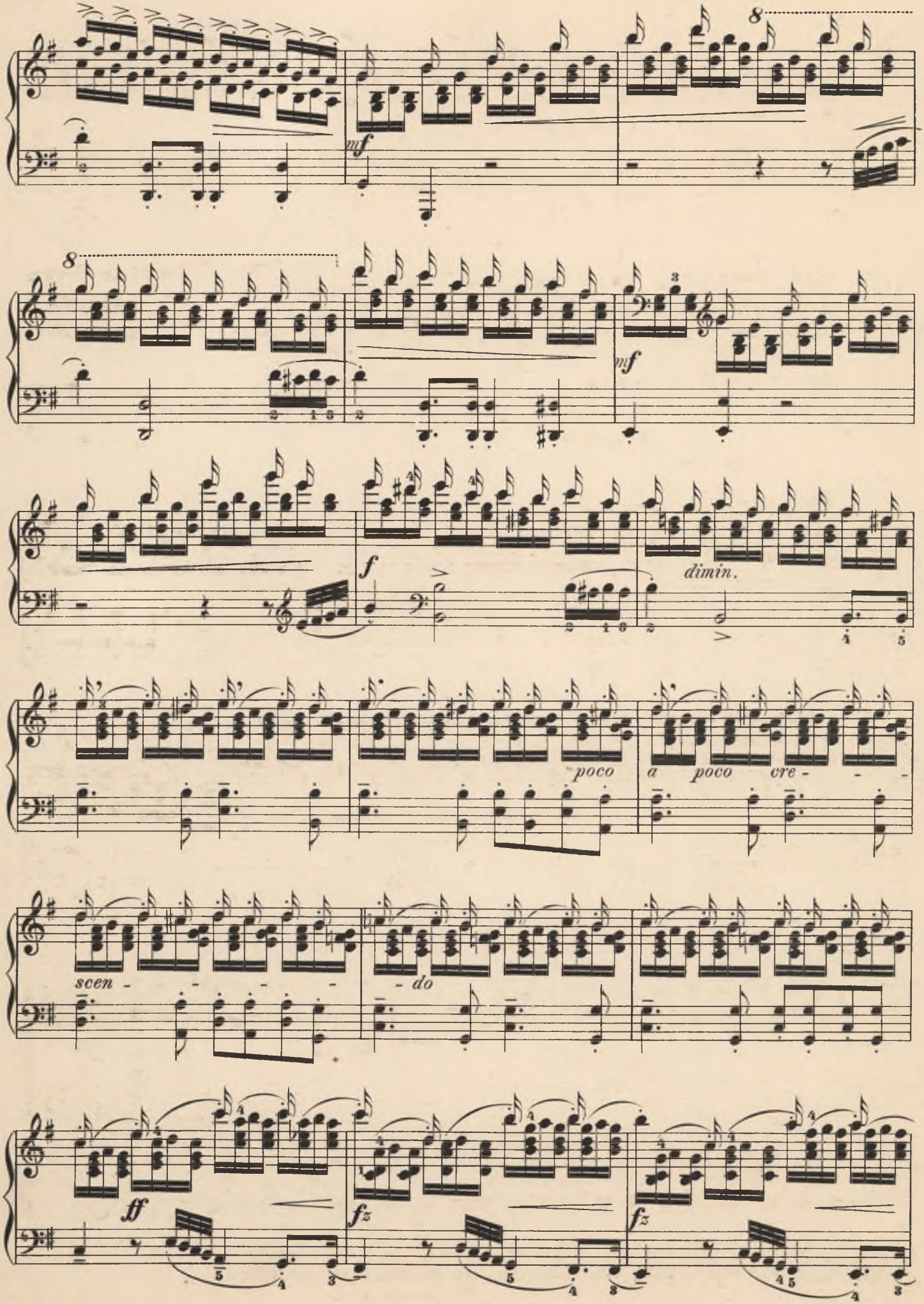

ff
p
cre - - - scen - - do
dimin.
mf
f
p

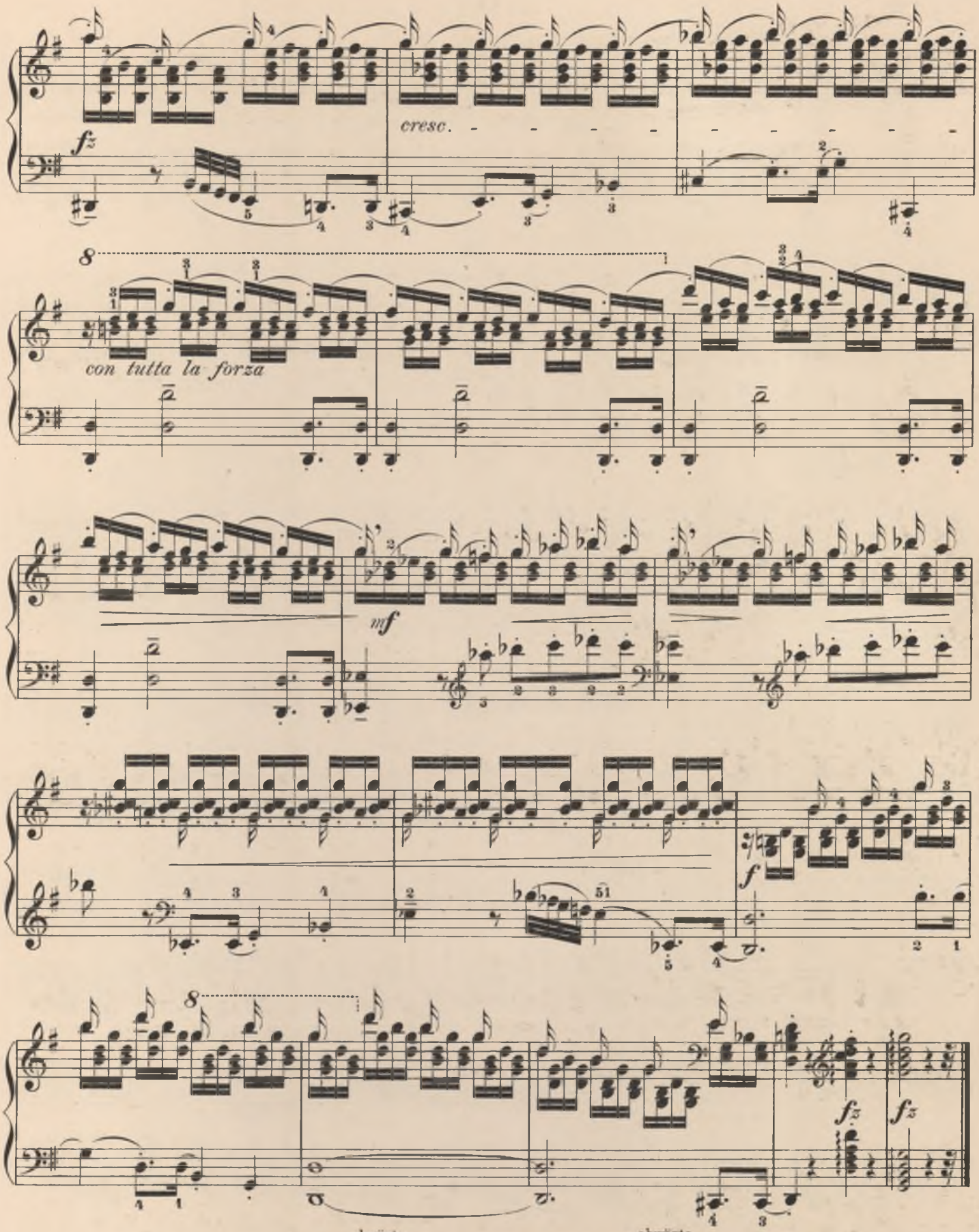


Zur Abwechslung übe der Schüler alles, mit Ausnahme der Viertelnoten, „staccato."

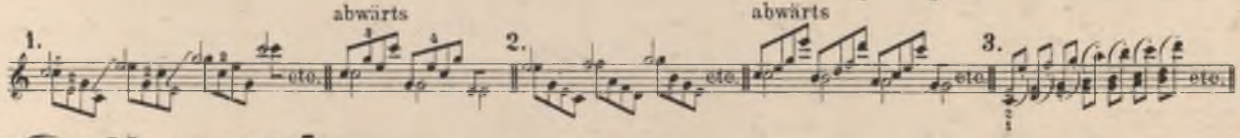
61.

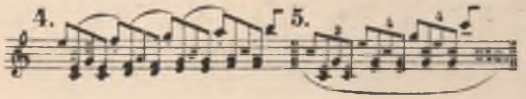



8
mf
8
mf
f
dimin.
poco
a poco cre - - -
scen - - - - -
- do
ff
fz
fz



Vorübungen.

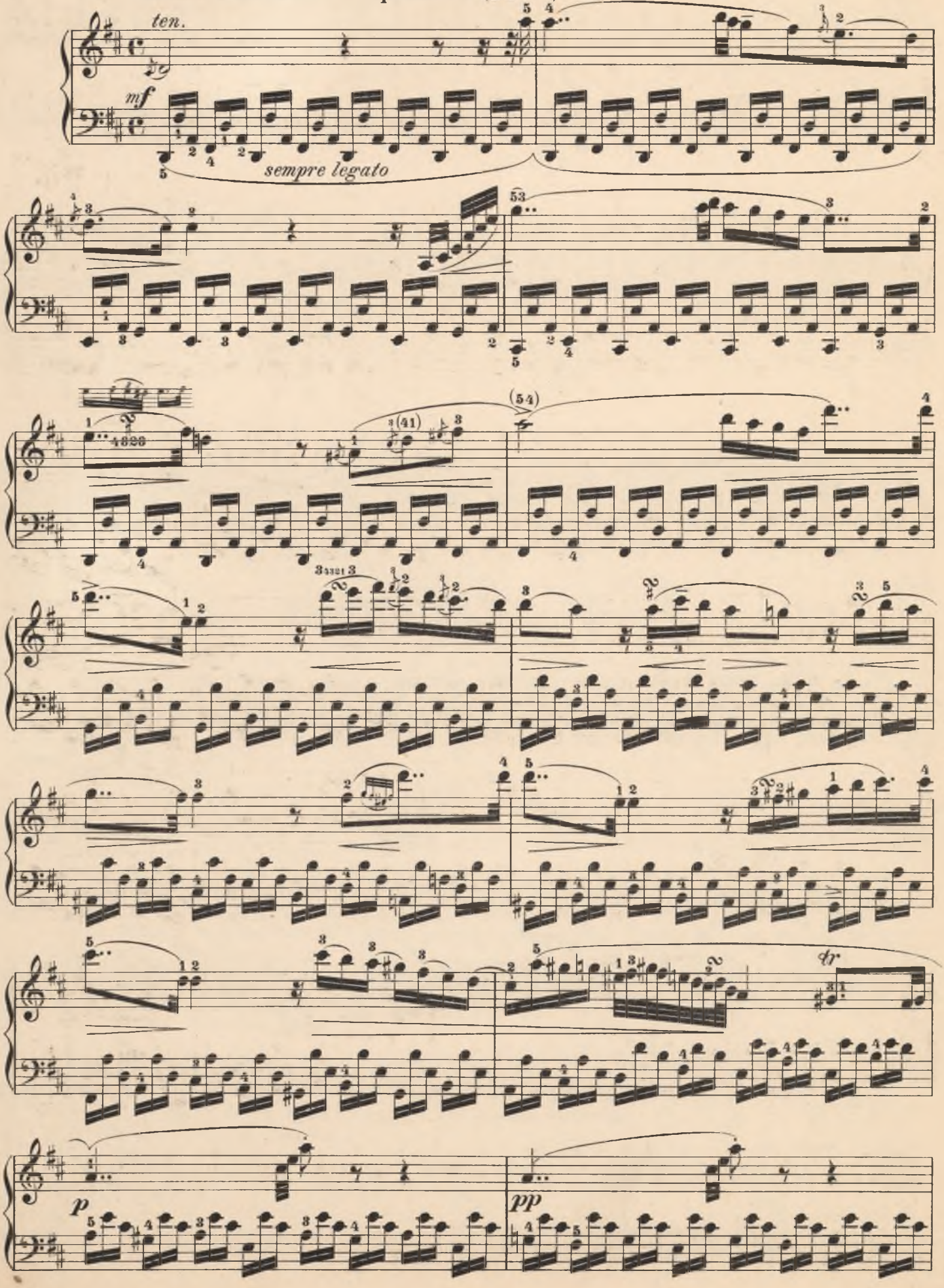


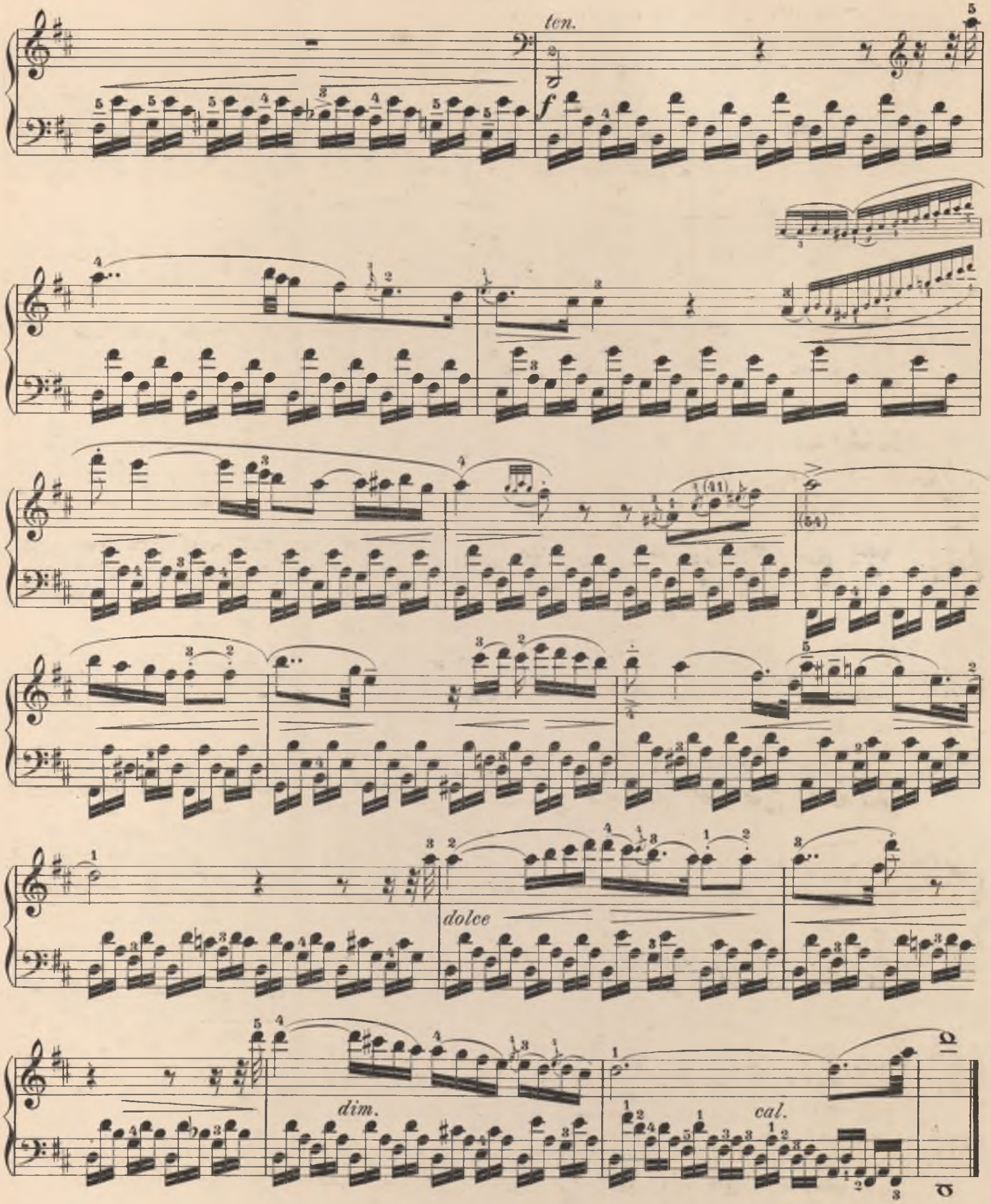


Zu übertragen nach verschiedenen Dur- und Molltonarten.

62.

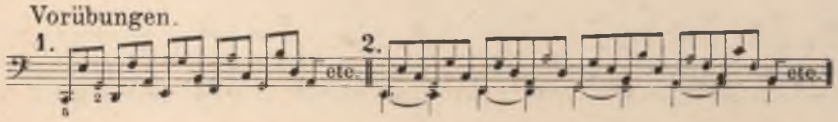
Andante maestoso ed espressivo. (♪ = 160.)





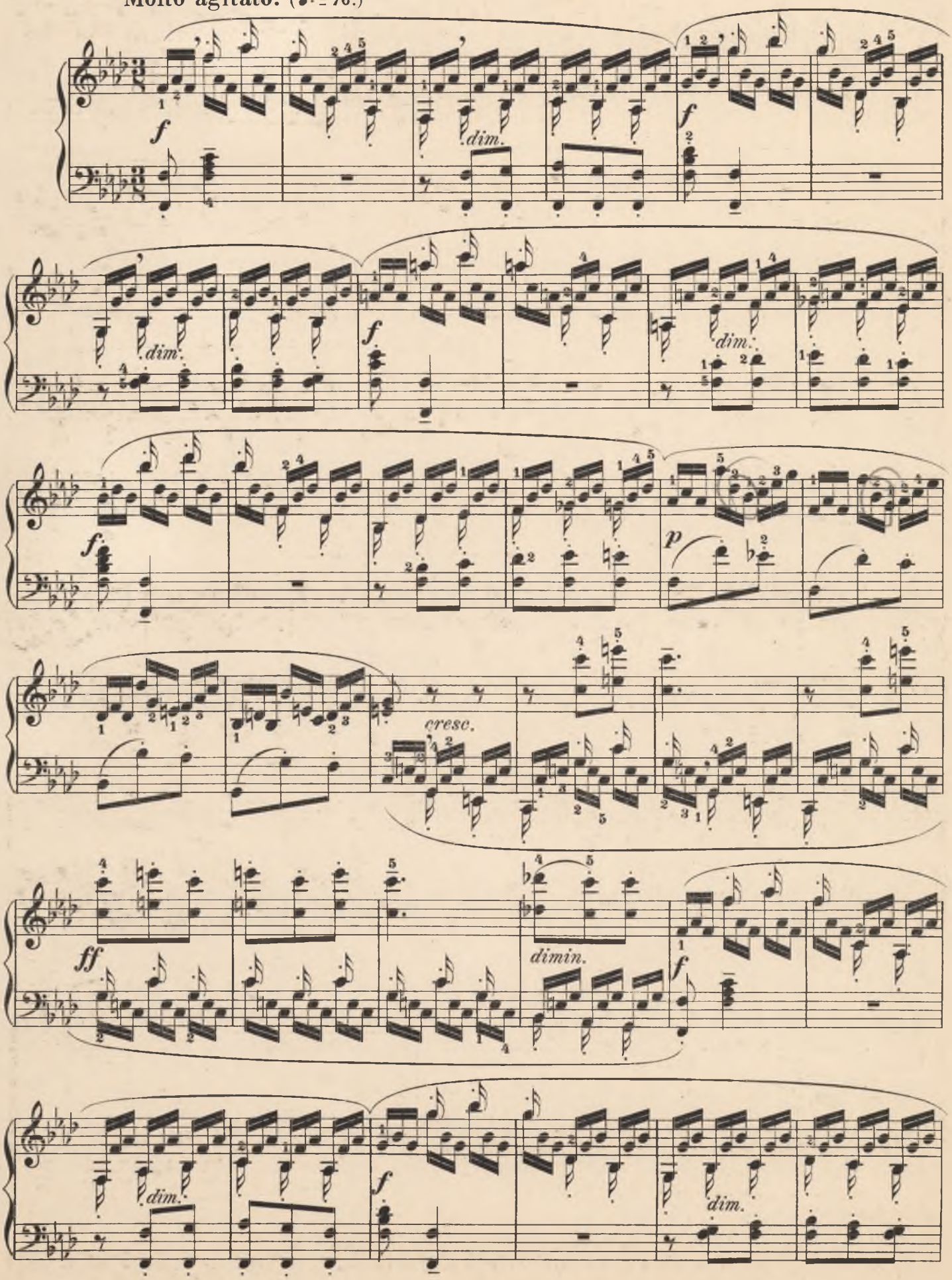
Die nachstehenden Vorübungen sind, wie bereits mehrfach gesagt, in verschiedenen Dur- und Molltonarten zu üben.
Zur besseren Ausnützung dieser, besonders für die linke Hand ungemein wichtigen Etüde empfiehlt es sich, dieselbe nach Des dur und auch anderen Tonarten zu transponiren.

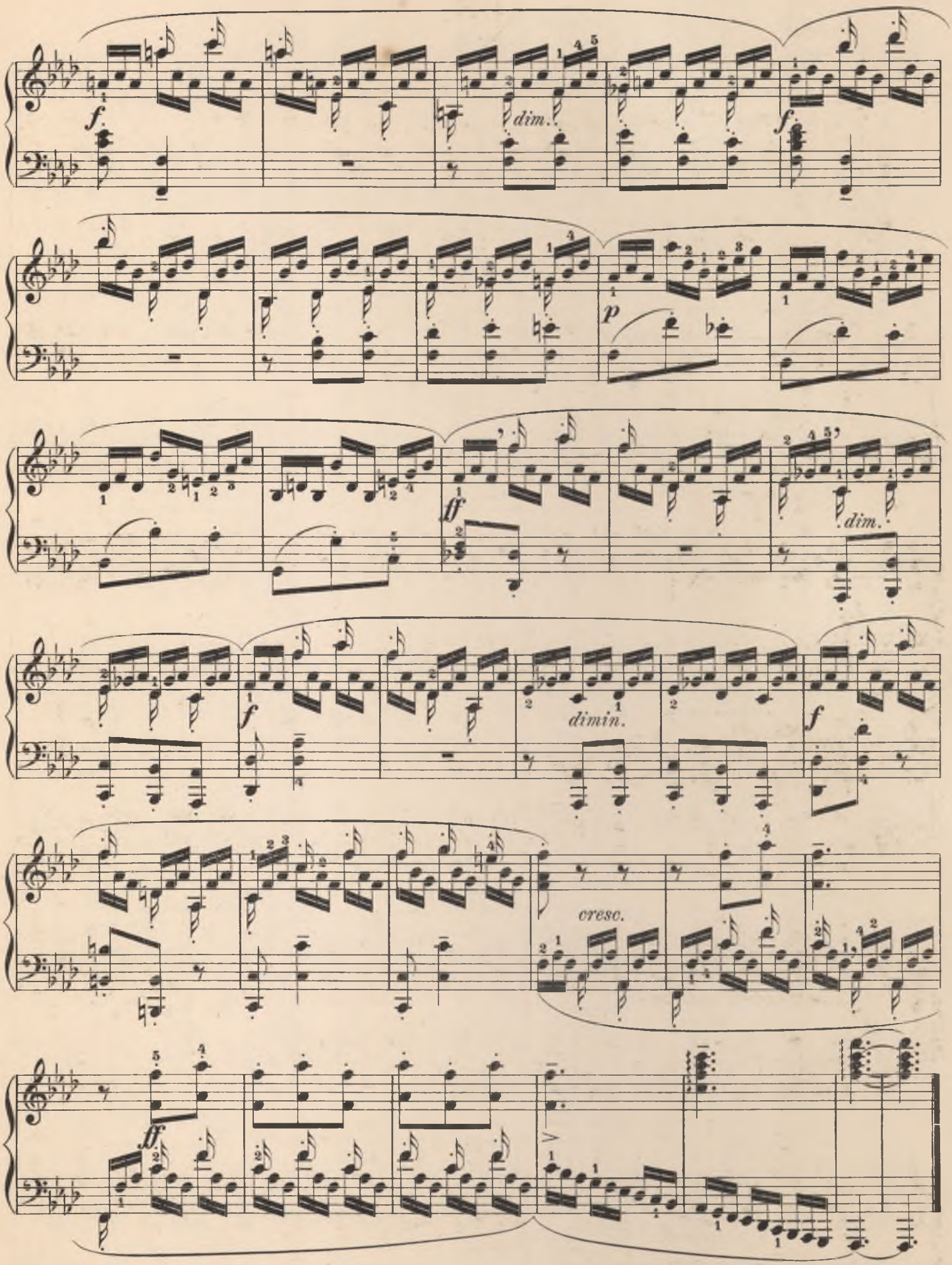
Vorübungen.



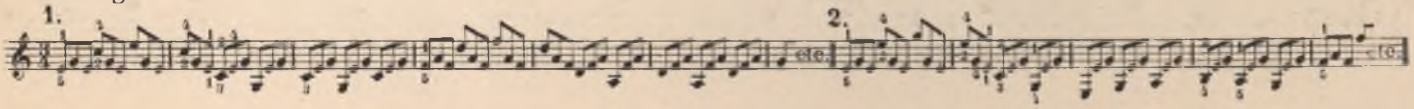
63.

Molto agitato. (♩. = 76.)



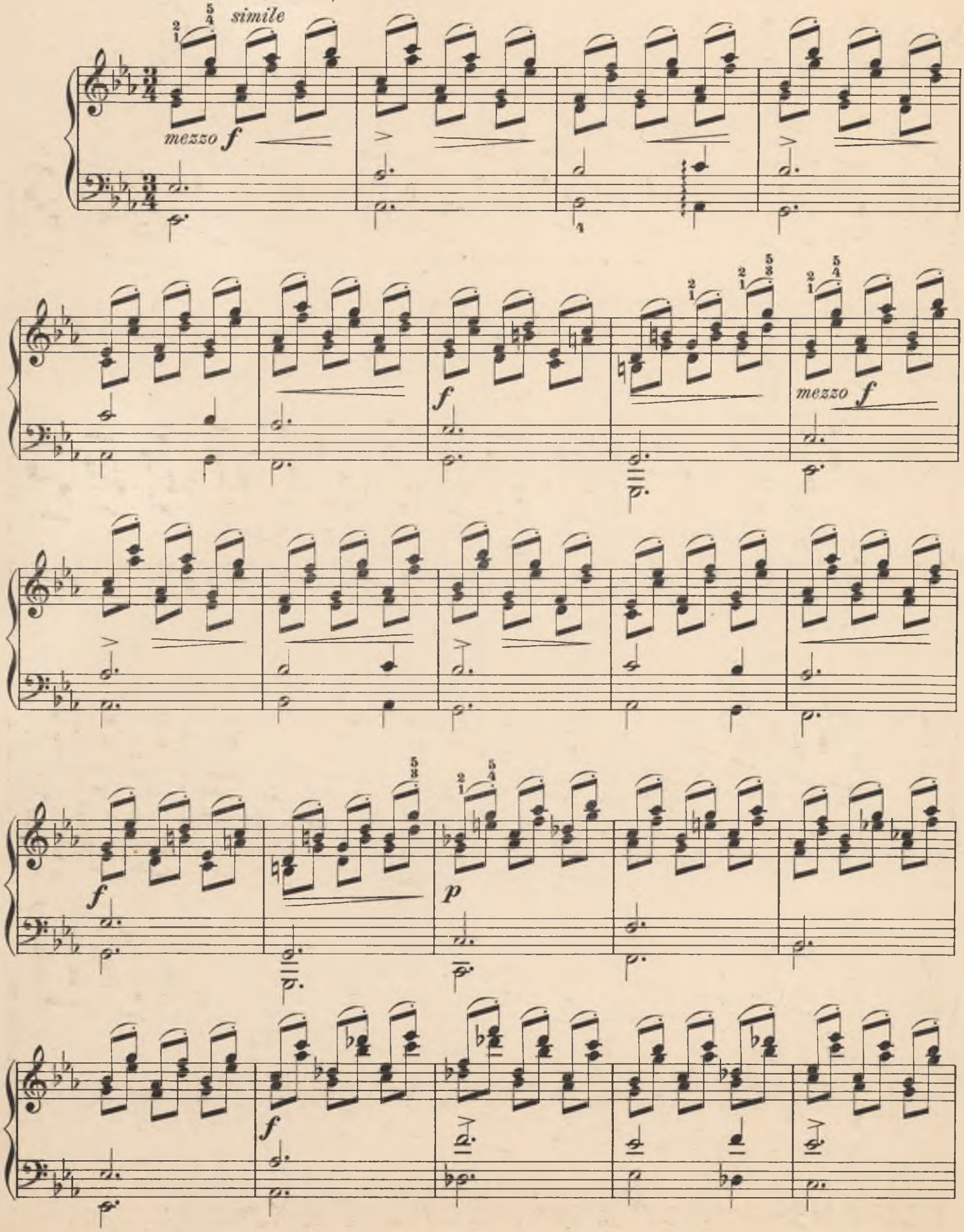


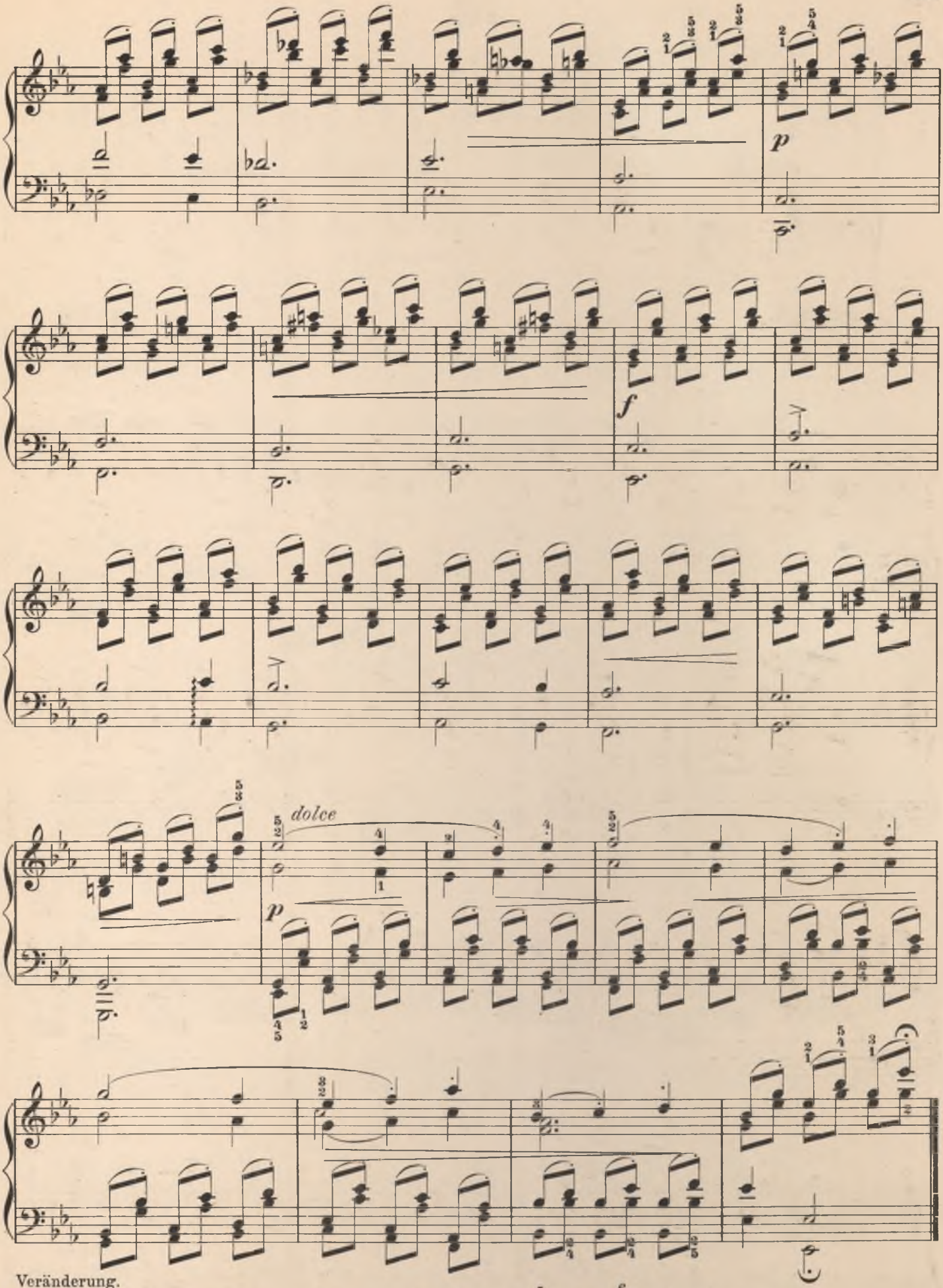
Vorübungen.



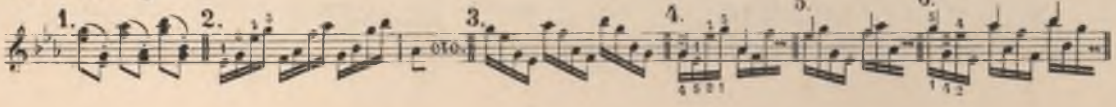
64.

Con moto. (♩ = 152.)



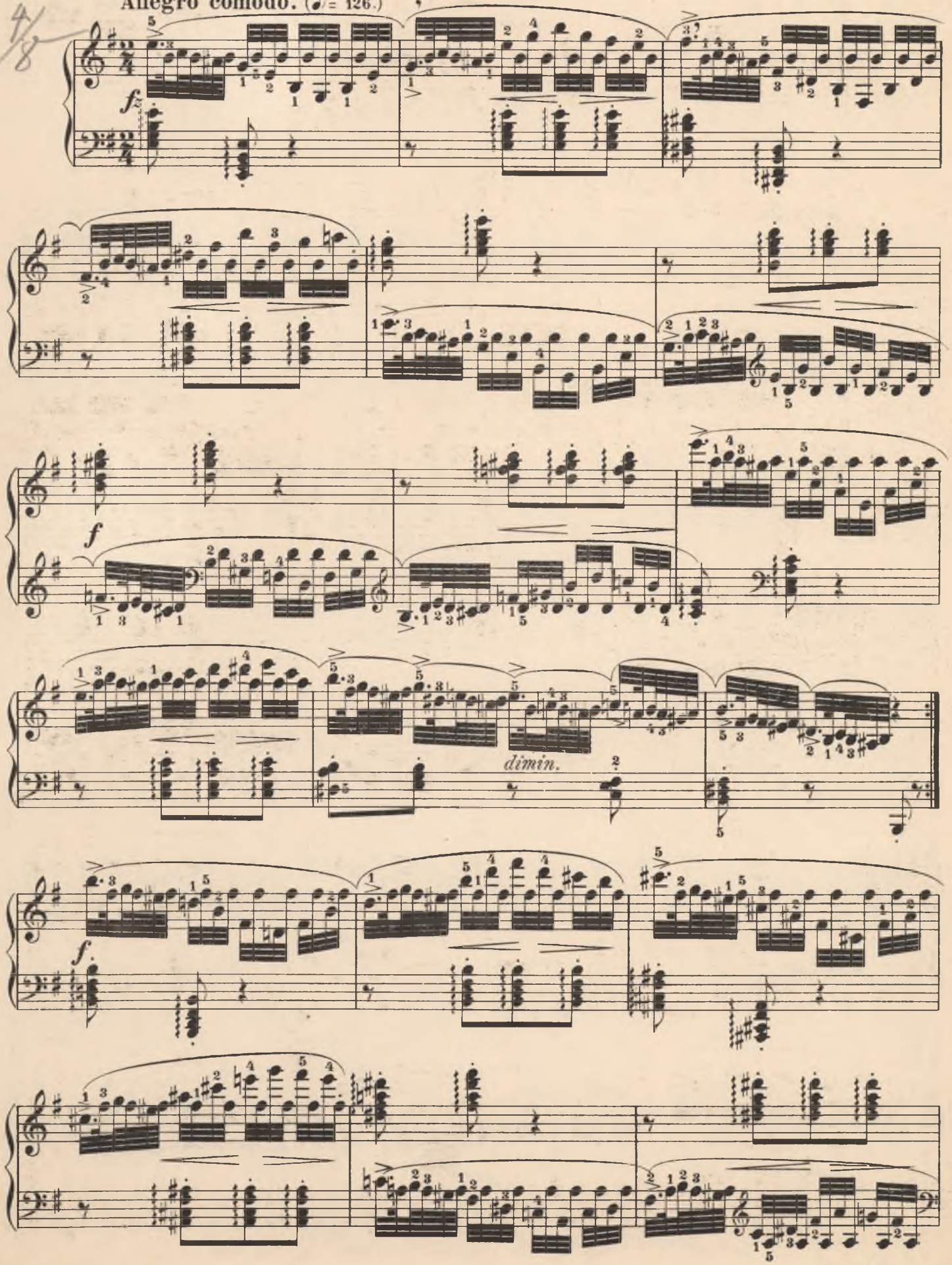


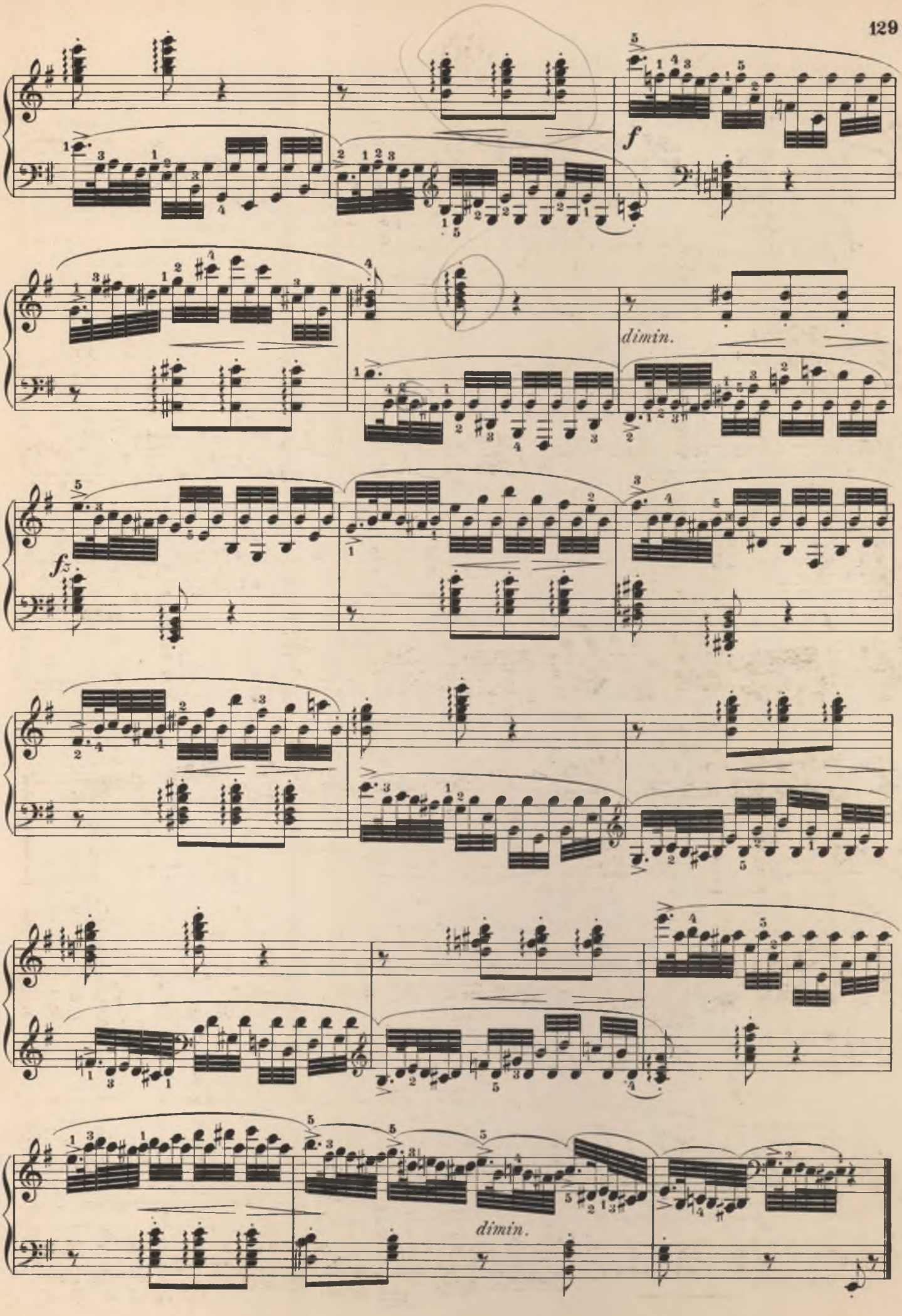
Veränderung.



65.

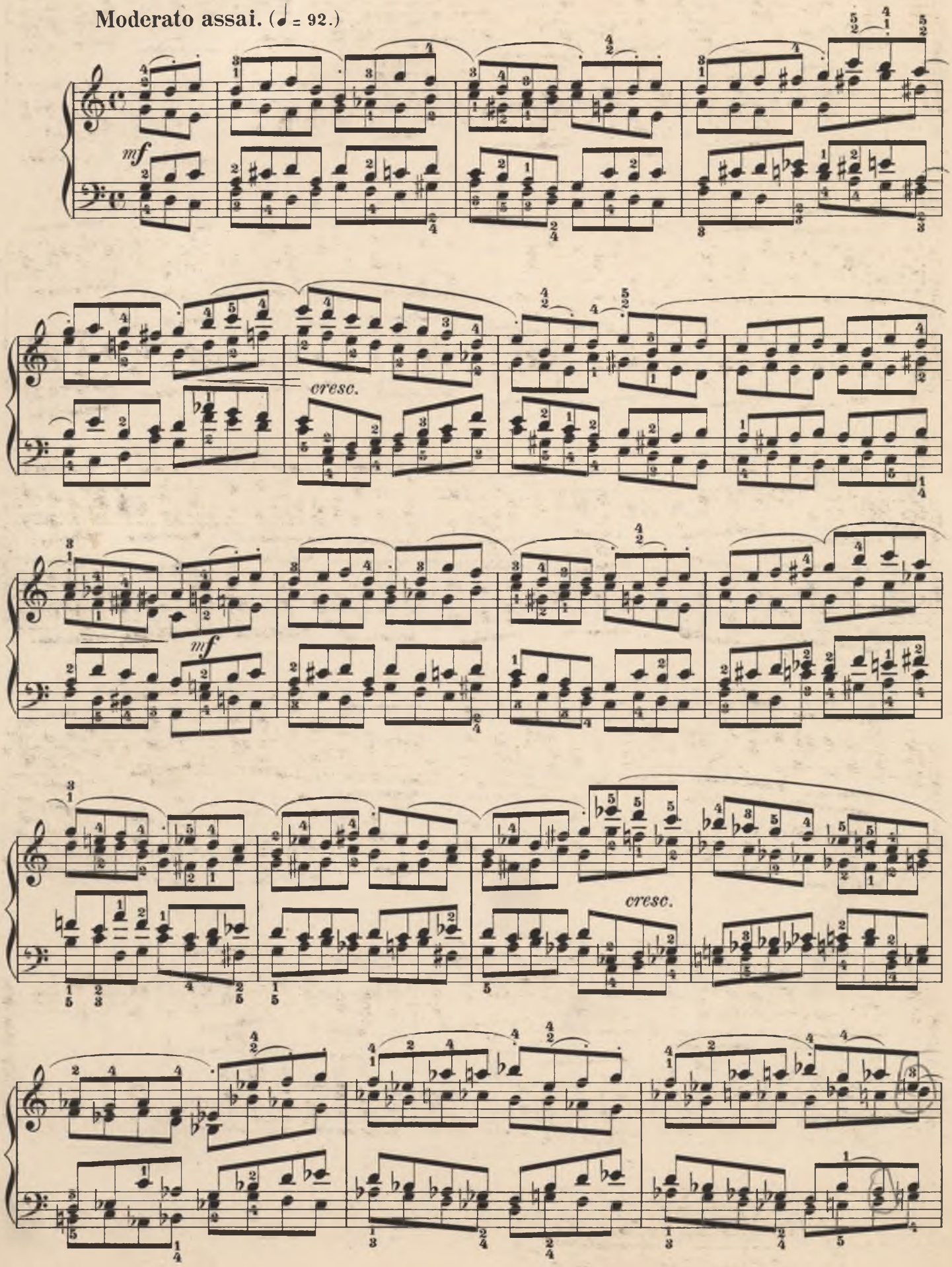
Allegro comodo. (♪ = 126.)




f
dimin.
fz
dimin.

66.

Moderato assai. (♩ = 92.)



dolce

cresc.

f

dim

dolce

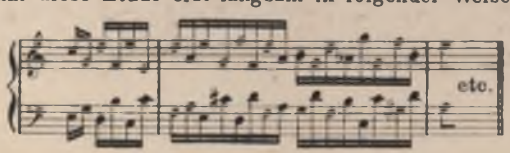
cresc.

f

p

pp

Es ist ratsam diese Etüde erst langsam in folgender Weise zu üben.



Biblioteka Publiczna ... Opolu ... CZYTELNIA

Technische Studien.

Uebungsstoff für den Klavierunterricht.

Heft I: Anschlagsstudien mit gefesselten und freien Fingern. Uebungen mit stillstehender und fortrückender Hand in kontrapunktischer Zweistimmigkeit. Handgelenkstudien.
Heft II: Tonleiterstudien, gebrochene Accorde, Doppelgriffe und Verzierungen.
Heft III: Der Fingerwechsel bei unterbrochener, sowie ununterbrochener Tonwiederholung und im Doppelgriffspiel.
Heft IV: Tägliche Studien.

Von

HERMANN VETTER

Hochschullehrer am Kgl. Konservatorium für Musik zu Dresden.

Preis à Heft M. 1.50, compl. M. 4.—.

Eingeführt am Königl. Konservatorium zu Dresden.

Eugen d'Albert.
— — — „Nach genauer Durchsicht Ihrer „Technischen Studien" freut es mich, sie aufs wärmste empfehlen zu können; das Werk verdient die weitgehendste Verbreitung, es füllt eine Lücke in der pädagogischen Literatur in erschöpfender Weise aus und bietet dem angehenden Pianisten einen zuverlässigen Führer zur sicheren Erreichung des ersehnten Zieles."

Ferrucio Busoni.
— — — „Der Inhalt der „Technischen Studien" zeigt von eingehendsten pianistischen Kenntnissen; ich habe in dem Uebungsmaterial, trotz seiner sehr gedrängten Darstellung, keine Lücke zu entdecken vermocht und erscheint mir, dass gerade in der glücklichen Vereinigung von Knappheit und Vollständigkeit, Gründlichkeit und Modernität der bleibende Wert Ihrer Arbeit liegt."

Prof. Karl Klindworth.
— — — „Ich spreche Ihnen hierdurch meine volle Anerkennung der Vortrefflichkeit Ihrer „Technischen Studien" aus. Es ist gewiss, ihr Studium verlangt Fleiss und geistige Aufmerksamkeit: um so besser, da die unvermeidliche tägliche Fingergymnastik zu leicht zur musikalischen Verdummung führt. Durch die gut erfundene Methode eines symmetrischen Gegensatzes ist die vollkommen gleiche Ausbildung beider Hände gesichert."

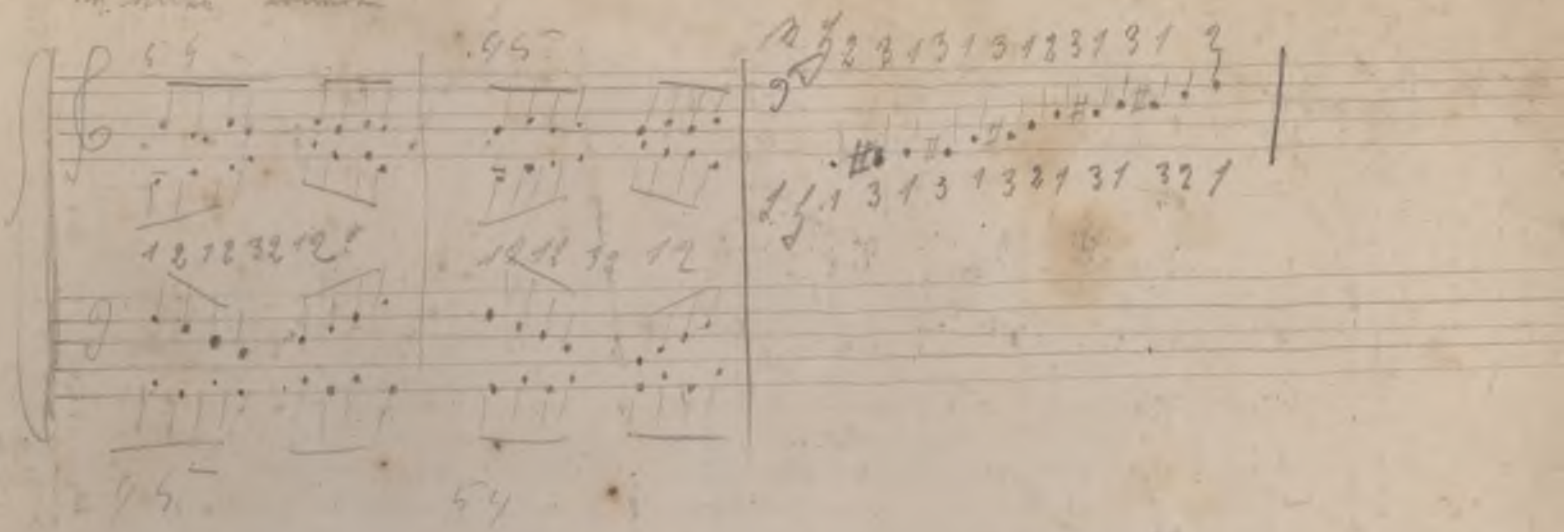
Prof. Theodor Leschetizki.
— — — „Ihre „Technischen Studien" habe ich mit vielem Interesse durchgesehen und halte sie für ganz vortrefflich zur Ausbildung der Hände."

José Vianna da Motta.
— — — „Ihre „Technischen Studien" bieten in geistreicher Zusammenfassung eine Sammlung aller notwendigen Fingerübungen, so dass sie den Schüler nicht durch übermässige Ausspinnung eines speciellen Zweiges ermüden. Sie haben auch das schwierige Problem gelöst, Neues zu bringen. Darunter halte ich hauptsächlich die Idee der zweistimmigen Uebungen für besonders glücklich. Auch die Vorbereitungen zum Unter- und Uebersetzen sind auf gründlichere Weise behandelt als von den meisten Klavierschulen. Ganz besonders wertvoll erscheint mir aber das Heft für den Fingerwechsel nach Bülow's Princip. Obgleich die meisten „Herausgeber" sich des Bülow'schen Fingersatzes bedienen, fehlten doch bis jetzt solche Uebungen, welche den Schüler an diesen anfangs verwirrenden, aber heute unentbehrlichen Fingersatz gewöhnten. Die Form der Aufzeichnung finde ich ebenfalls vortrefflich, weil sie den Schüler anregt, selbstthätig weiter zu bilden und ihn so daran gewöhnt, bei vorkommenden Schwierigkeiten selbst Nebenübungen zu erfinden. In letzter Hinsicht ist auch Ihre Cramerausgabe ausgezeichnet."

Prof. W. Safonoff Ex., Direktor des Kaiserl. Konservatoriums in Moskau.
— — — „Es gereicht mir zum besonderen Vergnügen, Ihr vortreffliches Werk mit bestem Gewissen Allen denjenigen, die das ernste Klavierstudium bestreben, auf's Wärmste zu empfehlen."

Emil Sauer.
— — — „Nach gründlicher Durchsicht Ihrer technischen Studien erscheinen mir dieselben, in ihrer eigenartigen, zweckentsprechenden Zusammenstellung der angelegentlichsten Empfehlung wert. Ihr treffliches übersichtliches Werk muss jeden Fachmann in seiner Vereinigung von Fleiss und Sachkenntnis frappieren und verdient vollauf, schnellen Eingang in die weitesten Schichten der klavierspielenden Welt zu finden."

F. M. Geidel, Leipzig.



Wojewódzka Biblioteka Publiczna w Opolu
CM KEK 321871
000-321871-00-0

24 melodische Klavie

für gleichmässig fortschreitende Ausbildung [illegible]
sowie des Vortrags

von

Hermann Vetter.

Op. 8.

Heft I: Für die unterste Stufe des Elementar-Unterrichts.
Heft II: Für die mittlere Stufe des Elementar-Unterrichts.
Heft III: Für die obere Stufe des Elementar-Unterrichts.

Eingeführt in

Dresden: Königl. Konservatorium, Dresdner Musikschule, Ehrlich'sche Musikschule, Musikakademie von G. Schumann; Berlin: Stern'sches Konservatorium, Konservatorium des Westens, Musik-Institut von A. Morsch: Mannheim: Hochschule für Musik; Stuttgart: Königl. Konservatorium; Prag: Konservatorium; Riga: I. Musik-Institut etc. etc.

„Allgemeine Musik-Zeitung" (J. Vianna da Motta).

„— — — Die 24 Etüden, Op. 8, sind für den Elementarunterricht bestimmt. Eigentlich sind es 48 Etüden, da jede in A und B zerfällt: dieselbe Figur wird in symmetrischer Weise einmal für die rechte, einmal für die linke Hand durchgeführt. Eine sehr gesunde Grundlage, die jeder Etüdenkomponist beachten sollte. Ausserdem sind Varianten für jede Etüde angegeben, die der Schüler sich ausschreiben soll. Die Erfindung ist ausgezeichnet, sowohl in musikalischer und technischer Beziehung. In feinster Weise ist das Wachsen der Schwierigkeiten aufgebaut."

Professor **A. Rennewitz,** Direktor des Prager Konservatoriums.

„— — — Nachdem ich Ihre wirklich sehr schönen Etüden durchgesehen habe, erlaube ich mir Ihnen mitzuteilen, dass ich diese Musikstücke für unser Institut angenommen habe und mich freue, diese Etüden daselbst einführen zu können."

„Dresdner Anzeiger" (F. Brandes).

„— — — Von Hermann Vetter, unserem rühmlich bekannten einheimischen Klavierpädagogen ist kürzlich (im Kommissionsverlage von F. Hofmeister in Leipzig) ein neues Unterrichtswerk, betitelt „Melodische Etüden", erschienen. Diese Stücke sind nicht bloss in technischer Hinsicht sehr wertvoll, sondern auch voll musikalischer Reize. Der Verfasser erzieht gute Techniker und selbstdenkende Musiker zugleich."

Professor **G. Hollaender,** Direktor des Stern'schen Konservatoriums in Berlin.

„— — — Nachdem ich Ihre Elementar-Etüden einer Durchsicht unterzogen habe, kann ich Ihnen mitteilen, dass dieselben für den gedachten Zweck sehr geeignet sind und einen in jeder Beziehung brauchbaren Lehrstoff bieten."

„Kölnische Volkszeitung."

„— — — Das Kunststück, Etüden nicht nur förderlich, sondern auch dem Ohre gefällig zu schreiben, ist dem Hochschullehrer am Königl. Konservatorium zu Dresden, Hermann Vetter, mit seinen 24 melodischen Etüden (Op. 8) geglückt."

„Leipziger Neueste Nachrichten" (Professor M. Krause).

„— — — Im Kommissionsverlag von F. Hofmeister hat der ausgezeichnete Dresdner Klavierpädagog Hermann Vetter drei Hefte erscheinen lassen, die trotz ihres geringen Umfanges und niedrigen Preises bestimmt sind, eine klaffende Lücke im Klavierunterricht auszufüllen. „Melodische Etüden" nennt Vetter das neue Werk und deutet mit dem Beiwort an, dass es sich darum handelt, wichtigen technischen Stoff in einer möglichst angenehmen, dem jungen Spieler sympathischen Form zu bieten. Dies Ziel hat der umsichtige Pädagog scheinbar spielend erreicht. Man merkt in den anmutigen Stückchen kaum die Absicht, technisch zu bilden, der kleine Spieler wird sie gar nicht erraten und darum auch nicht verstimmt werden, wie so leicht, wenn man ihn sonst technisch zu bilden bestrebt ist. Die Stücke bieten in der harmlosen Form kurzer Übungsstücke meist ganz kunstvolle kontrapunktische Studien. Die Verhältnisse werden nämlich von Stück zu Stück ins Gegenteil verkehrt, so, dass die linke Hand die Schwierigkeiten zu bewältigen hat, welche früher die rechte Hand erledigte. Auch ans Rhythmische hat Vetter gedacht, indem er den Stücken die nötige Abwechselung in dieser Beziehung gab. Ja, er bietet den kleinen Spielern sogar eine regelrechte Pedalstudie, mit einer originellen Notierung der Pedal-Effekte. Sehr wertvoll sind die Anweisungen, die Stücke umzugestalten, eine Anregung, welche neu ist und sicher die besten Früchte zeitigen wird. Wir wünschen den nützlichen Heften eine ihrem Werte entsprechende Verbreitung."

Professor **J. Walbrül,** Direktor des Stuttgarter Klavierlehrer-Seminars.

„— — — Habe sofort die Etüden geprüft, da ich das vermutete, was sie in Wirklichkeit sind: methodisch hervorragende, wirklich systematisch fortschreitende Übungen. Sie füllen mit Ihrem Op. 8 eine Lücke in der Jugendlitteratur aus."